

Ein Buch von
MacLife

Das **macOS** **High Sierra** Handbuch

Stephan Lamprecht



Das **macOS** **High Sierra** Handbuch

Stephan Lamprecht

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit macOS 10.13 High Sierra hat Apple sein Betriebssystem gründlich überarbeitet und diverse Fehler aus der Vorgängerversion macOS 10.12 Sierra beseitigt. Vor allem unter der Haube hat sich einiges getan. So wurde die Interaktion zwischen mobilem und stationärem System verbessert, und eine Vielzahl an neuen Funktionen macht Ihren Mac zum besten Rechner, den Sie je hatten. Zusätzlich hat Apple zahlreiche Standard-Apps wie etwa Mail, Notizen oder den Webbrowser Safari maßgeblich verbessert. Und auch der Sprachassistent Siri funktioniert auf dem Mac besser denn je und versteht noch mehr Kommandos.

So einfach sich Ihr Mac auch bedienen lässt, ab und an ergeben sich dennoch Fragen und Unsicherheiten, die man gerne nachschlagen möchte, ohne lange herumzusuchen. Oder aber Sie möchten in Ruhe Ihren Mac kennenlernen, haben eventuell vorher mit Windows-Rechnern gearbeitet und kennen sich noch nicht überall aus. Dann haben Sie mit unserem Handbuch zu macOS 10.13 High Sierra genau den richtigen Griff getan. Denn unser Autor Stephan Lamprecht, ausgewiesener Mac-Experte, erklärt Ihnen anschaulich und verständlich, was Sie über Ihren Mac und sein Betriebssystem wissen müssen.

Werden Sie mit wenig Aufwand zum Mac-Experten, lernen Sie neue und versteckte Funktionen kennen und machen Sie Ihre Arbeit am Rechner effektiver. In zwölf Kapiteln werden Sie an Ihren Mac und an Sierra herangeführt

Das High-Sierra-Handbuch gehört zu einer Serie von Handbüchern für Apple-Produkte aus dem Hause falkemedia. Erhältlich sind unter anderem Handbücher zum iPhone und zum iPad. Werden auch Sie zum Apple-Experten!



Ihr
Sebastian Schack
Chefredakteur Mac Life

FÜR EILIGE

1
**Sierra sagt herzlich
willkommen**

ab Seite 8

2
**Hardware
und Netzwerk
einrichten**

ab Seite 34

3
**Dateien und
Programme mit
Sierra nutzen**

ab Seite 52

4
**Internet,
E-Mail & Co.**

ab Seite 104

5
**Fotos, Bücher,
Audio und Video**

ab Seite 162

6
**Office & Co. –
Arbeiten am Mac**

ab Seite 196

7
**Organisation
leicht gemacht**

ab Seite 226

8
**Den Mac
gemeinsam mit
anderen nutzen**

ab Seite 250

9
**Den Mac
automatisieren mit
dem Automator**

ab Seite 266

10
**Sierra an Ihre
Wünsche anpassen**

ab Seite 274

11
**Der Mac
für Windows-
Umsteiger**

ab Seite 286

12
**Den Mac pflegen
und warten**

ab Seite 298

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen! Ich freue mich sehr darüber, dass Sie zu diesem Buch greifen. Dies ist nun bereits die vierte Ausgabe dieses kleinen Handbuchs rund um das aktuelle Betriebssystem von Apple. Wie bei jeder neuen Auflage wurden alle Texte und Abbildungen überarbeitet und an die Neuerungen des Systems angepasst. High Sierra ist der Name des neuesten Streichs aus dem Hause Apple, das im Kern auf seinen unmittelbaren Vorgängern aufbaut, aber unter der Haube modernisiert wurde.

Das Buch ist kein Kompendium und will das auch gar nicht sein. Mein Ansatz ist nicht, Ihnen alle Funktionen des aktuellen Systems vorzustellen. Dazu wäre der Platz auch zu knapp bemessen. Beim Schreiben ging es mir in erster Linie darum, allen Neu- und Umsteigern die wesentlichen Funktionen in Wort und Bild vorzustellen, damit Sie Ihren neuen Rechner möglichst schnell in Betrieb nehmen können. Ob Einrichtung eines Druckers, Herstellen der Internetverbindung, Organisation von E-Mails oder die Nutzung von iTunes – Schritt für Schritt zeige ich Ihnen, was Sie tun müssen, damit Sie schneller und leichter vorankommen.

Wenn Ihnen die Lektüre Zeit und Mühe bei der Einrichtung und Nutzung Ihres neuen Macs gespart hat, dann hat das Büchlein seinen Zweck erfüllt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Arbeit mit Ihrem Mac!

Viel Spaß beim Stöbern im Handbuch wünscht

A handwritten signature in black ink, reading 'Stephan Lamprecht'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke underneath the name.

Stephan Lamprecht

Mit diesen Tipps
kommen Sie
schneller ans Ziel.

NÜTZLICHE TIPPS

Text Expander	18
Kontextmenü aufrufen	19
Gesten auf dem Trackpad	20
Infos zum WLAN	36
Drucker zurücksetzen	44
Treiberprobleme?	45
Kopieren auf externe Volumes	56
Dateien verschieben	57
Versteckte Dateien anzeigen	69
Mehrere Dateien ansehen.	75
Apple-ID nutzen	106
Groß- und Kleinschreibung	108
Was ist IMAP?	113
Synchronisation unterbrechen.	159
Steuerung der Wiedergabe	182
Sparen mit Geschenkkarten	183
Privatfreigabe	191
Keine Folge verpassen mit dem Staffelpass	193
Scannertreiber finden	204
Kalender-Alternative	228
Kalenderwochen	231
Kalenderansichten wechseln	232
Terminabsagen verschicken	236
Vorlagen für Einträge	239
Geschäftskontakte einpflegen	242
Städte in 3D-Ansicht	248
Notizen: Erweiterte Funktionen	249
Sperren von Webinhalten	258
Arbeiten mit mehreren Schreibtischen	276
Aktive Ecken	277
Nicht angezeigte Schriften	279
Tastenkürzel lernen	280
Schnelles Öffnen	299

1

HIGH SIERRA SAGT HERZLICH WILLKOMMEN

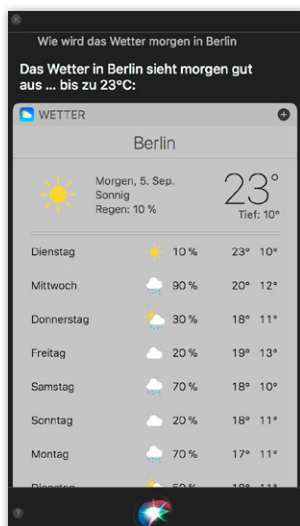
Herzlich willkommen bei macOS High Sierra, der neuesten Version des Betriebssystems für alle Computer von Apple. Schwerpunkt dieser Version sind gegenüber dem Vorgänger viele Verbesserungen unter der Haube. Das macht auch die Namenswahl deutlich. Hieß die Vorversion nur „Sierra“, ist es diesmal eben „High Sierra“. Damit legt Apple den bisherigen Höhepunkt der mehr als 10 Jahren Entwicklungszeit seines Desktop-Betriebssystems vor.

In diesem ersten Kapitel möchte ich die Einsteiger am Mac auf den ersten Schritten mit dem neuen Rechner begleiten. Falls Sie von Windows umsteigen, werden Sie in einem separaten Kapitel noch tiefer gehende Infos erhalten als auf diesen ersten Seiten.

High Sierra – Apples neuer Streich

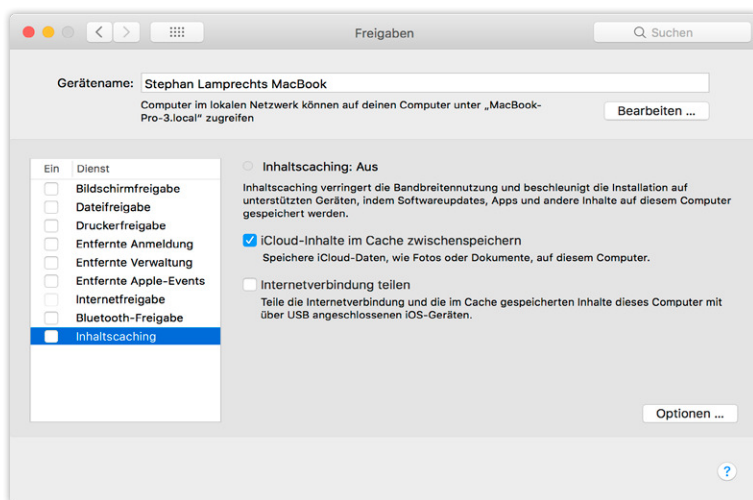
Vielleicht kennen Sie bereits eine der Vorgängerversionen? Yosemite oder El Capitan? Dann werden Sie sich sofort zurechtfinden! In diesem Release gibt es keine Änderungen am Bedienkonzept des macOS. Vielmehr hat Apple viel Zeit und Energie in die Entwicklung von Funktionen gesteckt, die für den Nutzer unsichtbar sind. Dazu gehört beispielsweise ein zukunftsfähiges neues Datenformat. Es ist für moderne Festplatten auf SSD-Basis optimiert. High Sierra ist Versionspflege im besten Sinne. Bereits Sierra führte Siri, den intelligenten Sprachassistenten von Apple, auf dem Desktop ein. Besitzer eines iPhone oder iPads kennen ja bereits dessen Vorzüge. Und Siri wird immer stärker.





Siri wird immer stärker und im Hintergrund verbessert.

Zu den kleinen Aufmerksamkeiten von Apple gehört beispielsweise eine verbesserte Suchfunktion im eigenen Mail-Programm und eine Verbesserung der Datenschutzfunktionen im Browser Safari. Diese sollen verhindern, dass Sie von neugierigen Websites ausspioniert werden. Und passend zum Schwerpunkt des Release haben Sie jetzt die Möglichkeit, Inhalte lokal zwischenspeichern, um diese zu teilen. Darüber können Sie etwa Updates von Programmen oder des Systems mit anderen Macs teilen. Viele Kleinigkeiten, die das Arbeiten mit dem System einfach praktischer machen. Es gibt einiges zu entdecken. Viel Spaß dabei!

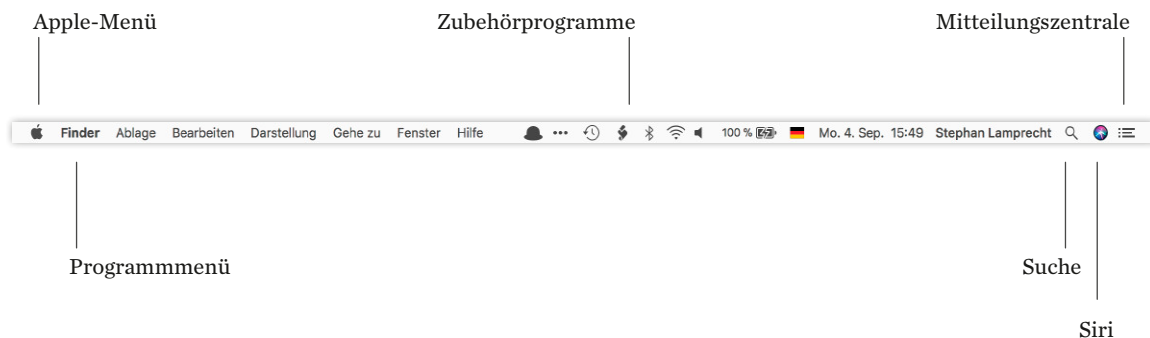


Ihr Arbeitsplatz stellt sich vor

Sie arbeiten erstmals an einem Mac? Dann haben Sie vielleicht bereits die ersten Aktionen ausgeführt und schon einmal ein paar Klicks gemacht. Damit Sie sich in diesem Buch besser zurechtfinden, stelle ich Ihnen erst einmal die wichtigsten Bereiche Ihres Arbeitsplatzes mit deren ‚offiziellen‘ Namen vor. So wissen Sie, wonach Sie an welcher Stelle in diesem Buch suchen müssen.

Sie arbeiten mit macOS. Codename des Betriebssystems ist High Sierra. Dessen Konzept orientiert sich an seinen Vorgängern, deswegen werden sich alle, die damit bereits gearbeitet haben, auch sofort orientieren können.

Am oberen Rand des Bildschirms befindet sich die Menüleiste: Sie ist für die Steuerung von Programmen und des Rechners gedacht, zeigt aber auch eine Reihe von Informationen an.



- › **Apple-Menü**: Dort finden Sie die wichtigsten Funktionen zum Mac und zum System. Was Sie damit genau machen können, erkläre ich Ihnen noch in diesem Kapitel.
- › **Programmmenü**: Es zeigt immer die Funktionen und Befehle des Programms, das gerade aktiv ist.
- › **Zubehörprogramme**: Diese zeigen die Uhrzeit, den Batteriestatus oder den aktuellen Benutzer an. Dieser Abschnitt auf der rechten Seite wird auch gerne als *Systembereich* oder als *Extramenü* bezeichnet.
- › **Lupe**: Sie öffnet das Eingabefeld für die Spotlight-Suche.
- › **Mitteilungszentrale**: Das Listensymbol ganz rechts blendet die Mitteilungszentrale, ein praktisches Sammelfenster für alle Benachrichtigungen, ein.

Das Zentrum der Ansicht wird von Ihrem Schreibtisch gebildet. Er ist der Hintergrund, über dem alle Fenster schweben. Sie können übrigens mehr als einen Schreibtisch nutzen. Wozu das gut ist und wie Sie mehr Schreibtische anlegen und organisieren, erkläre ich Ihnen im Zusammenhang mit Mission Control. Der Schreibtisch ist aus der Sicht des Systems eigentlich auch ein Ordner. Deswegen können Sie auf dem Schreibtisch auch Dateien ablegen. Das ist aber eher etwas für den Notfall. Denn sind zu viele Icons auf der Oberfläche, verliert man rasch den Überblick. Und außerdem lenken die vielen Dateien unnötig von der eigentlichen Aufgabe ab.

Am unteren Rand finden Sie das *Dock*: Das ist der Schnellstarter für Apps (Programme) und Dateien. Es besteht eigentlich aus zwei Teilen, getrennt von einer hauchdünnen Linie. Links finden Sie die Symbole



der wichtigsten Programme und Apps, die sich auf dem Mac befinden. Welche Programme Sie über das Dock starten wollen, entscheiden Sie. Rechts befinden sich Verknüpfungen zu Ordnern, abgelegte Dokumente laufender Apps und der Papierkorb für gelöschte Objekte.

Das freundliche Symbol am linken Rand startet den *Finder*. Das ist eine der wichtigsten Apps im Alltag, denn damit verwalten Sie Ihre Dateien, weswegen ich Ihnen dieses Programm auch noch sehr detailliert vorstellen werde.



Das Dock ist der Schnellstarter für Apps und Dateien. Es kann vom Benutzer individuell angepasst werden.










Tastatur und Funktionstasten

Ihr Mac wird entweder mit der schmucken drahtlosen Tastatur ausgeliefert. Oder Sie haben sich für ein MacBook oder MacBook Pro entschieden. Dann ist ja bereits eine fest verbaut. Außerdem gibt es auch eine kabellose Tastatur, die einen eigenen Num-Block umfasst. Arbeiten Sie viel mit Tabellenkalkulationen, dann werden Sie auf diesen Komfort wahrscheinlich nicht verzichten wollen. Wenn Sie sich im Elektronikmarkt Ihres Vertrauens oder bei Online-Händlern einmal genauer umschauen, werden Sie bemerken, dass das Angebot an Tastaturen für den Mac recht überschaubar ist – was aber auch damit zu tun hat, dass die Tastaturen von Apple selbst so gut sind.

In diesem Buch werde ich häufiger auf Tastenkürzel eingehen, deswegen zur Sicherheit eine kurze Vorstellung der wichtigsten Tasten:

- › **esc** : Die Escape-Taste hebt eine Auswahl oder den Vollbildmodus auf. Sie entspricht dem Befehl *Abbrechen*.
- › *Befehlstaste* (**⌘**): Sie ist eine wichtige Taste und entspricht in etwa der Windows-Taste auf dem PC. Auf älteren Tastaturen ist auf der Taste noch das Apple-Logo (**⌘**) statt „cmd“ dargestellt.
- › **ctrl** -Taste: auch Control-Taste genannt. Sie übernimmt in Kombination mit anderen Funktionstasten Sonderaufgaben. Wird sie

gedrückt und Sie führen einen Klick auf Ihrem Trackpad aus, entspricht das dem Druck mit der rechten Maustaste, auch Sekundärklick genannt.

- › **Wahltaste:** heißt auch Option- oder -Taste. Auf der Tastatur mit „alt“ und dem Symbol () beschriftet.
- › **Umschalttaste:** Diese, auch als Hochstelltaste () bezeichnete Taste, brauchen Sie, wenn Sie Großbuchstaben schreiben wollen.
- › **Rückschritttaste:** auch Rücktaste oder Backspace () genannt. Löscht das Zeichen links des Cursors.
- › **fn-Taste:** auch als Funktionstaste bezeichnet: Erweitert die Tastatur um Funktionen, die zum Beispiel auf dem Nummernblock zu finden sind. Da die oberste Reihe der meisten Apple-Tastaturen mit besonderen Funktionen bestückt ist, zum Beispiel das Regeln der Lautstärke, erhalten Sie die Funktion der Taste () tatsächlich nur dann, wenn Sie gleichzeitig auch die Taste  drücken.
- › **Zeilenschalter:** auch Eingabetaste () oder Return () genannt. Sie erzeugt einen Zeilenumbruch, schickt Formulare ab und bestätigt Befehle.
- › **Tabulatortaste:** fügt einen Tabulator in den Text ein. Die Taste () wechselt zwischen Feldern und Tasten in Dialogen und Formularen.

Allen Modellen gemeinsam ist, dass in der oberen Reihe der Tastatur einige Sonderfunktionen untergebracht sind. Über die Jahre hat Apple hier immer wieder einmal experimentiert und umgestellt. In aller Regel sind die Funktionen der Reihe nach: Helligkeitssteuerung, Mission Control, Launchpad, Tastaturbeleuchtung (nur MacBook), Mediensteuerung (z. B. iTunes, QuickTime Player, iPhoto), Lautstärkeregelung.

Die allgegenwärtige Autokorrektur

Wer am iPhone nicht genau auf das gerade Einge Tipp te schaut, hat manchmal Unsinn auf dem Bildschirm stehen. In diesem Fall hat meist die automatische Korrekturfunktion zugeschlagen und ist davon ausgegangen, dass Sie das, was Sie geschrieben haben, so eigentlich nicht schreiben wollten. Diese Funktion ist auch unter High Sierra wieder zu finden. An diese Textergänzungen scheiden sich gern die Geistern. Die einen empfinden sie als hilfreich, die anderen als eher lästig: Wenn Sie in Notizen oder Erinnerungen ein aus Sicht des Systems falsches Wort getippt haben, schlägt Ihnen High Sierra eine Alternative vor.

Die automatische Korrektur ist nützlich, oft aber eher störend.

Die Autokor

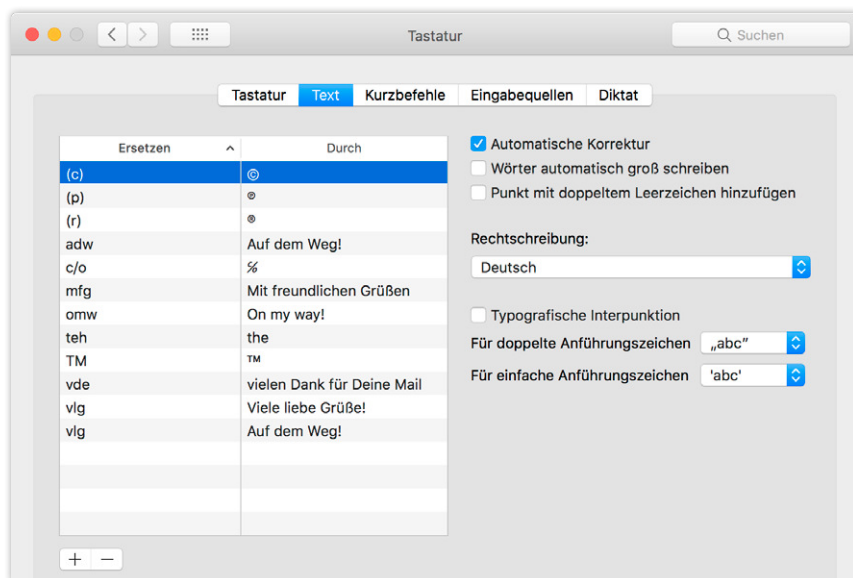
Autokorrektur

×

Schreiben Sie weiter, um es zu übernehmen. Tippen Sie **esc**, um die Änderung abzulehnen (oder die Zurück-Taste **←**).

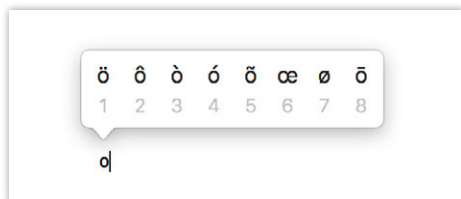
Wenn Sie von der Ergänzung genervt sind, dann öffnen Sie die *Systemeinstellungen* (die erreichen Sie zum Beispiel über das Apple-Menü) und suchen Sie dort nach dem Eintrag *Tastatur*. Entfernen Sie im Abschnitt *Text* das Häkchen bei *Automatische Korrektur*.

Die Autokorrektur lässt sich aber in den Systemeinstellungen abschalten.



Sonderzeichen eingeben

Während des Schreibens werden Sie immer mal wieder Sonderzeichen benötigen, die so nicht auf unserer deutschen Tastatur zu finden sind. Ob Sie nun das offizielle Währungssymbol für „Øre“ nutzen wollen oder aber die diakritischen Zeichen benötigen, die in anderen Sprachen erforderlich sind (z. B. bei „español“).

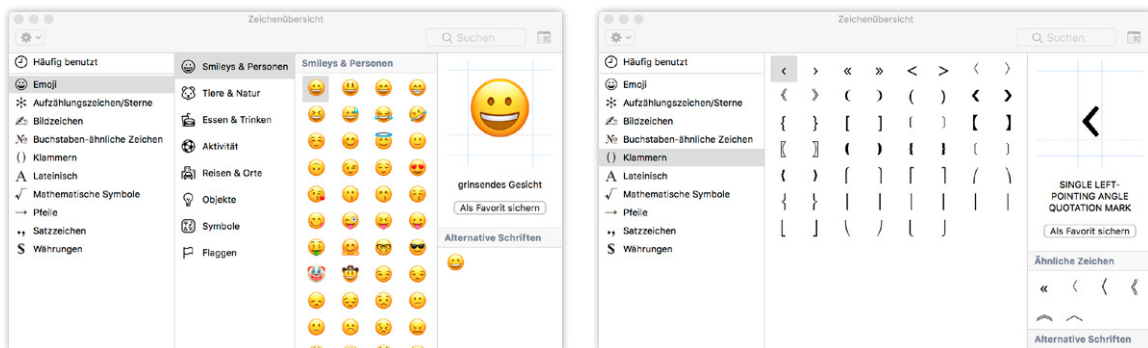


Die Eingabe von diakritischen Zeichen ist einfach: halten Sie den Buchstaben länger gedrückt.

Die Eingabe dieser sogenannten diakritischen Zeichen ist gar nicht mehr schwer:

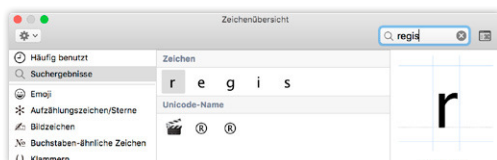
- 1** Schreiben Sie Ihren Text (in Pages zum Beispiel). Halten Sie den Buchstaben, der mit einem diakritischen Zeichen versehen werden soll, länger gedrückt. Ein Pop-up-Menü mit den möglichen Zeichen erscheint.
- 2** Wählen Sie nun die Zahl, die unter dem Zeichen steht, das Sie verwenden möchten. Sie können natürlich auch mit der Maus darauf klicken, was ich jedoch als wenig zeitsparend empfinde.

Sie gehören zu den Vielschreibern? Dann lohnt es, sich einige Tastenkürzel für Zeichen einzuprägen, die häufiger benötigt werden. Eine kleine Auswahl habe ich Ihnen am Ende dieses Abschnitts in einer Tabelle zusammengestellt. Alle anderen Zeichen, die Sie seltener benötigen, vielleicht ein Emoji (😊) oder das Return-Zeichen (↵) finden Sie in der Zeichenpalette. Und zwar in jeder Anwendung.



- 1 Wählen Sie an der Stelle, an der Sie das Zeichen einsetzen möchten, aus dem Menü *Bearbeiten* den Unterpunkt *Emoji & Symbole* aus oder geben den Befehl **⌘ - ⌥ - Leertaste** ein.

Auch eine Suche nach Sonderzeichen ist möglich.



- 2 High Sierra blendet nun eine Palette ein. Die Zeichen sind thematisch gegliedert. Die Emojis befinden sich beispielsweise in dem Abschnitt, der einen Smiley am unteren Rand trägt.

Alle Sonderzeichen sehen Sie, wenn Sie in einer Palette oben rechts klicken.



- 3 Klicken Sie auf den kleinen Pfeil unten an der Palette, um weitere Register aufzurufen.

4 Sie können durch die verschiedenen Register blättern, schneller geht es aber, wenn Sie nach dem gewünschten Zeichen suchen. Wenn die Palette aktiv ist, starten Sie einfach Ihre Eingabe. Um das Zeichen Return zu finden, tragen Sie diesen Namen ein und erhalten anschließend eine Zusammenstellung.

5 Und falls Sie es noch geordneter haben wollen, drücken Sie auf den kleinen Schalter oben in der rechten Ecke der Palette. Damit haben Sie Zugriff auf wirklich alle Zeichen, die auch noch thematisch gruppiert sind.

Mit der automatischen Korrektur, die ich Ihnen im nächsten Abschnitt vorstelle, können Sie sich eigene Kürzel anlegen. Zum Beispiel, um schneller ein Sonderzeichen in den Text einzufügen.

Eine Auswahl von Zeichen, die Sie wahrscheinlich häufiger benötigen, finden Sie in dieser Tabelle:

Zeichen	Bedeutung	Tastenkombination
~	Tilde	 - N , danach 
@	At-Zeichen	 - L
€	Euro-Zeichen	 - E
Ⓜ	Apple-Zeichen	 - ⬆ - +
©	Copyright	 - G
[Eckige Klammer auf	 - 5
]	Eckige Klammer zu	 - 6
{	Geschweifte Klammer auf	 - 8
}	Geschweifte Klammer zu	 - 9
\	Backslash	 - ⬆ - 7
	Senkrechter Strich, Pipe	 - 7
»	Französisches Anführungszeichen (auf)	 - ⬆ - Q
«	Französisches Anführungszeichen (zu)	 - Q
›	Einfaches französisches Anführungszeichen (auf)	 - ⬆ - N
‹	Einfaches französisches Anführungszeichen (zu)	 - ⬆ - B

Komplizierte Texte eingeben

Der Mac hat ein Programm zur automatischen Textersetzung eingebaut. Sie geben einfach an einer beliebigen Stelle in einem Text das Kürzel ein und der Mac ersetzt es durch einen längeren Text. Das ist praktisch bei Formulierungen, die Sie regelmäßig benötigen, wie zum Beispiel der Grußformel in einem Brief. Aber natürlich können Sie die Funktion auch dazu benutzen, Sonderzeichen oder Begriffe in den Text einzufügen, die schwieriger zu schreiben sind.

Praktisch ist die Auto-Text-Funktion vor allem bei oft benutzten Formeln.



TIPP

Text Expander

Wenn Sie komplexe Textersetzungen einsetzen wollen, schauen Sie sich doch einmal TextExpander an (www.smilesoftware.com/Text-Expander/). Das Programm kann deutlich mehr als die kostenfreie und interne Funktion des Systems. TextExpander fragt zum Beispiel nach Variablen und kann auch mit Verzweigungen umgehen. Dann erkundigt sich die Software zum Beispiel bei Ihnen nach dem Namen und setzt diesen dann in die Anredeformel eines Briefes und in weitere Sätze ein.

- 1 Öffnen Sie *Systemeinstellungen* › *Tastatur* › *Text*. Klicken Sie auf das „+“-Zeichen unten links.
- 2 Geben Sie hier den gewünschten Text ein. In das Feld *Ersetzen* tragen Sie Ihr Kürzel ein. Im Feld *Durch* müssen Sie den Text eintragen, der das Kürzel ersetzt. Für längere Texte ist das kleine Feld viel zu unübersichtlich. Machen Sie es sich leicht und schreiben Sie den Text zum Beispiel in TextEdit und kopieren Sie ihn mit - in die Zwischenablage. Aus dieser fügen Sie ihn dann mit - in das entsprechende Feld ein.

Wichtig – Kontextmenüs mit Rechtsklick

Auf dem Mac spielen die sogenannten Kontextmenüs eine wichtige Rolle. Sie erscheinen direkt im Umfeld eines Objekts. Das kann ein Icon sein, aber auch der aktuelle Text in einem Programm. Die Idee dahinter: Einerseits Funktionen, die direkt mit einem Objekt zu tun haben, auch dort zu präsentieren, um die Menüleiste übersichtlicher zu machen. Und zum anderen dem Benutzer viele Wege mit der Maus auf dem Bildschirm zu ersparen.

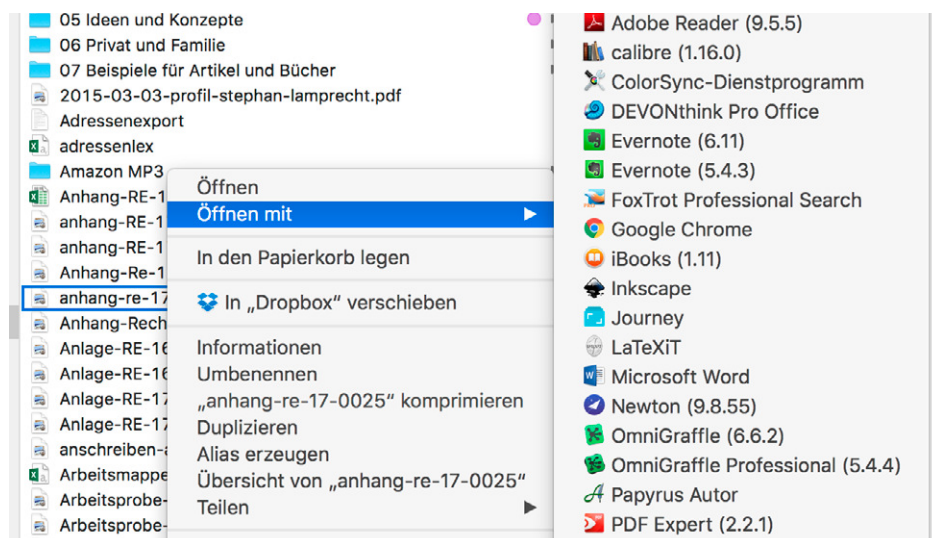
Ein Kontextmenü rufen Sie unter High Sierra so auf:

- › Wenn Sie eine Magic Mouse von Apple verwenden: Klicken Sie mit dem Mittelfinger auf die rechte Vorderseite der Maus und heben Sie dabei den Zeigefinger an. Letzteres ist wichtig, denn der Sensor erkennt sonst den sekundären Klick nicht.
- › Verwenden Sie ein Apple Trackpad (egal ob ein externes oder das eines MacBook), dann tippen Sie mit zwei Fingern auf das Trackpad. Tippen Sie anschließend mit einem Finger auf die Option, die Sie benötigen.
- › Wenn Sie eine klassische Eintastenmaus verwenden oder das Trackpad eines anderen Herstellers: Klicken und halten Sie die **ctrl**-Taste auf der Tastatur unten links.

HINWEIS

Kontextmenü aufrufen

Sie können jede handelsübliche Maus an Ihren Mac anschließen. Das Kontextmenü erreichen Sie dann über einen Klick auf die rechte Maustaste.



In den Kontextmenüs verbergen sich oft nützliche Befehle und komplexere Aktionen.

HINWEIS

Gesten auf dem Trackpad

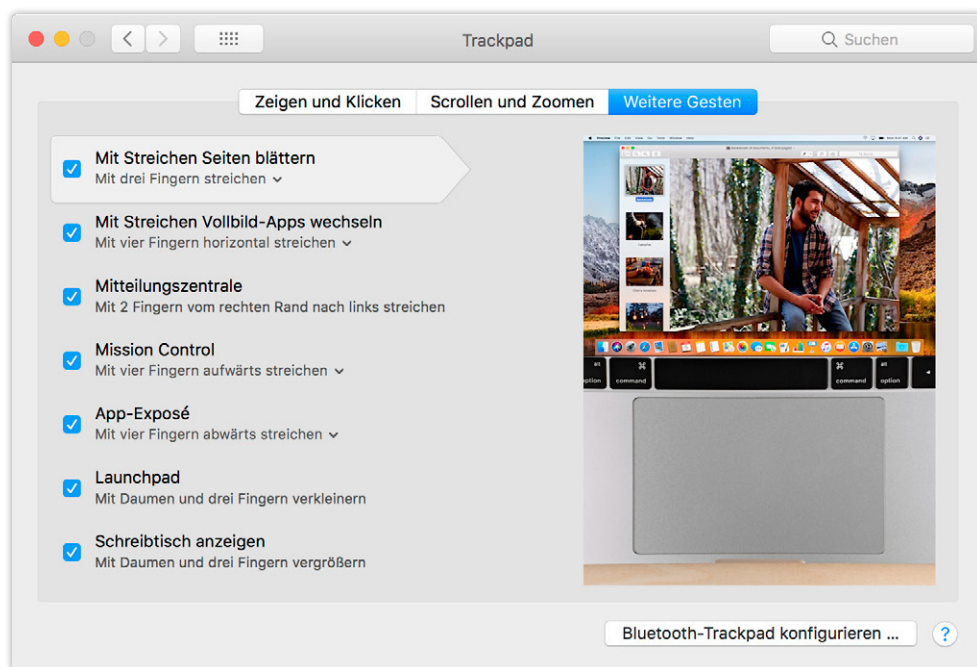
In den Systemeinstellungen (erreichbar unter anderem über das Apple-Menü) ist dem Trackpad ein eigener Bereich gewidmet. Und hier zeigt Ihnen ein kleines Video jede bekannte Geste einmal im Detail.

Gesten mit Magic Mouse und Trackpad

Vor einigen Jahren war es bei mir soweit. Es fing mit einem merkwürdigen Kribbeln im Ellenbogen ab, aus dem schon bald ein stechender Schmerz wurde. Nach zwei Tagen hielt ich die Schmerzen nicht mehr aus und ging zum Arzt. Der diagnostizierte eine Sehnenscheidenentzündung. Der Arm musste ruhiggestellt werden. Wie Sie sich vorstellen können, eine missliche Situation für einen Journalisten, der die meiste Zeit des Tages vor dem Computer verbringt. Eingehandelt hatte ich mir die Schmerzen durch einige Tage intensiven Arbeitens an einem Layout für ein Magazin. Und das ging nun einmal nicht ohne den Einsatz einer Maus. Doch deren intensiver Gebrauch hatte die Gelenke stark gereizt. Seitdem habe ich nie wieder mit einer Maus gearbeitet. Vor meinem Umstieg auf einen Mac nutzte ich seit dieser Erfahrung Trackballs; seitdem ich am Mac arbeite, verwende ich entweder das Trackpad meines MacBook Pro oder das schicke externe Trackpad von Apple.

Mit dem Magic Trackpad kann ich am Mac (fast) genauso arbeiten wie am iPad oder iPhone. Es werden also mehrere Druckpunkte ausgewertet, sodass ich mit einer ganzen Reihe von Gesten meinen Mac und die Programme steuern kann. Falls Sie bereits ein iPad besitzen und jetzt zusätzlich einen Mac gekauft haben, werden Sie sich sofort heimisch fühlen. Denn viele Gesten kennen Sie dann bereits. Achja: Ab und zu sieht man den Mauszeiger vor lauter Fenstern nicht. Wenn Ihnen das häufiger passiert, wischen Sie ein paar Mal auf dem Trackpad schnell hin und her. Sierra vergrößert dann den Mauszeiger für einen Augenblick. Dann wissen Sie sofort, wo er sich befindet.

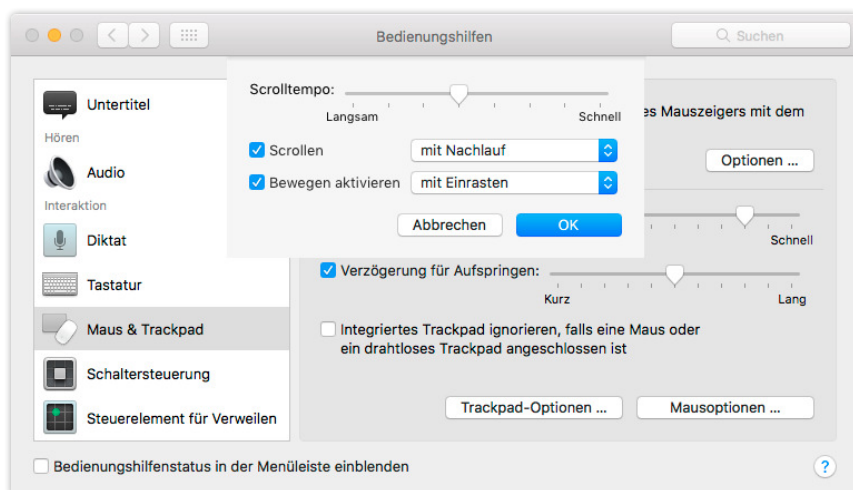
Für alle Einsteiger stelle ich die wichtigsten Gesten zunächst einmal vor.



Kurze Videos erklären Ihnen die verschiedenen Gesten auf dem Trackpad.

- › *Klick durch Tippen:* Dies empfinde ich als praktisch. Sie müssten sonst hörbar den Wippschalter des Pads für einen Klick betätigen.
- › *Sekundärklick:* Das ist die rechte Maustaste oder **ctrl**-Klick in diesem Buch.
- › *Nachschlagen:* Das Nachschlagen ist superpraktisch. Mit drei Fingern tippen Sie auf einen Begriff. Allerdings gibt es auch eine Reihe von Programmen, die sich hier leider ausschließen.
- › *Mit drei Fingern bewegen:* Befindet sich der Mauszeiger auf dem Rand eines Fensters, bewegen Sie es damit. Das ist Geschmackssache. Eine Alternative dazu besteht darin, dass Sie diese Geste deaktivieren und in den Systemeinstellungen den Abschnitt *Bedienungshilfen* aufrufen. Dort wählen Sie *Maus & Trackpad* aus. Drücken Sie *Trackpad-Optionen* und machen im nächsten Dialog bei *Bewegen aktivieren* ein Häkchen. Verlassen Sie die Dialoge. Wenn

Auch die Art und Weise des Scrollens lässt sich in den Einstellungen anpassen.



Sie jetzt ein Fenster bewegen wollen, tippen Sie doppelt darauf, lassen den Finger auf dem Pad und bewegen ihn, um das Fenster zu verschieben.

Im Abschnitt *Scrollen und Zoomen* sind alle Optionen untergebracht, die das Arbeiten wie an einem iPad erlauben:

- › *Scrollrichtung: Natürlich:* Wenn Sie ein iPad oder iPhone nutzen, dann kennen Sie diese Bewegung. Umsteiger von Windows werden sich einen Moment umgewöhnen müssen.
- › *Ein- und Auszoomen:* Sie spreizen zwei Finger, um zu Vergrößern und ziehen zwei Finger zusammen, um zu Verkleinern.
- › *Intelligentes Zoomen:* Doppeltes Tippen holt den Inhalt im Browser näher an den Betrachter heran. Das funktioniert auch in Apple-Anwendungen wie Numbers oder Keynote.
- › *Drehen:* Auch das ist sehr praktisch und funktioniert in vielen Bildbearbeitungsprogrammen auch anderer Hersteller.

Die weiteren Gesten sind für Spezialfunktionen reserviert. Belassen Sie es am besten bei den Vorbelegungen. Im weiteren Verlauf des Buches stelle ich Ihnen die jeweiligen Funktionen wie Mission Control noch genauer vor.

Das Dock

Am unteren Rand Ihres Bildschirms befindet sich das Dock. Es hat mit der Startleiste unter Windows wenig gemein, mit der Ausnahme, dass Sie darüber Programme starten können. Das Dock zeigt Ihnen gerade laufende Anwendungen an und bietet Ihnen eine Möglichkeit, Programme schnell aufzurufen, die Sie häufig benötigen.

Apple hat das Dock bereits mit einigen Objekten bestückt. Ganz am linken Rand finden Sie das Symbol für den Finder und am rechten Rand den Papierkorb. Um eine App aus dem Dock heraus zu starten, genügt ein einfacher Klick. Laufende Anwendungen werden durch einen kleinen Punkt unter dem Symbol des Programms hervorgehoben.

Im Dock liegen übrigens nur Verweise. Wenn Sie ein Objekt aus dem Dock löschen, wird damit nicht auch das Programm oder Dokument gelöscht.

Objekte im Dock ablegen

Die schnellste Art, um neue Objekte ins Dock zu legen, besteht im Klicken und Ziehen. Dazu markieren Sie ein Objekt im Finder, halten die Maustaste gedrückt beziehungsweise die Markierung aufrecht und bewegen das Element nun in das Dock. Ablegen können Sie damit

- › Programme (Icon direkt aus dem Ordner Programme verwenden) und
- › Ordner

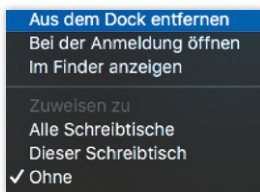
Was Sie im Dock auch anlegen, es handelt sich um Verweise auf das eigentliche Objekt. Wenn Sie also einen Eintrag wieder aus dem Dock herauslöschen, entfernen Sie nicht etwa das Programm oder das Verzeichnis.



Im Dock lassen sich beliebig Programme und Dateien verstauen, die Sie oft benutzen. Ein Löschen aus dem Dock löscht nur den Verweis, nicht die Datei selbst.



Auch Ordner können im Dock abgelegt werden. Deren Inhalt wird dann direkt im Finder im Überblick angezeigt.



Mit „Im Dock behalten“ können Sie Einträge zu diesem hinzufügen.

Eine laufende Anwendung lässt sich auch mit einem Rechtsklick auf das Programmsymbol ins Dock integrieren. Aus dem Kontextmenü entscheiden Sie sich danach für *Optionen* und dann *Im Dock behalten*.

Im Dock liegen nicht nur Programme, sondern teilweise auch Ordner. So kann es ganz praktisch sein, sich den Ordner eines Projekts, an dem laufend gearbeitet wird, in das Dock zu ziehen. In einem Ordner, der auch teilweise als ein langer Trichter symbolisiert werden kann, können Sie auch scrollen.

Mit einem Klick auf einen Eintrag öffnen Sie das Dokument, also damit auch die App, die für die Bearbeitung vorgemerkt ist. In einer solchen Liste ist auch üblicherweise ein Eintrag vorhanden, der mit *Im Finder öffnen* beschriftet ist.

Damit öffnen Sie die klassische Ansicht auf den Ordner direkt im Finder.

Objekte wieder aus dem Dock entfernen

Wenn Sie einen Eintrag aus dem Dock wieder entfernen wollen, können Sie dies auf zwei Arten erledigen:

- 1** Klicken Sie auf das Objekt, halten die Maustaste gedrückt und bewegen das Icon aus dem Dock heraus. Nach einer Weile blendet Ihnen das System *Entfernen* ein. Lassen Sie dann die Maustaste los. Der Eintrag ist entfernt.
- 2** Sie führen einen Rechtsklick auf ein Objekt im Dock aus und nutzen den Befehl *Optionen*. Dort findet sich stets auch das Kommando *Aus dem Dock entfernen*.

Das Dock einrichten

In den Systemeinstellungen Ihres Mac finden Sie auch einen eigenen Bereich rund um das Dock:

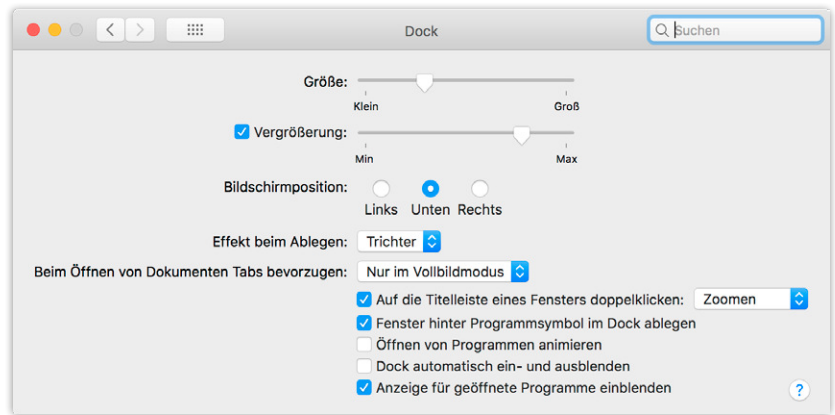
- › Über den Schieberegler *Größe* stellen Sie die Abmessungen der Icons und damit des gesamten Docks ein.
- › Wenn Sie die Option *Vergrößerung* aktivieren, werden die Icons im Dock animiert und vergrößert, wenn Sie mit der Maus darüberfahren. Der Effekt ist inzwischen normalerweise ausgeschaltet.

Wie Sie sehen, können Sie das Dock auch an einer anderen Stelle der Arbeitsfläche positionieren: Wenn es bei der Arbeit stört, lässt es ganz automatisch ein- und auch wieder ausblenden. Dazu muss nur die gleichnamige Option aktiviert werden.

Zwei Optionen sind an dieser Stelle aber noch zu erwähnen:

- 1** Aktivieren Sie *Fenster hinter Programmsymbol im Dock ablegen*, sparen Sie Platz im Dock. Normalerweise erhält jedes Programmfenster, das Sie ausblenden, einen eigenen Eintrag im Dock. Das ändert sich mit dieser Option. Dann werden alle geöffneten Fenster einer App hinter das Symbol des Programms im Dock gelegt. Um ein Fenster gezielt zu öffnen, müssen Sie entweder mit der rechten Taste auf das Icon klicken. Dann erscheinen die Namen der Fenster im Kontextmenü des Eintrags. Oder aber Sie nutzen Mission Control dafür.

Das Dock passen Sie in den entsprechenden System-einstellungen nach Ihren Wünschen an.



- 2** Die Elemente in einem Ordner, der im Dock erscheint, können Sie nach Ihren Wünschen organisieren. Dazu klicken Sie mit der rechten Taste darauf. Im Kontextmenü des Objekts haben Sie dann die Wahl zwischen den verschiedenen Kriterien, nach denen Sie die Elemente sortieren lassen können. Außerdem zwischen verschiedenen grafischen Effekten, die aber keinen Einfluss auf die Funktion selbst haben.

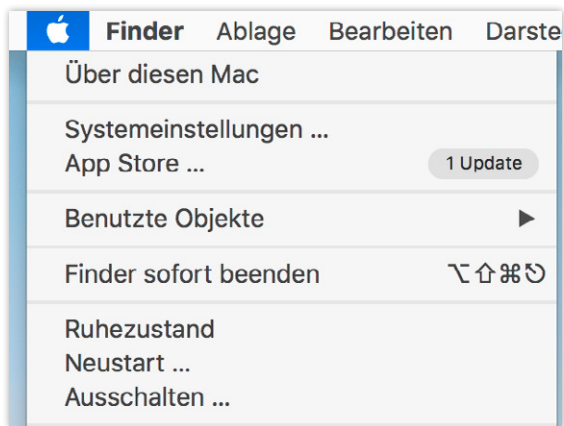
Etwas Zeit mit der Einrichtung des Docks zu verbringen, ist durchaus sinnvoll, denn schließlich ist es eines der zentralen Arbeitsmittel, mit denen Sie täglich zu tun haben werden.

Das Apple-Menü

Das sogenannte Apple-Menü befindet sich in der linken oberen Ecke der Menüleiste und wird von vielen Neueinsteigern oft für eine einfache Verzierung gehalten. Es bündelt aber eine Reihe von Funktionen.

Versionsnummer des Systems herausfinden

Im Menü finden Sie einige Basisinformationen, die Ihnen zum Beispiel beim Anruf einer Hotline helfen oder in Support-Datenbanken von Herstellern eingegeben werden können.



Das Apple-Menü enthält Einstellungen rund um Ihr Betriebssystem.

- 1 Klicken Sie auf das Apple-Menü:
- 2 Wählen Sie *Über diesen Mac*.
- 3 Hier finden Sie die aktuell installierte Version des Betriebssystems, den Prozessor, eingebauten Speicher und den Namen der Festplatte, von der das System startet.

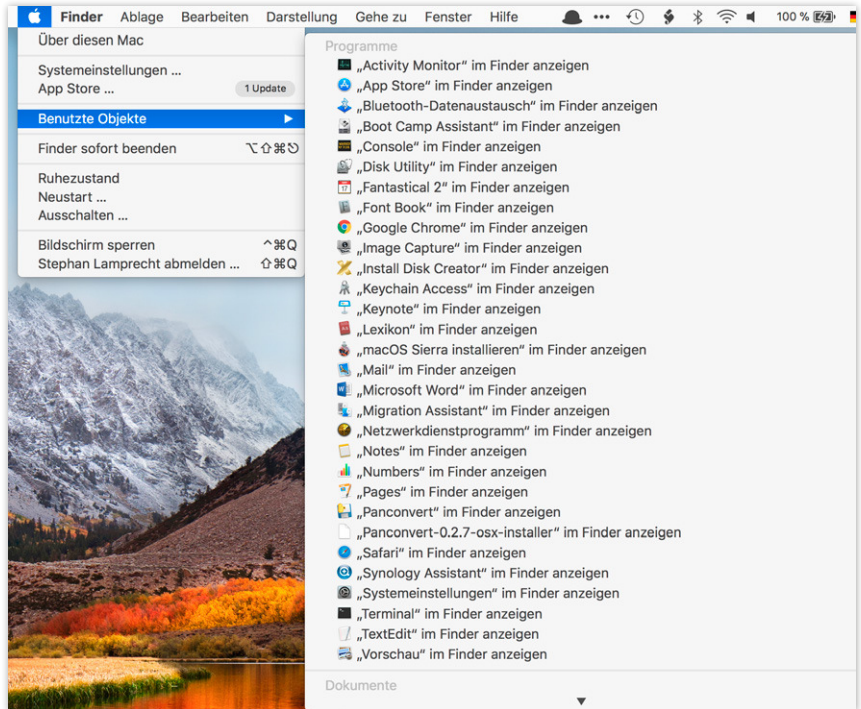


Unter „Über diesen Mac“ finden Sie sämtliche Informationen zu Ihrem Rechner und Ihrem Betriebssystem.

Benutzte Objekte schneller aufrufen

Mit einem Klick auf *Benutzte Objekte* blendet Ihnen der Mac sowohl die Dateien ein, die Sie zuletzt bearbeitet haben, die Programme, die Sie geöffnet hatten, sowie die Orte, die genutzt wurden. Darunter versteht Ihr Mac externe Festplatten oder Server. Sie sparen sich also den Griff zum Dateimanager und rufen so schnell ein Dokument auf, an dem Sie weiterarbeiten wollen. Das ist nach wie vor praktisch, falls eine App keine solche Liste anbietet.

Ihr Mac listet die
benutzten Programme,
Dokumente und
Server auf.

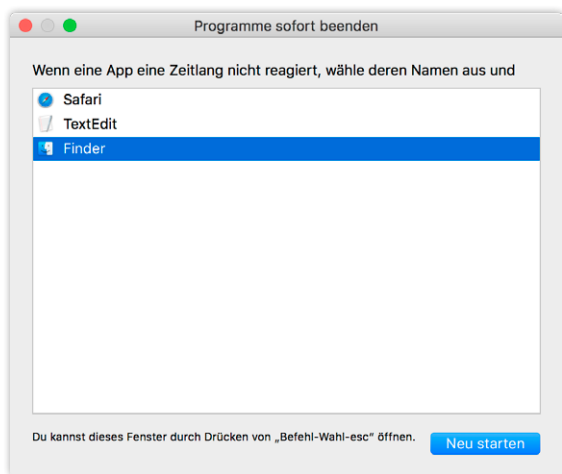


Ganz am Ende finden Sie auch das Kommando *Liste löschen*. Damit können Sie die protokollierten Elemente entfernen.

Programm sofort beenden

Es passiert selten, aber es kann natürlich auch bei einem Mac vorkommen, dass eine Anwendung nicht mehr auf die Eingaben reagiert. Sie versuchen, den Mac zu beenden, aber dieser weist Sie freundlich darauf hin, dass erst die App geschlossen werden muss: Scheinbar ein Teufelskreis.

In einem solchen Fall können Sie folgendermaßen vorgehen: Über das Apple-Menü erreichen Sie die Funktion *Sofort beenden*. Der Mac blendet dann ein Fenster ein, in dem alle laufenden Programme aufgelistet sind. Markieren Sie den gewünschten Eintrag und drücken Sie den Schalter *Sofort beenden*.

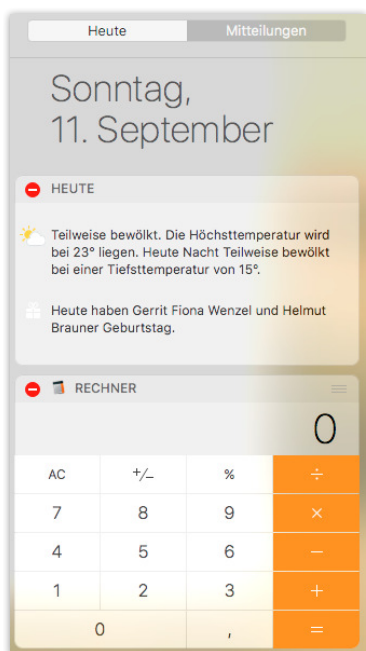


Wenn Sie nicht das Apple-Menü bemühen wollen, rufen Sie den gleichen Dialog auch mit der Tastenkombination **⌘ - ⌥ - esc** auf.

Abmelden oder Ausschalten

Schließlich haben Sie im Menü auch die Möglichkeit, sich vom Computer abzumelden, um den Benutzer zu wechseln. Zusätzlich dazu finden Sie noch die Optionen:

- › Neustart
- › Ausschalten
- › Ruhezustand



In der Mitteilungszentrale finden Sie nützliche Informationen im Überblick

Die Mitteilungszentrale

Mitteilungen kennen Sie vielleicht von Ihrem iPad oder iPhone bereits. Wann immer eine App eine Neuigkeit (Updates, neue Inhalte etc.) mitzuteilen hat, erscheint ein Hinweis auf der Arbeitsfläche. Das ist auch der Fall, wenn Sie sich im Kalender einen Termin eingetragen haben oder eine neue E-Mail eingetht. Wenn Sie nicht sofort auf eine solche Mitteilung reagieren, werden diese gesammelt und landen in der Mitteilungszentrale. Das klingt vielleicht erst einmal nervend, ist aber eine überaus nützliche Sache. Zumal Apple die Zentrale funktional regelmäßig erweitert hat.

Sie blenden die Mitteilungszentrale auf zwei Arten ein: Entweder Sie klicken in der Menüleiste auf das kleine Listensymbol (☰) oder Sie wischen mit zwei Fingern auf dem Trackpad vom rechten Rand nach links. Am unteren Rand finden Sie immer die Funktion „Bearbeiten“. Darüber können Sie die Elemente und Container um zusätzliche Funktionen erweitern.

Die Mitteilungszentrale gliedert sich in zwei Bereiche:

- 1 Heute: Enthält Informationen zum Tag, eine Übersicht der anstehenden Termine und zum Beispiel auch Informationen zum Wetter.
- 2 Im zweiten Bereich sind die eigentlichen Mitteilungen enthalten.

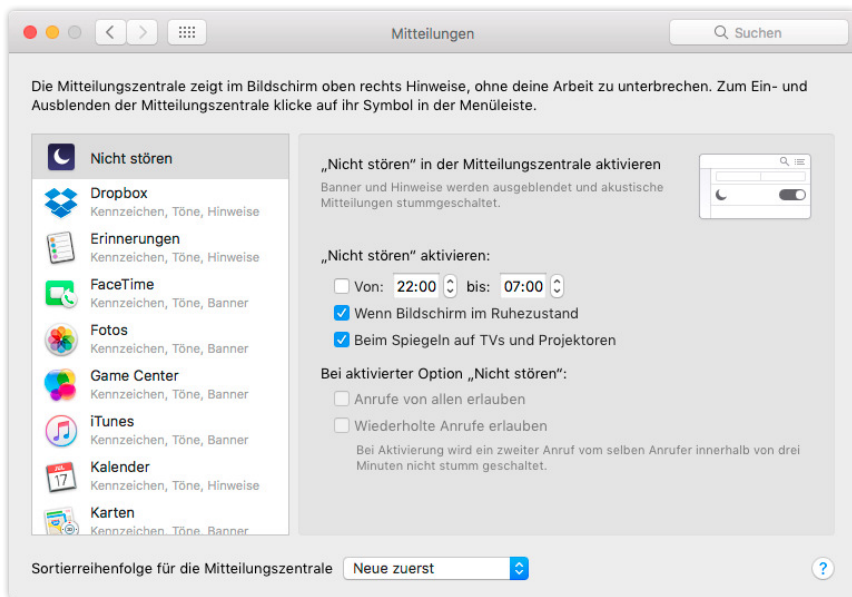
Wenn Sie fokussiert arbeiten wollen und keine Störungen durch das System brauchen können, scrollen Sie mit zwei Fingern in der Zentrale herunter. Am oberen Rand wählen Sie dann die Funktion *Nicht stören*. Sind Sie wieder aufnahmebereit, machen Sie den Schritt wieder rückgängig.

Mit einem Klick auf das Plus-Zeichen fügen Sie schnell Elemente zur Mitteilungszentrale hinzu.



Im Abschnitt *Heute* sehen Sie am unteren Rand den Schalter *Bearbeiten*. Damit können Sie steuern, welche Informationen dort gezeigt werden sollen. Im Laufe der Zeit werden Entwickler mit Sicherheit noch einige weitere Informationscontainer anbieten, um Ihnen eine größere Auswahl an weiteren Nachrichten und Informationen zu ermöglichen.

Was Sie genau in der Zentrale sehen wollen, ob Sie feste Zeiten der Ruhe einrichten möchten und was welche App eigentlich darf, steuern Sie in den Systemeinstellungen. Dort hat Apple einen Bereich namens *Mitteilungen* integriert.



Alle Einstellungen, die Mitteilungszentrale betreffend, finden Sie im Bereich „Mitteilungen“ der Systemeinstellungen

Die Apple-ID

Bereits bei der Installation und Einrichtung hat Ihnen der Mac angeboten, eine Apple-ID einzurichten oder sogar sich per Apple-ID an diesem Mac anzumelden. Und vielleicht haben Sie diesen Schritt auch erst einmal übersprungen, weil Sie nicht wussten, was es damit auf sich hat. Die Apple-ID ist Ihr (kostenloser) Schlüssel zu einer ganzen Reihe von Apple-Diensten. Wenn Sie Dokumente zwischen mehreren Apple-Geräten über die iCloud abgleichen wollen, agiert die Apple-ID als Brücke zwischen den verschiedenen Geräten und identifiziert Sie gegenüber dem System. Wenn Sie bei iTunes einkaufen wollen, benötigen Sie eine Apple-ID und letztlich können Sie sich auch gegenüber Ihrem Rechner mit der Apple-ID ausweisen. Es ist auch möglich, mehrere Apple-IDs anzulegen: Etwa eine, die Sie für die Nutzung von iCloud benutzen und eine, die im Apple Store zum Einsatz kommt. Falls Sie es also noch nicht getan haben, rate ich Ihnen dringend dazu, an dieser Stelle eine Apple-ID anzulegen. Das geht übrigens auch online, direkt bei Apple:

1 Besuchen Sie die Seite www.appleid.apple.com/ in Ihrem Browser.

2 Klicken Sie dort auf *Apple-ID erstellen*.

Sie müssen folgende Informationen bei Apple hinterlegen:

- › Vollständiger Name
- › Geburtsdatum
- › Passwort
- › Gewünschte Apple-ID. Diese besteht aus einer bereits vorhandenen E-Mail-Adresse, die auch erreichbar sein muss. Im weiteren Verlauf der Einrichtung wird Apple Sie über diesen Account kontaktieren und Sie müssen das Konto bestätigen.
- › Sicherheitsfragen: Sie hinterlegen eine Reihe von Antworten auf typische Fragen für die Wiederherstellung eines Benutzerkontos. Dazu gehört etwa die Angabe des Namens Ihres ersten Haustieres oder Ihrer liebsten Sportmannschaft.

Schließlich akzeptieren Sie noch die AGB von Apple und können sich dann in allen Anwendungen und den Systemeinstellungen des Mac mit dieser neu angelegten Apple-ID identifizieren.

2


HARDWARE UND NETZWERK EINRICHTEN

Natürlich wollen Sie mit Ihrem neuen Mac möglichst rasch produktiv arbeiten. Ohne Internetzugang läuft dabei insgesamt nicht mehr besonders viel. Deswegen zeige ich Ihnen in diesem Kapitel, wie Sie den Netzwerkzugriff einrichten, aber auch wie Sie externe Hardware wie einen Drucker installieren.

WLAN und LAN einrichten

Apple liefert seine aktuelle Generation der MacBook Pros lediglich mit aktuellen USB-C-Anschlüssen aus. Entsprechend dürfte Sie Ihr Weg noch vor dem Anschluss der Hardware zuerst zum nächsten Apple-Händler oder in den nächsten Online-Shop führen, um sich passende Adapter zu besorgen. Das gilt auch, wenn Sie das klassische Ethernet-Kabel anschließen wollen. Entsprechende Docks oder Dongles gibt es für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Zum Glück müssen Sie diese Teile einfach nur mit dem Rechner verbinden. Weitere Arbeitsschritte sind üblicherweise nicht notwendig. Wenn Sie Ihren Mac per Ethernet mit dem Router oder PowerLAN verbinden, dürfte sich die Konfiguration auf das Einstecken des Kabels beschränken. Wie alle modernen Computer ist auch der Mac so eingerichtet, dass er sich vom Router automatisch die Daten für die Verbindung abholt. Trotzdem kann es vorkommen, dass einige Einstellungen geändert werden müssen, bevor die Verbindung funktioniert. Weiteres dazu lesen Sie im zweiten Teil dieses Abschnitts.

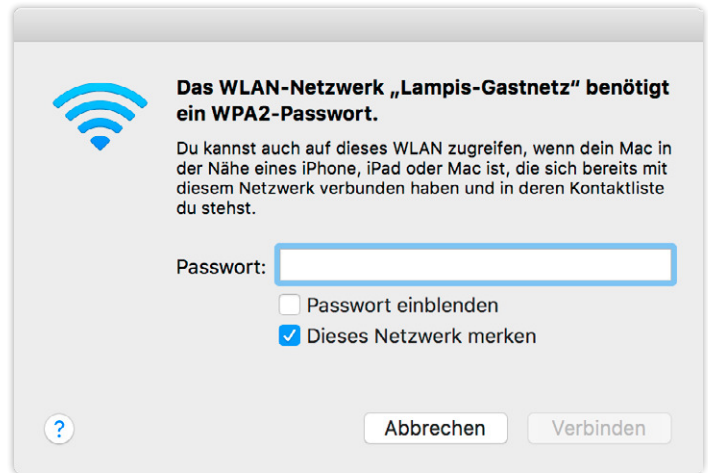
WLAN-Verbindung einrichten

Die für die meisten Nutzer heute wohl am häufigsten genutzte Art der Internetverbindung dürfte das WLAN sein. In der Bahn, zu Hause, im Café, und inzwischen sogar in Drogeriemärkten sind Funknetze eingerichtet, mit denen wir unsere Computer verbinden können. Und auch für Apple ist WLAN die bevorzugte Form des Internetzugangs. Ganz prominent ist in der Menüleiste des Mac im rechten oberen Bereich ein Symbol für den WLAN-Empfang untergebracht: 



Alle empfangbaren WLAN-Netze werden unter dem WLAN-Symbol in der Menüleiste angezeigt. Das Schloss steht für ein gesichertes Netzwerk.

- 1 Klicken Sie auf das entsprechende Symbol. Möglicherweise ist das WLAN vollständig deaktiviert. In diesem Fall müssen Sie es in diesem Menü erst einmal einschalten.
- 2 Im Menü werden alle im Empfangsbereich befindlichen Netzwerke angezeigt. Die Zahl der Wellen hinter dem Namen spiegelt die Signalqualität wider. Klicken Sie auf den Namen des Netzwerks, mit dem Sie sich verbinden wollen.



- 3 Das Netzwerk wird wahrscheinlich mit einem Zugangsschlüssel gesichert sein. Geben Sie im nachfolgenden Dialog also den notwendigen Schlüssel ein. Klicken Sie anschließend auf *Verbinden*.
- 4 Damit wird eine Verbindung zum entsprechenden Netzwerk hergestellt. Wenn Sie verbunden sind, ist das Netzwerksymbol in der Menüleiste ausgefüllt.

TIPP

Infos zum WLAN

Wenn Sie bei gedrückter **⌘**-Taste auf das WLAN-Symbol klicken, zeigt Ihnen das System eine ganze Menge an zusätzlichen Informationen zu dieser Verbindung. Diese Daten können Ihnen oder einem Servicemitarbeiter beim Aufspüren von Fehlern helfen.

Bevorzugtes WLAN einstellen

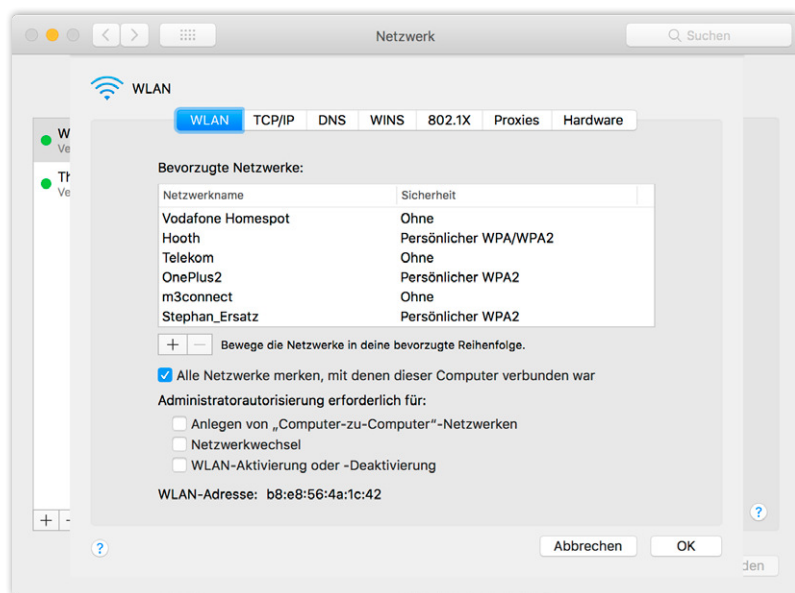
Im System wurde voreingestellt, dass der Mac ein Protokoll der Netzwerke führt, mit denen er erfolgreich verbunden gewesen ist. Das bietet Ihnen den Vorteil, dass die Anmeldeprozedur nur einmal durchgeführt werden muss. Ist ein WLAN in Reichweite, das im Protokoll gelistet ist, wird die Verbindung damit automatisch hergestellt.

Im Laufe der Zeit kann sich in dieser Liste eine beträchtliche Menge an Einträgen ansammeln. In den *Systemeinstellungen* können Sie:

- › Netzwerke aus der Liste entfernen
- › Die Protokollierung abschalten
- › Die Reihenfolge der Netzwerke verändern

Besonders der letzte Punkt sorgt dafür, dass Sie sich schneller mit einem Netzwerk verbinden können, da der Mac nicht erst die gesamte Liste durchgehen muss.

- 1** Rufen Sie die *Systemeinstellungen* auf und klicken Sie auf *Netzwerk*.
- 2** Wählen Sie auf der linken Seite *WLAN* und danach Weitere Optionen.
- 3** Unter *WLAN* sehen Sie die Netzwerke, in denen Sie eingeloggt waren. Löschen Sie diejenigen, bei denen Sie sich nicht mehr automatisch anmelden möchten. Dazu markieren Sie den Eintrag mit der Maus und drücken das Minuszeichen.



- 4 Durch Anklicken und Verschieben mit der Maus bringen Sie die Netzwerke in eine neue Reihenfolge. Und wenn Sie die Protokollierung vollständig deaktivieren wollen, dann entfernen Sie das Häkchen bei *Alle Netzwerke merken, mit denen dieser Computer verbunden war*.

Verbindungsdetails einrichten

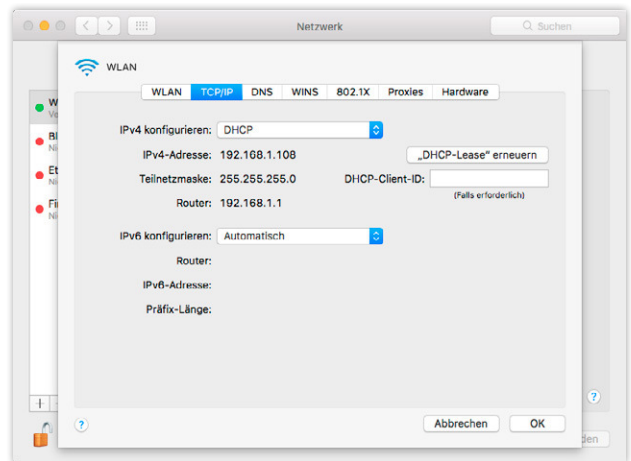
Einige Netzwerke erfordern noch zusätzlichen Aufwand bei der Einrichtung. Das betrifft dann häufig einen abweichenden Server, über den die Internetadressen aufgelöst werden. In den Systemeinstellungen des Mac passen Sie die Parameter für eine Verbindung bei Bedarf an.

Rufen Sie die *Systemeinstellungen* über das Dock, das Apple-Menü oder die Suche in Spotlight auf. Nachdem Sie sich für *Netzwerk* entschieden haben, markieren Sie in der linken Spalte den Netzwerk-Typ, den Sie bearbeiten möchten.

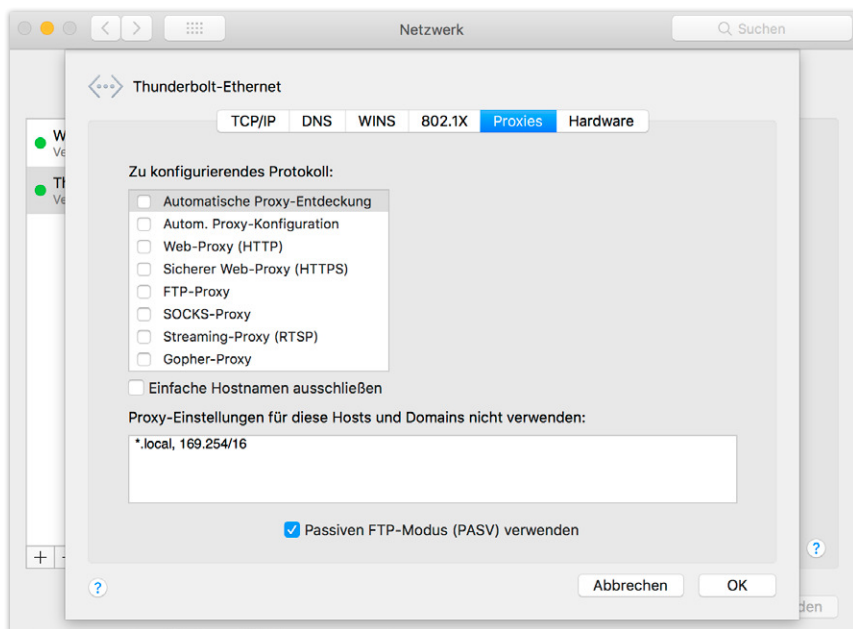
Die weiteren Einstellungen verbergen sich jeweils hinter dem Schalter *Weitere Optionen*. Dahinter finden sich die folgenden Bereiche, die Sie bearbeiten können:

- › *TCP/IP*: In den meisten Fällen brauchen Sie hier nichts zu ändern. Unter Umständen müssen Sie aber eine feste IP-Adresse verwenden oder wollen die Verbindung völlig manuell konfigurieren. Dann nutzen Sie die entsprechende Option aus dem Listefeld am oberen Rand.

Unter „Weitere Optionen“ finden Sie erweiterte Netzwerkeinstellungen.



- › **DNS:** In diesem Abschnitt legen Sie einen DNS-Server fest, der genutzt werden soll. Ist eine Verbindung besonders langsam, muss dies nicht an der Qualität der Leitung liegen. Oft ist auch einfach die Übersetzung aus Domainname in IP-Adresse (aus www.maclife.de wird der numerische Code für die Verbindung) zu langsam. Dann kann das Ausweichen auf einen schnelleren, öffentlichen Server helfen.
- › Wenn Sie ein auf Windows basierendes Netzwerk benutzen müssen, können Sie die Details für *WINS* hier eintragen. In einem solchen Fall wissen Sie aber ohnehin, was Sie eintragen müssen.
- › **802.1X:** Eine Besonderheit zur Authentifizierung in einem Netzwerk. Der Administrator hilft Ihnen bei der Einrichtung.
- › **Proxies:** In Unternehmen werden nach wie vor häufiger Proxy-Server genutzt, über den der gesamte Datenverkehr läuft und gefiltert wird. Wenn Sie Proxy-Server benutzen müssen, erhalten Sie die entsprechenden Informationen von Ihrem Administrator.



Proxyserver sind vor allem im Firmennetzwerken von Bedeutung.

- › *Hardware:* Auch im Abschnitt Hardware sollten Sie ohne die notwendigen Fachkenntnisse, oder ohne dazu aufgefordert worden zu sein, keine Änderungen vornehmen. Sie finden hier jedoch die MAC-Adresse Ihrer Netzwerk-Schnittstelle, die bei der Konfiguration an manchem Router wichtig sein kann.

Per Hotspot ins Internet gehen

Ihr DSL-Anschluss hat gerade ein Problem und Sie können nicht auf das Internet zugreifen? Wenn Sie über ein Smartphone und einen Datenvertrag verfügen, können Sie Ihr Telefon als Hotspot einrichten. Das geht besonders einfach mit einem Apple-Gerät.

Wenn Sie Ihr iPhone mit 3G- oder 4G-Schnittstelle zu einem Hotspot machen wollen, gehen Sie folgendermaßen vor:

- 1** Gehen Sie am iPhone zu Einstellungen › Persönlicher Hotspot.
- 2** Tippen Sie auf den Button *Persönlicher Hotspot*, um die Funktion zu aktivieren.
- 3** Nutzen Sie nicht das vorgeschlagene Passwort, sondern verwenden Sie ein eigenes und vor allen Dingen sicheres Passwort. Dies sollte möglichst lang sein und sowohl Buchstaben, Ziffern und auch wenigstens ein Sonderzeichen enthalten.
- 4** Rufen Sie jetzt die WLAN-Einstellungen Ihres Computers auf. Am Mac klicken Sie dazu einfach auf das Symbol in der Menüleiste. Wählen Sie Ihren neuen Hotspot aus und geben das Kennwort ein.

Vergessen Sie am Ende nicht, den Hotspot am iPhone oder iPad wieder zu deaktivieren.

Achtung: Wirklich sinnvoll ist ein solcher Hotspot nur dann, wenn Sie über einen Vertrag mit Flatrate oder sehr großzügigem Datenvolumen verfügen. Wenn Sie im Notfall den Hotspot einsetzen müssen, denken Sie daran, dass Sie die Dienste Ihres Mac, die besonders viel Datenvolumen verbrauchen, während dieser Zeit deaktivieren. Schalten Sie also die Synchronisation per Dropbox aus und deaktivieren Sie unbedingt auch die automatischen Software-Updates Ihres Mac. Denn sonst ist das Inklusiv-Volumen sehr schnell aufgebraucht.

Sie verwenden ein Smartphone mit dem Betriebssystem Android? Dann ist die Nutzung als Hotspot zwar auch nicht besonders schwierig, allerdings sind die verschiedenen Android-Versionen oft nicht ganz identisch: Die Gerätehersteller modifizieren das Betriebssystem immer wieder, sodass sich die Menübezeichnungen auf Ihrem Telefon leicht unterscheiden können.

- 1 Öffnen Sie *Einstellungen* und suchen Sie hier nach *Drahtlos und Netzwerke*.
- 2 Tippen Sie auf *Weitere Einstellungen ...*
- 3 Suchen Sie nach *Tethering & mobiler Hotspot*. Aktivieren Sie das Feld *Mobiler WLAN-Hotspot* mit einem Häkchen.
- 4 Aktivieren Sie *Konfigurieren* und anschließend *WLAN-Hotspot konfigurieren*. Ändern Sie den Namen Ihres Hotspots, wenn Sie mögen, und geben Sie ein Passwort für Ihren Hotspot ein.

Jetzt können Sie an Ihrem Mac diesen Zugang nutzen und einrichten.

LAN-Verbindung

Die vorgestellten Optionen finden Sie auch, wenn Sie sich per klassischem Kabel mit dem Internet verbinden wollen. Der Mac macht hier keine Unterschiede zwischen WLAN und LAN – warum auch? In den meisten Fällen erhalten Sie Ihre IP-Adresse automatisch, sobald Sie ein Ethernet-Kabel in die entsprechende Buchse Ihres Mac stecken.

Wenn Sie einen mobilen Rechner nutzen, der bereits ausschließlich über Thunderbolt-Anschlüsse verfügt, sollten Sie sich einen Ethernet-Adapter besorgen. Die Anschaffung ist auch nützlich, wenn Sie häufiger beruflich unterwegs sind. Sie werden im Laufe der Zeit wahrscheinlich wie ich die Erfahrung machen, dass Sie damit schneller Verbindung einrichten können, als sich erst mit den Schlüsseln eines fremden LAN vertraut zu machen.

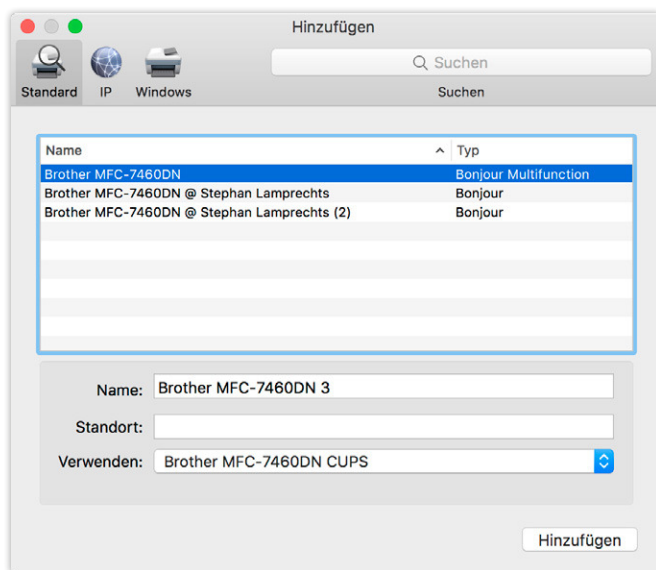
Drucker und Scanner anschließen

Das Drucksystem des Mac ist sehr umfassend ausgestattet und unterstützt eine breite Modellpalette. Das hat auch damit zu tun, dass es zu weiten Teilen auf einer Open-Source-Anwendung basiert, die auch unter Linux eingesetzt wird (CUPS = Common Unix Printing System).

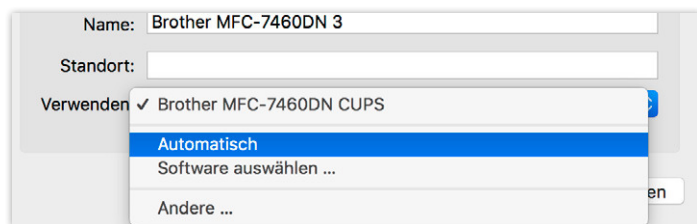
Sie werden Ihren Drucker wahlweise unmittelbar per USB-Schnittstelle an Ihren Mac anschließen oder aber Sie nutzen einen Drucker, der per WLAN oder LAN mit dem Netzwerk verbunden ist. Damit das reibungslos funktioniert, sollten Sie sich in erster Linie an die Vorgaben des Herstellers halten. Er hat die im Handbuch beschriebenen Schritte getestet. Andernfalls gehen Sie so vor:

- 1 Schließen Sie den Drucker an Ihren Mac an und schalten Sie ihn ein.
- 2 Öffnen Sie *Systemeinstellungen* > *Drucker & Scanner*. Klicken Sie auf das „+“-Zeichen, um einen neuen Drucker anzulegen.
- 3 In dem kleinen Menü werden Ihnen Drucker, die bereits im Netzwerk vorhanden oder aktiv sind, direkt angezeigt. Um den angeschlossenen Drucker zu nutzen, führen Sie *Drucker oder Scanner hinzufügen* aus.

Wenn Sie einen Drucker ausgewählt haben, versucht das System, diesen selbst zu konfigurieren. Das klappt bei sehr vielen Herstellern völlig problemlos.



- 4 In der Liste der Geräte sollte sich der von Ihnen angeschlossene Drucker befinden. Markieren Sie diesen.
- 5 Sofern Ihr Mac über einen passenden Treiber verfügt und das Gerät unmittelbar ansprechen kann, klicken Sie auf *Hinzufügen*. Damit ist in den meisten Fällen der Prozess bereits abgeschlossen.
- 6 Ist das nicht der Fall, besuchen Sie zuerst die Seite des Herstellers Ihres Druckers. Suchen Sie dort explizit nach dem Treiber für Ihren Drucker und laden Sie sich diesen herunter. Ist dort kein Treiber mit dem Hinweis auf den Mac zu finden, suchen Sie nach einem CUPS-Treiber. Ist der Download abgeschlossen, müssen Sie entweder eine Software installieren (DMG-Datei) oder Sie nutzen in diesem Fall aus dem Listenfeld am unteren Rand den Eintrag *Wählen Sie einen Treiber*, anschließend *Software auswählen*.
- 7 Entscheiden Sie sich in der Liste für den Treiber, der zu Ihrem Gerät passt. Danach sollte die Einrichtung abgeschlossen sein.



Falls die automatische Einstellung nicht funktioniert, können Sie Software von der Herstellerseite laden.

Ähnlich verläuft die Einrichtung eines Druckers, der über ein Netzwerk angeschlossen ist. Das Gerät wird entweder im Register *Bonjour* (ein Netzwerkprotokoll von Apple) angezeigt oder Sie nutzen den kurzen Eintrag im Kontextmenü, wenn Sie ein Gerät hinzufügen wollen.

Druckereigenschaften ändern und Drucker testen

Wenn Sie in den Systemeinstellungen den Abschnitt *Drucker & Scanner* aufrufen, sehen Sie auf der linken Seite alle eingerichteten Geräte. Mit einem Blick können Sie erfassen, ob der Drucker online (also eingeschaltet und bereit) ist. Damit die Liste nicht immer länger wird, entfernen Sie bei Bedarf einfach durch Markieren und einen Klick auf das

Minuszeichen den Drucker wieder aus der Liste. Zum Beispiel bei Druckern, die Sie nur ausnahmsweise verwendet haben, etwa bei einem Außentermin.

Jeder Drucker verfügt über individuelle Eigenschaften, die Sie über die zentrale Seite des Geräts erreichen. Welche Optionen Ihnen der Mac anzeigt, hängt auch vom verwendeten Modell und dessen Treiber ab. So unterscheiden sich die Informationen und Werkzeuge naturgemäß zwischen einem Laser- und Tintenstrahldrucker. Über den Dialog erreichen Sie stets die *Drucker-Warteliste*, manchmal auch als *Warteschlange* bezeichnet. Dort landen zunächst alle Arbeitsaufträge, die abgearbeitet werden. Bei einem lokalen Gerät geschieht dies viel zu schnell, sodass die Liste meistens leer ist. Anders sieht das bei Netzwerkdruckern aus, die von anderen Rechnern genutzt werden.

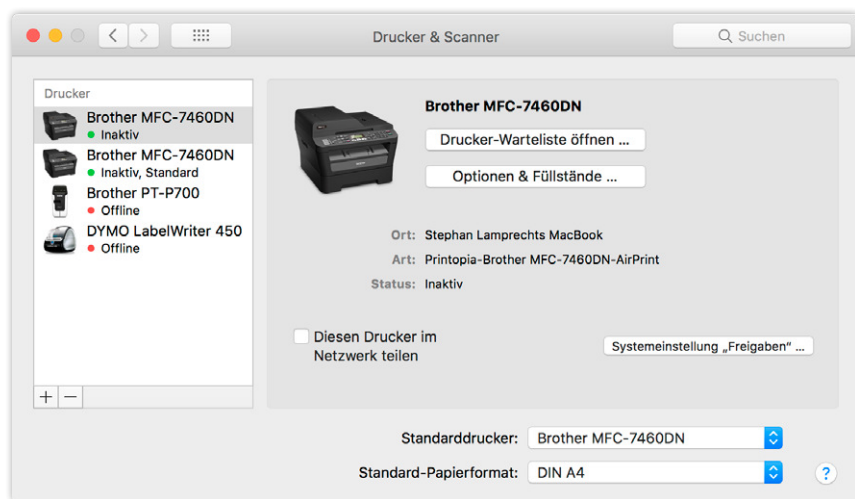
Wenn Sie in diesem Dialog den Eintrag *Optionen und Füllstände* auswählen, gelangen Sie in die erweiterte Konfiguration des Systems. Dort ist unter *Sonstiges* auch die Möglichkeit vorgesehen, eine Testseite an den Drucker zu senden. Damit können Sie jederzeit überprüfen, ob alle Systeme korrekt arbeiten.

TIPP

Drucker zurücksetzen

Wann immer es zu unvorhergesehenen Problemen mit dem Drucker kommt, für die es keine offensichtlichen Gründe (Papierstau, Toner oder Tinte) gibt, versuchen Sie als letztes Mittel einen Rechtsklick auf den Drucker in der Liste und wählen danach den Befehl *Drucksystem zurücksetzen*. Dann werden jedoch alle eingerichteten Geräte wieder gelöscht, Sie müssen also von vorn mit der Einrichtung beginnen.

Am unteren Rand des Dialogs Drucker & Scanner ist zusätzlich das Listenfeld angebracht, über das Sie einen Drucker zum Standard machen können. Generell ist das System so konfiguriert, dass nach der Auswahl des Kommandos Drucken immer der Drucker angeboten wird, den Sie auch zuletzt genutzt haben. Das ist unpraktisch, wenn Sie den zweiten Drucker nur eher selten nutzen – zum Beispiel einen Etikettendrucker. Markieren Sie dann besser den gewünschten Drucker im Listenfeld des Dialogs. Zum gleichen Ergebnis führt auch der Rechtsklick auf einen Eintrag in der Liste am linken Rand.



Im Druckerdialogfeld finden Sie sämtliche Druckereinstellungen.

Multifunktionsgeräte

Etwas komplizierter kann die Einrichtung von Multifunktionsgeräten (Drucker und Scanner oder gar Drucker, Scanner und Fax) werden. Insbesondere dann, wenn es sich um etwas ältere Modelle handelt. Wie Sie sicherlich bereits gesehen haben, richten Sie Drucker und Scanner innerhalb des gleichen Dialogs ein.

Haben Sie den Drucker schon eine Weile im Einsatz, dann besuchen Sie als erstes die Seite des Herstellers im Internet und versuchen Sie dort, einen aktuellen Mac-Treiber zu bekommen. Das Drucken ist in den allermeisten Fällen nicht das Problem. Bietet Ihnen das System für das aktuell eingesetzte Modell keinen Treiber direkt an, sehen Sie in der Liste nach, ob Sie dort einen Drucker finden, der vom Namen oder der Modellnummer möglichst dem eingesetzten Gerät nahekommt. Oft hilft der Einsatz einer älteren Version hier bereits weiter, um zumindest die Druckfunktion in Betrieb zu nehmen.

Arbeitet das Gerät nicht unmittelbar mit dem Mac zusammen, werden Sie höchstwahrscheinlich nur einen Teil der Funktionen auf Dauer nutzen können. Versuchen Sie auf den Seiten des Herstellers einen TWAIN-Treiber für den Mac zu bekommen. Dieser hilft unter Umständen dabei, dass das Gerät dann doch noch als Scanner korrekt erkannt wird.

TIPP

Treiberprobleme?

Falls nichts zum Ziel führt, blättern Sie bis zum Kapitel *Scannen* vor. Dort stelle ich Ihnen eine Software vor, die vielen Besitzern älterer Scanner weitergeholfen hat, weil sich ihr Entwickler die Mühe gemacht hat, eigene Treiber zu erstellen und zu benutzen.

Externe Bildschirme nutzen

Sie können an Ihren Mac jederzeit einen weiteren Bildschirm anschließen. Auch ein Beamer gilt in diesem Zusammenhang als Monitor, deswegen finden Sie die passenden Hinweise zum Anschluss auch in diesem Kapitel.

Apple verwendet bei seinen Geräten verschiedene Anschlussbuchsen, die Sie außer an Hardware von Apple so im Handel nicht antreffen werden. Ältere Mac-Modelle bieten nur den Anschluss über den sogenannten Mini DisplayPort. Dieser für Apple typische Anschluss ist aber an den Monitoren und Beamern anderer Hersteller nicht üblich. Dort werden Sie eher auf den klassischen DVI-Anschluss oder HDMI stoßen. Ältere Monitore oder Beamer benutzen vielleicht sogar noch den klassischen fünfpoligen D-Sub-Anschluss. Und die neuesten Macbook setzen nur noch auf Thunderbolt bzw. USB-Schnittstellen. Diese sind auf der Gegenseite aber die Ausnahme. Um hier einen HDMI-Monitor anzuschließen, brauchen Sie einen entsprechenden Adapter. Bei Apple und im Fachhandel finden Sie eine breite Palette an entsprechenden Teilen.

Die Verwaltung der Monitore selbst ist dagegen nicht schwer. Stecken Sie Kabel (bzw. Kabel und Adapter) zusammen und schalten Sie erst dann den externen Bildschirm ein. Bereits wenige Augenblicke später sollte das externe Gerät ebenfalls ein Bild anzeigen. Das muss noch nicht perfekt sein, aber in vielen Jahren Arbeit am Mac ist es mir noch nicht passiert, dass der Rechner mit einem externen Bildschirm nichts anfangen konnte. Rufen Sie jetzt die *Systemeinstellungen* auf und klicken Sie auf *Monitore*.

Auf den ersten Blick verwirrend: Auf beiden Monitoren ist am oberen Rand eine Menüleiste zu sehen und auf beiden Monitoren sollte sich ein Teil der Systemeinstellungen wiederfinden. Anders als unter Windows, wo es die Optionen zentral in einem Dialog gibt, blendet High Sierra die Optionen für jede Anzeige eben dort ein. Im Zusammenspiel zweier Monitore übernimmt immer eine Anzeige die Aufgabe des ersten Bildschirms. Das hat zwei Konsequenzen: Zum einen legt es die Reihenfolge fest, in welche Richtung Sie den Mauszeiger bewegen müssen, um von einer Anzeige zur anderen zu gelangen. Zum anderen hat dies auch Auswirkungen auf Präsentationsprogramme. Die erste Anzeige übernimmt die Steuerung der

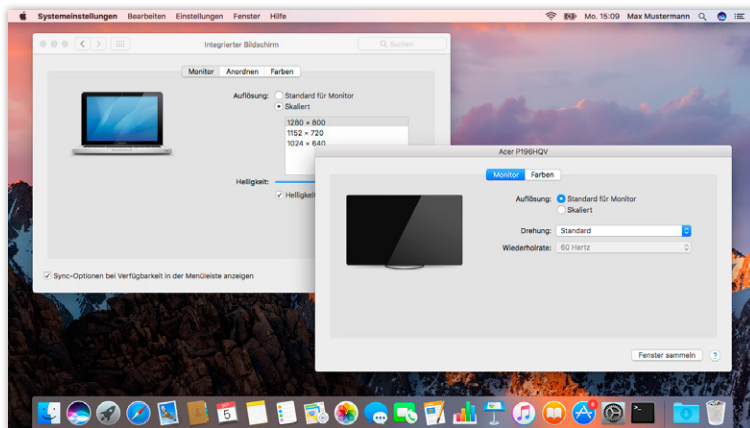


Helligkeit und Auflösung stellen Sie in den Systemeinstellungen im Bereich Monitore ein.

Präsentation. Auf der zweiten Anzeige werden die Folien dargestellt. Damit Sie nicht lange experimentieren müssen, wie Sie die Optionen ändern können, klicken Sie einmal auf *Fenster sammeln*. Mit diesem Befehl werden alle geöffneten Fenster auf der Anzeigefläche versammelt, wo Sie das Kommando ausgeführt haben.

Getrennt nach den verschiedenen Bildschirmen stellen Sie jetzt die Auflösung ein. Bei einem Beamer müssen Sie sich wahrscheinlich auch durch dessen Menüs kämpfen, bis das Bild perfekt wiedergegeben wird. Wechseln Sie abschließend noch in den Bereich *Anordnen*, um sich die Arbeitsflächen perfekt einzurichten.

Durch Klicken und Ziehen bewegen Sie den Monitor in der verkleinerten Darstellung dorthin, wo er sich auch tatsächlich befindet. High Sierra zeigt Ihnen durch einen roten Rahmen auf der eigentlichen Anzeige an, auf welchen Monitor Sie sich gerade beziehen. Steht also das MacBook rechts vom Monitor, markieren Sie die verkleinerte Darstellung und ziehen das Bild nach rechts.

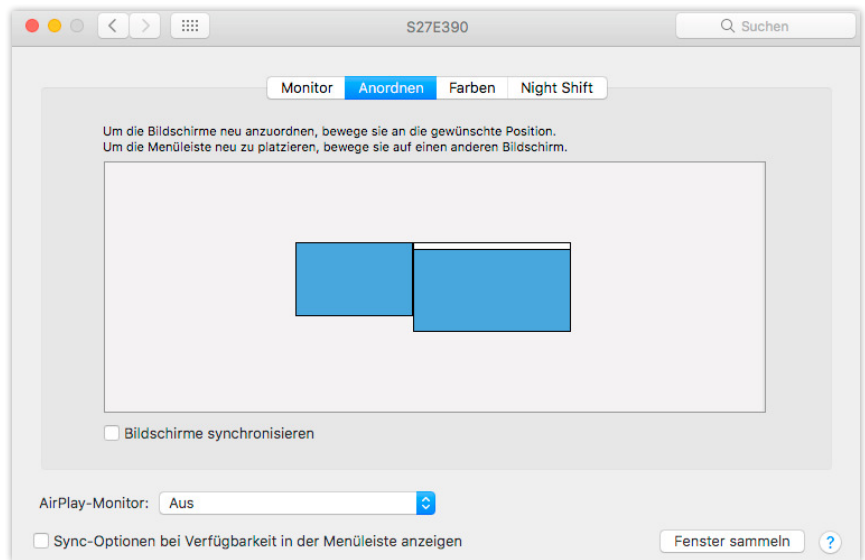


Dort können Sie auch die Einstellungen für einen eventuellen Zweitmonitor vornehmen.

Bei mehreren angeschlossenen Monitoren können Sie die Anordnung selbst bestimmen.

Anschließend müssen Sie noch einen der beiden Bildschirme zum Hauptbildschirm machen. In früheren Versionen von OS X hatte das zur Folge, dass dieser Bildschirm auch die Menüleiste bekam. Inzwischen erhalten beide Monitore eine Menüleiste. Das ist auch viel praktischer, weil es viele Wege mit der Maus erspart. Aber das Festlegen des Hauptbildschirms hat zur Konsequenz, dass das Dock dort zuerst platziert wird. Erst wenn Sie auf den anderen Bildschirm wechseln und dort arbeiten, zieht auch das Dock um. Klicken Sie auf die verkleinerte Abbildung der Menüleiste und bewegen Sie diese nun auf die Anzeige, mit der Sie in erster Linie arbeiten werden.

Wenn Sie nicht mehr mit dem zweiten Bildschirm arbeiten wollen, sammeln Sie zuerst die Fenster ein, schalten den Bildschirm aus und ziehen das Kabel ab.



Brenner, Festplatten und Co.

Es gibt nach meinen Erfahrungen beim Anschließen externer Hardware nur zwei grundlegende Möglichkeiten: Es funktioniert alles reibungslos – oder es funktioniert streng genommen nie. Letzteres ist glücklicherweise extrem selten. In aller Regel überhaupt keine Probleme werden Sie beim Anschließen dieser Geräte haben:

- › externen Festplatten,
- › USB-Sticks,
- › externen Brennern oder DVD-Playern.

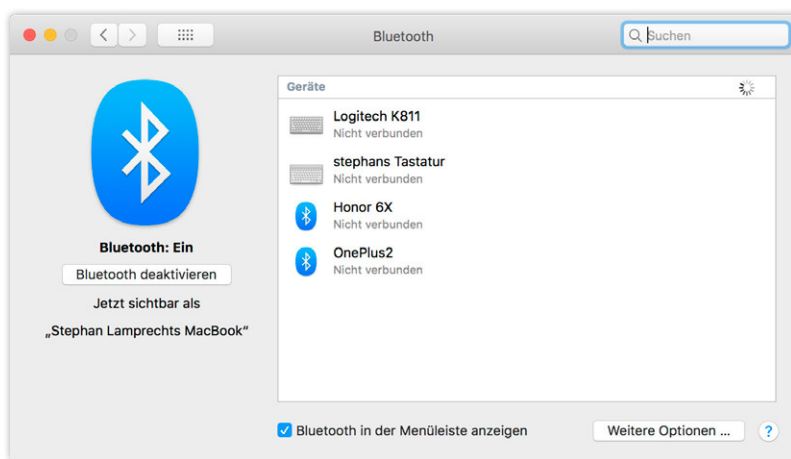
Allenfalls kann der Mac oft mit dem Dateisystem nichts anfangen, das auf den externen Geräten genutzt wird. Festplatten und USB-Sticks erscheinen unmittelbar in der Seitenleiste des Finders und Sie greifen sofort darauf zu. Bei externen Laufwerken wie Kartenlesegeräten oder Brennern erscheinen diese im Finder immer erst dann, wenn Sie einen Datenträger eingelegt haben. Sie können sich aber bereits vorher davon überzeugen, ob Ihr Mac das angeschlossene Gerät auch erkannt hat. Dazu starten Sie das *Festplattendienstprogramm*. Auf der linken Seite sind alle passenden Geräte mitsamt Modellnamen aufgelistet. Das Festplattendienstprogramm ist übrigens auch die richtige Software, wenn Sie einen USB-Stick oder eine externe Platte wieder löschen wollen.

Komplizierter kann der Fall werden, wenn Sie externe TV-Empfänger, GPS-Geräte oder Navigationsgeräte an den Mac anschließen wollen. Hat das Produkt das Apfellogo von seinem Hersteller verliehen bekommen, müssen Sie in aller Regel nichts tun. Entweder bindet macOS das Gerät automatisch ein, dann können Sie es unmittelbar benutzen. Oder es wird eine passende Software mitgeliefert, die Sie vielleicht noch aufspielen müssen. Dann sollte eigentlich alles laufen. Problematisch erweisen sich eigentlich immer nur solche Geräte, die ursprünglich nur für Windows zertifiziert worden sind. Bietet der Hersteller keine Treiber, kann viel Recherche im Internet und Basteln an Konfigurationsdateien zum gewünschten Ergebnis führen – muss es aber nicht. Deswegen tun Sie sich am besten den Gefallen und kaufen nur solche Hardware, die auch für Applegeräte gedacht ist oder direkt von Apple stammt. Das spart Zeit und schont Ihre Nerven.

Geräte per Bluetooth verbinden

Ihr neuer iMac ist bereits mit Geräten geliefert worden, die per Bluetooth mit dem Mac verbunden werden, denn die kabellosen Tastaturen, Mäuse und Trackpads von Apple funktionieren nach diesem Prinzip. Exemplarisch möchte ich Ihnen einmal die Kopplung einer Tastatur mit dem Mac zeigen. Das funktioniert auf die gleiche Weise auch mit anderen Geräten wie Lautsprechern, Kopfhörern oder Mikrofonen.

- 1 Öffnen Sie *Systemeinstellungen* › *Bluetooth*. Schalten Sie Bluetooth ein, falls es noch nicht aktiviert ist. Setzen Sie auch das Häkchen bei *Bluetooth in der Menüleiste anzeigen*.
- 2 Je nach Gerät müssen Sie dort eine bestimmte Tastenkombination drücken oder einen Schalter etwas länger gedrückt halten. Nach einer Weile taucht dann das Gerät in der Liste auf. Dabei muss nicht immer gleich ein Geräteiname zu lesen sein, achten Sie auf das Symbol vor der Bezeichnung. Der Mac sollte zumindest schon einmal korrekt erkannt haben, was Sie mit dem Gerät steuern wollen.



3 Klicken Sie auf *Verbinden*. Bei Tastaturen oder anderen Steuergeräten ist es keine Seltenheit, dass Sie dazu aufgefordert werden, auf dem Gerät eine bestimmte Ziffernfolge einzugeben. Erst danach ist das sogenannte Pairing abgeschlossen. Wenn der Mac Sie bittet, den Pin-Code des Geräts einzutragen (Freisprecheinrichtungen oder ähnliches), probieren Sie es mit „0000“. Die Hersteller der Geräte sind in dieser Hinsicht selten innovativ. Funktioniert das nicht, müssen Sie im Handbuch des Bluetooth-Gerätes nachlesen.

Falls sich einmal Probleme einstellen und sich keine Verbindung mehr mit dem Gerät herstellen lässt, müssen Sie wahrscheinlich die Kopplung wiederholen. Dann wechseln Sie zunächst in den Abschnitt *Bluetooth* der Systemeinstellungen. Zeigen Sie mit der Maus auf den Eintrag des Geräts, das Schwierigkeiten bereitet. Drücken Sie am Ende der Zeile auf das *X*.

Der Mac fragt nach, ob Sie es tatsächlich entfernen wollen. Bestätigen Sie dies. Bei den meisten Geräten drücken Sie dann den Ein-/Aus-Schalter für eine längere Zeit, um das Pairing erneut aufzurufen. So auch bei der Apple-Tastatur, die das mit einem eifrigen Blinken beantwortet. Dann beginnt die Kopplung erneut.



3

DATEIEN UND PROGRAMME MIT HIGH SIERRA NUTZEN

Ohne Programme und Dateien läuft nichts. In diesem Kapitel zeige ich Ihnen, wie Sie Ihre Dateien verwalten, Apps installieren und damit arbeiten.

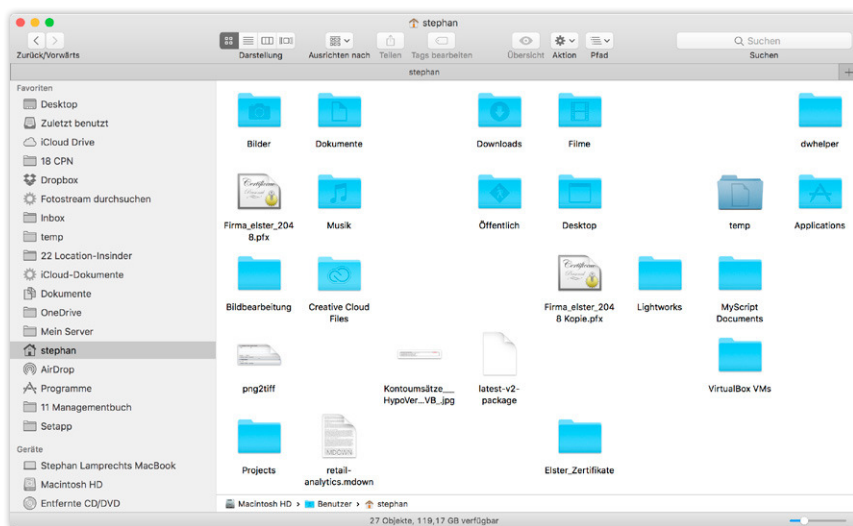
Der Finder

Das zentrale Werkzeug zum Verwalten von Dateien auf dem Mac ist der Finder. Wenn Sie gerade von Windows umgestiegen sind: Der Finder entspricht in seiner Funktion dem Explorer unter Windows. So ambitioniert Apple bei der Entwicklung seiner Betriebssysteme auch ist, so hinkt(e) der Finder ein bisschen hinterher. Das Motto scheint hier eher zu sein, einmal Bewährtes nicht so einfach zu ändern. Und so verbinden nicht wenige Mac-Nutzer mit dem zentralen Werkzeug eine Art von Hassliebe. Auf den nächsten Seiten lernen Sie den Finder genauer kennen.

Erster Rundgang

Starten Sie den Finder über sein Symbol im Dock (ganz am linken Rand). Streng genommen sehen Sie während Ihrer Arbeit mit dem Mac ständig den Finder, denn die Arbeitsfläche – der „Schreibtisch“ – ist aus Sicht des Systems auch nichts anderes als ein Ordner auf dem Mac, der wie andere Verzeichnisse über den Finder verwaltet werden kann.

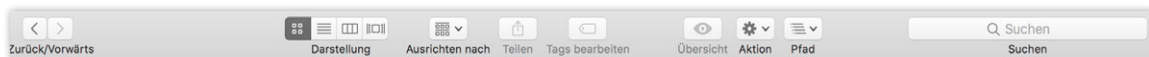
Sobald Sie den Finder gestartet haben, zeigt Ihnen dieser den Inhalt Ihrer persönlichen Ordner. Der Mac ist ein Mehrbenutzersystem. Jeder hinterlegte Nutzer besitzt einen solchen persönlichen Ordner, der auch als „Homeverzeichnis“ bezeichnet wird. Welche Dateien und Ordner Sie im Finder nach dem Start sehen, können Sie genauso anpassen, wie Sie auch die Darstellung der Dateien verändern dürfen.



Die Ansicht „Alle meine Dateien“ ist für den Benutzer eher unübersichtlich. Sie können aber einstellen, welche Ansicht der Finder bevorzugen soll.

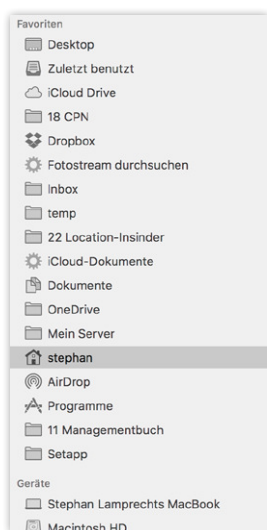
Folgende Elemente sind im Fenster angeordnet:

- › *Verlaufsschalter*: Wie in einem Browser springen Sie zwischen den verschiedenen Ansichten des Finders hin und her.
- › *Symbolleiste für die verschiedenen Ansichten*: Wie Sie Ihre Dokumente betrachten, legen Sie über die Schalter in der Symbolleiste fest. Dazu gleich mehr.
- › *Suchleiste*: Was wäre ein Dateimanager ohne die Option, nach Dokumenten zu suchen?



Mithilfe der Suchleiste können Sie direkt nach Dateien suchen.

Die linke Seite des Fensters spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, da Sie hier zwischen verschiedenen Bereichen navigieren:



Zur Nutzung freigegebene Verzeichnisse werden unter dem Punkt „Freigaben“ aufgelistet.



- › *Favoriten*: In diesem Abschnitt hat Apple bereits einige Einträge hinzugefügt. Sie bieten einen schnellen Zugriff auf ausgewählte Ordner. Wie der Name aber schon sagt, sind die Favoriten auch dazu gedacht, Ordner, auf die Sie häufiger zugreifen, dort abzulegen.
- › *Geräte*: Schließen Sie eine Digitalkamera, einen USB-Stick oder eine externe Festplatte an, gruppiert der Finder die Geräte in diesem Abschnitt.
- › *Freigaben*: Verzeichnisse und Ressourcen, die im Netzwerk für andere freigegeben wurden, werden hier angezeigt.
- › *Tags*: Der Mac kennt Etiketten („Tags“) zur Organisation von Dateien. Auch dazu erfahren Sie im weiteren Verlauf des Kapitels noch mehr. Um sich alle Dateien anzusehen, die mit einem bestimmten Etikett verbunden sind, klicken Sie auf dessen Eintrag in der linken Seite.

Dateien öffnen, kopieren und verschieben

Zu den Dingen, die jedem Computernutzer in Fleisch und Blut übergehen, zählen die grundlegenden Arbeiten mit Dateien und Dokumenten. Dazu zählen:

Ordner anlegen

Mit Ordnern (Verzeichnissen) bringen Sie mehr Ordnung und Struktur in Ihre Dateien. Wenn Sie auf dem Mac einen neuen Ordner anlegen, bezieht sich das Kommando immer auf das Verzeichnis, das gerade aktuell geöffnet ist.

- › Rechtsklick: Klicken Sie innerhalb eines Ordners die rechte Maustaste. Im Kontextmenü entscheiden Sie sich für *Neuer Ordner*.
- › Sie nutzen *Ablage* › *Neuer Ordner*.
- › Verwenden Sie das Tastenkürzel:  -  - **N**.



Der Ordner wird sofort angelegt. Der Name des Ordners befindet sich dann noch Editiermodus und kann von Ihnen sofort bearbeitet werden.

Dateien umbenennen

Wenn Sie den Namen einer Datei verändern wollen, markieren Sie die Datei durch Anklicken mit der Maus. Oder Sie bewegen die Pfeiltasten in die entsprechenden Richtungen, bis die Datei farbig markiert ist.

- › Drücken Sie die Eingabetaste: Der Dateiname wird markiert und ist im Editiermodus. Geben Sie den neuen Namen ein und drücken Sie erneut die Eingabetaste.

Dateien markieren

- › Um eine Datei im Finder zu markieren, klicken Sie mit der Maus darauf.
- › Wollen Sie mehrere Dateien markieren, die aber nicht unmittelbar aufeinander folgen, halten Sie beim Anklicken die -Taste gedrückt.
- › Um eine Reihe von Dateien zu markieren, die aufeinander folgen, klicken Sie die erste Datei des Blocks an, scrollen bis zur letzten Datei des Blocks und halten beim letzten Eintrag die Taste  gedrückt.
- › Sie können mit der Maus auch einen Rahmen um die Dateien ziehen. Dazu klicken und halten Sie die Maustaste oder lassen den Finger auf dem Trackpad und bewegen Sie dann den Zeiger. Sie setzen damit eine Markierung.

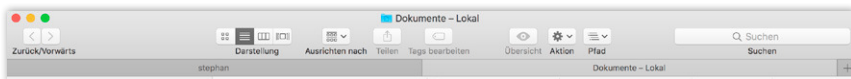
Dateien verschieben

Eine klassische Dateioperation ist das Verschieben von Dokumenten. Sie können einzelne, aber auch mehrere Dokumente gleichzeitig an einen neuen Ort verschieben. Auf dem Mac wird das Verschieben immer als „Bewegen“ bezeichnet, womit aber dasselbe gemeint ist.

Das Verschieben funktioniert ebenfalls auf verschiedene Weisen:

- › Öffnen Sie zwei Fenster im Finder nebeneinander (*Ablage* › *Neues Fenster*). Markieren Sie die Dateien im ersten Fenster, halten Sie die Maustaste gedrückt und bewegen Sie die Dateien in das zweite Fenster.
- › Gehen Sie analog vor, lassen aber nur ein Fenster geöffnet. Bewegen Sie die markierten Dateien und zeigen Sie auf einen Ordner. Wenn Sie die Maustaste loslassen, werden die Dateien dorthin verschoben. Bleiben Sie mit dem Zeiger längere Zeit auf diesem Eintrag, wird sich der Ordner öffnen und Sie können weiter navigieren.
- › Sie können auch einen weiteren Tab öffnen (*Ablage* › *Neuer Tab* oder $\text{⌘} - \text{T}$), um die Dateien dorthin zu bewegen.

Die aus dem Browser bekannten Tabs gibt es nun auch in Finder-Fenstern.



Ziel beim Verschieben darf auch der Schreibtisch sein. Der Mac ist insgesamt sehr intuitiv zu bedienen. Eine Datei kann beispielsweise auch aus dem Finder heraus in das Fenster einer App gezogen werden, um das Dokument darin zu öffnen.

HINWEIS

Kopieren auf externe Volumes

Wenn Sie eine Datei auf einen externen Datenträger oder ein anderes Gerät ziehen, wird die Datei nicht verschoben, sondern kopiert.

Dateien kopieren

Häufig benötigt man nur schlicht und einfach eine Kopie desselben Dokuments. Der Mac kennt hier sogar zwei Arten, um eine Kopie zu erstellen, was jedoch eher historische Gründe hat.

- › Drücken Sie die Tasten $\text{⌘} - \text{C}$ oder gehen Sie auf *Bearbeiten* › *Objekte kopieren*. Im Ziel drücken Sie $\text{⌘} - \text{V}$ oder nutzen *Bearbeiten* › *Objekte einsetzen*.

HINWEIS**Dateien verschieben**

Drücken Sie die Tastenkombination **⌘ - ⌥ - V**, dann werden die Daten nicht kopiert, sondern verschoben.

Dateien duplizieren

Das Duplizieren von Dateien ist der klassische Weg für das Kopieren von Dateien auf dem Mac. Beim Duplizieren legen Sie zwar auch eine Kopie an, die aber bereits im Dateinamen als Kopie gekennzeichnet wird. Duplizieren können Sie, nachdem Sie die Datei markiert haben, folgendermaßen:

- › Drücken Sie **⌘ - D**
- › Gehen Sie auf *Ablage* › *Duplizieren*
- › Klicken Sie einmal rechts und gehen auf *Duplizieren*

Die Kopie wird mit dem Zusatz *Kopie* im Dateinamen angelegt. Bewegen Sie das Dokument nun an den neuen Ort und nennen Sie die Datei dort um.

Verknüpfung anlegen = Alias nutzen

Möchten Sie eine Datei oder einen Ordner an mehreren Stellen nutzen, kopieren Sie nicht das Original dorthin, sondern einen Verweis darauf, einen sogenannten Alias. Unter anderen Betriebssystemen wird dies auch als „Verknüpfung“ bezeichnet. Hier ein Beispiel: Vielleicht wollen Sie, dass ein Brief an einen Kunden im Zusammenhang mit einem Projekt aufgehoben wird. Sie haben Briefe aber eigentlich gesammelt an einer anderen Stelle des Systems abgelegt und wollen diese Struktur jetzt nicht durcheinander bringen. Für solche Fälle ist ein Alias eine praktische Sache.

Wählen Sie dazu die Originaldatei aus und drücken Sie **⌘ - L** (*Ablage* › *Alias erzeugen*). Der Mac legt eine neue Datei (oder einen neuen Ordner) an, wobei der Eintrag mit einem kleinen Pfeil gekennzeichnet wird. Der Name der Datei oder des Ordners wird mit dem Zusatz *Alias* versehen. Sie können den Alias wie jede andere Datei umbenennen. Verschieben Sie die Verknüpfung dann an die gewünschte Position. Klicken Sie doppelt auf einen Alias, wird immer die damit verbundene Datei geöffnet. Und das selbst dann (und das ist das Interessante daran), wenn Sie das Original inzwischen verschoben haben. Der Mac merkt sich also, zwischen welchen Objekten solche Beziehungen bestehen.

**kaution****kaution Alias**

Ein Alias ist ein Verweis auf eine andere Datei.

Dateien löschen

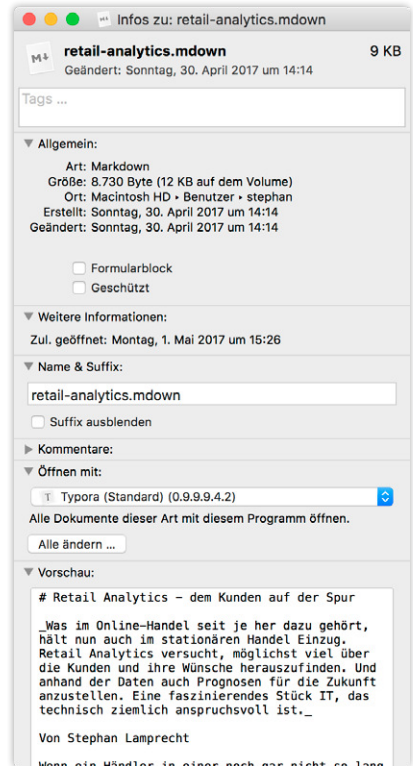
Wählen sie eine Datei aus und drücken Sie **⌘ - ⌫** (cmd und Löschtaste). Alternativ dazu können Sie auch einfach die Datei auf den Papierkorb im Dock ziehen.

Infos zu Dateien anzeigen

Dateien besitzen eine ganze Reihe von Eigenschaften, die auch für die Dateiverwaltung interessant sind. Da sind beispielsweise die Rechte, mit denen festgelegt wird, wer die Datei überhaupt sehen und bearbeiten darf. Im Finder können Sie jederzeit ein Informationsfenster zu einer Datei öffnen. Darin finden Sie Angaben zum Speicherort, der Größe, dem Besitzer und den Änderungsdaten. Diese Informationen rufen Sie so ab:

- › Tastenkombination **⌘ - I** drücken
- › Rechtsklick, dann im Kontextmenü auf *Informationen* gehen
- › *Ablage > Informationen*

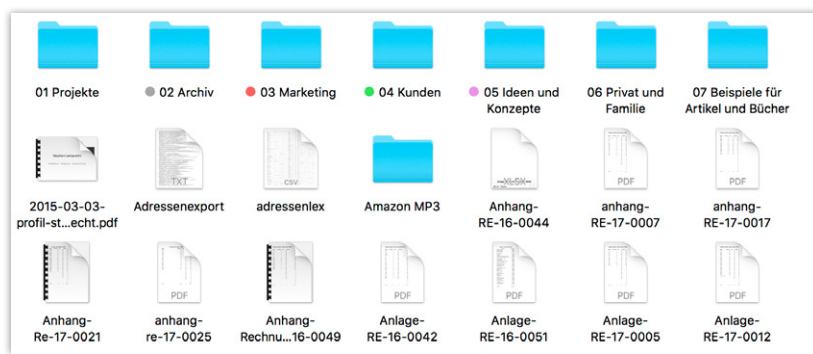
Mit **⌘ - I** können Sie zahlreiche Informationen zu den einzelnen Dateien erhalten.



Die Ansichten des Finders

Der Finder kann die Dateien in verschiedenen Ansichten präsentieren. Mit welcher davon Sie bevorzugt arbeiten, ist auch eine Frage des eigenen Geschmacks. Zwischen den verschiedenen Ansichten wechseln Sie ganz einfach mit einem Tastaturbefehl oder Sie nutzen das Menü *Darstellung*.

- › *Symbolansicht* (⌘ - 1): Ordner und deren Inhalte werden durch Symbole dargestellt. Bei Dateitypen, die der Mac auswerten kann, sehen Sie auch direkt in die Datei hinein.



Die Symbolansicht.

- › **Listenansicht** (⌘ - 2): Ideal, um Dateien zu sortieren und zu filtern. Wenn Sie in der Titelleiste auf eine Bezeichnung klicken, werden die Dateien nach diesem Kriterium sortiert, also etwa nach Name, Größe, Art oder dem Datum der letzten Änderung. Ordner werden mit einem kleinen Pfeil markiert. Wenn Sie darauf klicken, öffnen Sie den Ordner, das heißt, die darin gespeicherten Objekte werden dann in Form einer Liste dargestellt. Die Reihenfolge der Spalten können Sie übrigens auch ändern. Dazu markieren Sie die Spalte, halten die Maustaste gedrückt und bewegen die Spalte.

Die Listenansicht.

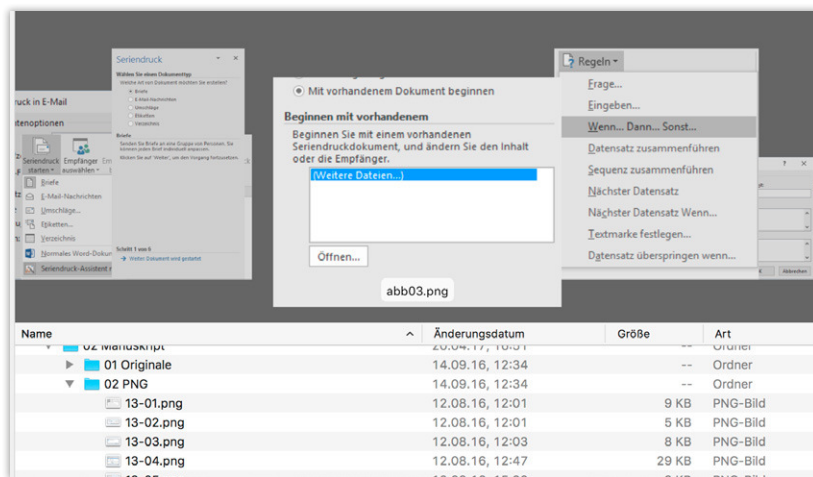
Name	Änderungsdatum	Hinzugefügt am
▶ 01 Projekte	06.11.16, 09:20	10.12.13, 13:44
▶ 02 Archiv	10.09.16, 09:22	10.12.13, 13:48
▶ 03 Marketing	25.02.16, 08:00	10.12.13, 13:58
▶ 04 Kunden	03.03.17, 16:05	10.12.13, 13:59
▶ 05 Ideen und Konzepte	05.07.14, 12:18	10.12.13, 13:59
▶ 06 Privat und Familie	06.05.14, 22:00	10.12.13, 13:59
▶ 07 Beispiele für Artikel und Bücher	24.04.17, 08:56	10.03.14, 13:05
2015-03-03-prof...an-lamprecht.pdf	03.03.15, 16:34	19.03.15, 09:44
Adressenexport	26.05.17, 17:17	26.05.17, 17:17
adressenlex	26.05.17, 17:20	26.05.17, 17:20
▶ Amazon MP3	06.05.14, 22:00	10.12.13, 13:59
Anhang-RE-16-0044	16.10.16, 11:29	16.10.16, 11:20
anhang-RE-17-0007	01.03.17, 11:33	01.03.17, 11:33
anhang-RE-17-0017	30.04.17, 09:09	30.04.17, 09:09
Anhang-Re-17-0021	01.07.17, 13:07	01.07.17, 13:07

- › **Spaltenansicht** (⌘ - 3): Die Ansicht beginnt mit der Auflistung aller Element eines Ordners in einer Spalte. Besitzt das Objekt weitere Elemente, so werden diese in der zweiten Spalte dargestellt. Das geht so lange, bis Sie auf der Dateiebene ankommen. Dann können Sie in das Dokument hineinsehen oder im Fall von Multimedia-Dateien sogar hineinhören.

Die Spaltenansicht.

01 Projekte	▶ 01 Beruf
02 Archiv	▶ 02 SEB
03 Marketing	▶ 03 E-Book Projekte
04 Kunden	▶
05 Ideen und Konzepte	▶
06 Privat und Familie	▶
07 Beispiele für Artikel und Bücher	▶
2015-03-03-profil-stephan-lamprecht.pdf	
Adressenexport	
adressenlex	
Amazon MP3	▶
Anhang-RE-16-0044	
anhang-RE-17-0007	
anhang-RE-17-0017	
Anhang-Re-17-0021	
anhang-re-17-0025	

- › **Cover Flow** (⌘ - 4): Diese Ansicht teilt den Bildschirm. Im oberen Bereich sehen Sie entweder direkt in die Dateien hinein oder eine stark vergrößerte Ansicht der Ordnersymbole. Durch die Liste blättern Sie, indem Sie den Mauszeiger bewegen. In welcher Reihenfolge Sie die Elemente betrachten, legen Sie durch die Spaltensortierung im unteren Teil des Fensters fest.



Die Cover-Flow-Ansicht.

Arbeiten mit Tabs

Viele Jahre konnten Mac-Nutzer stets nur neue Fenster öffnen. Wer intensiv mit dem System arbeitete, hatte dann schon bald eine ganze Menge an einzelnen Instanzen des Finders geöffnet. Da fiel es dann manchmal doch schwer, die Übersicht zu behalten, wenn Dokumente kopiert oder verschoben werden sollten. Mit den Tabs ist das viel einfacher.

Einen neuen Tab legen Sie stets mit *Ablage* › *Neuer Tab* an oder Sie drücken die Tasten ⌘ - T. Sie öffnen damit immer den Ordner, den Sie in den Einstellungen des Finders voreingestellt haben. Wollen Sie einen bestimmten Ordner in einem neuen Tab öffnen, markieren Sie diesen im Finder, führen Sie einen Rechtsklick aus und nutzen Sie aus dem Kontextmenü das Kommando *In neuem Tab öffnen*.

Die Tabs helfen Ihnen beim Bewegen (Verschieben) von Dateien. Markieren Sie die Dokumente mit der Maus, halten Sie die Maustaste gedrückt, ziehen diese auf die Tableiste und lassen Sie sie dort los.

Wenn Sie anstatt eines Tabs doch lieber ein Fenster nutzen wollen, ziehen Sie den Tab einfach aus der Tableiste heraus. Er verwandelt sich unter dem Mauszeiger in ein neues Fenster.

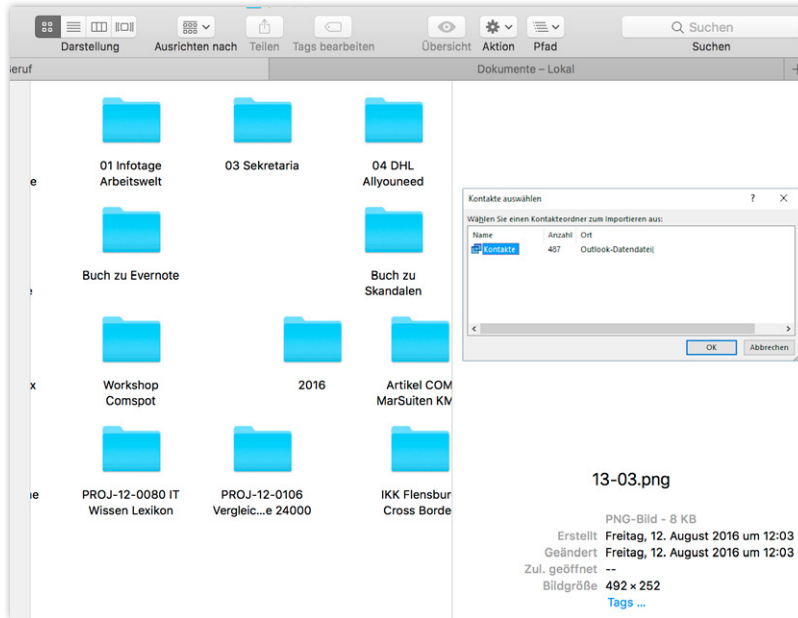
Vielleicht arbeiten Sie auf den verschiedenen Schreibtischen jeweils mit einem Finder-Fenster. Möglicherweise haben Sie aber auch nur die Übersicht verloren. Sie können mit einem Kommando alle geöffneten Finder-Fenster zu Tabs zusammenfassen. Wählen Sie dazu *Fenster › Alle Fenster zusammenführen*. Jetzt werden alle geöffneten Fenster des Finders in Tabs umgewandelt.

Noch mehr Komfort: Zusätzliche Werkzeuge nutzen

Apple möchte seinen Kunden den Einstieg in das System möglichst leicht machen. Deswegen präsentiert sich auch der Finder in einem möglichst übersichtlichen Layout. Optional steht aber noch eine Reihe von zusätzlichen Leisten zur Verfügung, die mehr Informationen und Funktionen bieten. Sie erreichen diese verschiedenen Elemente im Menü *Darstellung*:

- › *Tableiste*: Auch wenn Sie nur ein Fenster geöffnet haben, blendet Ihnen dieser Befehl die Leiste mit den Tabs ein. Das geschieht automatisch, wenn Sie einen neuen Tab öffnen.
- › *Pfadleiste*: Die Pfadleiste zeigt Ihnen exakt, wo Sie sich gerade in der Hierarchie der Ordner und Verzeichnisse befinden. Sie erinnert an die Navigation, die viele Webseiten den Kunden als Zusatz anbieten. Mit der Pfadleiste können Sie auch navigieren. Wenn Sie auf ein Element im Pfad doppelt klicken, wechseln Sie in den entsprechenden Ordner. Und was auch super praktisch ist. Falls Sie einmal ein Terminal benötigen, also die Nutzung direkt an der Eingabeaufforderung des Mac, können Sie das Symbol des Verzeichnisses aus der Pfadleiste auf das Programmicon des Terminals ziehen und der Mac navigiert Sie direkt dorthin.
- › *Statusleiste*: Diese Leiste zeigt Ihnen einerseits, wie viele Objekte sich im aktuellen Ordner befinden beziehungsweise wie viele davon Sie gerade ausgewählt haben. Zum anderen sehen Sie auch, wie viel Speicherplatz auf der aktuellen Festplatte belegt ist. In der rechten Ecke ist in den meisten Ansichten zusätzlich ein Schieberegler zu sehen, mit dem Sie die Ansicht vergrößern oder verkleinern können.



- › **Vorschau einblenden:** Auf das Thema „Vorschau auf Dateien“ komme ich gleich noch zurück, denn Vorschaufenster können Sie auch noch an anderen Stellen einsetzen.
Wenn Sie aber einen Bereich im Finder-Fenster dauerhaft für die Vorschau reservieren wollen, dann wählen Sie diese Option.



Praktisch ist, dass der Finder eine Vorschau auf die Datei anzeigen kann. So hat man auch gleich einen visuellen Eindruck von der Datei.

Wenn Sie wollen, können Sie die Symbolleiste des Finders ebenfalls anpassen. Dazu genügt es, mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle zu klicken und aus dem Kontextmenü das Kommando *Symbolleiste anpassen* aufzurufen. Damit erhalten Sie Zugriff auf eine Liste mit Symbolen und Funktionen, die Sie danach zusammenstellen.

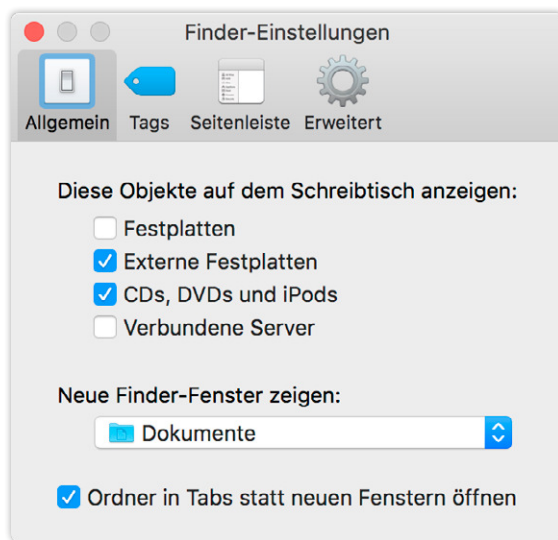
Was soll der Finder zeigen? – Die Einstellungen

Wie jedes Programm auf dem Mac besitzt auch der Finder Eigenschaften, die Sie Ihren Wünschen anpassen können. Sie rufen diese entweder über *Finder › Einstellungen* auf oder aber über das Kürzel  - , was in jeder App funktioniert.

Im Register *Allgemein* sind die Optionen für drei Funktionen versammelt:

Verhalten beim Anschließen von externen Datenträgern

Wenn Sie eine externe Festplatte anschließen oder aber eine DVD in das Laufwerk einlegen (bzw. ein externes Laufwerk anschließen), erscheint automatisch auf dem Schreibtisch ein passendes Symbol. Wenn Sie dies nicht wollen oder etwa auch Symbole sehen wollen, wenn Sie sich mit einem Server verbinden, aktivieren und deaktivieren Sie die Optionen im oberen Bereich des Dialogs.



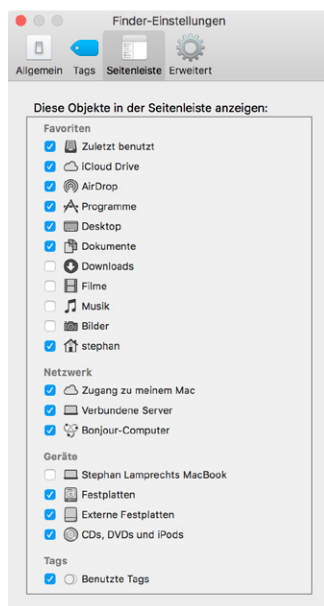
Welche Ansicht beim Start soll es sein?

Mit der Option *Neue Finder-Fenster zeigen* legen Sie fest, welchen Ordner die App öffnen soll, wenn sie gestartet wird. Mit *Andere* können Sie aus allen angelegten Verzeichnissen das aussuchen, das Sie sehen wollen.

Was erscheint in der Seitenleiste?

Im eigenen Register *Seitenleiste* innerhalb der Einstellungen haken Sie die Elemente an, die in der Seitenleiste des Finders erscheinen sollen. Wenn Sie beispielsweise die Funktion AirDrop ohnehin nicht nutzen wollen, brauchen Sie den Eintrag ja auch nicht. Einträge, die Sie selbst angelegt haben, tauchen in der Liste gar nicht erst auf.

Haben Sie sich selbst eine Verknüpfung in die Seitenleiste gelegt, werden Sie diese auch jederzeit im Finder selbst wieder los. Dazu klicken Sie mit der rechten Taste auf den Eintrag und nutzen danach das Kommando *Aus der Seitenleiste entfernen*.





Wichtige Ordner, die Sie kennen müssen

Wie bei jedem Betriebssystem gibt es auch auf dem Mac eine Reihe von Verzeichnissen, die von besonderer Bedeutung sind. Diese sollten Sie kennen, um im Zweifel auch entscheiden zu können, wo Sie im Falle der (seltenen!) Probleme suchen können.




Der wichtigste Ordner für Sie ist Ihr persönlicher Benutzerorder. Dieser wird auch gern als „Homeverzeichnis“ bezeichnet. Alles, was Sie darin speichern, ist nur für Sie bestimmt und auch für keinen anderen Standardnutzer zugänglich. Im Zusammenhang mit den Benutzerkonten wird Ihnen noch der Name „Root“ begegnen. Dieser „Superuser“ existiert auf allen Betriebssystemen, die im Kern auf Unix basie-

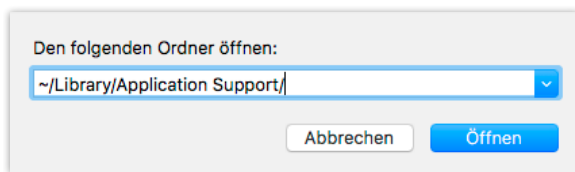
ren. Deshalb darf er auch auf dem Mac nicht fehlen. Der Root-Nutzer hat alle Rechte, deswegen darf er auch in die Benutzerverzeichnisse schauen und darin auch Dateien löschen oder bearbeiten.

Das eigene Homeverzeichnis wird auf Unix-Maschinen traditionellerweise durch das Symbol einer Tilde (~) abgekürzt. Wenn Sie in einem Terminal schnell zu Ihrem eigenen Benutzerverzeichnis wechseln wollen, geben Sie hier den Befehl `cd ~/` ein. Die Tilde erzeugen Sie auf der Tastatur übrigens mit der Tastenkombination  - .

Aus Sicht des Systems befinden sich Ihre Dokumente in der Hierarchie: `/users/NAME_DES_ACCOUNTS/Documents/`. Auch das ist wichtig, wenn Sie einmal im Terminal und vielleicht auch als Systemadministrator arbeiten.

Im Benutzerverzeichnis gibt es den Ordner `/Library`. Falls Sie von Windows umgestiegen sind: Er entspricht stark dem Systemordner unter Windows, mit der Besonderheit, dass es die „Bibliothek“ gleich zweimal gibt. In diesem versteckten Ordner legen viele Anwendungen die von ihnen benötigten Dateien und Einstellungen ab. Wenn also etwas nicht funktioniert, kann ein Blick in diesen Ordner vielleicht Klarheit bringen. In der Library enthalten ist auch der Ordner „Application Support“. Aufgelistet nach Programmnamen (seltener Herstellernamen) sind hier besondere Dateien der Anwendungen abgelegt. Meist handelt es sich um Einstellungen. Wenn Sie Ihr System aufräumen wollen, schauen Sie doch hier ab und an die Ordner durch. Sie werden bestimmt Verzeichnisse von Programmen finden, die Sie längst gelöscht haben. Dann müssen Sie deren Ordner und Dateien natürlich nicht mehr aufheben.

Wenn Sie wissen, wie ein solches verstecktes Verzeichnis heißt, können Sie auch direkt dahin gelangen, selbst wenn der Ordner eigentlich vor Ihnen versteckt ist: Drücken Sie im Finder  -  - . Geben Sie dort `~/Lib` ein. Drücken Sie danach die Tab-Taste. High Sierra ergänzt Ihre Angabe automatisch zum Wort „Library“. Die Vervollständigung funktioniert auch in einem Terminal.



Mit diesem Befehl können Sie den versteckten Library-Ordner sehen.

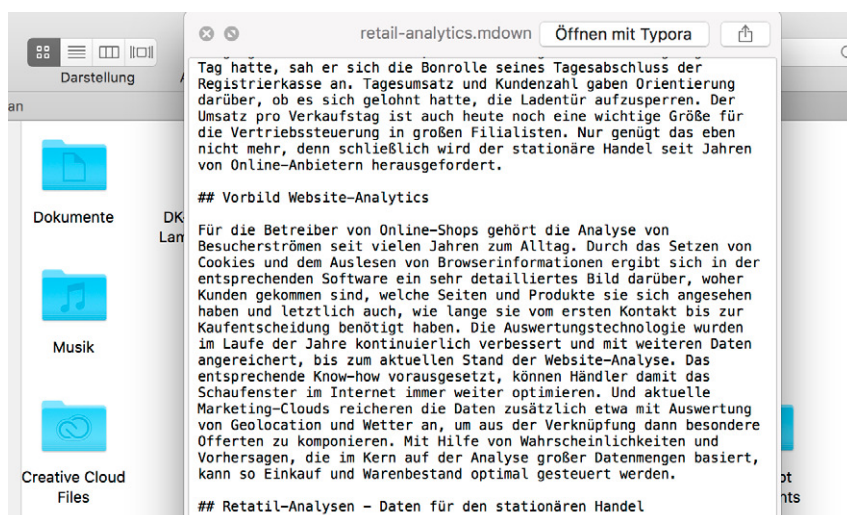
Die Library gibt es auch noch einmal außerhalb Ihres Benutzerordners auf Systemebene. Sie könnten jetzt vermuten, dass die Aufteilung zwischen den beiden Bereichen vielleicht danach getroffen wird, wer das entsprechende Programm installiert hat (ein Standardnutzer oder ein Administrator), aber ganz so einfach ist das nicht. Apple lässt den Entwicklern doch recht große Freiheiten, an welcher Stelle Sie die Hilfsdateien ablegen dürfen. Von daher müssen Sie sich wahrscheinlich mit beiden Ordnern vertraut machen, wenn Sie länger mit dem System arbeiten.

Versteckte Dateien anzeigen

Sie wollen alle Ordner und Dateien auf Ihrem System sehen? Das ist selbstverständlich möglich, doch sollten Sie sehr vorsichtig sein, wenn Sie diese Ansicht aktivieren. Löschen Sie aus Versehen eine Komponente, die vom System benötigt wird, startet der Mac vielleicht nicht mehr richtig.

Die Voransicht oder QuickLook ist äußerst praktisch, um Dateien schnell anzusehen oder durchzuschauen.

- 1 Öffnen Sie das Programm Terminal. Geben Sie dort ein: `defaults write com.apple.finder AppleShowAllFiles true`
- 2 Danach: `killall Finder`. Wenn Sie jetzt durch das Dateisystem blättern, sehen Sie alle Verzeichnisse und Dateien. Die eigentlich versteckten Elemente werden im Finder etwas blasser dargestellt, um deren Status zu signalisieren.
- 3 Um diesen Schritt wieder rückgängig zu machen, nutzen Sie: `defaults write com.apple.finder AppleShowAllFiles false`
- 4 Anschließend wieder `killall Finder`. Jetzt ist der Schritt ungeschehen gemacht.



Schnell in Dateien hineinsehen

Eine sehr praktische Funktion des Mac, die auch andere Betriebssysteme inspiriert hat, ist Quick Look. Damit sehen Sie innerhalb des Finders direkt in eine Datei hinein. Mit einem Blick erkennen Sie so, ob es sich um das Dokument handelt, das Sie gerade suchen. Auch zur schnellen Durchsicht des Systems, wenn Sie die Dateien aufräumen, ist Quick Look sehr praktisch. Quick Look ist, wenn Sie so wollen, die

kleine Schwester der mächtigen App Vorschau, die ich Ihnen gleich im Anschluss vorstellen möchte.

Markieren Sie ein Element im Finder und drücken sie die Leertaste. In einem separaten Fenster zeigt Ihnen High Sierra jetzt den Inhalt der Datei an. Sie können innerhalb dieser kleinen Vorschau sogar navigieren und blättern! Suchen Sie nach einer Textpassage, die Sie gerade benötigen oder blättern Sie durch eine PDF-Datei, um festzustellen, ob es sich um das gesuchte Dokument handelt.

In Quick Look ist immer auch ein Schalter vorhanden, über den Sie die Datei gleich in der passenden App öffnen können.

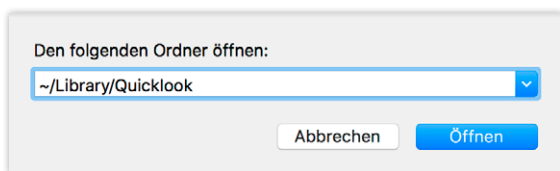
Die Übersicht funktioniert praktisch überall. Quick Look hilft Ihnen beim Betrachten der Suchergebnisse in Spotlight, aber auch beim Ansehen von Anhängen (Attachments) in Mail. Ohne zusätzliche Programme zu benötigen, sehen Sie sich PDFs, HTML-Seiten (Web), Microsoft Office-Dokumente und iWork-Dokumente an. Dazu Bilddateien (in den Formaten png, jpg, psd, tiff), Audio- und Video-Dateien (Formte: aiff, wav, mp3, mpeg4, mov) und Dokumente, die von installierten Apps verwendet werden.

Je länger Sie sich mit Ihrem Mac beschäftigen, desto größer wird auch die Wahrscheinlichkeit, dass Sie irgendwann mit einem Dateityp arbeiten werden, den High Sierra nicht so ohne Weiteres anzeigen kann. Ein Format aus meinem Arbeitsalltag gehört zum Beispiel dazu: Das Manuskript zu diesem Buch wurde vollständig in Markdown geschrieben. Dabei handelt es sich um eine besondere Form von Textdateien. Durch Hinzufügen von einigen Kürzeln kann ich in Markdown zum Beispiel Texte fett markieren oder auch als Überschriften kennzeichnen. Also Dinge tun, die sich in einfachen Textdateien eigentlich so nicht umsetzen lassen. Mit einer kleinen Zusatzanwendung werden aus den Textdateien dann auf ein Kommando Word-Dokumente, PDF-Dateien oder HTML-Seiten. Und das, ohne die Datei noch einmal bearbeiten zu müssen.

TIPP

Mehrere Dateien ansehen

Sie können damit auch richtig blättern! Haben Sie eine Datei mit Quick Look geöffnet und nutzen die Pfeiltasten, verschieben Sie die Markierung im Finder auf das nächste Objekt. Dabei wird auch der Inhalt des Fensters von Quick Look aktualisiert.



In dieses Verzeichnis müssen Sie die Dateien für QuickLook kopieren.

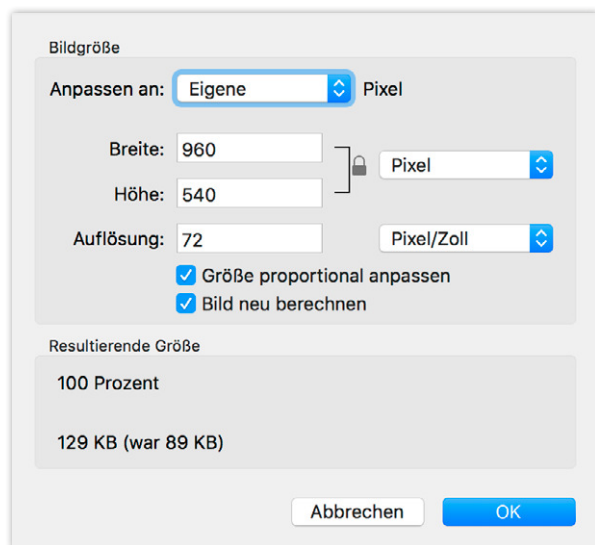
Damit ich mir aber auch Markdown-Dateien so ansehen kann, wie sie später aussehen werden, brauche ich ein Plug-in für Quick Look. Wenn Sie im Internet auf ein Plug-in stoßen, das Sie zur Vorschau von Dateien benötigen, laden Sie sich zuerst die Datei herunter. Eher selten ist es, dass die Entwickler einem Plug-in auch ein Installationsprogramm spendiert haben. Meistens handelt es sich einfach um ein Archiv, das Sie zuerst mit einem Doppelklick entpacken müssen. Darin enthalten ist dann typischerweise eine Datei mit der Endung „qlgenerator“.

Und diese Datei bewegen Sie in das Verzeichnis `/Library/Quick-Look`, damit sie allen Benutzern des Systems zur Verfügung steht. Nach der nächsten Anmeldung am System sollte das neue Modul dann bereits funktionieren.


Vorschau – Ihr Universalwerkzeug rund um Dateien

Vorschau gehört zu den Anwendungen, die ich immer sofort vermisste, wenn ich mit einem anderen Betriebssystem als mit macOS arbeiten muss. Und weil die App so praktisch ist, stelle ich Sie Ihnen auch etwas ausführlicher vor. Vorschau eignet sich ganz hervorragend zur Bearbeitung von PDF-Dateien. Sie können darin markieren, das PDF unterschreiben und ganz einfach aus mehreren Dokumenten eine neue Datei anlegen. Auf Ihrem Mac brauchen Sie für alle diese Arbeiten keine weitere Software. Vorschau ist aber auch ein toller Editor zum Bearbeiten von Fotos:

- 1 Dazu klicken Sie eine Bilddatei mit der rechten Taste an und wählen aus dem Kontextmenü den Befehl *Öffnen mit* › *Vorschau*.
- 2 Um nicht am Original zu arbeiten, wählen Sie *Ablage* › *Duplizieren*. Wenn Sie den Schritt unterlassen, arbeiten Sie unmittelbar an der Datei, die Sie geöffnet haben.
- 3 Sie wollen eine Korrektur der Bildgröße durchführen? Dann nutzen Sie die Funktion *Werkzeuge* › *Größenkorrektur*.

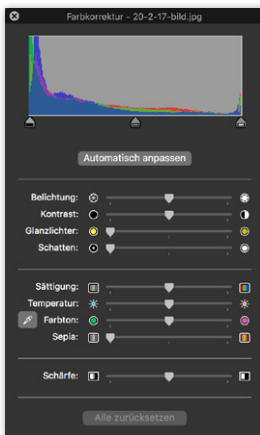


In Vorschau können Sie ganz einfach die Bildgröße und die Auflösung ändern.

- 4 Im nachfolgenden Dialog entscheiden Sie sich aus dem Listenfeld am oberen Rand entweder für eines der dort angebotenen Formate oder belassen es bei *Eigene*. Dann ändern Sie die Werte manuell. Generell geht die App davon aus, dass Sie ein Foto so skalieren wollen, dass Breite und Höhe im gleichen Verhältnis verändert werden. Wenn Sie die beiden Parameter voneinander getrennt bearbeiten wollen, klicken Sie auf das kleine Schloss .
- 5 Wie Sie sehen, ist sogar eine Veränderung der Auflösung möglich. Mit *OK* übernehmen Sie die Änderung.

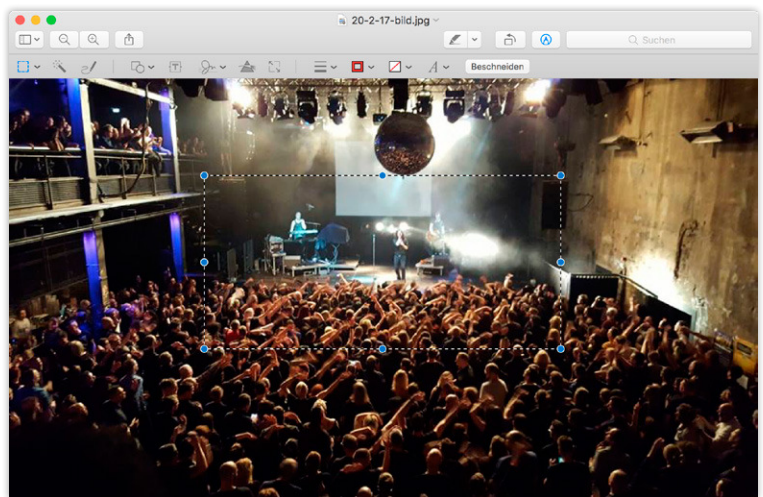
Über die Werkzeugleiste (die Sie mittels des Menüs *Darstellung* einblenden können) entscheiden Sie sich zum Beispiel für das Auswahl-Werkzeug. Sie dürfen aber auch unmittelbar mit der Maus in das Bild klicken. So ziehen Sie ein Rechteck auf, um einen Bildausschnitt festzulegen. Mit den Markierungspunkten rund um den Rahmen lässt sich die Größe auch noch individuell anpassen. Über das Menü *Werkzeuge* wählen Sie dann das Kommando *Beschneiden*, falls Sie nur den ausgewählten Bereich als Bild übriglassen wollen. Sogar Farbkorrekturen und Drehungen sind möglich. All diese Funktionen sind über das Menü *Werkzeuge* zugänglich.

Und Vorschau eignet sich schließlich auch noch dazu, ein Bildformat in ein anderes zu konvertieren. Dazu nutzen Sie das Kommando *Exportieren* aus dem Menü *Ablage* und wählen anschließend eines der angebotenen Bildformate aus.



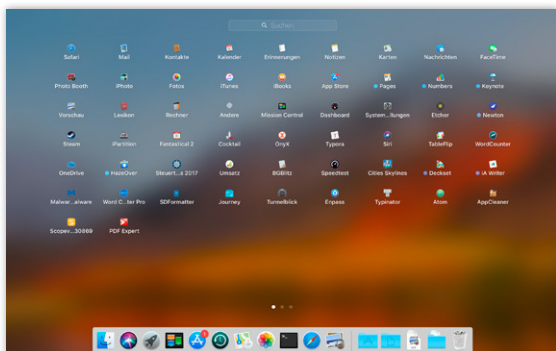
Mit Vorschau können Sie auch kleinere Bildbearbeitungen vornehmen.

Das Auswählen und Beschneiden von Bildelementen ist ebenso problemlos möglich.




Launchpad und Mission Control

Als Launchpad als zusätzlicher Programmstarter von Apple eingeführt wurde, ließ das neue Werkzeug erst einmal viele Nutzer etwas ratlos zurück. Schließlich gab es mit dem Dock ja bereits eine Möglichkeit, Apps, die man häufig braucht, für den schnellen Zugriff abzulegen. Wieso also noch ein Programmstarter? Nun ja, eine wirklich absolut überzeugende Antwort habe ich von Apple bis heute dazu nicht gehört. Andererseits bietet Launchpad deutlich mehr Platz. Zum anderen erinnert dieser Start doch sehr an den Startbildschirm eines iPhones oder iPads. Damit wurde der Mac etwas enger an die mobilen Systeme herangeführt. Das mag für den einen oder anderen den Umstieg erleichtern.



Das Launchpad erinnert ein wenig an ein iPad oder iPhone. Hier können Sie Programme starten.

Das Launchpad erreichen Sie entweder über sein Symbol im Dock (die kleine Rakete)  oder Sie ziehen auf einem Trackpad alle fünf Finger zusammen. Wenn Sie wollen, können Sie auch in den Systemeinstellungen nach *Bildschirmschoner* suchen. Darüber erreichen Sie die *Aktiven Ecken*. Aus einem der Listfelder wählen Sie danach das Launchpad aus. Wenn Sie jetzt den Mauszeiger in die entsprechende Ecke bewegen, wird der Programmstarter ebenfalls aufgerufen.

Die Apps werden in Launchbar nach dem Alphabet eingetragen und dabei auf mehrere Seiten verteilt. Sie blättern also durch die Liste der Programme, wie Sie dies auf einem Gerät mit iOS ebenfalls tun würden. Sie müssen aber nicht durch die Liste blättern, bis Sie die App auch gefunden haben. Beginnen Sie einfach mit dem Tippen eines Programmnamens, zum Beispiel „Vor“, wenn Sie Vorschau starten wollen. Die App dürfte als einzige übrig bleiben. Mit der Maus oder durch Auswahl mit den Pfeiltasten und Drücken der Eingabetaste starten Sie die Software. Sie dürfen selbstverständlich auch die Schreibmarke erst in das Feld der Suche einfügen.

Sie können die Reihenfolge im Lauchpad durch Verschieben mit der Maus ändern.



Die Apps werden vom System nach dem Programmnamen sortiert, aber wenn Sie ein iPhone oder iPad besitzen, wissen Sie bestimmt, dass Sie sich den Programmstarter auch ganz nach Ihren Wünschen gestalten können. Durch Doppelklicken und Halten der Taste schieben Sie ein Element einfach an eine neue Position. Oder Sie zeigen (mit gedrückter Taste) etwas länger auf einen Eintrag, bis die Icons anfangen zu zittern. Dann ziehen Sie das Bild an seine neue Position.

Je länger Sie mit dem System arbeiten und desto mehr Programme Sie installieren, desto umfangreicher wird die Liste der Programme. Da kann man dann schon einmal die Übersicht verlieren. Deswegen (auch das analog zu iOS) haben Sie die Möglichkeit, Gruppen von Apps zu bilden. Das geht ganz einfach: Sie bewegen dazu das Icon einer App, die Sie zu einer Gruppe hinzufügen wollen, auf das Icon einer anderen Anwendung. Es dauert nur einen Moment und der Mac fügt beide zu einer Gruppe zusammen. Der dann angezeigte Name ist ebenfalls nur als Vorschlag zu sehen. Wenn Sie die Gruppe angelegt haben, öffnen Sie diese und klicken Sie doppelt auf die Bezeichnung. Schon wird aus einer Gruppe „Produktivität“ eine neue Gruppe namens „Mailprogramme“.

Ein der tollen Annehmlichkeiten unter macOS ist sicherlich die Möglichkeit, die Programme auf mehrere Arbeitsflächen verteilen zu können. Und eines muss man Apple lassen – es gelingt dem Unternehmen immer wieder, sehr griffige Namen für seine Funktionen zu finden. „Mission Control“ ist der Bereich Ihres Mac, mit dem Sie schnell-





Mit Hilfe von Mission Control können Sie schnell zwischen Fenstern und Schreibtischen navigieren.

ler zwischen diesen verschiedenen Arbeitsflächen und Fenstern navigieren können. Wenn Sie mit vier Fingern aufwärts wischen, sehen Sie die aktuell geöffneten Fenster in einer verkleinerten Darstellung in der Mitte des Bildschirms. Darüber thront eine Leiste, in der ein kleines Vorschaubild mit der Bezeichnung „Schreibtisch“ angebracht ist.

Das ist für viele Nutzer erst einmal eine Umgewöhnung: Ihr Mac kann mehrere dieser Desktops verwalten, auf denen Sie parallel arbeiten können. Dieses Konzept stammt aus der Unix-Welt. Hier war es aber bis zum Aufkommen moderner Oberflächen auch in der Welt von Unix und Linux eher Profis vorbehalten, damit produktiv zu arbeiten. Der Vorteil liegt aber klar auf der Hand: Die Nutzung mehrerer Schreibtische schafft mehr Übersicht und Ordnung auf dem System. Legen Sie etwa alle Apps, die Sie für die aktuelle Aufgabe benötigen, auf einen gemeinsamen Schreibtisch. Auf einem zweiten Schreibtisch kann etwa permanent Mail laufen oder auch noch der Twitterclient. Zwischen laufenden Schreibtischen wechseln Sie durch das Wischen mit vier Fingern. Darüber wechseln Sie auch zwischen den Apps, die augenblicklich im Vollbildmodus laufen.

Wenn Sie einen neuen Schreibtisch anlegen wollen, bewegen Sie bei laufender Mission Control den Mauszeiger in die rechte obere Ecke. Mit einem Klick auf das Pluszeichen legen Sie einen neuen Schreibtisch an. Um einen Schreibtisch wieder zu entfernen, zeigen Sie mit der Maus auf die Miniaturausgabe und anschließend auf das Symbol X in der linken oberen Ecke.

Sie können die laufenden Anwendungen jederzeit neu organisieren und zwischen den Schreibtischen hin und her bewegen. Dazu wechseln Sie auf den Schreibtisch, auf dem die App läuft, klicken auf das große Vorschauenfenster am unteren Rand und bewegen dieses dann auf die kleine Darstellung des Schreibtischs. Dort lassen Sie die Maustaste wieder los. Die App läuft jetzt auf dieser Arbeitsfläche.

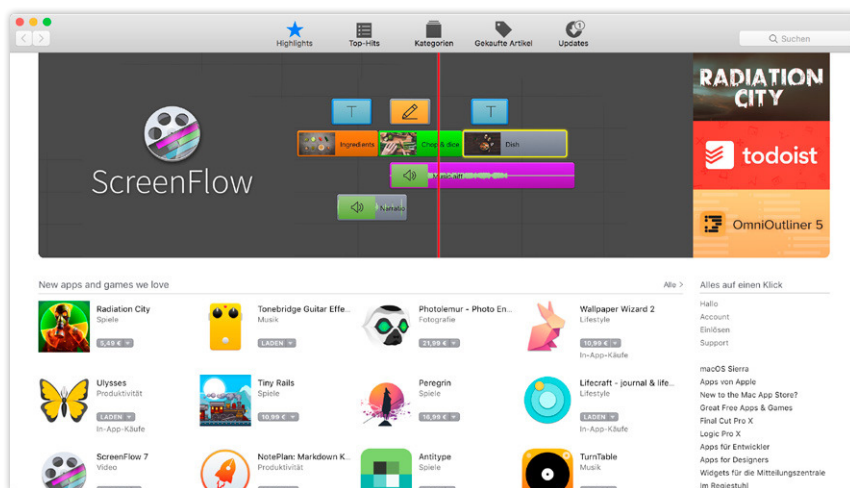
Wenn Sie alle Fenster der laufenden Anwendungen eines Schreibtisches auch mit einer Geste sehen wollen, rufen Sie Trackpad in den Systemeinstellungen auf. Unter Weitere Gesten finden Sie dann die Funktion App-Exposé. Wenn Sie auch die Fenster sehen wollen, die minimiert wurden, nutzen Sie das vertraute Kommando  -  um die Icons der laufenden Programme anzuzeigen. Blättern Sie in der Liste bis zur gesuchten App und drücken Sie danach die Taste mit dem Pfeil nach unten. Am unteren Rand sind jetzt die minimierten Fenster sichtbar, die sich auswählen lassen.

Programme installieren und entfernen

Die Softwareausstattung Ihres Mac umfasst direkt nach der Installation lediglich eine Auswahl von Anwendungen, mit denen Sie die wichtigsten Aufgaben erledigen können. Sofort nach dem Kauf verwalten Sie Ihre Fotos und Musiksammlung, können weitere Musiktitel oder Filme bei Apple einkaufen, Texte schreiben und im Internet surfen. In seinem App Store hält Apple eine Vielzahl an kostenlosen und kostenpflichtigen Programmen für Sie bereit. Der von den Entwicklern vorgesehene und bevorzugte Weg zu mehr Programmauswahl auf dem Rechner führt übrigens stets über den Store. Eine Installation und Einrichtung anderer Programme ist aber nach wie vor möglich.

Besitzer eines iOS-Geräts kennen das Vorgehen bereits und dürften sich auf Anhieb wohlfühlen. Sie haben gerade erst mit dem Mac begonnen? Dann lesen Sie in diesem Kapitel, wie Sie Programme finden und installieren.

Direkt im Dock finden Sie das Icon für den App Store, das deutlich an seinem aus Werkzeugen gebildeten A zu erkennen ist. Der Name Store lässt zwar etwas anderes vermuten, aber Sie können auch Programme installieren, ohne auch nur einen Cent zu bezahlen. Sie schränken sich dabei aber in der Auswahl natürlich stark ein. Der Store selbst untergliedert sich in verschiedene Bereiche, die Sie über die Schalter am oberen Rand erreichen.



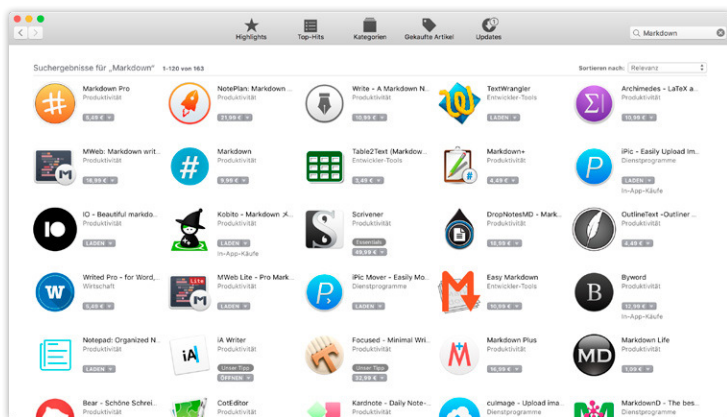
Neue Mac-Software
in Hülle und Fülle
gibt es im App Store.

Sie landen zunächst immer in den *Highlights*. Dort stellt Apple Ihnen ausgewählte Programme im Detail vor und präsentiert neue Apps oder auch Programme passend zu einem Thema. Wenn Sie so wollen, ist das die schicke Auslage – und der Verkäufer gibt Ihnen noch ein paar Zusatzinformationen mit auf dem Weg. Diese Startseite bietet Ihnen auch Zugriff auf Ihren Account oder ermöglicht das Einlösen eines Gutscheins. Klicken Sie auf den Titel einer App, landen Sie immer auf deren Detailseite. Wenn Sie sich aber bereits sicher sind, können Sie auch den Kauf oder die Installation aus der verkleinerten Darstellung heraus starten.

Die *Top-Hits* sind die Hitparade des Stores. Nach Kategorien oder absoluter Platzierung erkunden Sie so die beliebtesten und am häufigsten heruntergeladenen Programme, während der Schalter *Kategorien* das Stöbern innerhalb bestimmter thematischer Gruppen ermöglicht. Die beiden Bereiche *Gekaufte Artikel* und *Updates* stelle ich Ihnen gleich im Anschluss noch etwas genauer vor.

Beachten Sie auch die Suchzeile am oberen Rand. Darüber können Sie nach dem Namen einer App suchen, die Ihnen empfohlen wurde. Oder geben Sie ein Thema ein, das Sie besonders interessiert, wie Fotobearbeitung. Oder versuchen Sie es mit einem Stichwort, das die Problemstellung beschreibt, die eine App lösen soll. Denken Sie daran, dass die meisten Entwickler versuchen werden, ein Internationales Publikum anzusprechen. Suchen Sie also besser nach englischen Begriffen. Werden Einträge gefunden, stellt Ihnen der Store diese übersichtlich auf einer Seite dar.

Mit dem Suchfeld oben rechts finden Sie passende Software. Die Trefferliste ist sehr übersichtlich angeordnet.



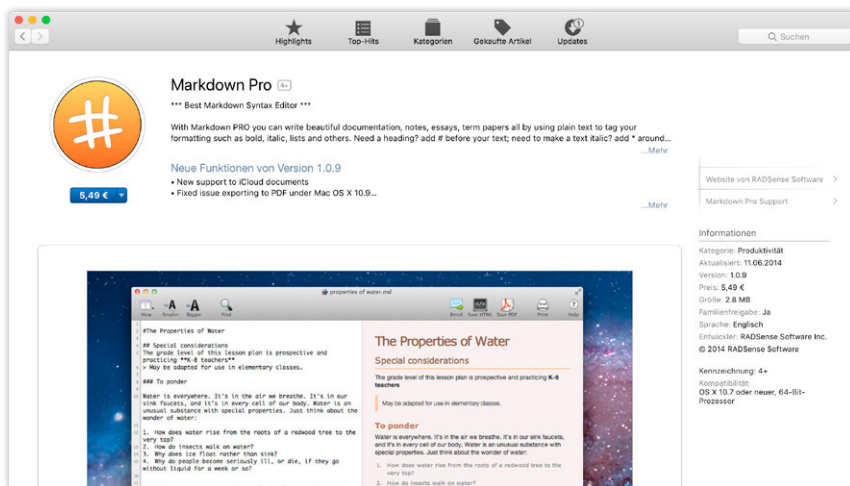
Die Ansicht unterscheidet sich hier nicht von der Detailseite einer Kategorie oder Hitliste.

Apps, die Sie bereits einmal erworben (also installiert) hatten, die aber nicht mehr auf dem System gefunden werden können, laden Sie erneut mit einem Klick auf den gleichnamigen Eintrag. Ist die App schon auf dem System vorhanden, drücken Sie auf *Öffnen*. Sie sind also davor geschützt, aus Versehen die gleiche App noch einmal zu kaufen.

Klicken Sie auf den Namen einer App, gelangen Sie zu den Details des Programms. Sie entnehmen der Seite eine Beschreibung, sehen Bildschirmfotos, erhalten Informationen über die Sprachen und auch Hinweise darauf, wenn Sie eventuell direkt in der App ergänzende Funktionen kostenpflichtig erwerben können. Und – nicht ganz unwichtig – am unteren Rand der Zusammenstellung die Bewertungen und Kritiken anderer Nutzer. Lesen Sie sich diese ruhig vor dem Kauf einmal durch. Das hat mich schon vor dem einen oder anderen Fehlkauf bewahrt. Übrigens: Die Bewertungen und Rezensionen zu einer App dürfen nur die Nutzer verfassen, die diese App auch tatsächlich selbst auf ihren Rechner geladen haben. Inzwischen steigen einige Softwareanbieter konsequent auf Abomodelle um. Das sind dann die „In-App-Käufe“, die in der Beschreibung des Programms häufig erwähnt werden. Man kann es drehen wie man will, aber da der App-Store eigentlich keine kostenpflichtigen Updates vorsieht, die Entwickler aber auch ihre Mieten und festen Kosten haben, wird sich die Entwicklung wahrscheinlich noch verfestigen.



Sie können bereits erworbene Apps erneut installieren oder bereits installierte direkt öffnen. Sehen Sie einen Preis, besitzen Sie die App noch nicht.



Klicken Sie auf die App, um weitere Informationen, Screenshots oder Systemanforderungen zu erhalten.

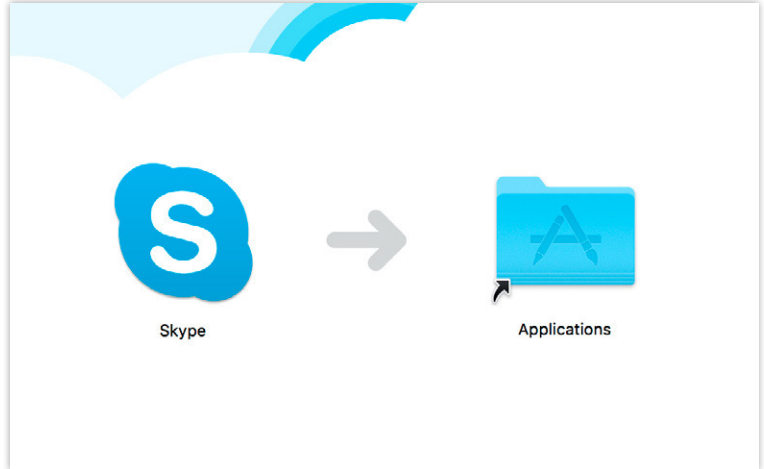
Möchten Sie die App haben, klicken Sie entweder auf *Laden* oder den Preis. Kostet die App etwas, müssen Sie erneut auf den Schalter drücken. Dann geben Sie das Passwort zu Ihrer Apple-ID ein und schon wird der Kauf und damit die Installation vollzogen. Eine gerade installierte App wird in Launchpad übrigens durch blinkende Sterne optisch hervorgehoben.

Die Entwicklung eines App Stores ist von Apple nicht ganz uneigennützig vorangetrieben worden. Zum einen kann das Unternehmen damit an jedem Verkauf einer App mitverdienen. Zum anderen dürfen sich aber Nutzer darauf verlassen, dass hier nur Programme angeboten werden, die dem System nicht schaden und den Richtlinien von Apple entsprechen. Im Web finden Sie aber nach wie vor eine ganze Reihe von Programmen, die nicht im Store angeboten werden, etwa auch dann, wenn Apple eine ähnliche Software selbst anbietet.

Programme werden üblicherweise in Form einer DMG-Datei bereitgestellt. Das ist eine Art besonders gepacktes Archiv nach Apple-Standard. Die eigentliche Installation läuft immer auf einem von zwei Wegen ab:

- 1 Sie öffnen die DMG-Datei mit einem Doppelklick. Sehen Sie darin ein Programmsymbol und eine Verknüpfung zum Ordner Programme, müssen Sie den Eintrag in dem Archiv auf diese Verknüpfung bewegen. Sie können dies auch direkt erledigen und das Icon auf das Symbol für Programme im Dock bewegen.

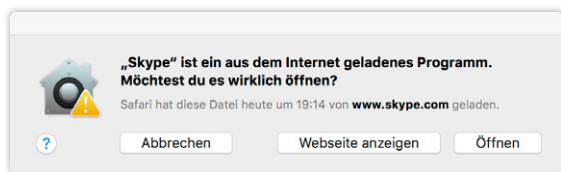
Programme installieren Sie, indem Sie das entsprechende Icon einfach auf den Programme-Ordner ziehen.



Das Archiv bleibt dann noch auf dem Schreibtisch geöffnet. Klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf und entscheiden Sie sich dann für *Auswerfen*.

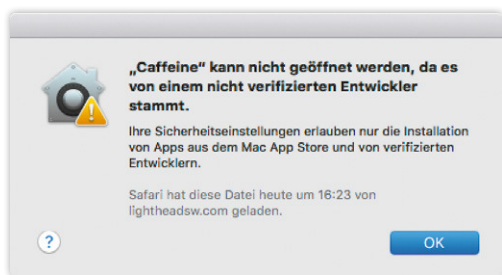
- 2 Das DMG-Archiv enthält ein Icon, das mit dem Hinweis versehen wurde, dass Sie doppelt klicken sollen. In diesem Fall bringt die App ein eigenes Installationsprogramm mit, das Sie Schritt für Schritt durch die Einrichtung führt. Das sind dann meist eher umfangreichere Programme, die eventuell noch zusätzliche Informationen beim Setup von Ihnen benötigen.

Ist die Installation abgeschlossen, ist der Moment des ersten Öffnens da. High Sierra zeigt Ihnen zunächst den Hinweis, woher die App stammt und möchte von Ihnen gern wissen, ob Sie das Programm tatsächlich öffnen wollen. Wenn Sie diesen Hinweis bestätigen, wird die App anschließend gestartet. Keine Angst: Die Nachfrage kommt nur ein einziges Mal, danach haben Sie dann Ruhe.



Beim ersten Öffnen fragt Ihr Mac sicherheitshalber noch einmal nach, ob Sie das Programm auch wirklich starten möchten.


Es kann aber auch passieren, dass Sie die App gar nicht öffnen dürfen. Das liegt oft daran, dass die App mehr kann, als die Richtlinien für Apples App Store erlauben (bestimmte Eingriffe ins System lässt Apple nicht zu). Es kann aber auch sein, dass den Entwicklern eine offizielle Zertifizierung bei Apple einfach zu teuer war.



Bei Software von nicht zertifizierten Entwicklern sehen Sie diese Meldung. Sie können die Software aber dennoch ausführen.

Bestätigen Sie den Hinweis zunächst einmal. Wenn Sie absolut sicher sind, die App aus einer vertrauenswürdigen Quelle erhalten zu haben, führen Sie einen Rechtsklick auf das Icon aus und nutzen Sie aus dem Kontextmenü das Kommando *Öffnen*. High Sierra möchte von Ihnen zwar jetzt erneut wissen, ob Sie die Datei wirklich öffnen wollen und weist Sie auch nochmal auf die nicht zertifizierte Quelle hin. Aber wenn Sie die Meldung mit *Öffnen* bestätigen, dann startet die App schließlich. Und zwar ab diesem Zeitpunkt ohne weitere Nachfrage.

Wenn Sie ein Programm wieder entfernen wollen, führen verschiedene Wege zum Ziel:

- 1 Öffnen Sie den Finder und klicken Sie in der Seitenleiste auf *Programme*. Suchen Sie nach der App, die Sie löschen wollen.
- 2 Ziehen Sie die App in den Papierkorb. Oder markieren Sie die App mit einem Klick und drücken Sie die Tastenkombination -Rücktaste.

Sie können später wieder den Papierkorb löschen. Wenn es sich bei dem Programm, das Sie gelöscht haben, um ein Programm aus dem App Store handelt, lässt sich die Anwendung jederzeit wieder über die

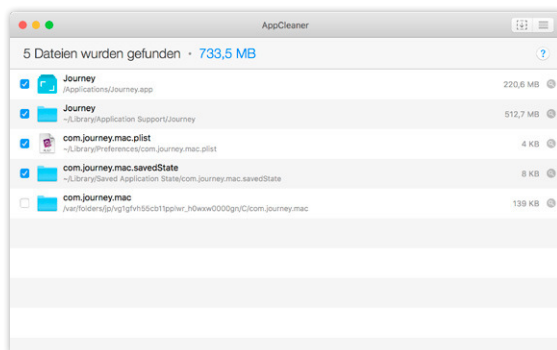
Rubrik *Einkäufe* wiederherstellen. Bei anderen Apps müssen Sie diese erneut installieren.

Der zweite Weg, um ein Programm zu entfernen, führt über das Launchpad:

- 1 Öffnen Sie das Launchpad und suchen Sie die App, die Sie löschen wollen.
- 2 Klicken Sie so lange auf die App, bis die Symbole anfangen zu pulsieren. Klicken Sie dann auf das kleine Kreuz oben links am Icon der App.
- 3 Bestätigen Sie den Vorgang mit *Löschen*.

Zum Löschen bzw. Deinstallieren von Programmen ist allerdings zu sagen, dass dabei stets ein paar Dateireste auf dem System zurückbleiben. Das ist im Zeitalter großer Festplatten zwar nicht so schlimm, kann manchmal aber auch ärgerlich sein. Denn darunter befinden sich häufig auch die Programmeinstellungen oder auch der Lizenzcode einer App. Wird die gleiche Anwendung dann erneut installiert, wundert man sich dann dass beispielsweise immer noch die Liste der zuletzt geöffneten Dokumente vorhanden ist. Seit vielen Jahren bewährt ist ein kleines Programm, das AppCleaner heißt. Sie erhalten es kostenlos unter www.freemacsoft.net. Die Bedienung ist mehr als einfach. Sie ziehen das Icon des Programms, das Sie löschen wollen, in das Programmfenster. AppCleaner zeigt Ihnen dann an, was die Software alles löschen würde. Sehen Sie sich die Liste genau durch und bestätigen Sie. Gründlicher kann man eine App nicht entfernen. Allerdings muss man schon aufpassen, dass man nicht eventuell ein Verzeichnis entfernen lässt, das etwa von einer anderen App des gleichen Herstellers verwendet wird.

Uptaerionsequamconseri
untio te lam, ommolores
ne quas rem nimus eum in
nissi nonsequeatem quam
est, nis maxim ant litio
test, venihit iasit, cuscide
nimendandis vellabor adita



Programme und System aktualisieren

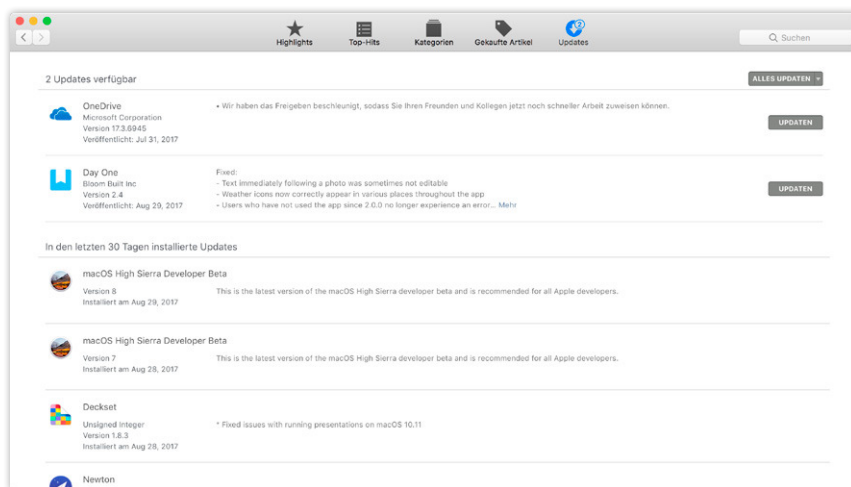
Während Sie mit dem System arbeiten, prüft der Mac regelmäßig, ob es für das System oder aber für eine installierte App ein Update gibt. Die Zahl der Updates zeigt Ihnen das Store-Icon direkt im Dock an. Außerdem erhalten Sie auch einen Hinweis in der Mitteilungszentrale. Der Mac ist so eingestellt, dass er automatisch neue Updates lädt und auch installiert (sofern dazu kein Neustart des Systems erforderlich ist).

Diese Optionen verändern Sie in der Rubrik *App Store* in den Systemeinstellungen.



Sie können einstellen, ob Ihr Mac die vorhandene Software automatisch aktualisiert. Setzen Sie hier ein Häkchen hinter die entsprechende Option.

Gerade bei Updates des Betriebssystems kommen Sie nicht um einen Neustart des Rechners herum. Dann müssen Sie den Abschnitt *Updates* im App Store besuchen und die Aktualisierung per Hand erledigen. In diesem Bereich finden Sie auch die Liste der Updates, die in den vergangenen Tagen installiert worden sind.



Unter „Updates“ sehen Sie nicht nur, ob neue Software für Ihren Mac vorhanden ist, sondern auch eine Liste der in den letzten 30 Tagen installierten Updates.

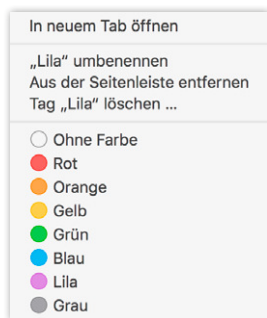
Dateien organisieren mit Tags

Tags, eher selten als Schlagwörter oder Etiketten bezeichnet, dürften inzwischen vielen Nutzern in Fleisch und Blut übergegangen sein. Auf Twitter, Facebook oder Instagram helfen sie dabei, Inhalte zu charakterisieren. Bei der Nutzung auf dem Mac helfen Tags dabei, den Inhalt eines Dokuments zu klassifizieren und es unter verschiedenen Blickwinkeln zu sortieren. Bei der klassischen Organisation liegt ein Dokument in einem Ordner. So haben Sie vielleicht eine Ordnerebene „Dokumente/Briefe/2017/M“. In diesem Ordner liegen dann alle Briefe, die Sie an Empfänger mit dem Buchstaben „M“ geschickt haben. Wenn Sie das Dokument aber auch noch einmal in einem anderen Zusammenhang benötigen, etwa als Schreiben in einem Projekt, müssten Sie mit einem Alias arbeiten. Mit den Tags nutzen Sie eine Alternative dazu. Denn durch die Tags weisen Sie der gleichen Datei unterschiedliche Kontexte zu. Um einer oder mehreren Dateien ein Etikett zuzuweisen, gehen Sie wie folgt vor:

1 Öffnen Sie den Finder wechseln Sie in den gewünschten Ordner. Wählen Sie jetzt eine oder mehrere Dateien aus und klicken Sie *Tags bearbeiten* in der Symbolleiste des Finder-Fensters. Oder Sie nutzen Tags aus dem Menü *Ablage* oder aus dem Kontextmenü nach einem Rechtsklick.

2 Wählen Sie Grün.

3 Klicken Sie jetzt in der Seitenleiste auf Grün, so tauchen Ihre eben markierten Dateien auf.





Es wäre ja ziemlich sinnlos, wenn Sie nur Farbnamen verwenden könnten. Diese Farben stammen noch aus früheren Versionen des Finders. Deswegen beginnen Sie am besten damit, sich ein Farbschema anzulegen und die Bezeichnungen umzubenennen.

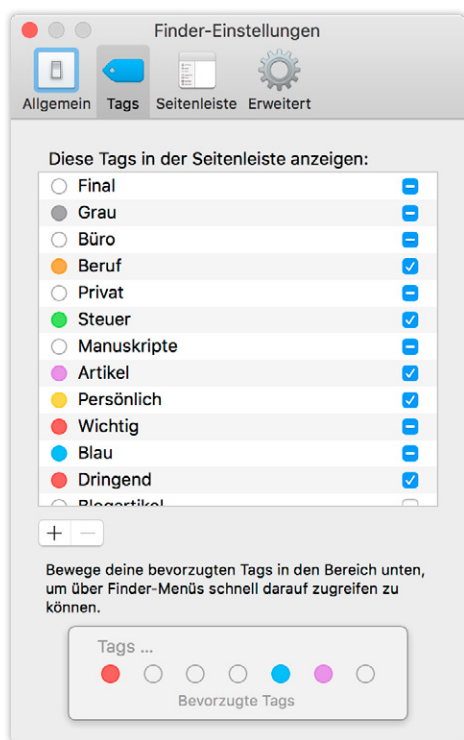
Farbige Tags umbenennen

Die Tags in der Seitenleiste des Finders sind lediglich eine Auswahl und als Favoriten zu betrachten. Sie können den Etiketten statt der ohnehin ersichtlichen Farbe jederzeit einen individuellen Namen zuweisen.

Dazu klicken Sie einen Eintrag in der linken Seitenleiste mit der rechten Maustaste an und nutzen das Kommando *Umbenennen* aus dem Kontextmenü. Jetzt kann das Feld bearbeitet werden. Weisen Sie anschließend einfach die Namen zu, mit denen Sie den Inhalt beschreiben wollen.

Eigene Tags anlegen



Direkt in den Einstellungen des Finders legen Sie weitere Schlagwörter ab und bestimmen außerdem, welche Tags Sie in der Seitenleiste des Programms sehen wollen. Öffnen Sie ein Finder-Fenster und drücken Sie am besten  - . Damit rufen Sie die Optionen auf. Im eigenen Register *Tags* sehen Sie die Liste der Tags, die bereits angelegt worden sind. Mit einem Klick auf das Pluszeichen fügen Sie weitere Einträge hinzu.



Sie können jederzeit Tags hinzufügen, umbenennen oder löschen.

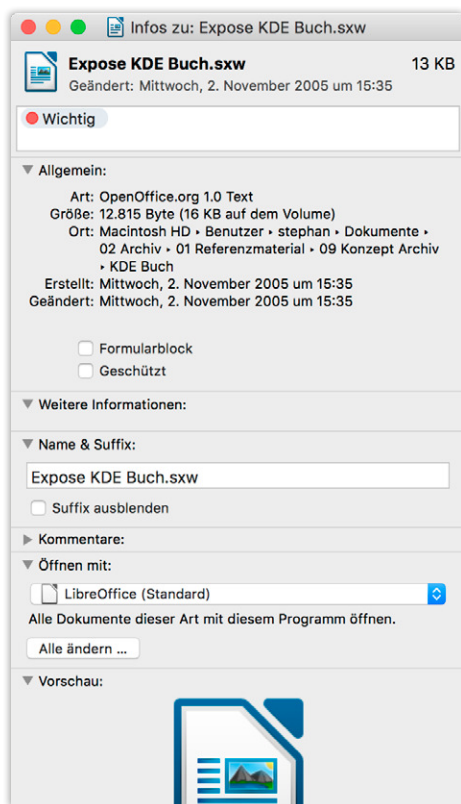
Genauso entfernen Sie ein Etikett auch wieder: Markieren Sie es zunächst und drücken danach auf die Minustaste. Am Ende jeder Zeile ist ein kleines Feld vorhanden. Haken Sie es an, dann wird das Etikett auch in der Seitenleiste des Finders angezeigt. Das ist aber nur dann sinnvoll, wenn Sie mit dieser Option eher sparsam umgehen.

Alle Tags anzeigen

Sie möchten einer Datei weitere Tags zuweisen oder sich einmal ansehen, welche Tags zur Charakterisierung bereits genutzt worden sind? Dann markieren Sie im Finder eine Datei mit der Maus und drücken Sie die Tastenkombination  - . Oder Sie gehen auf *Ablage* > *Informationen*. Dieser Dialog enthält im oberen Bereich die Liste der Tags.

Im dem Feld dürfen Sie auch weitere Tags zu dieser Datei vergeben. Sobald Sie mit dem Schreiben beginnen, versucht High Sierra Ihre Eingaben zu komplettieren. Tags, die Sie noch nicht auf dem System hinterlegt haben, werden durch Drücken der Eingabetaste auf dem System hinterlegt.

Im Informationsfenster finden Sie unter anderem auch eine Liste der Tags.



Einheitlich bleiben

Jetzt geht es um ein Problem in der Praxis, das auch stets die Kritiker es Tagging auf den Plan ruft. Wenn Sie völlig frei mit Stichworten arbeiten, stellt sich früher oder später eine Beliebigkeit der Etiketten ein. Statt mehr Übersicht haben Sie einfach mehr Optionen geschaffen, unter denen Objekte abgelegt sein können. Achten Sie deshalb auf Einheitlichkeit, wenn Sie Tags erstellen:

- › Verwenden Sie zum Beispiel generell für alle Tags Kleinschreibung und benutzen Sie die Einzahl.
- › Versuchen Sie, mit einem Grundbestand an Etiketten auszukommen, der die Dokumente am besten klassifiziert. Verwenden Sie also immer „material“ und nicht einmal „material“, dann „recherchematerial“ und dann wieder „recherche“. Denn sonst werden die Etiketten schnell zum Fluch.

Gesucht und gefunden – Dateien mit Spotlight suchen


Rund um das Thema Dateiablage gibt es sehr unterschiedliche Meinungen. Viele Anwender vertreten inzwischen die Meinung, dass sie eine umfassende Struktur aus Ordnern und Unterordnern nicht mehr benötigen. Dateien, die gebraucht werden, werden dann einfach mit der passenden Funktion des Systems gesucht. Die Verfechter einer klassischen Ablagestruktur sind dagegen der Ansicht, dass es Vorteile bringt, Dateien in einer nachvollziehbaren Struktur zu speichern. So kann auch schnell ohne Suchfunktion darauf zugegriffen werden. In Unternehmen wird meist die klassische Struktur bevorzugt, weil damit auch für alle Beteiligten Klarheit darüber herrscht, wo eine Dokument hinkommt. Und auch der Finanzbeamte ist im Rahmen einer Steuerprüfung dankbar, wenn er gleich findet, statt suchen zu müssen. Wie auch immer Sie persönlich Ihre Dokumente organisieren wollen: Mit Spotlight verfügt Ihr Mac über eine sehr leistungsstarke Suchfunktion, mit der Sie zuverlässig genau das finden, wonach Sie suchen.

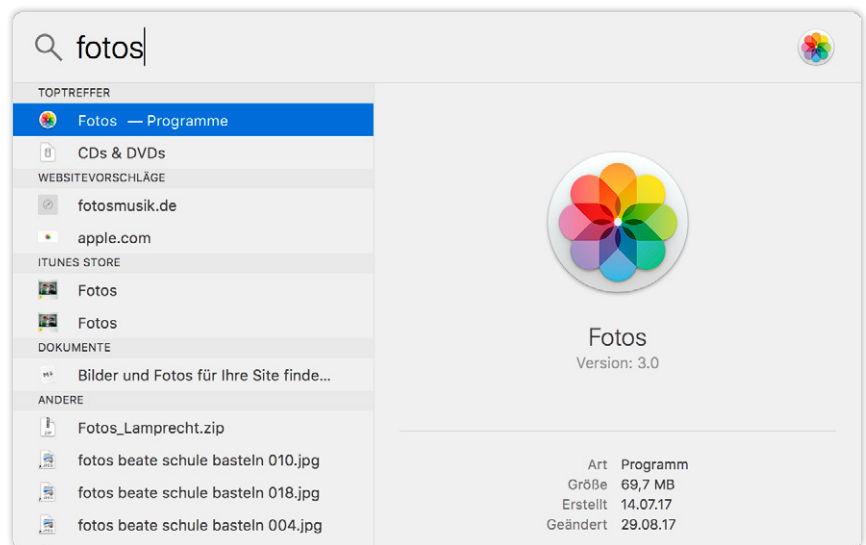
Schnelle Suche mit Spotlight

Spotlight ist stets nur einen Tastendruck entfernt und an zahlreichen anderen Stellen Ihres Mac integriert. Die Suchfunktion Ihres Mac greift dabei nicht nur auf die Namen von Dateien zurück, sondern kann

auch den Inhalt von Dokumenten untersuchen, sofern das Dateiformat verstanden wird.

Die einfache Suche läuft stets so ab:


- 1 Mit  - Leertaste rufen Sie den Dialog für Spotlight auf.
- 2 Die Schreibmarke wartet bereits auf Ihre Eingabe. Geben Sie jetzt den Teil des Dateinamens oder den Begriff ein, den Sie suchen.
- 3 Sobald Sie mit dem Schreiben beginnen, werden bereits erste Treffer sichtbar. Diese werden nach verschiedenen Bereichen gruppiert: Gefundene Programme, Dokumente, Ordner, bestimmte Dateiformate.
- 4 Mit den Pfeiltasten blättern Sie in der Trefferliste. Auf der rechten Seite sehen Sie in die Datei hinein oder erhalten Angaben zum Inhalt, um schneller feststellen zu können, ob es sich um das gesuchte Dokument handelt.
- 5 Um ein Element zu öffnen, genügt es, die Eingabetaste zu drücken. Wenn Ihnen die Zusammenfassung der Top-Treffer nicht ausreicht, nutzen Sie das Kommando *Alle im Finder anzeigen*, das sich immer in dieser Liste befindet.



Mit Spotlight suchen Sie auf Wunsch auch direkt nach Einträgen in der Wikipedia.

Mit Spotlight können Sie also:

- › Dokumente suchen und auch gleich öffnen. Denn nach der Auswahl des Treffers wird immer auch das zur Datei gehörende Programm aufgerufen.
- › Programme starten: Einfach dessen Namen oder den Beginn des Namens eingeben.
- › Begriffe nachschlagen.

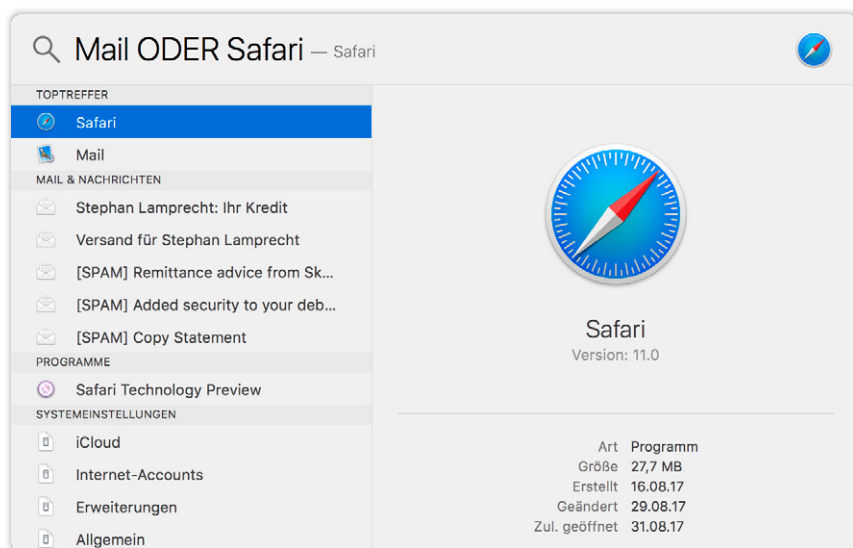
Wenn Sie die Taste  drücken und gleichzeitig doppelt auf einen Treffer klicken, öffnen Sie nicht das Dokument, sondern der Finder springt zur Fundstelle.

Gezielter Suchen – Suche einschränken

Tragen Sie etwas in die Suchmaske von Spotlight ein, dann werden alle Dokumente und Objekt ausgegeben, die zu den gesuchten Begriffen passen. Und zwar nur solche Treffer, auf die alle Begriffe passen. Die Angaben sind als sogenannte UND-Verknüpfung miteinander verbunden. Solche logischen Verknüpfungen stammen aus der Mathematik.

Es gibt aber noch zwei weitere dieser Parameter, die Sie einsetzen können. Wenn Sie Dokumente (oder besser allgemeiner: Objekte) finden wollen, die bereits dann als Treffer gelten, wenn Sie nur einen Begriff enthalten, verbinden Sie Ihre Einträge mit dem Wort „ODER“ beziehungsweise „OR“. Der Unterschied wird deutlich, wenn Sie Folgendes in Spotlight ausprobieren:

- › Geben Sie „Mail Safari“ ein: Sie erhalten vielleicht Treffer, aber der Browser Safari ist nicht darunter. Klarer Fall: Vorbelegt ist eine Verknüpfung mit einem „UND“, das Programm trägt aber nur den Namen „Safari“. Damit kann es nicht als Treffer gelten.
- › Tragen Sie „Mail ODER Safari“ ein: Jetzt taucht auch „Mail“ als App in der Liste auf. Da ja nur einer der beiden Begriffe als Treffer vorkommen sollte, ließ sich die Bedingung ja auch erfüllen.



Spotlight erlaubt nun auch Verknüpfungen der Suche mit verschiedenen Parametern wie OR oder NOT.

Schließlich gibt es noch den Parameter „NICHT“ (NOT), mit dem Sie einen Begriff als Treffer ausschließen können. Sind Sie auf der Suche nach Unterlagen zur Steuerklärung aus dem aktuellen Jahr, wobei aber auf keinen Fall das Jahr 2015 in den Treffern auftauchen soll? Dann erweitern Sie den eingegebenen Begriff mit „NOT 2015“. Angewendet auf das Beispiel von gerade heißt das: Wenn Sie „Mail NOT Safari“ eingeben, schafft es in der Rubrik der Programme diesmal auch nur „Mail“ in die Trefferliste.

Grundsätzlich durchsucht Spotlight alle vorhandenen Dateitypen bei der Suche. Das ist natürlich etwas unpraktisch, wenn Sie wissen, in welchem Dateityp die gesuchte Information gespeichert ist und Sie etwa auf der Suche nach einer PDF-Datei sind. Deswegen haben die Entwickler auch den zusätzlichen Parameter „art“ integriert. Damit schließen Sie bei der Suche nur eine bestimmte Dateiarart ein: „Bildung art:pdf“ findet nur PDF-Dateien, die den gesuchten Begriff im Dateinamen oder im Inhalt tragen.

Erlaubte Zusätze sind:

- › Bild: findet nur Grafikdateien und Fotos
- › Dokument: alle Arten von Dokumenten
- › Mail: sucht nur in E-Mail-Dateien

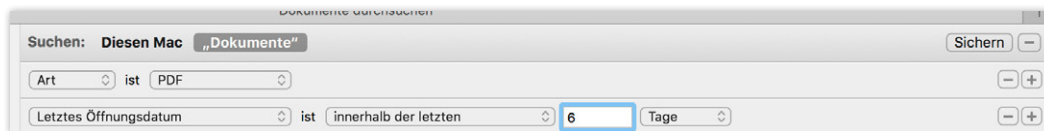
- › Filme: findet Video-Dateien
- › Kontakt: durchsucht das Adressbuch
- › Musik: Treffer sind die Audio-Dateien auf Ihrem System
- › Ordner: als Treffer gelten nur Ordner
- › pdf: findet nur PDF-Dateien
- › Präsentation: wenn Sie gezielt auf der Suche nach Präsentationsdateien sind

Komplexe Suchen im Finder

Die Kombination von Spotlight und Finder erlaubt Ihnen auch sehr komplexe Abfragen. Öffnen Sie zunächst das Spotlight-Fenster. Drücken Sie dazu die Tastenkombination **⌘ - ⌥ - Leertaste**.

Sie befinden sich damit in einer Instanz des Finders. Über die beiden Schalter am oberen Rand des Fensters entscheiden Sie, ob Sie den Mac vollständig durchsuchen wollen oder aber ob die Suche auf „Dokumente“ beschränkt sein soll. Geben Sie einen gesuchten Begriff in das Suchfeld ein. Sicherlich haben Sie bereits die Zeile unmittelbar darunter bemerkt.

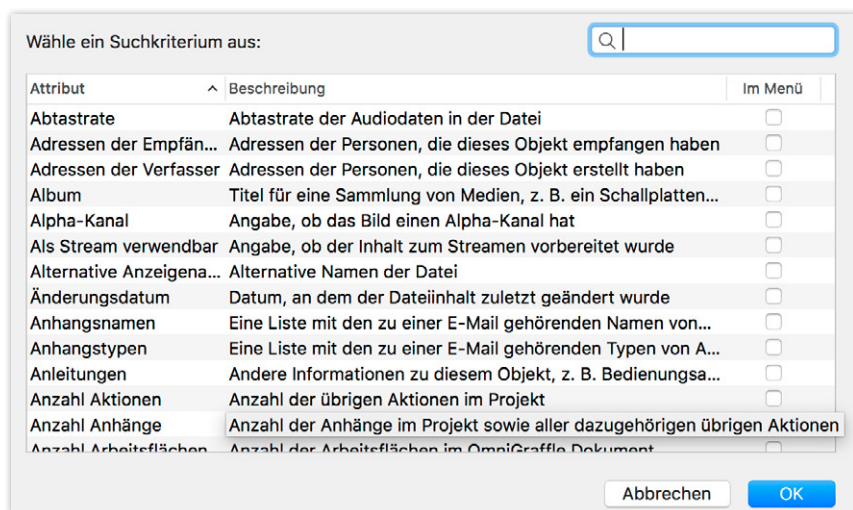
In der Zeile finden Sie in einem Listenfeld eine Reihe von Dateieigenschaften, die bei der Suche häufiger benötigt werden. Das zweite Listenfeld bezieht sich auf den ersten Eintrag. Haben Sie zum Beispiel unter „Art“ den Eintrag „Text“ ausgewählt, stellt Ihnen das zweite Feld die bekannten Formate zur Auswahl.



Sie können die Art der Dokumente bei der Suche auch einschränken.

Wollen Sie eine weitere Bedingung formulieren, drücken Sie auf das Pluszeichen am Ende der Zeile. So fügen Sie Zeile um Zeile dazu.

Die Suche bietet eine Vielzahl an unterschiedlichen Kriterien.



Dass der Mac sehr viel mehr Felder kennt und durchsuchen kann als bei der ersten Verwendung der Funktion ersichtlich ist, wird deutlich, wenn Sie im ersten Listenfeld einmal „Andere“ auswählen.

Es öffnet sich ein umfangreicher Dialog mit allen Dateieigenschaften, die Sie bei der Suche berücksichtigen können. Und wenn bereits absehbar ist, dass Sie diese Werte häufiger abfragen werden, dann können Sie am Ende der Zeile das Häkchen setzen. Denn damit landet die ausgewählte Eigenschaft automatisch im ersten Auswahlfeld.

Suchläufe speichern

Der Finder hilft Ihnen bei der Zusammenstellung auch komplexerer Suchanfragen, wie Sie im vorherigen Abschnitt schon gesehen haben. Wenn Sie jetzt bereits absehen können, dass Sie die Abfrage häufiger benötigen, speichern Sie diesen Suchlauf einfach:

- 1 Definieren Sie die Suche mit dem Finder, wie gerade eben beschrieben.
- 2 Klicken Sie *Sichern* in der Leiste unterhalb des Suchfelds.
- 3 Ändern Sie den Namen im Dialogfeld und wählen Sie *Zur Seitenleiste hinzufügen*.
- 4 Klicken Sie erneut auf *Sichern*.

Damit taucht die Suchabfrage jetzt unter dem von Ihnen gespeicherten Namen in der Seitenleiste auf. Sobald Sie den Eintrag anklicken, wird der Suchlauf erneut durchgeführt, ohne dass Sie sich erst die Mühe machen müssen, alle Angaben erneut einzutragen.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Eintrag, haben Sie insgesamt drei Möglichkeiten:

- › Sie öffnen das Ergebnis in einem neuen Tab.
- › Sie legen die Suche als Verknüpfung im Dock ab.
- › Sie entfernen die Suche wieder aus der Seitenleiste.

Wenn Sie sich für die letzte Option entscheiden, wird aber nur die Verknüpfung zu diesem Eintrag entfernt. Die Suche selbst bleibt auf Ihrem System gespeichert. Als Eintrag auf der Festplatte verbraucht eine solche Abfrage nur wenige Bytes, verschwendet also kaum Speicherplatz. Wenn Sie die Suche trotzdem dauerhaft entfernen wollen, rufen Sie Ihre persönliche Library (~/.Library) auf. Im Ordner „Gesicherte Suchabfragen“ finden Sie dann den entsprechenden Eintrag.

Spotlight ersetzt den Taschenrechner

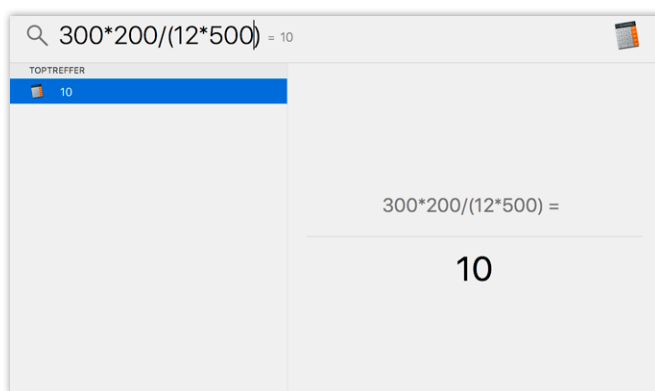
Das vielseitige Werkzeug eignet sich auch (bedingt) als Taschenrechner. Wissenschaftliche Kalkulationen können Sie mit Spotlight nicht durchführen und an die Möglichkeiten einer Tabellenkalkulation kommt es auch nicht heran. Für eine schnelle Berechnung zwischendurch eignet sich die Software aber allemal.

- 1 Drücken Sie \mathbb{H} - Leertaste und geben Sie den Wert, mit dem Sie rechnen möchten, in das Suchfeld ein. Zum Beispiel „320+200“.
- 2 Die Rechnung und das Ergebnis werden in der „Ergebnisliste“ angezeigt.

Das Ergebnis können Sie jetzt weiterverarbeiten:

- › Mit \mathbb{H} - \mathbb{C} kopieren Sie das Ergebnis in die Zwischenablage, um es in anderen Apps weiter zu nutzen.
- › Möchten Sie den Wert als Grundlage für weitere Berechnungen im Taschenrechner verwenden, genügt die Eingabetaste, um das Programm zu starten.

Spotlight kann auch rechnen, geben Sie die Aufgabe einfach ins Suchfeld ein.





Die nachfolgende Tabelle zeigt Ihnen, welche Rechenkommandos Spotlight beherrscht.

Rechenoperation	Beispiel	Ergebnis
Addition	29 + 5	34
Subtraktion	5 - 3	2
Multiplikation	8 × 4	36
Division	21 / 3	7
Runden	rint(29,7)	30
Wurzel	sqrt(49)	7
Prozentrechnung	100 19%	19

Spotlight anpassen

Wie alle Funktionen Ihres Mac besitzt auch Spotlight Optionen, mit denen Sie Einfluss auf das Verhalten nehmen können.

So können Sie jederzeit definieren, in welchem Ordner Spotlight suchen soll, wenn Sie die Funktion innerhalb des Finders aufrufen.

1 Gehen Sie in den Finder und wählen Sie im Menü *Finder > Einstellungen* oder drücken Sie  - . Wählen Sie den Bereich *Erweitert*.

2 Klicken Sie auf *Bei Suchvorgängen*.

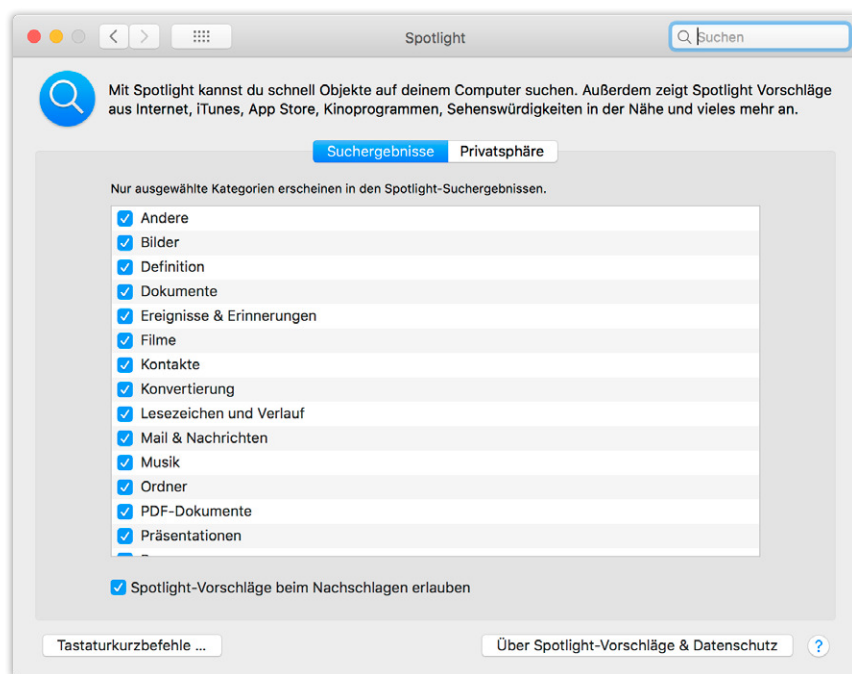
Damit haben Sie die Wahl zwischen drei Optionen:

- › Sie durchsuchen den Mac vollständig.
- › Es wird der Ordner genutzt, der im Finder gerade angezeigt wird.
- › Sie greifen auf den Ordner zurück, der als letzter Suchbereich verwendet wurde.

Wenn Sie den Dialog verlassen, werden die Änderungen sofort wirksam.

Sehr viel mehr Möglichkeiten bieten Ihnen die Systemeinstellungen Ihres Macs. Hier besitzt Spotlight einen eigenen Abschnitt.

Im Bereich *Suchergebnisse* wählen Sie per Klick die Dateiarnten beziehungsweise die verschiedenen Bereiche aus, die überhaupt als Treffer berücksichtigt werden sollen. Wenn Sie zum Beispiel keine Musiktitel in der Liste sehen wollen, dann klicken Sie dazu einfach den Eintrag *Musik* an.



In der Systemeinstellung Spotlight können Sie die Reihenfolge der Suchergebnisse verändern und unter dem Button Privatsphäre einzelne Ordner von der Suche ausschließen.

Im Abschnitt *Privatsphäre* nehmen Sie Ordner in eine Liste auf, die vom Suchprogramm nicht berücksichtigt werden sollen. Sie wollen nicht, dass Spotlight Ihre Fotosammlung durchsucht? Dann klicken Sie auf das Pluszeichen am unteren Rand und navigieren Sie zum Ordner, der nicht durchsucht werden soll. Das funktioniert auch, wenn Sie einen Ordner im Finder mit der Maus anklicken und diesen Eintrag dann in das Fenster der Systemeinstellungen hineinziehen.

Außerdem finden Sie in den Optionen die Möglichkeit, den Abschnitt der Tastenkürzel aufzurufen. Das ist wichtig, falls Sie die Suche mit Spotlight über eine andere Tastenkombination aufrufen möchten.

Dateien austauschen mit AirDrop oder Bluetooth

Sie haben auf dem Mac eine Datei, die Sie möglichst sofort an einen anderen Mac übertragen möchten oder auf eines der im Hause verfügbaren Smartphones? Das geht. Wenn Sie vorhaben, Daten zwischen Ihrem Mac und einem mobilen Gerät auf Android-Basis auszutauschen, nutzen Sie am besten Bluetooth. Dazu müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein.

- › Sie haben auf Ihrem Mac Bluetooth aktiviert. Wenn Sie mit dem Trackpad und der kabellosen Tastatur des Mac arbeiten, ist das ohnehin der Fall. Ansonsten können Sie Bluetooth in den System-einstellungen aktivieren.
- › Auf dem mobilen Gerät haben Sie ebenfalls Bluetooth aktiviert und das Gerät auch in den Modus „sichtbar“ geschaltet.

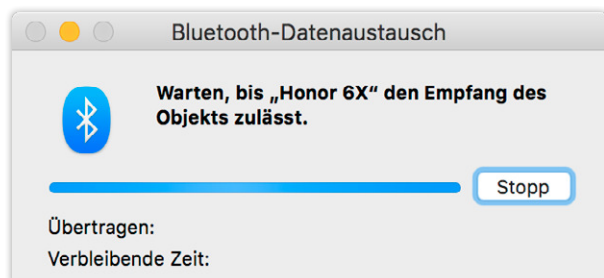
Nun suchen Sie am besten mit Spotlight nach dem Programm „Bluetooth-Datenaustausch“. Starten Sie die App. Mit dem Dateidialog, der geöffnet wird, markieren Sie die Datei, die Sie senden wollen. Drücken Sie auf den Schalter *Senden*.



High Sierra erlaubt auch den Datenaustausch via Bluetooth.

Jetzt wird die Umgebung nach empfangsbereiten Bluetooth-Geräten abgesucht. Wird eines gefunden, erscheint es in der Liste.

Drücken Sie dort dann auf *Verbinden*. Auf Ihrem Mac und dem Gerät wird eine Nummer eingeblendet. Vergleichen Sie die Nummer. Wenn Sie sicher sind, dass es sich um das Gerät handelt, das Sie nutzen wollen, drücken Sie *Senden*. Die Datenübertragung beginnt.

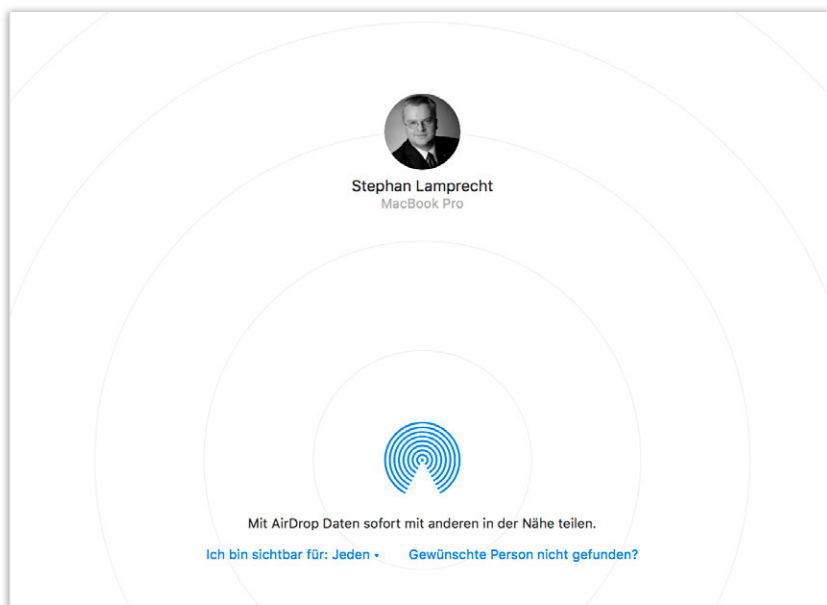


Die Verbindung bleibt auch noch einen Moment erhalten. Sie können dann aus dem Finder weitere Objekte direkt auf das Icon der App im Dock ziehen.

Die zweite Form der Übertragung ist Apple-Geräten vorbehalten und wird AirDrop genannt. Um AirDrop nutzen zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- › Die Geräte sind nicht weiter als 9 Meter voneinander entfernt.
- › Auf beiden Geräten sind WLAN und Bluetooth aktiviert.

Zwischen Apple-Geräten können Sie Daten auch einfach über AirDrop versenden.



Wollen Sie zum Beispiel ein Dokument von einem Mac auf den anderen schicken, wechseln Sie auf beiden Macs im Finder in den Bereich *AirDrop*. Nach einem kleinen Moment wird auf dem Bildschirm das Anmeldebild des Benutzerkontos sichtbar, das gerade auf dem anderen Mac aktiv ist. Jetzt kann der Transfer beginnen. Bewegen Sie am besten aus einem anderen Tab eine Datei in den AirDrop-Bereich und legen das Dokument auf dem Icon des zweiten Mac ab. Auf der anderen Seite erfolgt eine Sicherheitsabfrage. Wenn dort die Übertragung bestätigt wird (mit *Sichern*) startet der Datentransfer.

Daten sichern mit Time Machine

Der Mac ist ein sehr ausgereiftes und stabiles System. Ein vollständiger Ausfall des Rechners ist eher unwahrscheinlich. Wenn der Bildschirm komplett dunkel bleibt, muss schon ein ordentlicher Hardwaredefekt um die Ecke kommen. Aber trotzdem muss auch bei einem so zuverlässigen Gerät wie Ihrem Mac eine Datensicherung sein. Das kann man immer brauchen, denn oft sitzt ja bekanntlich das Problem vor dem Bildschirm. Einmal eine Datei zu viel markiert und der wichtige Geschäftsbericht oder die Diplomarbeit sind gelöscht. Mit Time Machine bietet Apple seit vielen Jahren ein Programm an, mit dem Sie Ihre Daten sichern und wieder zurückspielen können.

Time Machine einrichten

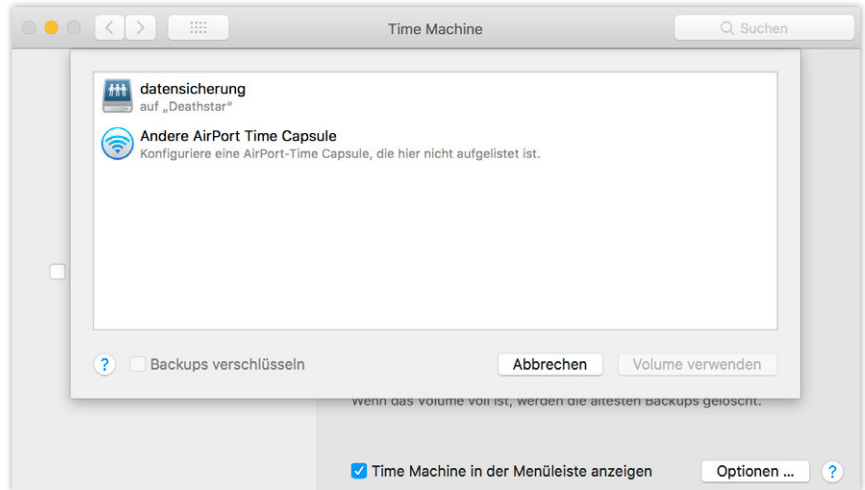
Von Apple gibt es mit der Time Capsule eine WLAN-Festplatte, die natürlich nahtlos mit Time Machine zusammenarbeitet. Sie müssen aber nicht gleich zu diesem (wenn auch wirklich hübsch anzuschauenden) teuren Stück Hardware greifen. Eine Festplatte in einem Netzwerk, mit USB- oder Firewire-Anschluss genügt ebenfalls. Wichtig ist dabei nur, dass die Platte einerseits für das Mac-Dateisystem vorbereitet ist und zum anderen auch ausreichend dimensioniert wurde, damit Sie auch möglichst viele Back-ups darauf speichern können. Besorgen Sie sich also eine Festplatte, die so groß ist, wie Sie es sich gerade noch leisten können.

Schließen Sie die Platte an Ihren Mac an. Rufen Sie das Festplattendienstprogramm auf (falls die Platte nicht direkt erkannt wurde) und markieren Sie dort deren Eintrag. Wechseln Sie in den Abschnitt *Löschen* und wählen Sie als Dateisystem für *Mac OS Extended (Journa-*

Time Machine ist Apples
geniale Backup-Lösung.
Sie können Ihre Daten
auch auf mehrere externe
Medien sichern.

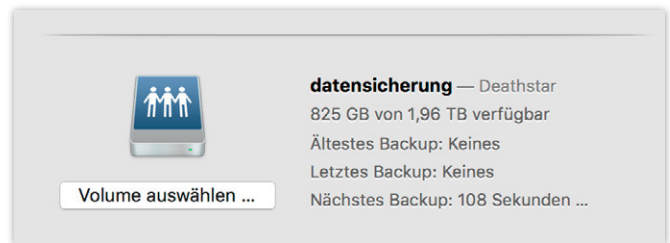
led).

Damit sind die Vorbereitungen abgeschlossen. Öffnen Sie *Systemeinstellungen* › *Time Machine*. Aktivieren Sie die Sicherung, indem Sie den Schalter auf *Automatische Datensicherung* setzen.



Der Mac zeigt Ihnen alle Platten an, die als Ziel für Time Machine genutzt werden können. Markieren Sie die Platte und klicken Sie auf *Volume verwenden*. Bei einer Platte, die lokal angeschlossen wurde, sind Sie damit bereits am Ende der Einrichtungsprozedur. Bei einer Festplatte, die Sie per Netzwerk erreichen, werden Sie nun noch nach dem Benutzernamen und dem Passwort gefragt.

Je nach Datenmenge kann das
erste Backup etwas dauern.
Alle weiteren gehen dann aber
wesentlich schneller.



Das erste Back-up dauert eine Weile, je nachdem, wie groß Ihre Festplatte ist.

Daten mit Time Machine zurückholen

Die Rücksicherung von Dateien aus einem Back-up mit Time Machine ist sehr einfach:

- 1 Öffnen Sie den Ordner, in dem die Dateien fehlen.
- 2 Starten Sie anschließend Time Machine.
- 3 Der Bildschirm ändert sein Aussehen. In der Mitte befindet sich das Finder-Fenster, in dem Sie sich gerade noch befanden. Fahren Sie mit dem Cursor über die Zeitleiste an der rechten Seite. Klicken Sie auf einen Sicherungszeitpunkt, zum Beispiel auf „Gestern 12:39“. Der Ordner zeigt jetzt den Stand von gestern an – mit den heute fehlenden Daten.



TimeMachine zeigt Ihnen das ausgewählte Fenster in allen erreichbaren Sicherungen an.

- 4 Wählen Sie die Dateien aus, die Sie wiederherstellen wollen.
- 5 Klicken Sie unten rechts die Taste *Wiederherstellen*.
- 6 Die Dateien werden jetzt im Ordner wiederhergestellt.

Um Time Machine ohne die Wiederherstellung zu verlassen, drücken Sie *Abbrechen* oder die **esc**-Taste. Übrigens: Wenn Sie wissen, wo die Sicherung exakt abgelegt wird, müssen Sie nicht mit Time Machine arbeiten. Das Back-up ist ein Abbild der Datenstruktur und kann auch mit dem Finder geöffnet werden. So könnten Sie also die benötigten Dateien auch manuell wieder aus dem Back-up herauskopieren.

Feintuning von Time Machine

Nutzen Sie Dienste wie Google Drive oder Dropbox oder haben sogar eine eigene Cloud auf Ihrem Server installiert? Dann haben Sie von diesen Dokumenten ohnehin wenigstens eine Kopie auf dem Server oder sogar noch auf weiteren Systemen. In diesem Fall können Sie auf eine Sicherung in Time Machine verzichten.

In den Systemeinstellungen von Time Machine ist am unteren rechten Rand der Schalter *Optionen* angebracht. Klicken Sie darauf, öffnet High Sierra einen Dialog, über den Sie bestimmte Bereiche Ihrer Festplatte von einer Sicherung per Time Machine ausschließen können. Dazu klicken Sie auf das Pluszeichen und navigieren zu dem Ordner, der nicht gesichert werden soll. Durch Markieren und einen Klick auf die Minustaste werden Sie einen solchen Eintrag auch wieder los.

Offsite-Back-ups

Die direkt an Ihren Mac angeschlossene Festplatte oder das NAS-Laufwerk im lokalen Netzwerk geben Ihnen die Sicherheit, bei einem technischen Defekt Ihres Computers oder bei aus Versehen gelöschten Daten wieder darauf zugreifen zu können. Nicht nur pessimistischen Naturen fällt sicherlich sofort auf, dass ein Unglück dabei nicht berücksichtigt wurde. Sind Sie nicht zu Hause und kommt es dort zu einem Elementarschaden wie Feuer, Sturm oder Wassereinbruch, der die Hardware beschädigt, haben Sie unter Umständen gar keinen Zugriff mehr auf Ihre Dateien. Und das kann letztlich teurer werden als alle Kosten für Back-ups und Hardware. Denn Finanzamt & Co. haben wenig Verständnis dafür, wenn wichtige Daten verschwunden sind. Deswegen sollten Sie auch an ein sogenanntes Offsite-Back-up denken. Damit ist gemeint, dass die gesicherten Dateien außerhalb des Gebäudes aufbewahrt werden.

Hier sind verschiedene Szenarien denkbar. So bieten einige Hersteller von Netzwerkfestplatten die Option, den Inhalt der Festplatte per Internet auf Online-Festplatten der großen Anbieter zu übertragen. Oder Sie schließen eine weitere externe Festplatte an, auf der dann die Daten landen, die Sie auf die erste Platte spielen. Diese Kopie der Sicherung bringen Sie dann bei einem Freund oder Verwandten unter. Was natürlich auch wieder Arbeit macht, da Sie diese externen Daten ja auch regelmäßig wieder erneuern müssen.

Eine weitere Möglichkeit ist, die Daten bei Amazon abzulegen. Ja, Sie haben ganz richtig gelesen: Amazon stellt nämlich einen Teil der selbst genutzten Infrastruktur auch den Kunden zur Verfügung. Dazu gehört auch Speicherplatz. Das kostet zwar etwas, aber selbst im Bereich von mehreren Gigabyte entstehen nur sehr überschaubare Kosten. Eine Software, die ein Back-up bei Amazon anlegen kann, ist Arq (www.haystacksoftware.com/arq/). Auch der Anbieter Backblaze (<https://www.backblaze.com/mac-online-backup.html>) besitzt einen seit Jahren tadellosen Ruf. Für welchen Service oder welchen Weg Sie sich entscheiden, ist eine Frage des Sicherheitsbedürnisses und des Geldbeutels. Wichtig ist nur, dass Sie auch an ein solches externes Back-up denken.

4

INTERNET, E-MAIL & CO.

Online einkaufen, spielen, recherchieren und kommunizieren – das Internet ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. In diesem Kapitel lesen Sie, wie der Internetzugang des Mac eingerichtet wird und wie Sie ihre elektronische Post erledigen. Außerdem stelle ich Ihnen den Browser Safari genauer vor.

E-Mail Konten einrichten

Ohne elektronische Post läuft im Alltag nichts mehr. Wenn Sie in einem Shop etwas bestellen, müssen Sie eine gültige Mailadresse angeben. Und im Beruf läuft bei Ihnen ohne E-Mail wahrscheinlich auch nicht mehr viel. In modernen Büros gar nichts mehr. Und wenn Sie etwas in einem Online-Shop bestellen wollen, gehört die Angabe einer E-Mail-Adresse zum Standard. Zur Grundausstattung Ihres Mac gehört das Programm „Mail“. Es wird, ähnlich wie der Finder, seit vielen Jahren kaum verändert, ist aber eine der Säulen im Mac-Alltag. Bevor Sie damit aber Ihre Nachrichten abrufen können, müssen Sie erst den Mailzugang einrichten. Das zeige ich Ihnen auf den nächsten Seiten.

- › Sie haben noch keine eigene E-Mail-Adresse oder interessieren sich für eine kostenlose E-Mail von Apple? Dann nutzen Sie iCloud.
- › Sie besitzen ein Google-Konto? Dann erfahren Sie an dieser Stelle, wie Sie Ihre G-Mail-Adresse einrichten.
- › Und wenn Sie vielleicht sogar einen eigenen Server unterhalten oder bei einem ganz anderen Provider Ihre Nachrichten abholen, begleite ich Sie durch die völlig manuelle Einrichtung des Mail-Kontos.

E-Mail-Konto bei iCloud einrichten

Wenn Sie Mail zum ersten Mal starten (über Spotlight, den Eintrag im Dock oder im Finder unter *Programme*), erkennt die Software, dass Sie noch kein E-Mail-Konto eingerichtet haben. Sie werden unmittelbar von einem Assistenten begrüßt, der Sie durch die nächsten Schritte führt. Sind bereits E-Mail-Konten eingerichtet, rufen Sie sich diesen Startdialog auf den Bildschirm, wenn Sie *Mail* › *Accounts* oder *Mail* › *Accounts hinzufügen* ausführen.

Auf der ersten Bildschirmseite treffen Sie die Wahl zwischen den verschiedenen Anbietern. Wählen Sie dort iCloud aus.

Für einige Mail-Anbieter bietet High Sierra einen darauf zugeschnittenen Assistenten an.

Anbieter für Mail-Account auswählen ...

- ☐ iCloud
- ☐ Exchange
- ☐ Google™
- ☐ YAHOO!
- ☐ Aol.
- ☐ Anderer Mail-Account ...

Abbrechen Fortfahren

Nach der Auswahl von iCloud drücken Sie dann auf *Apple-ID erstellen*.

Geben Sie hier die Daten ein, die zu Ihrer Apple-ID gehören.

Melde dich mit deiner Apple-ID bei iCloud an.

Du hast noch keine Apple-ID? Du kannst eine ID kostenfrei erstellen.

Apple-ID Passwort [Passwort vergessen?](#)

stephan erforderlich

Apple-ID erstellen Abbrechen Anmelden

HINWEIS

Apple-ID nutzen

Sie besitzen bereits eine Apple-ID, mit der Sie Musik oder Videos über iTunes gekauft haben? Das ist kein Problem. Sie können diese Apple-ID, die ja auch auf Basis einer Mailadresse entstanden ist, weiter nutzen und später noch in iTunes hinterlegen.

Sie gelangen nun in einen Bereich der Systemeinstellungen. Dort entscheiden Sie sich erneut für iCloud und geben Ihren Wunschnamen ein. Es sei denn, Sie besitzen bereits eine Apple-ID, die Sie verwenden wollen. Dann können Sie deren Daten dort eintragen. Wählen Sie erneut *Apple-ID erstellen*.

Damit gelangen Sie zum ersten Schritt. Dort müssen Sie Ihr Geburtsdatum eintragen. Dieses wird dazu verwendet, die zur Verfügung stehenden Dienste zu ermitteln.



Sie können aber auch eine neue Apple-ID erstellen.

Im nächsten Schritt haben Sie die Möglichkeit, eine bestehende Mailadresse einzutragen. Das wird später Ihre Apple-ID, die Sie auch bei anderen Diensten einsetzen können. Da Sie aber eine iCloud-Mail einrichten wollen, nutzen Sie *Kostenlose E-Mail-Adresse bei iCloud erhalten*, um die eigentliche Mailadresse zu bestellen. Außerdem müssen Sie Ihren Namen sowie das gewünschte Passwort zur Absicherung des Accounts eintragen.

Mail bietet Ihnen auch eine kostenlose Mailadresse an.

TIPP

Groß- und Kleinschreibung

Schreiben Sie die Antworten klein. So scheitern Sie später nicht an einer Kleinigkeit wie der Groß- und Kleinschreibung.

Damit sind Sie bereits fast am Ende der Prozedur angelangt. Im abschließenden Dialog tragen Sie Sicherheitsfragen und deren Antworten ein. Diese sind notwendig, falls Sie einmal das Passwort oder vielleicht sogar Ihre Apple-ID vergessen haben sollten.

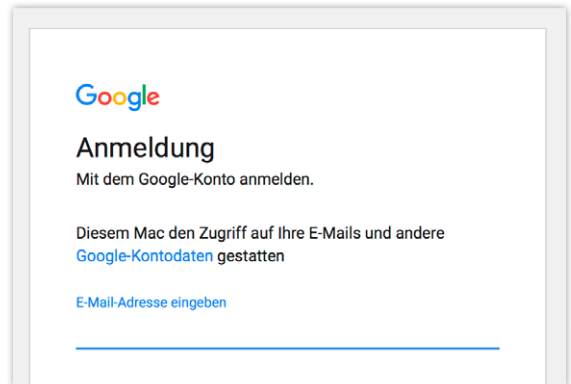
Nachdem Sie die AGB von Apple akzeptiert haben, ist Ihre ID eingerichtet. Das Thema iCloud und Apple-ID wird Ihnen im weiteren Verlauf dieses Buches noch mehrfach begegnen. Sie können an dieser Stelle nun erst einmal mit dem Schreiben von E-Mails fortfahren.

Google Mail einrichten

Nutzen Sie ein Google-Konto und damit auch Google Mail? Dann können Sie den Zugriff auf Ihre dort gespeicherten Nachrichten auch in Mail einrichten. Dafür entscheiden Sie sich auf der ersten Seite von Mail für Google oder nutzen *Mail > Accounts*.

Nach der Auswahl von *Google* müssen Sie sich zunächst bei Google selbst anmelden. Dazu ist eine Verbindung zum Internet notwendig. Nutzen Sie die Zwei-Faktor-Authentifizierung bei Google, entsperren Sie zuerst Ihren Account. Da es sich um die Anmeldeinformationen handelt, spielt es bei der Einrichtung keine Rolle, ob Sie möglicherweise unter Google über ein anderes Konto Mails bei Google versenden. Eingeben müssen Sie die Adresse mit der Endung „*googlemail.com*“ oder „*gmail.com*“, die Sie bei der Anmeldung verwenden.

Geben Sie hier die Daten Ihres Google-Kontos ein.



Google

Anmeldung

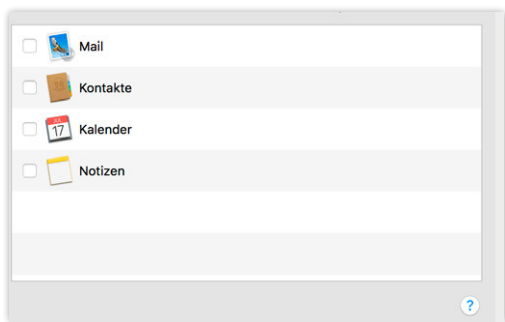
Mit dem Google-Konto anmelden.

Diesem Mac den Zugriff auf Ihre E-Mails und andere [Google-Kontodaten](#) gestatten

[E-Mail-Adresse eingeben](#)

Konnte das Konto erfolgreich überprüft werden, wählen Sie aus, welche Apps auf die bei Google gespeicherten Daten zugreifen sollen. Diese Optionen können Sie später jederzeit noch ändern. Wählen Sie hier die Bereiche aus, die Ihnen sinnvoll erscheinen.

Mit *Fertig* schließen Sie die Einrichtung ab.



Haben Sie alle Angaben korrekt vorgenommen, verbindet sich der Mac nun mit Google und ruft Ihre Nachrichten ab.

Exchange-Konto einrichten

In vielen Unternehmen ist Microsoft Exchange nach wie vor die Nummer eins, wenn es um die Organisation von Arbeitsgruppen, Terminen und E-Mails geht. Mail kann auf Exchange-Server zugreifen, allerdings nur unter drei Voraussetzungen:

- 1** Es muss sich um einen Windows Server 2007 oder neuer handeln.
- 2** Auf dem Server sind die Webdienste aktiviert. Sie könnten also theoretisch auch Ihre Mails per Browser abrufen.
- 3** Sie benötigen die Zugangsdaten (sofern der Administrator nicht die Auto-Detect-Funktion aktiviert hat).

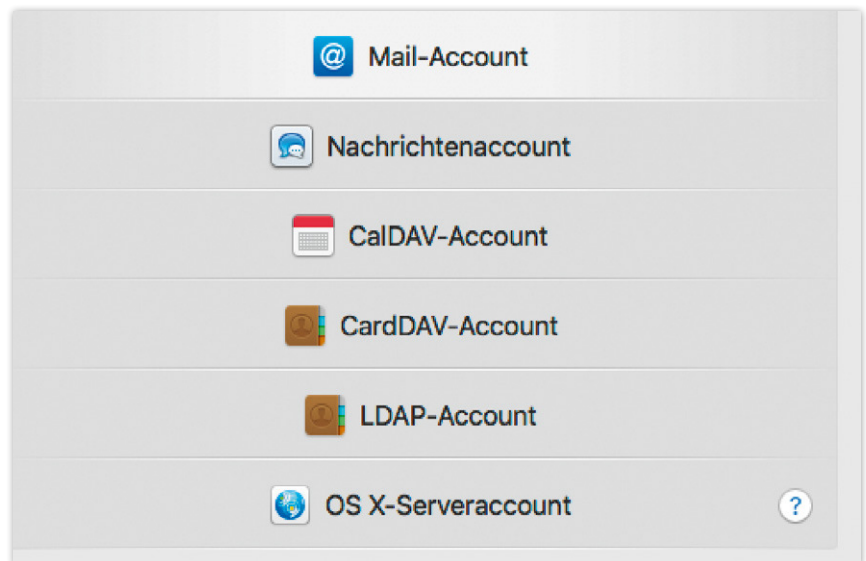
Nutzen Sie *Mail* › *Accounts* oder wählen Sie *Exchange* auf der ersten Seite, wenn Sie noch kein Mail-Konto eingerichtet hatten.

Geben Sie Ihre Kontodaten ein, also Benutzername und Passwort, und klicken Sie auf *Fortfahren*. Der Exchange-Server wird jetzt gesucht. Wurde er gefunden, legen Sie abschließend die Bereiche fest, die Sie nutzen möchten. Die Einrichtung unterscheidet sich damit nicht von der Nutzung eines Google-Kontos.

Falls der Server nicht entdeckt werden kann, müssen Sie auf Nachfrage des Mac die Infos eintragen, die Sie von Ihrem Administrator erhalten haben.

Andere Freemailer oder eigener Server

Sie greifen bei Ihrer E-Mail auf einen eigenen Server zu oder unterhalten ein Konto bei einem Freemailer (kostenloser E-Mail-Account), den Apple nicht in der Liste aufführt? Dann richten Sie Ihr Konto mehr oder weniger manuell ein. Wie viele andere E-Mail-Programme fragt Mail bei der Einrichtung eines Kontos eine Datenbank von Anbietern (Providern) ab, um anhand der Mailadresse auch Informationen über den Server zu erhalten. Auf der Startseite beim Einrichten von Mail entscheiden Sie sich für *Anderen Mail-Account* oder Sie gehen auf *Mail* › *Accounts*. Dort entscheiden Sie sich für *Anderer Mail-Account*.



Jetzt werden Sie nach Ihrer E-Mail-Adresse gefragt. Mit diesen Angaben kann das System überprüfen, ob es die Angaben für den Server automatisch eintragen kann. Die Chancen bei bekannteren Freemailern sind dabei gar nicht so schlecht. Meistens werden Sie aber eine Fehlermeldung erhalten und anschließend wird im Startdialog angezeigt, dass der Zugang manuell eingerichtet werden muss.

Fahren Sie fort und klicken Sie auf *Erstellen*.

Bei kleineren Anbietern kann es sein, dass Sie die Accounteinstellungen manuell eingeben müssen.

Jetzt müssen Sie Angaben zum Server machen, auf dem die eingehende Post landet. Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, wie dieser Server konfiguriert sein kann. Manche Provider bieten auch die parallele Nutzung dieser Verfahren an.

- › **IMAP:** E-Mail entfaltet ihren vollen Nutzen, wenn Sie nahtlos auf allen Ihren Rechnern und Geräten damit arbeiten können. So wollen Sie bestimmt, dass Nachrichten, die Sie am Computer gelesen haben, auch auf dem Smartphone als gelesen markiert sind, Entwürfe, die Sie auf dem iPhone gesichert haben, möchten Sie auf dem Computer weiterbearbeiten und versenden. Das ermöglicht IMAP. Bei IMAP (Internet Message Access Protocol) werden E-Mails immer auf dem Server gespeichert – und zwar mitsamt aller Ordner und Attribute.
- › **POP:** Dieses klassische Protokoll geht eigentlich davon aus, dass die eingehende Post von einer Software abgerufen wird. Die Nachricht landet dann auf dem Client und wird dort organisiert. Sie können POP allerdings auch so konfigurieren, dass beim Abruf der Nachrichten die Mail auf dem Server nicht gelöscht wird. Die Nutzung von Ordnern auf dem Server oder die Kennzeichnung (gelesen, ungelesen) werden dort allerdings nicht gespeichert. Eine Mail ist also auf allen Ihren Geräten erst einmal neu, bis sie überall gelesen wurde.

Wählen Sie das eingesetzte Verfahren aus dem Listefeld aus und tragen Sie die die Adressen des Servers ein. Außerdem müssen Sie Benutzernamen und Passwort eintragen, die für die Anmeldung genutzt werden.

E-Mail-Adresse:

Benutzername:

Passwort:

Accounttyp:

Server für eintreffende E-Mails:

Server für ausgehende E-Mails:

Accountname/Passwort konnte nicht überprüft werden.

Konnte das Benutzerkonto so überprüft werden, fragt das System nach, welche Apps, auf die gespeicherten Daten zugreifen dürfen. Es ist indes möglich, dass die Kommunikation mit dem Server nicht korrekt abläuft oder Mail Sie darauf hinweist, dass nur eine unsichere Verbindung genutzt werden kann, obwohl Sie wissen, dass der Server verschlüsselt zu erreichen ist. Das liegt dann häufig daran, dass der Provider eine spezielle Konfiguration einsetzt. In diesem Fall müssen Sie manuell an den Einstellungen arbeiten. Führen Sie *Mail > Einstellungen* aus. Dort wechseln Sie in das Register Accounts. Markieren Sie den Server bzw. das Postfach auf der linken Seite. Im Abschnitt *Servereinstellungen* finden Sie dann die erweiterten Einstellungen vor. Diese Daten erhalten Sie ebenfalls von Ihrem Provider.

In den Einstellungen finden Sie unter *Accounts* den Bereich *Servereinstellungen*. Unter *E-Mail Ausgangsserver (SMTP)* ist Ihr Eintrag angelegt. Wenn Sie die Liste öffnen, können Sie darüber die Liste der SMTP-Server bearbeiten. Dort legen Sie mit dem Pluszeichen einfach weitere Server an. Oder Sie markieren einen Eintrag und nutzen das Kommando *Erweitert*, um technische Details zu bearbeiten. Häufig ist die Angabe eines Benutzernamens für den Versand nicht notwendig. Auch diese Details erfragen Sie im Zweifel oder lesen diese nach.

So viele Vorteile IMAP auch besitzt, es hat auch einen Nachteil: Dieser besteht darin, dass die Anbieter durchaus eigenwillige Interpretationen der Funktionen entwickeln. Dazu gehört auch Google. Das Konzept des Ordners *Alle Nachrichten*, in dem Sie auch gesendete Elemente finden können, sieht IMAP in dieser Form gar nicht vor. Sobald Sie einen IMAP-Zugang eingerichtet haben, sehen Sie auf der linken Seite von Mail eine Reihe von Ordnern. Diese sind auf dem Server vorhanden und stammen aus dem System des Anbieters.

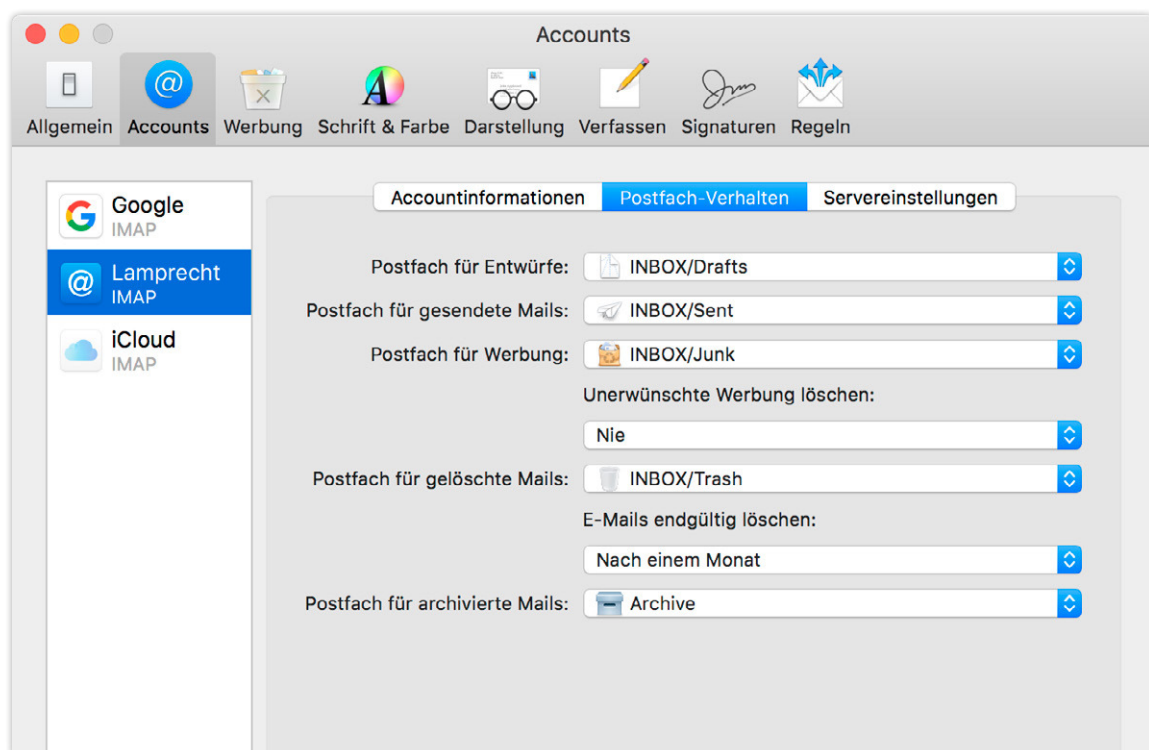
Wie jedes andere Programm geht auch Mail von einigen Standardverzeichnissen aus, auf die sich seine Aktionen beziehen. So werden Nachrichten, die Sie versenden, immer im Ordner *Gesendet* abgelegt. Dieser muss bei Ihrem Provider aber gar nicht so heißen. Deswegen können Sie manuelle Zuordnungen einrichten.

Öffnen Sie dazu die Einstellungen in Mail und wechseln Sie in das Register *Accounts*. Unter *Postfach-Verhalten* legen Sie die Zuordnung der Order dann manuell fest.

HINWEIS



Was ist IMAP?

Falls Sie sich nach der Einrichtung Ihres Postfachs fragen, wo denn der Speicherplatz auf Ihrer Festplatte geblieben ist: Es wäre auf die Dauer mit viel Wartezeit verbunden, wenn tatsächlich alle Nachrichten immer und immer wieder auf Ihren Rechner übertragen würden. Deswegen legt der Mac im Falle von IMAP eine lokale Kopie der wichtigsten Informationen an.



Unter der Rubrik „Postfach-Verhalten“ legen Sie auch fest, was mit den Mails im Papierkorb geschehen soll.

Optionen manuell eintragen oder anpassen

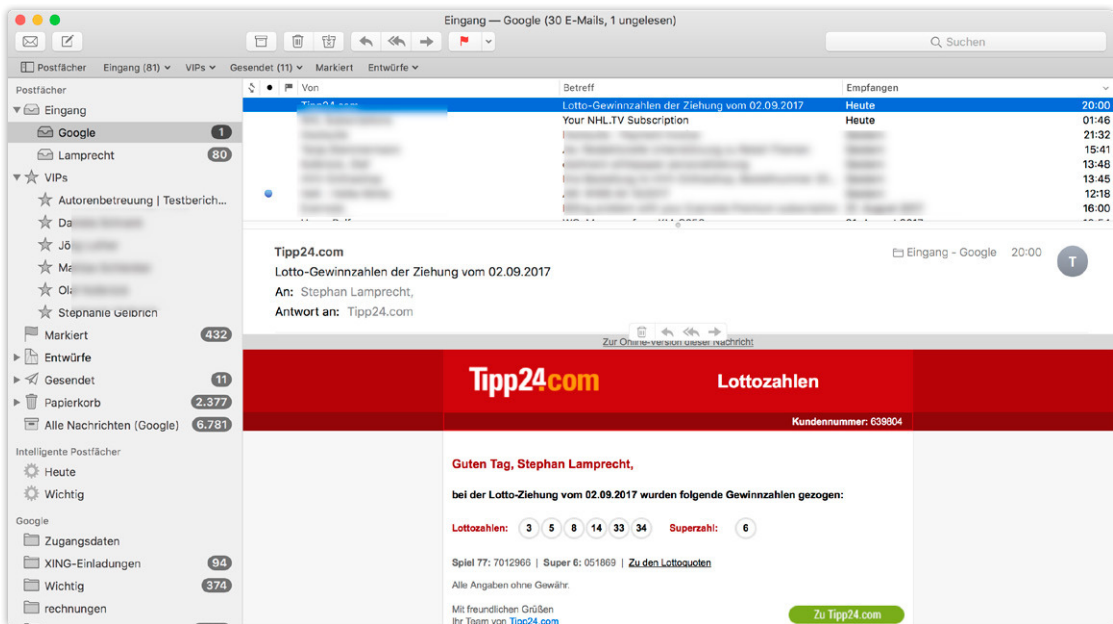
Sie haben bei der Einrichtung Ihres Zugangs einen Fehler gemacht oder benötigen ganz andere Einstellungen? Alles, was Sie mittels des Assistenten in das Programm eingetragen haben, dürfen Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit wieder korrigieren. Nutzen Sie das Kommando *Mail* › *Einstellungen* oder drücken Sie  - . Im Abschnitt *Accounts* sehen Sie auf der linken Seite alle Konten, die Sie eingerichtet haben. Auf der rechten Seite ändern Sie dann deren Eigenschaften.

- › *Accountinformationen*: In diesem Abschnitt können Sie Benutzernamen und Passwort verändern. Außerdem ist es möglich, einen abweichenden Server für ausgehende Nachrichten zu benutzen. Diesen wählen Sie aus dem Listefeld aus. Am Ende der Liste finden Sie einen Eintrag, um die Liste der Server insgesamt zu bearbeiten.
- › *Postfach-Verhalten*: Getrennt nach den Entwürfen, Gesendeten Elementen, Werbung (Spam) und Papierkorb dürfen Sie definieren, ob und wo Objekte der entsprechenden Kategorie auch gespeichert werden. Wenn Sie wollen, ist auch das automatisierte Löschen möglich.
- › *Servereinstellungen*: Dieses Register bekommen Sie wahrscheinlich nur dann zu Gesicht, wenn etwas beim Senden und Empfangen von Mails nicht funktioniert. Dort wird beispielsweise ein Präfix für die Ordnerhierarchie gesetzt. Änderungen nehmen Sie dort nur vor, wenn Sie eine Anleitung Ihres Providers gefunden haben, die entsprechende Anpassungen notwendig macht.

E-Mails schreiben, filtern und organisieren

Nachdem Sie Ihr Konto eingerichtet haben, startet Mail und ruft die neuen Nachrichten ab. Je nachdem, wie viele auf dem Server liegen, kann das einen Moment dauern. Das Programmfenster gliedert sich in diese Bereiche:

- › *Symbolleiste mit den Grundbefehlen:* Mails empfangen, Mails schreiben, Archivieren und Suche.
- › *Darunter die sogenannte Favoritenliste.* Dort können Sie auch Ordner oder Postfächer ablegen (sofern Sie mehrere davon nutzen). Mit einem Klick auf *Postfächer* verschwindet die darunter angebrachte Leiste am linken Rand.
- › *Postfachliste:* Dort werden die verschiedenen Postfächer, die Sie eingerichtet haben, sowie die darin enthaltenen Ordner angezeigt.
- › *Nachrichtenliste:* Neben der Postfachliste sind die Nachrichten aufgelistet, die sich im jeweiligen Ordner befinden.
- › *Nachrichtentext:* Sobald Sie eine Mail in der Liste markieren, wird deren Inhalt auf der rechten Seite sichtbar.



Mail zeigt Ihnen Ihre Postfächer und Nachrichten sehr übersichtlich an.

E-Mails schreiben und beantworten

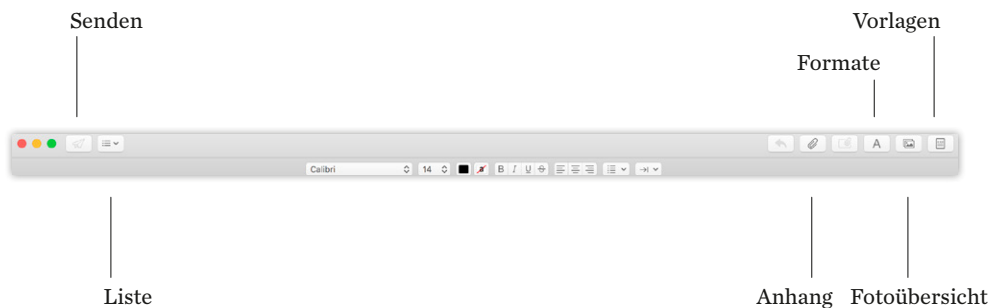
Mail ist ein tolles und übersichtliches Programm, um damit seine Nachrichten zu bearbeiten. Es gibt drei verschiedene Möglichkeiten, den Editor zum Schreiben einer neuen Nachricht zu öffnen:

- 1 Ein Klick auf das Icon mit dem Stift, das mit *Neue E-Mail* beschriftet ist.
- 2 Auf *Ablage* › *Neue E-Mail* gehen.
- 3 Die Tastenkombination **⌘** - **N** drücken.

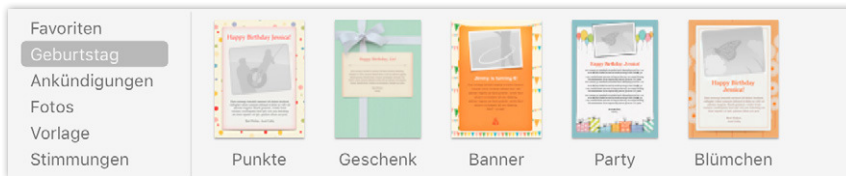
Sobald Sie die ersten Buchstaben eines Namens in das Feld *An* eintragen, versucht der Mac die Eingabe zu vervollständigen. Kennen Sie zum Beispiel eine Reihe von Menschen mit dem Vornamen „Sebastian“, dann tauchen die potentiellen Empfänger in einer Liste auf. Mit den Pfeiltasten blättern Sie durch die Liste und übernehmen dann einen Treffer mit der Eingabetaste. Oder Sie fahren damit fort, den Namen oder die E-Mail-Adresse einzutragen, bis der gewünschte Eintrag komplett ist.

Soll die Nachricht in Kopie noch an eine weitere Person gehen, tragen Sie deren Namen beziehungsweise E-Mail-Adresse in das entsprechende Feld ein. Benötigen Sie dagegen eine Blindkopie (BCC), dann müssen Sie sich das Feld dafür erst einblenden. Dies erledigen Sie mit dem Befehl aus dem Menü *Darstellung*. Sobald Sie das Komma setzen, wird ein Eintrag als abgeschlossen betrachtet und sie können einen weiteren Empfänger eintragen.

Im Editor selbst sind nur wenige Icons in einer Symbolleiste untergebracht.




- › *Senden:* Mit einem Klick auf das Symbol der Papierschwalbe versenden Sie Ihre Nachricht.
- › *Liste:* Mit dem Icon einer Liste können Sie auswählen, welche Felder im Adressbereich sichtbar sein sollen.
- › *Anhang:* Die Büroklammer nutzen Sie, wenn Sie eine Datei anhängen wollen.
- › *Formate:* Möchten Sie die Nachricht formatieren (andere Schriften, Farben etc.), klicken Sie auf den Buchstaben A.
- › *Fotoübersicht:* Wenn Sie ein Foto versenden wollen, drücken Sie auf das Symbol mit dem kleinen Stapel. Damit öffnen Sie einen Dialog, der Ihnen Elemente aus iPhoto anbietet.
- › *Vorlagen:* Die einen lieben sie, die anderen hassen sie: Vorlagen für E-Mails. Ein Klick auf den Schalter ganz rechts und Sie öffnen die vorhandenen Vorlagen.



Apple Mail bietet auch einige Vorlagen für Ihre Mails an.

Wenn Sie eine Nachricht schreiben, nutzt der Mac immer formatierte E-Mails. Sie können in Ihrer Nachricht also auch Textpassagen mit fetten Buchstaben setzen, Schriftarten ersetzen oder auch mit Unterstreichungen arbeiten. Der Empfänger muss eine Software einsetzen, die solche E-Mails ebenfalls unterstützt, was aber in den allermeisten Fällen so sein sollte. Lediglich bei grafisch reich verzierten Nachrichten, die mit vielen eingebundenen Bildern arbeiten, kann es eventuell einmal zu Darstellungsproblemen kommen. Gehören Sie zu den Puristen oder wissen, dass der größte Teil Ihrer Korrespondenzpartner einfache Nachrichten bevorzugt, greifen Sie zum klassischen Textformat. Dazu rufen Sie die Einstellungen von Mail auf (⌘ - ,) und klicken auf *Verfassen*. Sie finden hier das Listenfeld *E-Mail-Format*. Wechseln Sie dort auf *Reiner Text*. In diesem Register finden Sie noch eine Reihe weiterer Optionen, die zum Beispiel auch das Verhalten und die Optik beim Beantworten von E-Mails betreffen.

Möchten Sie einen oder mehrere Dateianhänge versenden, haben Sie drei Möglichkeiten dazu:

- › Im Editor von Mail klicken Sie auf das Büroklammer-Symbol () . Damit öffnen Sie den Dialog zur Auswahl von Dateien, der Ihnen auf Ihrem Mac auch vielfach an anderer Stelle begegnen wird.
- › Sie markieren im Finder eine oder mehrere Dateien mit der Maus oder dem Trackpad. Klicken und ziehen Sie Ihre Auswahl nun in das Fenster des Editors hinein. Wenn es sich um Grafiken handelt, werden diese wie Fotos direkt in die Nachricht eingebunden. Am Rand des Editors zeigt Ihnen High Sierra dann eine Auswahl, über die Sie festlegen, in welcher Größe Sie die Daten versenden wollen.
- › Schließlich können Sie im Finder auch die gewünschten Elemente markieren und einen Sekundärklick ausführen. Im Kontextmenü entscheiden Sie sich dann für *Bereitstellen*.

Sie können das Schreiben einer Nachricht jederzeit unterbrechen. Wenn Sie auf den Knopf für das Schließen des Fensters klicken, fragt das System stets nach, was Sie nun unternehmen wollen. Soll die Mail gelöscht werden oder möchten Sie diese als Entwurf behalten? Wenn Sie sich für Entwurf entscheiden, wird die Nachricht in den entsprechenden Ordner Ihres Systems hinterlegt.



Diese E-Mail als Entwurf sichern?

Diese E-Mail wurde noch nicht versandt und die Änderungen wurden noch nicht gesichert. Du kannst sie als Entwurf sichern, um später weiter daran zu arbeiten.

Nicht sichern

Abbrechen

Sichern









Alle eingehenden Nachrichten landen im Posteingang. Vielleicht kennen Sie solche Tage: Man hat gerade eine neue Nachricht beantwortet, da werden gleich zwei neue Elemente in den Posteingang gespült.

Da Sie von Ihrem Arbeitgeber wohl eher nicht für das Schreiben und Lesen elektronischer Post bezahlt werden, müssen Sie also einen Weg finden, möglichst schnell durch die E-Mail-Flut hindurchzukommen. Alle Nachrichten landen immer erst im Posteingang, mit Ausnahme solcher, die von Mail oder Ihrem Provider als Spam, also als unerwünscht, erkannt werden. Wenn Sie mehrere Konten eingerichtet haben, verfügen Sie auch über mehrere Posteingänge. Der Mac

fasst diese jedoch zusammen. In der Favoritenleiste sehen Sie neben dem Wort „Eingang“ einen kleinen Pfeil. Über diesen wechseln Sie den Posteingang, den Sie sehen und bearbeiten wollen.

Mit den Pfeiltasten navigieren Sie durch den Stapel. Zur schnellen Bearbeitung von E-Mails gibt es einige recht einfache Regeln vieler Produktivitätstrainer. Diese Regeln funktionieren ganz unabhängig von der Software, die Sie benutzen – auch auf dem Tablet oder Smartphone.

Das schnelle Bearbeiten des Posteingangs bedeutet nicht, dass Sie jede Nachricht sofort beantworten müssen. Wichtig ist nur, dass Sie jede Nachricht gesehen und eine Entscheidung getroffen haben, was Sie damit tun wollen oder müssen. Eine wichtige Grundregel dabei: Wenn Sie zur Bearbeitung und der Antwort nur zwei Minuten benötigen, tun Sie dies gleich. Hilfreich ist auch, wenn Sie sich die wichtigsten Tastenkürzel von Mail einprägen.

- › *Antworten:* Drücken Sie auf den kleinen Pfeil in der Symbolleiste oder nutzen Sie einfach  - .
- › *Allen antworten:* Drücken Sie auf den doppelten Pfeil, um nicht nur dem Absender, sondern auch den anderen Empfängern der Mail zu antworten. Oder nutzen Sie  -  - .
- › *Weiterleiten:* Klicken Sie auf den Pfeil nach rechts oder verwenden Sie  -  - .

Es wird immer Nachrichten geben, für deren Antwort Sie länger als zwei Minuten benötigen, weil Sie noch eine Information beschaffen müssen oder aber eine spezielle Aufgabe damit verbunden ist. Markieren Sie diese Nachricht mit einem Etikett und verschieben Sie diese in einen eigenen Ordner, den Sie vielleicht mit „Später“ oder „Erledigen“ beschriften. Mit den intelligenten Postfächern, die Sie in diesem Kapitel noch kennenlernen werden, haben Sie die Möglichkeit, sich schnell alle Nachrichten auf den Schirm zu rufen, die mit einem bestimmten Etikett versehen sind.

Legen Sie auch für diejenigen E-Mails eine solche Kategorie an, bei denen Sie auf andere warten müssen, um die Nachricht bearbeiten zu können.

Gehen Sie so alle Ihre Nachrichten durch. Löschen Sie, wenn es sich nur um Informationen handelt, die für Sie eigentlich gar nicht relevant sind, und machen Sie auch von der Funktion *Archivieren* Gebrauch. Ihr Posteingang wird sich so Schritt für Schritt leeren. Üblicherweise befindet sich am Ende jeder E-Mail eine Signatur mit der Grußformel und den wichtigsten Kontaktdaten. Mail kann eine solche Signatur ebenso verwenden. Dazu muss die aber erst einmal eingerichtet werden. Dazu gleich in diesem Kapitel mehr.

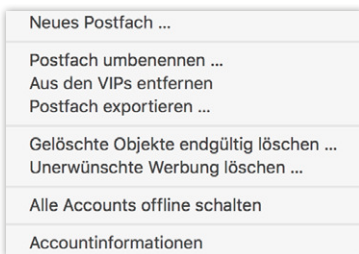
VIP-Mail-Box nutzen

Oft genug wartet man auf die Nachricht eines bestimmten Absenders, zum Beispiel auf eine Auftragsbestätigung oder die Einladung zu einem bestimmten Termin. Und höchstwahrscheinlich interessieren Sie sich für die neuen Nachrichten Ihres Chefs besonders. Für E-Mails, die besonders schnell auffallen sollen, hat Apple das Konzept des VIP entwickelt. Diese Very Important Persons erhalten einen eigenen Ordner, in dem die E-Mails landen. Außerdem können Sie sich auch über den Eingang benachrichtigen lassen. Und über die Abgleichfunktion zwischen High Sierra und Ihren mobilen Geräten sind dieselben VIPs auch auf dem iPhone oder iPad verfügbar.

Um einen Absender zu einem VIP zu machen, klicken Sie in einer Mail Ihres Kontakts auf den kleinen Pfeil neben dem Absendernamen oder nutzen einen Rechtsklick. Danach wählen Sie *Zu VIPs hinzufügen*. In der linken Seitenleiste gibt es den separaten Eintrag VIPs. Darunter sind alle Personen aufgelistet, deren E-Mails Ihnen wichtig sind. Mit einem Klick auf den Namen zeigt Ihnen Mail alle Nachrichten der Person an.

Wenn Sie gern sofort benachrichtigt werden wollen, wenn eine Nachricht eines VIP eingeht, öffnen Sie das Menü *Mail > Einstellungen* (⌘ - ⌵). Unter *Allgemein* wählen Sie unter dem Punkt *Mitteilungen bei neuen Nachrichten* den Eintrag *VIPs*. Bei neuen Mails erhalten Sie jetzt eine Mitteilung auf dem Bildschirm und in der Mitteilungszentrale. Beim Eingang anderer Mails wird keine Nachricht gezeigt.

Wenn Sie einer Person den VIP-Status wieder entziehen wollen, rufen Sie den Abschnitt *VIP* auf und führen auf dem Namen der Person einen Rechtsklick aus. Nutzen Sie nun das Kommando *Aus den VIPs entfernen*.



So können Sie eine Person wieder aus den VIP-Postfächern entfernen.

Auf dem iPhone können Sie unter *Einstellungen* › *Mitteilungen* › *Mail* genau festlegen, was passieren soll, wenn die E-Mail eines VIP eingeht. Damit VIPs auf beiden Geräten vorhanden sind, müssen Sie in den Optionen für iCloud aber auch den Datenaustausch mit Mail aktivieren.

Intelligentes Postfach einrichten

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung der eingehenden Post habe ich Ihnen den Tipp gegeben, Nachrichten mit Etiketten zu versehen, damit Sie diese später schneller wiederfinden können. Solche Aufgaben erledigen die von Apple so bezeichneten „Intelligenten Postfächer“. Das klingt natürlich erst einmal super. Aber für die „Intelligenz“ der Postfächer sind zuerst einmal Sie selbst verantwortlich. Denn es handelt sich dabei um Filter, die auf die Nachrichten angewendet und dauerhaft gespeichert werden. Wenn Sie so wollen, durchsuchen Sie also zunächst den Nachrichtenbestand nach bestimmten Kriterien, speichern das Ergebnis der Suche aber ab, um nicht ständig neu beginnen zu müssen.

Mit den intelligenten Postfächern können Sie

- › sich alle E-Mails des heutigen Tages ansehen,
- › Nachrichten finden, die von einer bestimmten Person stammen,
- › E-Mails anzeigen lassen, die Sie schon seit einer Weile nicht mehr angesehen haben oder auch
- › E-Mails ansehen, die mit einem bestimmten Etikett versehen worden sind.

So gehen Sie vor, wenn Sie ein neues intelligentes Postfach anlegen möchten:

- › Wählen Sie aus dem Menü *Postfach* den Befehl *Neues intelligentes Postfach*.
- › Vergeben Sie eine Bezeichnung dafür.
- › Bei einem Filter haben Sie grundsätzlich die Wahl, ob alle Bedingungen, die Sie eintragen, erfüllt sein müssen, oder ob es genügt, wenn nur eine davon zutrifft. Zwischen den beiden Zuständen wechseln Sie mit dem Listenfeld über *Alle* oder *eine*.

Die Kriterien für ein intelligentes Postfach können Sie individuell festlegen.

- › In der Zeile darunter suchen Sie sich im ersten Listenfeld erst aus, welcher Bereich der Nachricht untersucht werden soll. Um nach einer Markierung zu suchen, klicken Sie *E-Mail ist markiert*. Sobald Sie einen solchen Grundtyp ausgewählt haben, werden im zweiten Listenfeld die Details sichtbar, im Falle der Markierung also die Farben der Etiketten oder auch der Bearbeitungszustand.

- › Jetzt können Sie mit dem Pluszeichen eine weitere Bedingung formulieren.
- › Wollen Sie dies nicht, müssen Sie zum Abschluss noch festlegen, ob bei der Suche auch der Papierkorb und die Gesendeten Objekte mit einbezogen werden sollen.

Ein Klick auf *OK* erledigt die Eingabe – und das Postfach ist eingerichtet. Um das Postfach wieder loszuwerden, wählen Sie es einfach in der Liste aus, führen einen Sekundärklick aus und nutzen das Kommando *Löschen*.

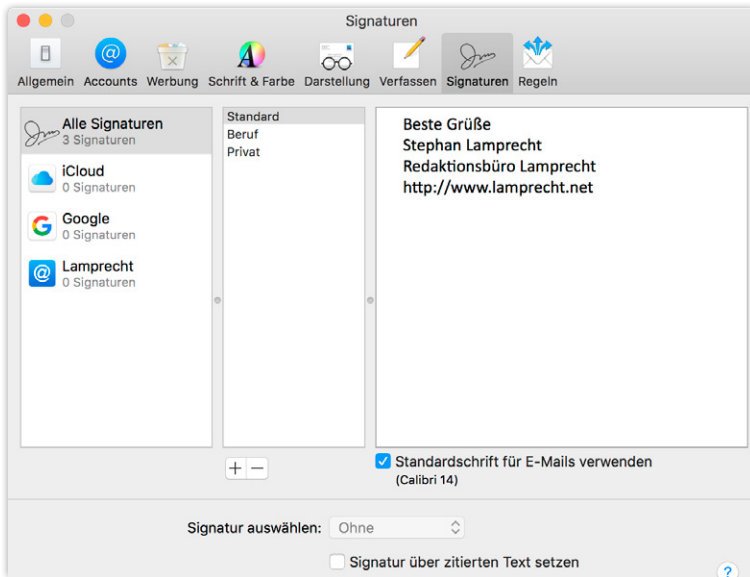
Eine Signatur anlegen

Natürlich können Sie ans Ende Ihrer Nachrichten automatisch eine Signatur einfügen lassen. Eine solche richten Sie in einem eigenen Abschnitt der Einstellungen von Mail ein. Mit - , rufen Sie die Einstellungen und wechseln dort in den Abschnitt *Signaturen*.

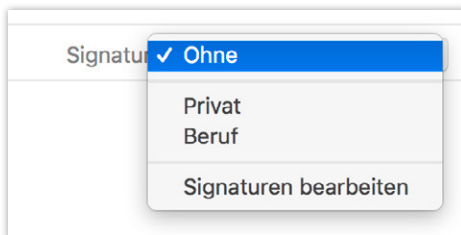
Auf der linken Seite des Dialogs sehen Sie in einer Liste die eingerichteten E-Mail-Konten. Darunter dann auch die Anzahl der zu dem jeweiligen Konto angelegten Signatur. Markieren Sie jetzt das gewünschte Konto und klicken Sie im mittleren Bereich auf das Pluszeichen. Tragen Sie eine Bezeichnung ein, zum Beispiel „Geschäftlich“, wenn die Signatur die Adresse des Büros enthält. Sie dürfen in diesem

Bereich auch mit anderen Schriftarten und Größen arbeiten. Markieren Sie Ihren Text und führen Sie einen Rechtsklick aus. Im Kontextmenü finden Sie den Befehl *Schrift > Schriften einblenden*. Im nachfolgenden Dialog entscheiden Sie sich für die gewünschte Schriftart, Farbe und Größe. Wenn Sie dieselbe Schrift verwenden wollen, die Sie auch in den E-Mails verwenden, können Sie sich Arbeit sparen, indem Sie *Standardschrift für E-Mails verwenden* klicken.

Zu jedem Postfach können Sie mehrere Signaturen anlegen.



Richten Sie auf die gleiche Weise nun weitere Signaturen ein. Über das Listenfeld am unteren Rand können Sie festlegen, welche Signatur als Standard verwendet werden soll. Es ist aber auch möglich, die Signaturen der Reihe nach oder per Zufall anzuordnen.



Die Signaturen können im Editor einfach ausgewählt werden.

Haben Sie mehrere Signaturen eingerichtet, wechseln Sie zwischen ihnen direkt im Editor. Im oberen Bereich finden Sie die Auswahl, über die Sie wechseln können.

Direkt aus diesem Listefeld erreichen Sie bei Bedarf auch den Dialog zum Bearbeiten der Signaturen selbst.

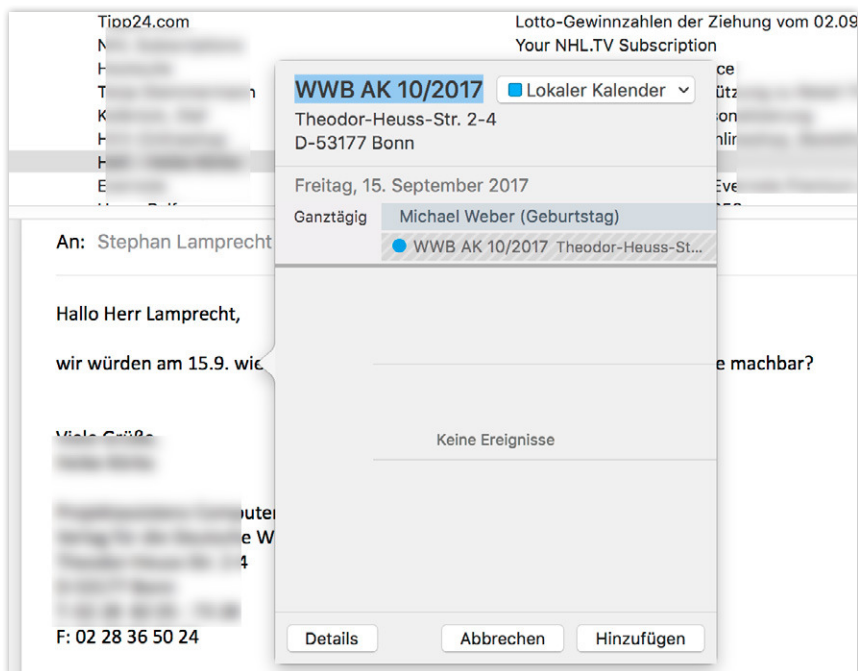
Kontakte oder Termine aus E-Mails gewinnen

Eine Funktion, die Ihnen andere Mailprogramme für den Mac so nicht bieten, ist die Datenerkennung. High Sierra scannt den Inhalt von E-Mails und sucht darin nach Mustern. Wenn dabei ein Hinweis auf eine Adresse oder einen Termin gefunden wird, bietet die App Ihnen direkt eine passende Aktion an.

Fahren Sie mit dem Cursor über eine Terminangabe (z. B. „Am Mittwoch, um 10 Uhr“ etc.), wird um sie herum ein kleiner Rahmen gezeichnet.

Klicken Sie auf die Markierung. Einen Moment später blendet Mail das Terminformular ein. Überprüfen Sie jetzt, ob das System die Angaben korrekt erkannt hat. Alle Felder können Sie jederzeit noch bearbeiten. Mit *Hinzufügen* übernehmen Sie den Termin in den Kalender.

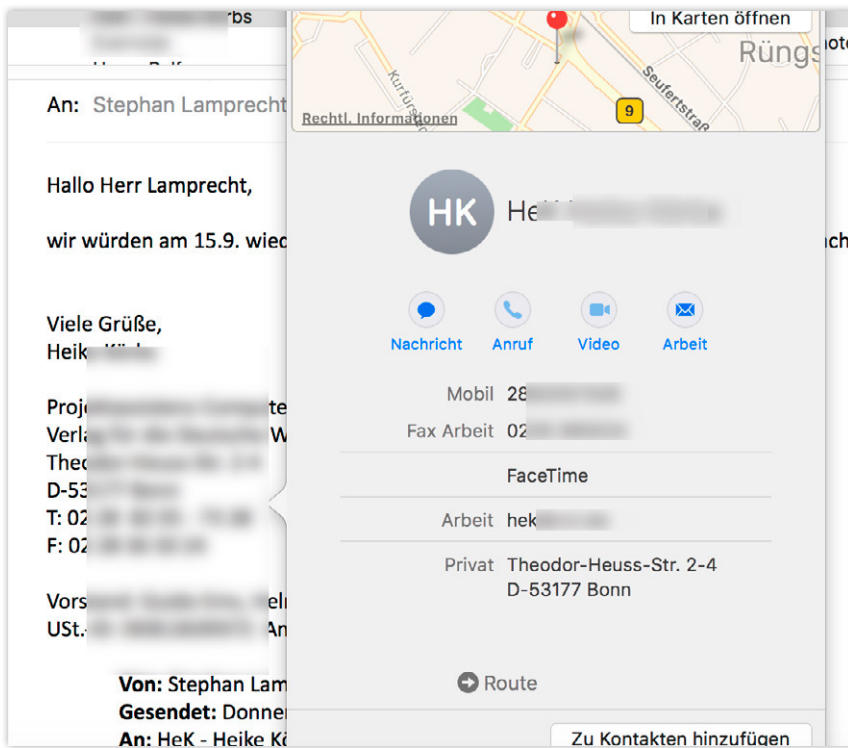
So sieht der aus der Mail
übernommene Termin
dann aus.



Wenn der Absender bereits in Ihren Kontakten zu finden ist, wird auch der Ort des Termins ausgefüllt. Dazu wird dann der Wohnort des Kontakts genutzt.

Eine Aktion in diesem Zusammenhang kann auch zum Beispiel die Anzeige einer Adresse direkt in der App Karten sein. Erkennt High Sierra in der Nachricht eine Ortsangabe, schlagen Sie diese bei Bedarf einfach schnell nach.

Auf demselben Mechanismus basiert auch die Möglichkeit, einen Absender in das Adressbuch (Kontakte) zu übernehmen. Fahren Sie mit der Maus über die Signatur des Absenders oder einen Block mit Adressangaben, bis der Rahmen erscheint. Klicken Sie auf den Pfeil für das Einblendmenü. Mail zeigt nun ein Adressformular an.



Aus Mail heraus können Sie auch den Absender direkt ins Adressbuch übernehmen.

Klicken Sie *Neuer Kontakt* oder *Hinzufügen*. Mit letzterem Kommando aktualisieren Sie einen bereits vorhandenen Kontakt um die Angaben.

Standard für E-Mail-Programm ändern

Wenn Sie auf einen Link klicken oder auf eine Mailadresse auf einer Webseite, startet das Betriebssystem gleich eine passende Anwendung, also den Browser oder das Mailprogramm. In dieser Hinsicht unterscheidet sich macOS nicht von anderen Systemen. Es gibt viele gute Gründe, das mitgelieferte Mail zu verwenden. Dazu gehören nicht nur Komfortfunktionen wie beispielsweise die Datenerkennung, sondern auch der Umstand, dass viele Drittanwendungen beim Einsatz von E-Mail genau dieses Programm benötigen. Falls Sie aber gern eine andere App ausprobieren möchten oder diese zum Standard machen wollen, geht das natürlich auch.

Dazu müssen Sie erst einmal Mail starten. Übrigens auch für den Fall, dass Sie den Standard wieder von einer anderen Software zurücksetzen wollen. Rufen Sie dann die *Einstellungen* auf. Unter *Allgemein* ist das Listenfeld *Standardprogramm* enthalten. Darin markieren Sie das gewünschte Programm oder navigieren mit *Auswählen* in den Ordner *Programme*, um die App auszusuchen.

Internet-Konten einrichten

Soziale Netzwerke spielen im Leben vieler Nutzer inzwischen eine wichtige Rolle. Das wissen auch die Entwickler bei Apple und haben deswegen ins Betriebssystem einige Funktionen eingebaut, mit denen Sie direkt vom Mac aus Informationen im Internet bereitstellen können.

Sie finden die Zugangsmöglichkeiten alle gemeinsam im Abschnitt *Internet-Accounts* in den Systemeinstellungen. Dazu gehören:

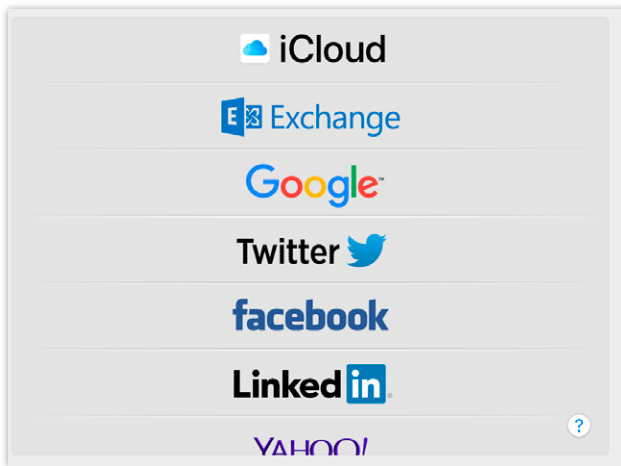
- › Twitter
- › Facebook
- › LinkedIn
- › Vimeo
- › Flickr
- › Yahoo

Die anderen Einträge sind in erster Linie dazu gedacht, Daten des Anbieters zu integrieren, wie etwa im Fall von Google. Auf den nächsten Seiten möchte ich Ihnen zeigen, wie Sie Twitter und Facebook mit Sierra verbinden.

Twitter und Facebook

Nutzen Sie Twitter? Ich persönlich bin dort fast seit Beginn des Dienstes aktiv und kann mir mein Leben ohne regelmäßige Tweets, also den 280 Zeichen umfassenden Botschaften des Dienstes, kaum noch vorstellen. Twitter, das ist mehr, als es auf den ersten Blick scheint. Es geht nicht nur darum, anderen mitzuteilen, was man gerade tut. Man teilt Informationen und interessante Fundstücke aus dem Netz. Manchmal ist Twitter auch mit Fernsehen zu vergleichen, wenn Sie etwa zu einem großen Sportereignis die Zeitleiste verfolgen und so ein Spiel oder einen Wettkampf verfolgen, ohne dabei zu sein. Auf Twitter können Sie aber auch einfach Ihre Meinung sagen. Und wer sich ein bisschen in die Suche auf Twitter eingearbeitet hat, der findet in diesem Netz auch Informationsperlen. Wenn Sie High Sierra direkt mit Twitter verbinden, dann können Sie unmittelbar aus der Mitteilungszentrale heraus Ihre Nachrichten absenden.

Rufen Sie die Einstellungen Ihres Mac auf. Wählen Sie *Internet-accounts* und klicken Sie auf das Pluszeichen auf der linken Seite des Dialogs. Entscheiden Sie sich dann für *Twitter*.



High Sierra bietet auch einen Assistenten für die Einrichtung der Accounts bei Sozialen Netzwerken.

Im nächsten Dialog müssen Sie Ihren Benutzernamen und das Passwort für Twitter eintragen.



Twitter 

Gib zunächst folgende Informationen ein:

Benutzername:

Passwort:

Durch Klicken auf „Weiter“ erklärst du, dass du nur Inhalte hochlädst, zu deren Upload du berechtigt bist, und dass der Inhalt nicht gegen die Nutzungsbedingungen von Twitter verstößt.

Sobald Sie die Angabe mit *Nächste* bestätigen, zeigt Ihnen Sierra an, welche Daten eigentlich mit dem Mac abgerufen werden. Wenn Sie damit einverstanden sind, klicken Sie auf *Anmelden*.



Twitter 

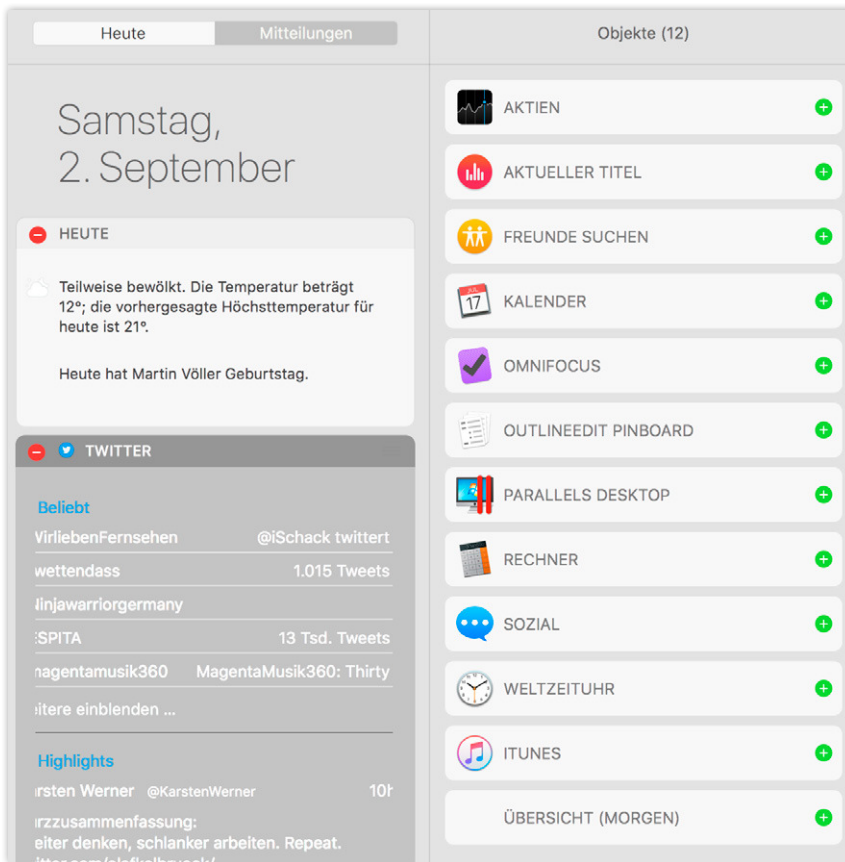
Durch Anmeldung bei Twitter:

-  kannst du Fotos und Links auf Twitter tweeten und posten.
-  dürfen Apps mit deiner Erlaubnis auf deinen Twitter-Account zugreifen.

Du kannst das Synchronisieren von Kontakten deaktivieren und jeder App auf diesem Mac einzeln den Zugriff auf deinen Twitter-Account in den Systemeinstellungen verweigern.

Im Fall von Twitter sind es gleich zwei praktische Funktionen, die allerdings einen vollwertigen Twitterclient nicht ersetzen. Deswegen rate ich Ihnen auch noch dazu, sich aus dem App Store die offizielle Twitter-App zu besorgen.

Wenn Sie Ihren Account hinterlegt haben, müssen Sie die Mitteilungszentrale aufrufen und bearbeiten, damit dort auch das Eingabefeld auftaucht. Klicken Sie also in der Menüleiste auf das Icon der Zentrale und im Abschnitt *Heute* auf den Button *Bearbeiten*. Auf der rechten Seite blendet das System jetzt die Objekte ein, die Sie noch in die Liste aufnehmen können. Klicken Sie dort auf *Sozial*.



Soziale Netzwerke können mit einem Klick in die Mitteilungszentrale übernommen werden.

Rufen Sie zukünftig den Abschnitt *Heute* auf, sehen Sie am oberen Rand das Twitter-Symbol. Jetzt sehen Sie sich die neusten Tweets an.

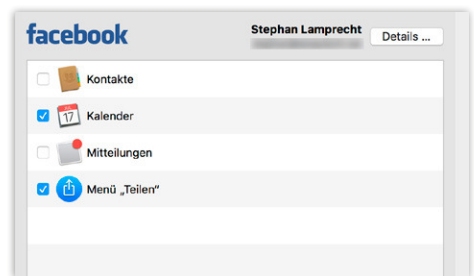
Auch Facebook können Sie auf ganz ähnliche Weise einbinden. Hier geht die Integration etwas weiter, weil ja zusätzlich noch Kontaktinformationen und Nachrichten abgerufen werden können. Der grundlegende Ablauf zur Integration ist aber identisch. In den Systemeinstellungen öffnen Sie *Internet-Accounts* und wählen hier *Facebook* aus. Erst danach tragen Sie Ihre Anmeldedaten ein.

Auch Ihren Account bei Facebook können Sie mit Hilfe des Assistenten einrichten.



Jetzt zeigt Ihnen High Sierra, welche Informationen eigentlich genutzt werden sollen. Wenn Sie damit einverstanden sind, klicken Sie auf *Anmelden*. War die Anmeldung erfolgreich, gelangen Sie zum Dialog der Daten, die in den Mac integriert werden sollen. Wenn Sie nicht wollen, dass die Kontakte aus Facebook auch in Ihrem Adressbuch auftauchen, dann deaktivieren Sie die entsprechende Funktion wieder. Gerade wenn Sie viele Freunde auf Facebook haben, schafft das mehr Übersicht. Vielleicht wollen Sie aber auch das Netzwerk vollständig von Ihren anderen Bekannten trennen.

Sie können Ihr Adressbuch oder Ihre Kalender mit Facebook verbinden – oder dies auch verhindern.



Mit einem einfachen Klick schalten Sie die Bereiche einfach aus. Wenn Sie die Integration gar nicht weiter wünschen, löschen Sie das Internetkonto einfach aus den Systemeinstellungen wieder heraus. Das Markieren des Eintrags und ein Klick auf das Minuszeichen genügen.




Safari – der perfekte Browser

Der Browser ist inzwischen eine der zentralen Anwendungen auf dem Computer. Viele Anwendungen, nicht nur im geschäftlichen Bereich, werden ausschließlich angeboten. Mit dem Browser besuchen Sie Online-Shops, schauen in sozialen Netzwerken nach Neuigkeiten, erledigen Bankgeschäfte oder buchen Reisen. Safari heißt der Browser von Apple, der unter macOS immer dabei ist. Und nur Veteranen werden sich an dessen Anfänge erinnern, die im Vergleich zu anderen Browsern nicht so richtig überzeugend waren. Inzwischen hat Apple aber aus Safari ein sehr gutes Werkzeug gemacht, das den Vorteil besitzt, perfekt an die anderen Apple-Systeme und Geräte angepasst zu sein.

- › Mit Safari nutzen Sie das Web mit den klassischen Funktionen wie Suche, Lesezeichen und Tabs.
- › Sie können sich interessante Dokumente für die Lektüre zu einem späteren Zeitpunkt merken. Dazu dient die Leseliste.
- › Ganz ohne nervige Werbung und mit angenehmen Schriftarten lesen Sie Webseiten mit der eingebauten Reader-Funktion.
- › Und Sie können Safari auch Passwörter und persönliche Informationen anvertrauen, damit Sie in Shops und anderen Seiten nicht ständig erneut Ihre Daten eintragen müssen.



Sofern Sie die iCloud von Apple nutzen, werden die verschiedenen Safari-Versionen auf Ihren Endgeräten wie iPhone und iPad mit Ihrem Mac verbunden. Sie greifen also auf die gleiche Leseliste oder auch die gleichen Lesezeichen zu. Das macht die Arbeit mit Safari so überaus praktisch.

- 1** Um mit Safari eine Webseite zu besuchen, starten Sie die Software über den Eintrag im Dock oder nutzen Sie Spotlight.
- 2** Safari ruft seine Startseite auf. Welche das ist, können Sie in den Optionen der Software festlegen. Klicken Sie auf die Adresszeile oder drücken Sie  - . Die Schreibmarke befindet sich damit in der Zeile.
- 3** Sobald Sie mit dem Tippen beginnen, klappt eine Liste unter der Leiste herunter. Denn die Adressleiste arbeitet nicht nur mit Adressen, sondern ist eine ausgefeilte Suchfunktion, die Inhalte rund um die Arbeit im Web anbietet. Achten Sie also auf diese Ergänzung. Ist die Information dabei, die Sie suchen, blättern Sie einfach mit den Pfeiltasten bis zum gewünschten Treffer und drücken Sie die Eingabetaste ().
- 4** Suche in Google: Sie können direkt aus der Zeile heraus die Suchmaschine abfragen. Dazu tragen Sie Ihren Begriff einfach weiter ein und drücken anschließend die Eingabetaste.
- 5** iCloud-Tabs: Nutzen Sie iCloud und lassen Sie Ihre Geräte synchronisieren, zeigt Ihnen Safari passende Seiten von anderen Geräten.
- 6** Lesezeichen und Verlauf: Ebenfalls durchsucht werden Ihre bereits gespeicherten Lesezeichen (Bookmarks) sowie der Verlauf der Internetseiten.
- 7** Geben Sie immer mehr Zeichen ein, um den Begriff zu präzisieren oder die Adresse vollständig einzutragen. Mit der Eingabe rufen Sie die Seite auf.

Fenster oder Tabs – Sie haben die Wahl

Sie können Internetseiten entweder in eigenen Safari-Fenstern abrufen oder Sie verwenden Tabs. Das ist oftmals die deutlich bessere Wahl, da alle geöffneten Internetadressen unter einem eigenen Fenster (Safari) erreichbar bleiben.

Um ein neues Fenster zu öffnen, drücken Sie die Tastenkombination **⌘ - N**. Neue Tabs öffnen Sie mit **⌘ - T**.

Wenn Sie einen interessanten Link auf einer Internetseite finden, aber nicht wollen, dass die Seite, die Sie gerade betrachten, vom neuen Inhalt ersetzt wird, drücken Sie die Taste **⌘** und klicken auf den Link.

Sie können jederzeit einen geöffneten Tab in ein Fenster umwandeln. Dazu klicken Sie auf den eigentlichen Tab, halten die Maustaste gedrückt und ziehen den Tab jetzt aus dem Safari-Fenster heraus.

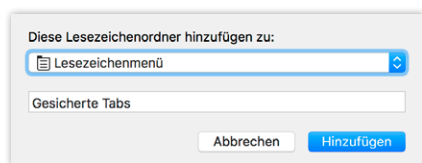
Zwischen den geöffneten Tabs navigieren Sie entweder mit der Maus oder Sie prägen sich noch ein weiteres Tastenkürzel ein: Mit **⌘ - ⬆ - ⬅** beziehungsweise **⌘ - ⬆ - ➡** wechseln Sie zwischen den einzelnen Tabs. Mit **⌘ - W** werden diese geschlossen.

Tabs sammeln – um sie später zu nutzen oder um Ordnung zu schaffen

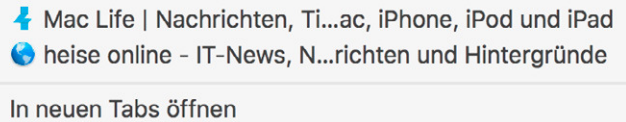
Tabs sind die besseren Fenster – zumindest gewöhnlich. Denn mit ihnen bündeln Sie zusammengehörige Seiten und bändigen Fensterwildwuchs auf dem Schreibtisch. Hier sind noch zwei Tricks, mit denen Sie noch mehr aus Tabs machen können.

Ihr Mac merkt sich die geöffneten Dokumente, wenn Sie den Ruhezustand aktivieren. Vielleicht wollen Sie aber auch aus Gründen der Stromersparnis Safari schließen, haben aber eine Menge an Tabs geöffnet? Dann legen Sie sich dafür doch ein gemeinsames Lesezeichen an:




- › Wählen Sie aus dem Menü *Lesezeichen* › *Lesezeichen für diese ... Tabs hinzufügen* ... und geben Sie dem Ordner einen Namen. Sie finden alle Seiten in der Seitenleiste. Je nach Ihrer Auswahl aus dem Listenfeld legen Sie die Tabs in einem Ihrer Lesezeichen an.

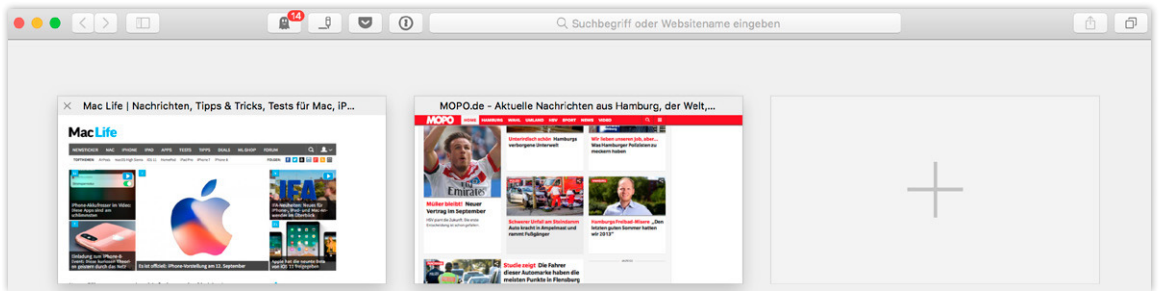


Um schnell wieder an derselben Stelle weiterzumachen, können Sie einen solchen Ordner, der voller Lesezeichen steckt, auch wieder in Tabs öffnen. Sie finden am Ende der Einträge des Ordners die Funktion, die Lesezeichen in neuen Tabs zu öffnen.



Und Safari hilft Ihnen auch beim Aufräumen. Wenn Sie eine ganze Reihe von Fenstern geöffnet haben, gehen Sie auf *Fenster* › *Alle Fenster zusammenführen*. Das Kommando kennen Sie bereits vom Finder. Damit werden alle geöffneten Fenster fein säuberlich zu Tabs und können bei Bedarf auch für später in einen Lesezeichenordner abgelegt werden.

Es kann passieren, dass Sie so viele Tabs geöffnet haben, dass sich mehr Inhalt in der Leiste befindet, als Safari sinnvoll darstellen kann. Dann werden Ihnen die weiteren Elemente mehr oder weniger nur angedeutet, da kein Text sinnvoll darinsteht. Im Menü *Darstellung* finden Sie das Kommando *Alle Tabs einblenden*. Sie können auch die Kombination  -  -  drücken. Jetzt werden verkleinerte Darstellungen aller Seiten in der Mitte des Schirms angezeigt.






Alle geöffneten Tabs werden in einem Übersichtsfenster angezeigt.

Mit iCloud-Tabs Seiten von Ihrem iPad oder iPhone öffnen

Wenn Sie Safari und iCloud einsetzen, steht Ihnen eine sehr zeitsparende Funktion zur Verfügung, die gerade die Recherche im Web erleichtert. Mit den iCloud-Tabs synchronisieren der Mac, das iPad und das iPhone (über iCloud und die Verwendung derselben Apple-ID) die geöffneten Dokumente miteinander. Das ist im Alltag durchaus praktisch. Sie haben gerade ein tolles Hotel für die nächste Urlaubsreise entdeckt? Dann lassen Sie die Adresse auf dem Mac in Safari geöffnet und nutzen Ihr iPad, um den anderen Familienmitgliedern die Seite ganz bequem auf der Couch zu präsentieren. Die Synchronisation erfolgt automatisch, sofern Sie nicht unter *iCloud* in den System-einstellungen den Punkt *Safari* ausgewählt haben.

Wenn Sie Ihre auf dem Mac geöffneten Tabs auf dem iPhone oder iPad einsetzen wollen, öffnen Sie Safari am iPhone und tippen Sie auf die Tab-Taste unten rechts. Scrollen Sie in Ihren Tabs nach unten. Im Anschluss an die geöffneten Tabs am iPhone folgen die Tabs auf allen Geräten, die über ein iCloud-Konto verbunden sind.


Um die auf den anderen Geräten geöffneten Tabs zu betrachten, klicken Sie in der Symbolleiste von Safari auf das Tab-Symbol. Wie auf den anderen Geräten folgen jetzt erst die Darstellungen der Seiten, die Sie auf dem Mac geöffnet haben. Wenn Sie durch die Liste blättern, finden Sie am unteren Rand des Fensters die von Ihnen genutzten Geräte und die Einträge der Seiten. Ihr Mac verwendet zum Einblenden aller Tabs das Tastenkürzel  -  - .

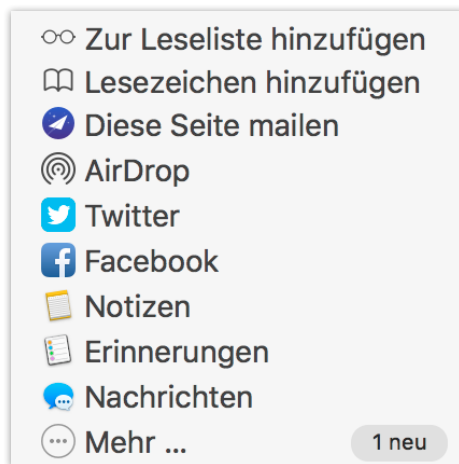
Wie schnell die Informationen anderer Geräte auf dem Mac und umgekehrt zur Verfügung stehen, hängt auch von der Internetgeschwindigkeit und der Auslastung von iCloud selbst ab. Überwiegend geschieht das alles rasend schnell, gelegentlich kann aber auch etwas Wartezeit nötig sein.

Die Leseliste

Sie nutzen das Internet sehr intensiv zur Recherche oder lassen sich gern von den Nutzern Ihrer Twitter-Zeitleiste inspirieren? Dann stoßen Sie wahrscheinlich täglich auf interessante Seiten und Dokumente, von denen Sie nicht wissen, ob Sie die Adressen für längere Zeit aufheben wollen. Natürlich können Sie alle interessanten Seiten einfach auch unmittelbar in Safari als Tab öffnen, aber dann wird es schnell unübersichtlich. Mit der Leseliste hat Apple eine Art von Zwischenspeicher entwickelt, der perfekt für diese Situationen ist.

Auch die Leseliste funktioniert mit iCloud. Sie können also auf allen Ihren Geräten interessante Web-Fundstücke in die Liste aufnehmen und diese dann auch auf den verschiedenen Geräten lesen. Sammeln Sie also tagsüber interessanten Stoff und lesen Sie diesen am Abend ganz bequem auf Ihrem iPad. Nach der Lektüre entscheiden Sie dann darüber, ob das Dokument später noch einmal benötigt wird.

Surfen Sie wie gewohnt mit Safari. Stoßen Sie auf einen interessanten Artikel, klicken Sie auf das Symbol für „Teilen“  in der Symbolleiste von Safari. Es befindet sich unmittelbar rechts neben der Adressleiste und enthält einen Pfeil, der nach oben zeigt. Aus dem Menü entscheiden Sie sich dann für *Zur Leseliste hinzufügen*.

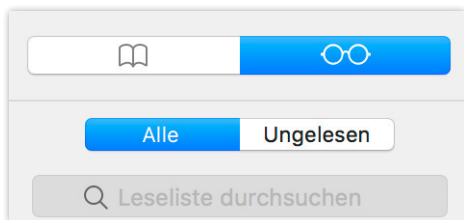


Auf dem Mac finden Sie die Leseliste in der Seitenleiste. Über *Darstellung* > *Seitenleiste einblenden* rufen Sie diese auf. Die Leseliste wird durch das Brillensymbol dargestellt. Sie können sie aber auch direkt einblenden lassen. Dazu finden Sie im Menü *Darstellung* ebenfalls einen Befehl oder Sie nutzen das Kürzel **ctrl** - **⌘** - **2**.

Suchen Sie sich aus der Liste interessanten Lesestoff aus. Klicken Sie einfach auf einen Eintrag – die Seite wird geöffnet. Die Leseliste bleibt in Sicht. Denken Sie daran, dass Sie auch durch **⌘**-Klick ein Element in einem neuen Tab öffnen können. Wenn Sie das Dokument gelesen haben und es aus der Liste entfernen wollen, drücken Sie das Symbol *X*. Wenn Sie die Seite nicht ausdrücklich aus der Liste löschen, bleibt der Eintrag bestehen und Sie können wieder darauf zurückkommen.

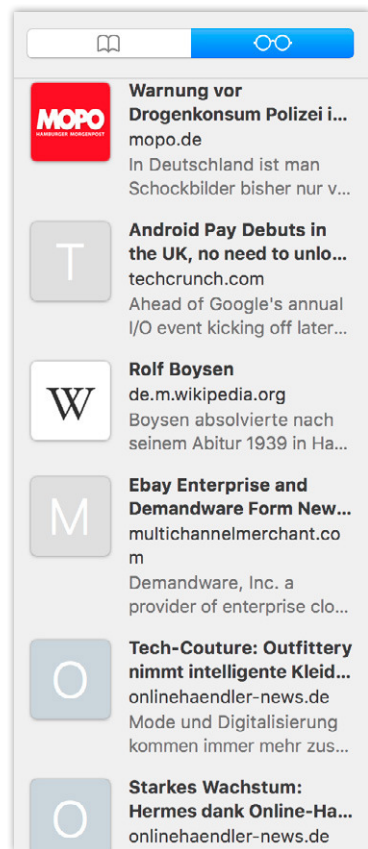
Die Lesezeichenliste verfügt über eine Filteroption, die Apple aber ganz gut versteckt hat. Rollen Sie die Leseliste herunter wie beim Scrollen auf einer Seite. Jetzt erhalten Sie Zugriff auf diese Funktionen:

- › Lassen Sie sich *Alle* oder nur *Ungelesene* Seiten anzeigen.
- › Suchen Sie nach Titeln in den gespeicherten Seiten.



Entspannter lesen – die Reader-Funktion

Der wachsende Zugriff auf das Internet hat gerade in der Verlagsbranche für Erschütterungen gesorgt, da weniger gedruckte Produkte verkauft werden. Die fehlenden Einnahmen versuchen die Unternehmen jetzt durch mehr Online-Werbung zu kompensieren. Doch manchmal wird das schon übertrieben. Teilweise blinken Banner oder andere Elemente an jeder nur möglichen freien Stelle. Das macht die Lektüre manchmal ziemlich anstrengend. Safari enthält eine Funktion, mit der die Inhalte einer Seite ohne die Störungen




Ungemein praktisch: Die Leseliste.

Die Reader-Ansicht eignet sich besonders für das Lesen längerer Artikel hervorragend.

aufbereitet werden. Bilder, blinkende Elemente und Werbebanner blendet der Browser einfach aus. Die Funktion nennt sich *Reader* und ist auch in anderen Safari-Versionen enthalten.



Der Reader hat leider nur einen Schönheitsfehler. Er kann nicht alle Seiten filtern. Deswegen kann es auch passieren, dass Sie eine Internetadresse aufrufen und Ihnen die Funktion nicht zur Verfügung steht.

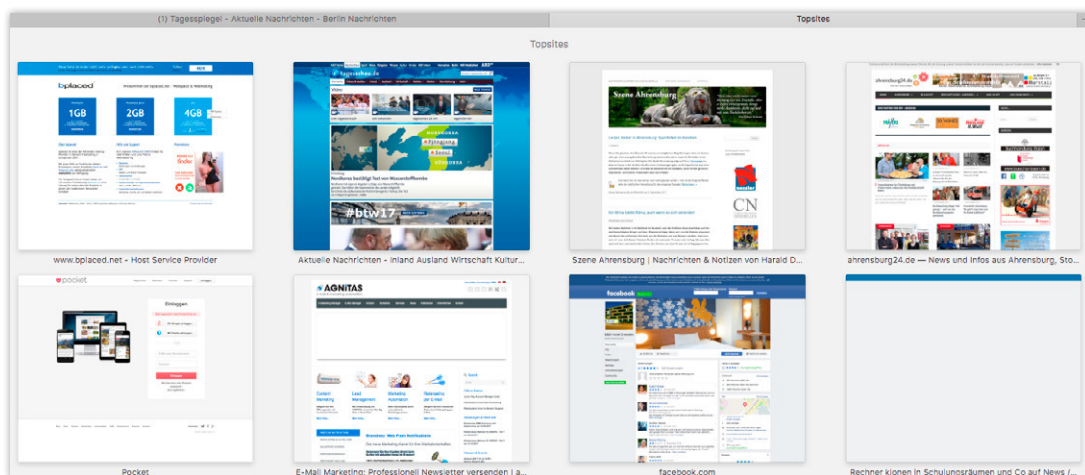
Sie nutzen Safari wie gewohnt. Wenn der Reader die Seite vereinfachen kann, erscheint direkt links neben der Adressleiste ein kleines Textsymbol . Klicken Sie darauf. Safari lädt jetzt den Text und die Bilder in einer lesefreundlichen Umgebung, ohne Werbung, ohne Navigation. Sie sehen lediglich den reinen Text sowie zwei kleine Bedienelemente, mit denen Sie die Buchstabengröße wechseln können.

Sie haben sicherlich auch bereits die Erfahrung gemacht, dass Redakteure oft längere Artikel künstlich aufteilen. Reader sucht sich alle Seiten zusammen und zeigt diese auf einer durchgehenden langen Seite an. Der Reader arbeitet zuverlässig und kann viele Seiten vereinfachen.

Die Top-Adressen – Ihre Top Sites

Wahrscheinlich hat Safari Ihnen beim Start eine Reihe von Miniaturen angezeigt, die sogenannten Top Sites. In den Einstellungen des Programms legen Sie fest, mit welcher Seite oder welchem Bereich Safari starten soll. Die Top Sites sind die Seiten, die tatsächlich am häufigsten aufgerufen haben. Sie können aber auch Angebote zu einer Top-Site machen. Und wie immer beweist Apple auch hier viel Liebe zum Detail. Denn die Miniaturen sind Live-Vorschauen. So erkennen Sie auf einen Blick, ob sich Änderungen auf den Seiten ergeben haben.

Öffnen Sie Safari. Falls die Top Sites nicht eingeblendet werden, führen Sie *Lesezeichen > Top Sites einblenden* aus. Wenn Sie Safari noch nicht besonders lange nutzen, besteht die Sammlung aus Vorschlägen von Apple und ist noch nicht besonders praktisch. Das wird jedoch immer besser, je länger Sie mit der App arbeiten.



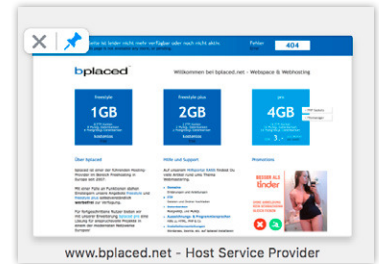
Wenn Sie wollen, können Sie die Liste der Top Sites jederzeit um eigene Einträge ergänzen. Dazu bewegen Sie den Mauszeiger auf die Adressleiste, während das Dokument angezeigt wird. Es wird ein Pluszeichen eingeblendet. Klicken Sie und halten Sie die Maustaste gedrückt. Wählen Sie dann aus dem Menü *Hinzufügen zu > Top Sites*.

Damit wird die von Ihnen so markierte Seite in der linken oberen Ecke der Top-Seiten dargestellt, wo sie auch dauerhaft bleibt. Wenn Sie so wollen, sind die manuell hinzugefügten Elemente so etwas wie visuelle Lesezeichen. Die Liste der Top Sites können Sie auch manuell bearbeiten.

Fahren Sie mit der Maus auf einen Eintrag, werden in der linken oberen Ecke zwei Symbole sichtbar.

- › Mit der Stecknadel verankern Sie die Seite dauerhaft als Top Site. Sie bleibt an der Position, an der Sie die Seite verankert haben. Auch durch Klicken und Ziehen können Sie die Position und damit die Reihenfolge der Elemente in dem Stapel verändern.
- › Klicken Sie dagegen auf das X, wird das Element aus der Liste entfernt. Damit verhindern Sie, dass diese Seite jemals erneut zur Top Site wird. Auf diese Weise können Sie sich auch von Apples Vorschlägen befreien.

Ein Klick auf das X entfernt das Element aus der Liste.



Adobe Flash

Obwohl Flash von Adobe in den vergangenen Jahren stets in der Kritik von Fachleuten stand, weil die Software ständig neue Sicherheitslücken aufwies und regelmäßig aktualisiert werden musste, haben sich Flash-Animationen lange gehalten. Die „Flashmania“ ging soweit, dass teilweise Seiten gar nicht bedienbar war, wenn nicht das Plug-in für Flash im Browser installiert wurde. Doch schon seit Jahren gibt es eine Reihe von anderen Technologien, die Animationen oder Diashows auf Webseiten ermöglichen. Doch inzwischen hat auch Adobe eingelenkt und das offizielle Ende von Flash angekündigt. Wenn Sie mich fragen, lohnt es sich heute eigentlich nicht mehr, das Sicherheitsrisiko einer Installation von Flash einzugehen. Wenn Sie das anders sehen, hier einige Hinweise zur Installation von Flash.

Wenn Sie beim Surfen auf einer Seite auf den Hinweis stoßen, dass der Flash Player benötigt wird, klicken Sie auf den dort hinterlegten Link. Dieser führt Sie dann auf die Seite des Unternehmens Adobe, dem Erfinder von Flash und Hersteller der Software.

Üblicherweise müssen Sie auf dieser Download-Seite Ihr installiertes Betriebssystem auswählen und können danach mit einem Klick die aktuelle Fassung auf Ihren Rechner laden. Heruntergeladen wird eine DMG-Datei, wie Sie diese im Zusammenhang bereits bei der Installation von Software kennengelernt haben. Klicken Sie also doppelt auf die Datei und danach auch doppelt auf das einzige Dokument, das in dem Fenster, das sich öffnet, dargestellt wird.

Die Installationsroutine präsentiert Ihnen einen Link auf die Nutzungsbedingungen. Nachdem Sie diese gelesen haben, klicken Sie auf *Installieren*. Wie üblich müssen Sie Ihr Systemkennwort eingeben. Sofern Sie Safari nicht geschlossen haben, was anzunehmen ist, weist Sie die Installation darauf hin und bietet Ihnen auch zugleich das Schließen des Programms an. Erst danach kann das Setup starten.




Zum Abschluss müssen Sie noch erlauben, dass der Player nach Aktualisierungen sucht oder diese automatisch installiert. Jetzt starten Sie Safari neu, rufen die Seite auf, die Flash benötigt hat, und können dort alle Elemente lesen.

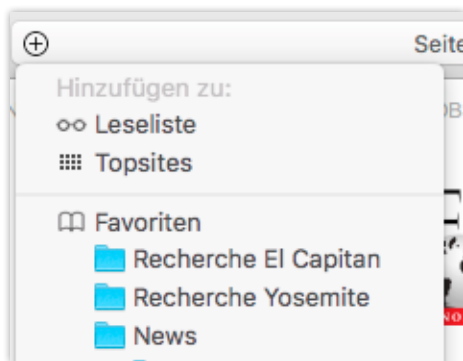
Lesezeichen – die Klassiker zur Informationsverwaltung



Wenn es darum geht, die Adresse einer Internetseite zu speichern, gehören die Lesezeichen (Bookmarks) zu den Klassikern schlichthin. Und dank der Synchronisierung über die Cloung, greifen Sie von allen Ihren Geräten auf die gleichen Lesezeichen zu.

Wenn Sie ein Lesezeichen anlegen wollen, zeigen Sie mit der Maus auf die Adresszeile. Es wird darin ein Pluszeichen sichtbar. Drücken Sie einmal etwas länger darauf. Jetzt öffnet sich ein Menü.


Sie können jetzt drei Aktionen ausführen:

- › Sie entscheiden sich dafür, einen neuen Ordner für Lesezeichen anzulegen. In diesem Fall entscheiden Sie sich für das Kommando *Neuer Ordner*. Vergeben Sie danach einen Namen und der Ordner wird mitsamt des Bookmarks angelegt. Später steht Ihnen dieser Order zum Ablegen sofort zur Verfügung.
- › Sie legen das Lesezeichen in die Favoritenleiste. Dies ist eine schmale Leiste mit Internetadressen, die unterhalb der Werkzeugleiste erscheint. Sie können darin gespeicherte Objekte mit einem Klick aufrufen. Die Leiste wird mit  -  -  sichtbar oder auch wieder ausgeblendet.
- › Sie legen den Eintrag einfach im Lesezeichenmenü ab. Das ist einfach eine lange Liste, die sichtbar wird, sobald Sie das Menü *Lesezeichen* auswählen.



Außerdem gibt es auch noch das Kommando *Lesezeichen hinzufügen* aus dem Menü *Lesezeichen* – oder noch schneller:  - . Im kleinen Dialog, der aufklappt, können Sie einen Namen für das Lesezeichen verwenden (es muss sich nicht unbedingt um den Titel des Dokuments handeln) und über das Listenfeld den Ordner aussuchen.

Diese Seite hinzufügen zu:


 Lesezeichenmenü

Aktuelle Nachrichten - Inland Ausland Wirtschaft Kultur Sport

Beschreibung

Abbrechen Hinzufügen

Sie wollen in Ihrem Lesezeichen richtig aufräumen? Dafür ist extra ein separates Menü in Safari angelegt. Sie erreichen es über das Menü *Lesezeichen*. Hier müssen Sie *Lesezeichen bearbeiten* anklicken.

Durch Klicken und Ziehen bewegen Sie Einträge an neue Positionen. Sie markieren Lesezeichen und drücken die Taste  (Entfernen), um einen Eintrag wieder zu löschen. Und über den Schalter *Neuer Ordner* legen Sie sich neue Verzeichnisse an, in die Sie Ihre Bookmarks ablegen können.

Lesezeichen		Neuer Ordner
Website	Adresse	
► Favoriten	27 Objekte	
► Lesezeichenmenü	2 Objekte	
• Mantia » Lego	http://mantia.me/wallpaper/lego/	
• Gimme Bar : Workspaces	https://gimmebar.com/collection/4e702d9c2f0aaa457400000a/workspaces	
• Get Your Cables Under Control This Weekend	http://lifehacker.com/5915074/get-your-cables-under-control-this-weekend	
• DIY Binder Clip Cable Manage...Insanely Cheap, Customizable	http://lifehacker.com/5906654/diy-binder-clip-cable-management-is-insanely-cheap-customizable	
• Spielwaren Fachgeschäft - On...Playmobil, Siku, Bruder, Darda	http://www.design-objekt.de/catalog/index.php/stiga-eishockey-c-103?page=2&sort=2a	
• Comedytour Hamburg - Come...eigen. Anschnallen. Loslachen!	http://www.comedytour.de/de/stadtrundfahrt/comedytour_hamburg.php	
► Recherche ElCapitan	2 Objekte	
► Neuer Ordner	0 Objekte	

Die Lesezeichen lassen sich bequem im Browser sortieren und editieren.

Funktionen für die Favoritenleiste – Bookmarklets

Nutzen Sie Dienste wie Pinterest, Instagram oder Flickr regelmäßig? Schreiben Sie Artikel in Ihrem eigenen Blog oder auf Medium? Dann kennen Sie die Situation, schnell ein Dokument oder ein Foto an einen Dienst senden zu wollen. Sich erst einzuloggen, ist meist zu umständlich. Das wissen auch die Dienstanbieter und haben deshalb die sogenannten Bookmarklets entwickelt. Das funktioniert üblicherweise so, dass Sie auf der Seite des Anbieter einen Hinweis auf ein besonders Lesezeichen (oft als Button oder tatsächlich als Bookmarklet bezeichnet) finden.

Blenden Sie sich dann zunächst die Favoritenleiste ein. (Menü *Darstellung*) Danach klicken Sie den Button auf der Seite des Dienstes an. Halten Sie die Maustaste gedrückt und bewegen Sie den Schalter auf die Favoritenleiste. Dort lassen Sie die Maustaste wieder los. Sobald Sie nun etwas Interessantes finden, das Sie teilen möchten, drücken Sie den Schalter in der Favoritenleiste. Sie gelangen damit entweder auf eine spezielle Seite des Services oder es öffnet sich ein kleines Fenster, in das Sie die Details Ihres Fundstücks eintragen.

Das Praktische an diesen sogenannten Bookmarklets: Sie können sie auch am iPhone und am iPad nutzen. Das haben sie den Safari-Erweiterungen voraus.

Privates Surfen aktivieren

Wenn Sie eine Seite im Internet aufrufen, protokolliert ein Browser wie Safari diese Aktion und nimmt die Adresse in den Verlauf auf. Der Server des Anbieters überträgt auf Ihren Rechner vielleicht eine Textdatei, ein Cookie, anhand der Sie später erneut identifiziert werden können. Sie müssen sich dann nicht erneut anmelden. Außerdem bleiben bestimmte Einstellungen bestehen. Das ist praktisch, aber eben auch alles nachvollziehbar für Dritte, da die Daten auf dem Rechner abgelegt werden. Mit der Funktion „Privates Surfen“ wird Ihr Browser so abgeschirmt, dass eben gerade nicht Informationen auf Ihrem Rechner landen, anhand der Sie später wieder erkannt werden können. Damit tut Apple also etwas dafür, Ihre Privatsphäre zu schützen.

Mit der Aktion des Privaten Surfens werden einige der Komfortfunktionen von Safari vollständig ausgeschaltet:

- › Cookies werden deaktiviert: Sie surfen unerkannt auf Seiten, die sonst personalisiert sind. Das kann durchaus überraschende Effekte haben, denn die Google-Suche zeigt jetzt andere Ergebnisse an.
- › Der Verlauf wird unterdrückt: Seiten, die Sie „privat“ besucht haben, tauchen nicht im Verlauf auf.
- › iCloud-Tabs sind ausgeschaltet: Private Seiten werden nicht auf anderen Geräten angezeigt.
- › Beenden Sie Safari, dann werden im Privatmodus geöffnete Seiten nicht wieder angezeigt.

Öffnen Sie Safari und wählen Sie aus dem Menü *Ablage* › *Neues privates Fenster* ... (⌘ - ⌵ - N). Es öffnet sich jetzt das neue Fenster von Safari. Im oberen Rand blendet Ihnen der Browser ein, welche Aktionen ausgeführt werden und außerdem wird die Adresszeile dunkel dargestellt, damit Sie besser erkennen, dass Sie sich im privaten Modus befinden.



Die dunkle Adressleiste weist Sie auf den privaten Modus hin.

Sie können jetzt wie gewohnt mit dem Browser arbeiten und auch Tabs öffnen, wenn Sie es wünschen. Wenn Sie den privaten Modus wieder verlassen wollen, schließen Sie das Fenster einfach wieder.

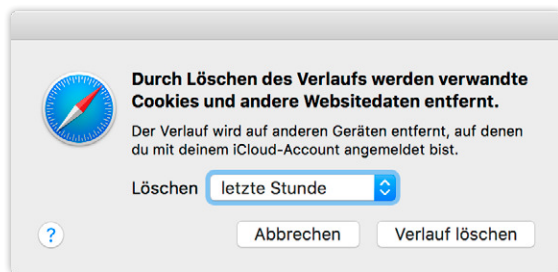
Privatsphäre wahren – Surfspuren tilgen

Wie jeder aktuelle Browser protokolliert Safari eine Menge an Daten, während Sie damit arbeiten. Zum einen natürlich die Adressen, die Sie eingeben und abrufen. Auch Text und Bilder der Dokumente, die Sie abrufen, werden im Zwischenspeicher, dem Cache, gespeichert. Damit Sie sich auf einer Webseite nicht ständig neu anmelden müssen, wenn sie erneut abgerufen wird, schickt der Server des Dienstes an Ihren Rechner eine kleine Textdatei, ein Cookie. Diese Datei wird vom Server wieder abgerufen und das System erkennt daran, dass Sie sich

bereits angemeldet hatten. Cookies und andere Markierungen übertragen aber auch noch zahlreiche andere Dienste auf Ihren Rechner. Sie dienen in erster Linie dazu, Ihren Weg durch das Internet zu verfolgen. Damit wollen Werbetreibende kontrollieren, ob ihre Maßnahmen erfolgreich waren. Im Laufe der Zeit sammelt sich auf Ihrer Festplatte also eine Menge an Informationen, die einigen Speicherplatz beansprucht und auch viel über Sie persönlich und Ihre Gewohnheiten verrät.

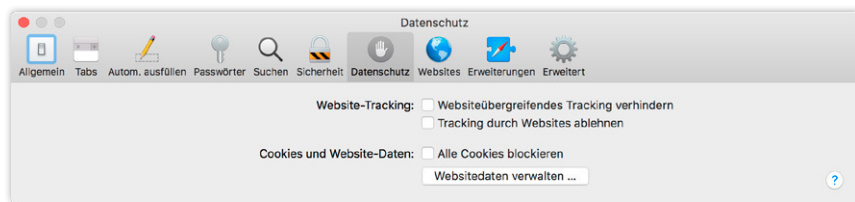
Safari hilft Ihnen beim Aufräumen dieser ganzen Informationen. Wählen Sie im Menü *Safari* das Kommando *Verlauf löschen*.

Zum Schutz Ihrer Privatsphäre können Sie auch Verlauf, Cookies und andere Websitedaten löschen.



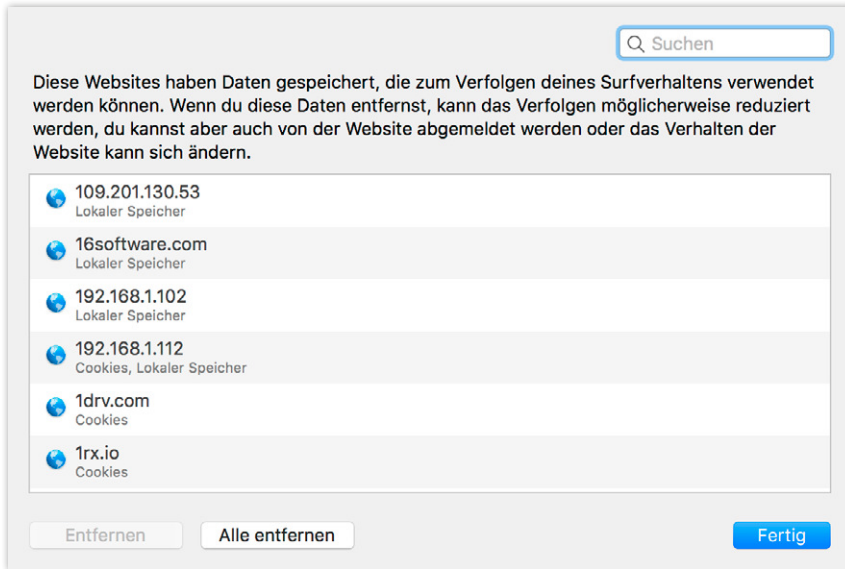
Damit entfernen Sie die bereits erwähnten Cookies, die gespeicherten Adressen und leeren den Cache. In diesem Dialog entscheiden Sie darüber, ob Sie nur die Daten für eine bestimmte Periode löschen wollen oder aber alle gespeicherten Informationen entfernen möchten.

Noch mehr Funktionen zum Löschen solcher personenbezogenen Daten finden Sie in den Einstellungen von Safari, die Sie wie bei allen Anwendungen über das Programmmenü (also *Safari*) erreichen. Wechseln Sie dann dort in den Abschnitt *Datenschutz*.



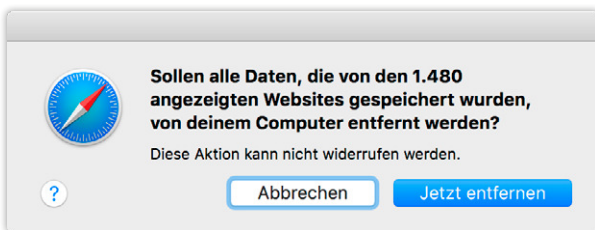
Sie können genau einstellen, wie Safari mit Cookies umgehen soll.

Mit einem Klick auf Websitedaten verwalten können Sie sich genau ansehen, welche Sites Daten auf Ihrem System abgelegt haben. Darüber löschen Sie dann gezielt einzelne Einträge, oder die gesamte Liste.



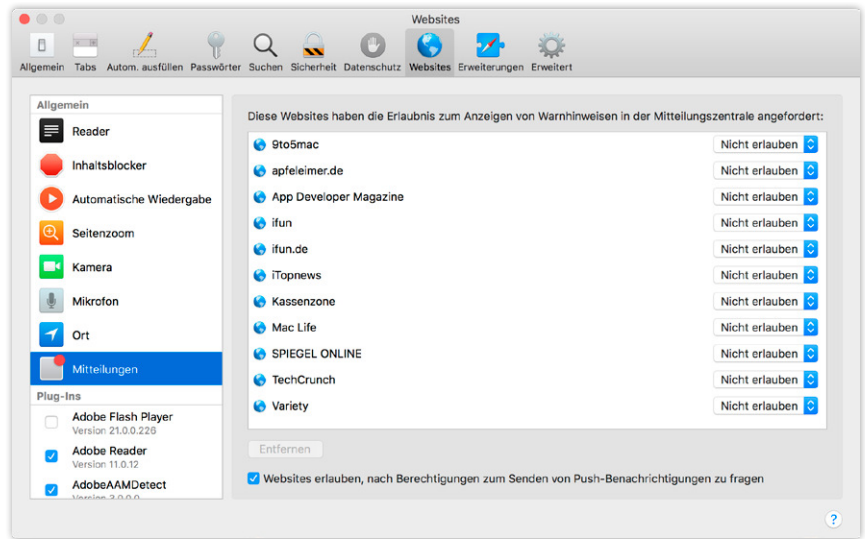
Details zu den Cookies können Sie unter dem entsprechenden Button abrufen.

Wenn Sie alle gespeicherten Daten auf einen Rutsch entfernen wollen, klicken Sie auf den Schalter *Alle entfernen*. Anschließend müssen Sie noch den Warnhinweis bestätigen und die gespeicherten Informationen gehören der Vergangenheit an.



Im Laufe der Zeit werden Sie auch einigen Webseiten erlaubt haben, Neuigkeiten per Mitteilungszentrale zu übermitteln. Magazine und Newsportale, die einen nennenswerten Anteil an Apple-Nutzern haben, bieten gern einen solchen Service an. Sie können hier ganz gezielt aufräumen. In den Einstellungen von Safari gibt es dafür extra einen Block namens „Websites“.

Sie können Webseiten auch erlauben, Daten an die Mitteilungszentrale zu übermitteln.



Hier gibt es einen separaten Block für die Mitteilungen. Außerdem können Sie hier einstellen, dass bestimmte Sites automatisch mit dem Reader geöffnet werden. In den aktuellen Safari-Versionen hat Apple das nervige Verhalten mancher Sites abgestellt, beim Aufruf automatisch Videos wiederzugeben. Wenn Sie dies ausnahmsweise erlauben wollen, finden Sie in dem Abschnitt auch die Option, diese Ausnahmen anzulegen.

Text auf Webseite suchen

Das Internet ist ein wunderbares Medium, um sich umfassend zu informieren oder bestimmte Dinge zu einem Thema zu recherchieren. Zur ersten Orientierung helfen Ihnen die Suchmaschinen weiter. Aber ist es Ihnen auch schon einmal so ergangen, dass Sie von Bing oder Google an eine Seite geleitet worden sind, dann aber erst einmal gar nicht den Fachbegriff gefunden haben, nachdem Sie suchten?

- 1 Öffnen Sie eine Seite in Safari.
- 2 Nutzen Sie das Kommando *Bearbeiten>Suchen>Suchen*.
- 3 Safari blendet anschließend ein Banner am oberen Rand ein. Tragen Sie hier den gesuchten Begriff ein. Safari hebt die entsprechenden Fundstücke auf der Seite hervor.
- 4 Klicken Sie auf die Pfeile. Safari wechselt zur nächsten oder vorherigen Fundstelle und hebt sie deutlich hervor.
- 5 Klicken Sie auf *Fertig*, um das Suchbanner zu schließen.



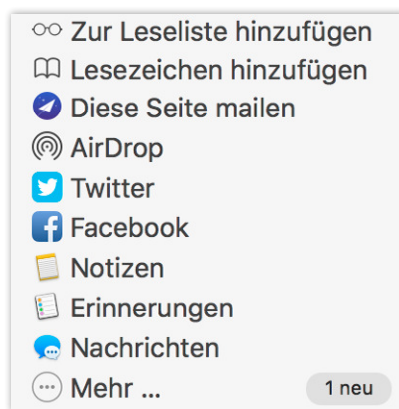
Die Fundstellen werden farblich hervorgehoben.

Suchbefehle, die Sie aus anderen Apps oder aus dem Finder kennen, funktionieren natürlich auch in Safari. Wählen Sie **⌘ - F** zur Suche, **⌘ - G**, um zum nächsten Fundort zu gelangen. Mit **esc** schließen Sie das Suchbanner.

Eine Webseite per E-Mail versenden

In der Symbolleiste von Safari ist die Schaltfläche zum Senden und Verteilen von Informationen untergebracht. Wenn Sie ein iPad oder ein iPhone nutzen, kennen Sie diesen Schalter vermutlich bereits. Mit einem Klick auf das Dokument, von dem ein Pfeil ausgeht, haben Sie sowohl auf dem mobilen Gerät als auch auf dem Mac die Möglichkeit, Informationen mit anderen zu teilen.

- 1 Rufen Sie eine Seite in Safari auf und klicken Sie in der Symbolleiste die Taste *Senden*.
- 2 Klicken Sie auf *Diese Seite mailen*.



- 3 Mail öffnet sich und zeigt ein neues E-Mail-Fenster. Der Titel der Seite wird zum Betreff. Im Editor müssen Sie sich jetzt entscheiden, ob Sie nur den Link, die Reader-Version oder die Webseite beziehungsweise das PDF versenden wollen.
- 4 Betreff und Inhalt können Sie natürlich noch ändern. Jetzt noch den Empfänger eintragen und die Mail versenden.

Der Schalter *Senden* umfasst noch eine ganze Reihe weiterer Optionen. Wenn Sie wollen, versenden Sie eine Seite auch direkt an einen anderen Mac, der sich in Ihrer Nähe befindet.

Erweiterungen nachrüsten

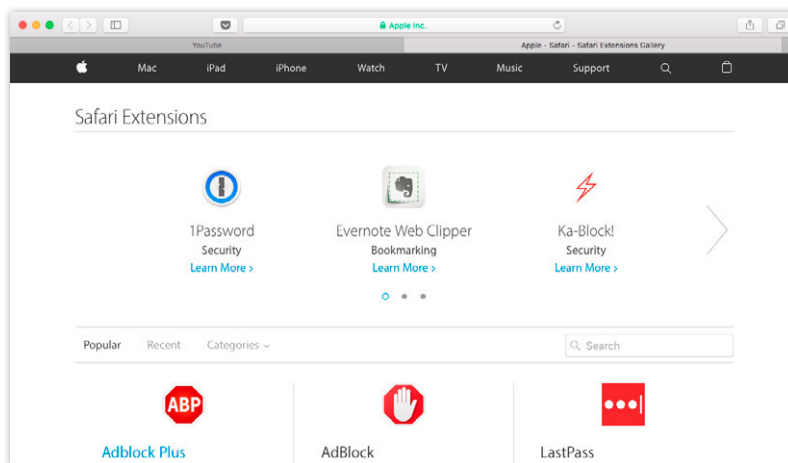
Was wären aktuelle Browser so ganz ohne Erweiterungen, auch Plug-ins genannt? Sie ergänzen die Funktionen des Programms und machen den Einsatz des einen oder anderen Dienstes erst so richtig komfortabel. Auf der anderen Seite handelt es sich bei den Erweiterungen stets auch um kleine eigenständige Programme, auf die Apple keinen Einfluss hat. Und die Plug-ins können Sicherheitslücken enthalten: Sie können einfach fehlerhaft sein und den Browser zum Abstürzen bringen. Und schließlich wird ein Browser, der voller Erweiterungen steckt, auch nicht so schnell arbeiten wie nach der ersten Installation. Sie sollten also abwägen, ob Sie Erweiterungen installieren wollen und ob Sie diese tatsächlich benötigen.

- 1 Rufen Sie die Einstellungen von Safari auf und wechseln Sie zu den *Erweiterungen*.



Erweiterungen von Drittanbietern lassen sich in den Einstellungen aktivieren.

- 2 Klicken Sie einmal auf *Weitere Erweiterungen*. Damit gelangen Sie zur Seite von Apple, auf der Ihnen Erweiterungen (Extensions) angeboten werden.



Auf der Webseite von Apple gibt es zahlreiche Erweiterungen für Safari zum Download.

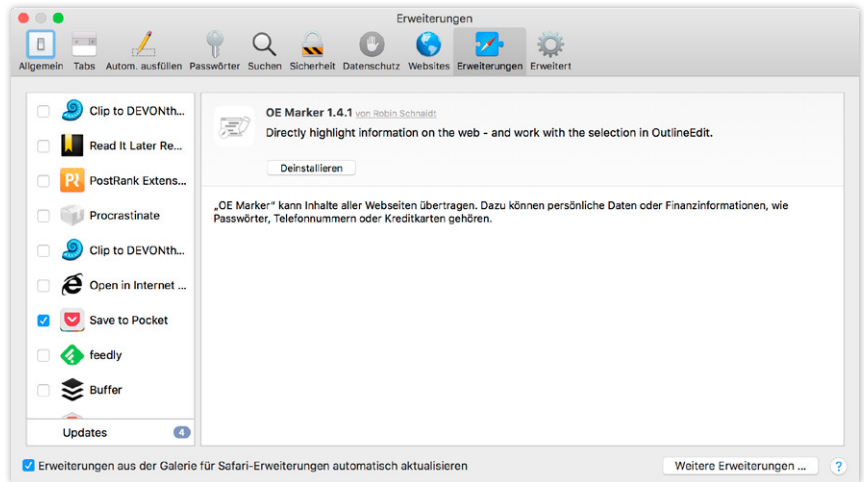
- 3 Suchen Sie sich eine Erweiterung aus, die Sie einsetzen wollen. Zum Beispiel, um Anzeigen auf Webseiten zu blockieren. Lesen Sie sich den Text der Beschreibung durch und klicken Sie dann auf *Install Now*.

Die Erweiterung wird nun auf den Computer geladen.

In den meisten Fällen müssen Sie nichts weiter tun und das Plug-in wird automatisch eingerichtet. Wie auch bei Apps werden Sie aber auch im Web Erweiterungen finden, die Sie auf den Rechner laden müssen. In diesem Fall sollte ein Doppelklick auf die Datei genügen, die sich nach der Übertragung im Ordner „Downloads“ befindet. High Sierra wird dann nachfragen, ob Sie die Erweiterung tatsächlich installieren wollen.

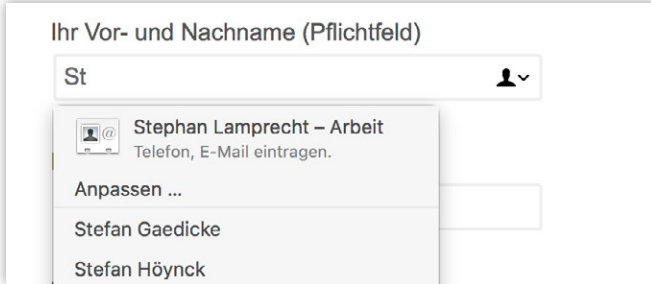
Die installierten Anwendungen werden alle in den Einstellungen von Safari aufgelistet. Dort können Sie auch die Optionen des Plug-ins verändern, sofern die Entwickler der Erweiterung solche vorgesehen haben. Und: Mit einem Klick auf den entsprechenden Schalter entfernen Sie die Erweiterung auch wieder von Ihrem System.

Nach der Installation stehen die Erweiterungen zur Verfügung und können konfiguriert werden.



Persönliche Daten automatisch einfügen

Beim Ausfüllen von Formularseiten und Bestellungen greift Ihnen Safari unter die Arme. Sobald Sie die ersten Buchstaben Ihres Namens tippen, schlägt der Browser vor, diese Daten automatisch auszufüllen.



The screenshot shows a web form with the label "Ihr Vor- und Nachname (Pflichtfeld)". The input field contains the text "St" and a person icon with a dropdown arrow. A dropdown menu is open, displaying suggestions: "Stephan Lamprecht – Arbeit" (with a subtext "Telefon, E-Mail eintragen."), "Anpassen ...", "Stefan Gaedicke", and "Stefan Höynck".

Wenn Sie die Kontaktinfo bestätigen, zeigt Ihnen Safari zur Sicherheit die Informationen an, die er benutzen möchte. Wenn Sie dies bestätigen, werden die Formularfelder nun blitzschnell ausgefüllt und gelb hinterlegt. Auch wenn das Programm einen guten Job dabei macht, die Felder zuzuordnen und zu erkennen, rate ich Ihnen dazu, die Eingaben unbedingt noch einmal zu kontrollieren, bevor Sie das Formular auch tatsächlich absenden.



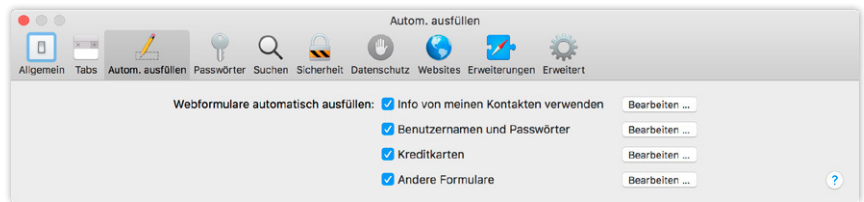
The screenshot shows the same web form, but now the input fields are filled with suggestions highlighted in yellow. The name field contains "Stephan Lamprecht". The email field, labeled "Ihre Email-Adresse (Pflichtfeld)", contains "stephan@licht.net" and has a person icon with a dropdown arrow. The subject field, labeled "Betreff", is empty.

Das automatische Ausfüllen von Formularen ist ungemein praktisch. In den Safari-Einstellungen können Sie festlegen, wie Ihre Daten genutzt werden.

Das funktioniert sogar bei Passwörtern oder Feldern, in denen Sie erst noch ein Passwort hinterlegen müssen. Auf Wunsch schlägt Ihnen Safari dann ein solches Passwort vor. Dazu muss aber der Schlüsselbund aktiviert sein. Dazu lesen Sie in Kapitel 8, in dem es um den Mehrnutzerbetrieb des Mac geht, mehr. Denn so richtig sicher ist das nur dann, wenn Sie Ihren Mac auch mit einem guten Passwort gesichert haben.

In den Einstellungen von Safari finden Sie gleich zwei Abschnitte, die sich um das Thema „sensible Daten“ kümmern.

Unter *Autom. ausfüllen* entscheiden Sie mit einem Mausklick darüber, ob Sie wollen, dass die entsprechende Information überhaupt automatisch ausgefüllt werden soll. Mit einem Klick auf *Bearbeiten* haben Sie dann weitere Möglichkeiten, die Informationen zu bearbeiten oder zu korrigieren.



Wenn Sie sich also dazu entschließen, dass Safari auch während der Bezahlung in einem Shop Ihre Kreditkartendaten automatisiert eintragen soll, dann besteht die Möglichkeit, die entsprechenden Daten mit einem Klick auf *Bearbeiten* zu hinterlegen oder auch zu bearbeiten, wenn sich etwa das Ablaufdatum Ihrer Kreditkarte geändert haben sollte.

Wenn Sie Passwörter im Programm ablegen und diese eventuell bearbeiten müssen, stehen diese in Form einer Liste im Abschnitt *Passwörter* ebenfalls in den Einstellungen von Safari bereit.

Alternative Browser

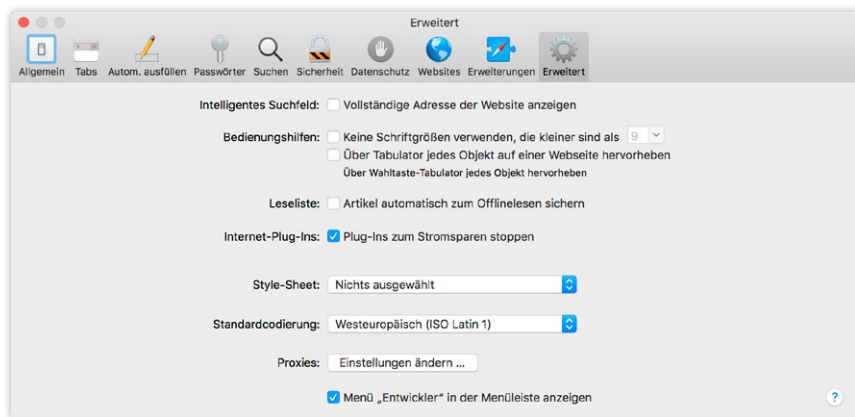
Safari sollte der Browser Ihrer Wahl sein, wenn Sie nahtlos mit allen Apple-Anwendungen und vor allen Dingen der iCloud arbeiten wollen. Wer aber jahrelang ein bestimmtes Programm benutzt hat, stellt sich nicht mehr so gerne auf ein anderes um. Das ist nur zu verständlich. Für alle also, die mit anderen Browsern gearbeitet haben, gibt es die gute Nachricht, dass es auch Browser-Alternativen für den Mac gibt:

- › *Google Chrome*: In den ersten Versionen hat der Browser aus dem Hause Google erst wie ein Fremdkörper gewirkt und war alles andere als schnell. Wer intensiv mit Google-Diensten arbeitet oder auch ein Android-Gerät nutzt, sollte sich Chrome wenigstens zusätzlich installieren, um mit den anderen Google-Geräte reibungslos zusammenzuarbeiten.
- › *Firefox*: Firefox ist gerade in Deutschland sehr beliebt. Wenn Sie den Browser schon lange unter Windows oder Linux verwendet haben, können Sie ihn auch am Mac nutzen.
- › *Opera* wird wohl auf ewige Zeiten in seiner Marktnische verbleiben. Das muss ja nicht unbedingt schlecht sein – und die Nutzer, die diesen Browser einsetzen, schwören ja auch darauf. Auch Opera gibt es in einer Mac-Version.

Von der Idee und Technologie her sollte es im Web keine Rolle spielen, welche Software Sie zum Surfen benutzen. In der Praxis tut es das aber sehr wohl. So werden Sie (nicht häufig, aber doch) irgendwann die Erfahrung machen, dass Ihnen ein Server mitteilt, dass Sie einen veralteten Browser verwenden oder die Seite für einen anderen Hersteller optimiert wurde. Der Entwickler hat also entsprechend schludrig gearbeitet. Sie können die Browserabfragen solcher Webseiten aber auch täuschen.

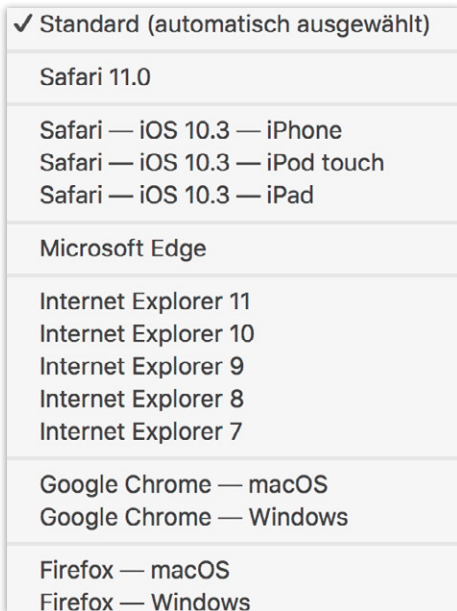
Öffnen Sie die Einstellungen von Safari und wechseln Sie in den Abschnitt *Erweitert*. Aktivieren Sie am unteren Rand die Option *Menü „Entwickler“ in der Menüleiste anzeigen*.

Das Entwickler-Menü bietet erweiterte Einstellungen für fortgeschrittene Benutzer. Es kann in den Safari-Einstellungen unter „Erweitert“ aktiviert werden.



Wie das Kommando bereits verrät, ist in Ihrer Menüleiste nun ein weiterer Eintrag zu finden. Damit können Sie nicht nur dieselbe Seite auch mit einem anderen Browser besuchen (sofern Safari auf dem System einen solchen entdeckt), sondern auch einem Server vorgaukeln, dass Sie gerade einen anderen Browser einsetzen.

Safari kann Webseiten auch vorgeben, es wäre ein anderer Browser.



Dazu nutzen Sie einfach das Kommando *User Agent* und suchen sich den Browser aus, den Sie „einsetzen“ wollen. Nun sollte das mit dem Besuch der Webseite problemlos funktionieren.

Dropbox

Dropbox zählt zu den Diensten, die seit den Schlagzeilen über die systematische Überwachung des Datenverkehrs durch amerikanische Geheimdienste nicht ganz unumstritten sind. Allerdings bleiben Mac-Anwendern eher wenige Alternativen zu iCloud, besonders dann, wenn auch noch ein iPad genutzt wird. Denn wenn Entwickler einer App iCloud nicht unterstützen, nutzen sie in aller Regel Dropbox als zentralen Speicher. Deswegen sollten Sie Dropbox zumindest installieren.

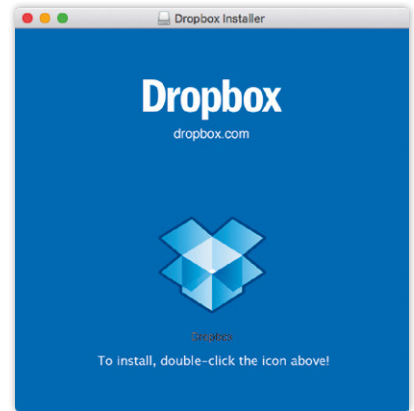
Dropbox einrichten

Dropbox kann in der Basisversion kostenlos genutzt werden. Wenn Sie sich für ein Benutzerkonto registrieren, werden Ihnen auch Speichererweiterungen angeboten. Aber die kostenlosen 2 Gigabyte dürften normalerweise eine ganze Weile reichen. Als Voraussetzung benötigen Sie ein Benutzerkonto auf dem System. Außerdem wird Dropbox auf Ihrem Mac einen Ordner anlegen, der überwacht wird. Dateien und Ordner, die Sie innerhalb des Ordners anlegen, werden – sofern eine Verbindung mit dem Internet besteht – zuverlässig an den Server übertragen. Die auch auf anderen Geräten installierte Dropbox-Software kümmert sich dann darum, dass die Dokumente auf allen Installationen zur Verfügung stehen.

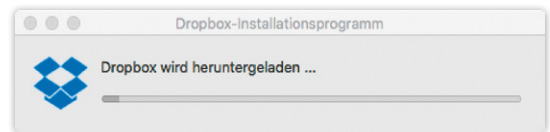
Um Dropbox nutzen zu können, gehen Sie folgendermaßen vor:

- 1** Öffnen Sie die Website „Dropbox.com“. Klicken Sie auf *Registrieren*.
- 2** Ihnen wird die Software für den Mac zum Download angeboten. Klicken Sie doppelt auf die DMG-Dateien, die Sie heruntergeladen haben.

Dropbox ist ein beliebter
und einfach zu nutzender
Cloud-Speicher-Dienst

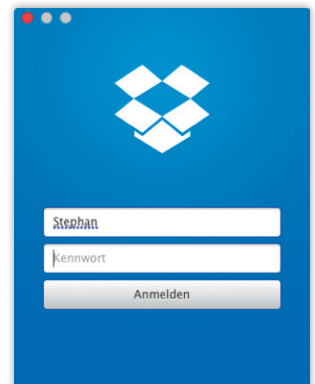


- 3 Klicken Sie erneut doppelt. Das System möchte von Ihnen wissen, ob Sie das Programm tatsächlich öffnen wollen. Das bestätigen Sie. Damit beginnt der Download weiterer Komponenten.



- 4 Hinterlegen Sie jetzt die Details Ihres gerade eröffneten Kontos.
- 5 Damit ist die Installation abgeschlossen. Sie können jetzt die erweiterten Optionen besuchen oder aber bereits Ihre Dropbox aufrufen.

Hier loggen Sie sich in Ihr
Dropbox-Konto ein.



TIPP**Synchronisation unterbrechen**

Über das Menü können Sie auch die Synchronisation unterbrechen. Das ist ganz praktisch, wenn Sie die volle Kapazität Ihres Mac benötigen und auch Bandbreite sparen wollen.

Öffnen Sie Ihren Dropbox-Ordner. Der Mac wird in aller Regel von Ihnen die Eingabe des Systemkennworts verlangen, damit die Synchronisation beginnen kann. Die Optionen erreichen Sie auch später noch.

Wenn Sie Details zur Synchronisation steuern wollen, klicken Sie in der Menüleiste auf das Dropbox-Symbol. Am rechten unteren Rand des kleinen Fensters klicken Sie auf den Pfeil neben dem Zahnrad und nutzen das Kommando *Einstellungen*.


Unter *Allgemein* können Sie ein monochromes Icon in die Menüleiste einfügen, was zu einem einheitlichen Gesamtbild beiträgt. Zwei Register sind noch interessant:

- › *Netzwerk*: Dort können Sie mit einem Klick auf *Bandbreite* die Geschwindigkeit für Upload und Download von Dateien beschränken. Damit benötigt die Synchronisation zwar mehr Zeit, aber andere Downloads werden nicht so stark beeinträchtigt.
- › *Konto*: Unter Konto richten Sie auf Wunsch eine „selektive Synchronisation“ ein. Wenn bereits Ordner in der Dropbox angelegt sind, können Sie gezielt einen oder mehrere Verzeichnisse von der Synchronisation ausschließen.

Dateien für andere freigeben

iCloud ist wirklich toll, wenn Sie schnell auf Ihren Daten von verschiedenen Apple-Geräten zugreifen wollen. Falls Sie die Dokumente aber auch noch auf einem Tablet mit Android benötigen oder ein Nutzer, mit dem Sie arbeiten wollen, eben nicht mit einem Mac arbeitet oder per iCloud arbeiten will, ist Dropbox eine gute Alternative. Zumal auch viele Apps, die für iOS geschrieben worden sind, nicht mit iCloud synchronisieren, sondern mit der Dropbox.



Wenn Sie wollen, können Sie andere Nutzer zu einem Ordner Ihrer Dropbox einladen. Ihr Kollege oder der Empfänger kann sich dann fertiggestellte Dokumente ganz einfach direkt auf seinen Rechner laden. Das ist vor allem auch dann praktisch, wenn die Dateien, um die es geht, einfach zu groß dafür sind, per E-Mail versendet zu werden. So gehen Sie dabei vor:

- 1 Öffnen Sie den Finder und wählen Sie den Ordner aus, den Sie teilen möchten.
- 2 Klicken Sie rechts (-Klick, Zwei-Finger-Tipp) und wählen Sie *Diesen Ordner freigeben*. Jetzt öffnet sich der Browser.
- 3 Geben Sie die E-Mail-Adresse ein und klicken Sie auf *Einladung senden*. Der Empfänger muss die Einladung jetzt nur noch annehmen.

Der Empfänger erhält eine E-Mail von Dropbox, der einen Link zum Ordner im Web enthält. In der Mail klickt er auf den Link *Ordner ansehen*. Der Browser öffnet sich. Er klickt *Annehmen* und der geteilte Ordner ist jetzt im Browser zu sehen

Dropbox kann auch Bildschirmfotos sammeln

Dropbox kann optional alle Bildschirmfotos, die Sie auf Ihrem Mac machen, automatisch sammeln und in einem eigenen Ordner ablegen.

- 1 Machen Sie ein Bildschirmfoto – zum Beispiel mit  -  - 4.
- 2 Beim ersten Mal meldet sich die Dropbox mit der Frage, ob Sie den *Screenshot in Dropbox speichern* wollen. Klicken Sie darauf.
- 3 Dropbox legt Ihr Bildschirmfoto in den Ordner Dropbox/Screenshots. Außerdem kopiert die App auch gleich einen Link zur Datei in die Zwischenablage.

Diesen Link geben Sie dann etwa per E-Mail oder einem Chatprogramm weiter. Der Empfänger kann so den Bildschirminhalt rasch sehen oder sich die Datei auf seinen Rechner laden.

Wenn Sie das automatische Einsammeln wieder deaktivieren wollen, rufen Sie sich die Einstellungen von Dropbox auf. Wechseln Sie dann zu *Importieren*. Dort deaktivieren Sie die *Freigabe von Screenshots*. Auf die gleiche Art und Weise schalten Sie das Sammeln auch wieder ein.

5

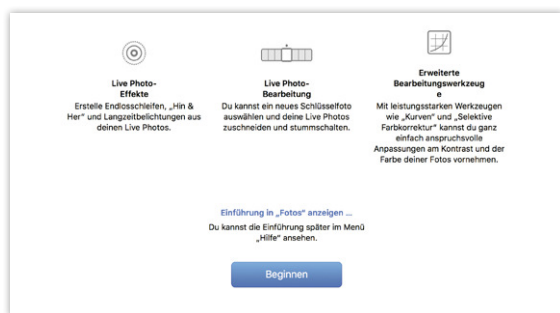
FOTOS, BÜCHER, AUDIO UND VIDEO

Multimedia am Mac macht einfach Spaß. Ganz zu Recht gelten die Rechner von Apple in dieser Disziplin als besonders einfach zu bedienen und besonders leistungsfähig. Vielleicht waren die Multimedia-Eigenschaften ja auch für Sie der Grund, sich einen Rechner mit Apfellogo zu kaufen? Eigene Videos bearbeiten und veröffentlichen, kommerzielle Filme bei Apple leihen oder kaufen, die eigenen Fotos organisieren und teilen – darum geht es in diesem Kapitel. Ich stelle Ihnen die Programme vor, die Ihr neuer Mac mit an Bord hat.

Von der Kamera auf den Mac

Seitdem das Fotografieren so gut wie keine Folgekosten mehr produziert, wird geknipst, was das Zeug hält. Abzüge auf Papier werden wohl immer weniger Menschen im Haushalt haben. Und das Smartphone hat sich längst als vollwertige Alternative zur Kleinbildkamera etabliert. Unsere Fotos landen direkt auf Servern in der Cloud und wir können Sie bereits wenige Minuten später mit unseren Freunden und Bekannten teilen. Lange Zeit war iPhoto das zentrale Programm für das Verwalten von Fotos auf dem Mac. Doch Apple hat es eingestampft und macht seinen Nutzern stattdessen mit der kostenlosen App Fotos ein Geschenk.

Nach dem ersten Programmstart begrüßt Sie Fotos mit der Option, sich eine kurze Einführung anzusehen. Nehmen Sie sich ruhig einen Moment dafür Zeit, die Software besser kennenzulernen. Wenn Sie den Schritt überspringen, können Sie sich die Einführung aber später noch einmal ansehen. Im Menü „Hilfe“ rufen Sie dann das Video erneut auf. Anschließend befinden Sie sich in der noch leeren Oberfläche. Hier möchte die App erst einmal von Ihnen wissen, ob Sie die iCloud-Fotomediathek verwenden wollen. Dabei speichern Sie Ihre Fotos in der Cloud von Apple, mit dem Vorteil darauf auch von allen Geräten zugreifen zu können, auf denen Sie sich mit Ihrer Apple-ID anmelden. Sie können diesen Schritt aber auch erst einmal überspringen. Haben Sie Später angeklickt, sind Sie auf dem Startbildschirm der App. Dort können Sie:



Fotos begrüßt Sie und begleitet Sie durch die ersten Schritte.

- › Importieren Sie Aufnahmen aus Ihrer Kamera
- › Bewegen Sie Aufnahmen, die Sie vielleicht bereits auf dem Mac gespeichert haben, aus dem Finder nach Fotos
- › Für eine größere Anzahl nutzen Sie die Funktion „Importieren“ aus dem Menü Ablage
- › Sie aktivieren die iCloud-Fotomediathek

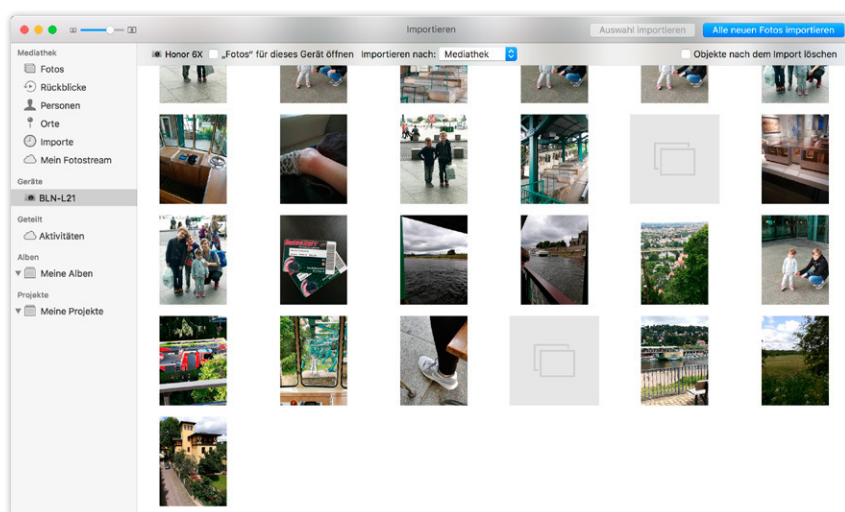
Dazu später noch mehr. Beginnen wir am besten damit, dass Sie Fotos vom iPhone oder Ihrer Kamera importieren.

Bilder von einer Kamera oder iPhone importieren

Der Import aus einer Kamera ist wirklich sehr einfach. Sie verbinden dazu die Kamera per USB-Kabel mit dem Mac und schalten sie ein. Wenn Sie sich schon mit der Materie beschäftigt haben sollten: Es spielt dabei keine Rolle, ob die Kamera per USB oder im PictBridge-Modus mit dem Computer verbunden wird. Fotos erkennt die Bilder in beiden Fällen. Das funktioniert genauso bei einem iPhone. Verbinden Sie es am besten per USB-Kabel mit dem Mac und warten Sie einen Moment. Auf dem Telefon werden Sie anschließend gefragt, ob dem angeschlossenen Computer vertraut werden soll. Erst wenn Sie dies bestätigen, werden die Fotos eingelesen. In der oberen Leiste blendet Ihnen Fotos den zusätzlichen Bereich „Importieren“ ein. Wechseln Sie dorthin. Markieren Sie jetzt mit der Maus die Fotos, die Sie auf den Rechner übertragen wollen. Oder Sie machen es sich ganz bequem und nutzen die Funktion „Alle neuen Fotos importieren“. Die App wechselt damit sofort in den Abschnitt „Alben“.

Ist der Import erfolgreich abgeschlossen, können Sie die Fotos vom Speicherchip der Karte löschen. Sie finden in der oberen Navigation auch einen Schalter, um das Löschen erfolgreich importierter Dateien zu automatisieren.

Sobald Sie ein iPhone oder eine Kamera anschließen, öffnet sich die Übersicht der Fotos, die Sie importieren können.

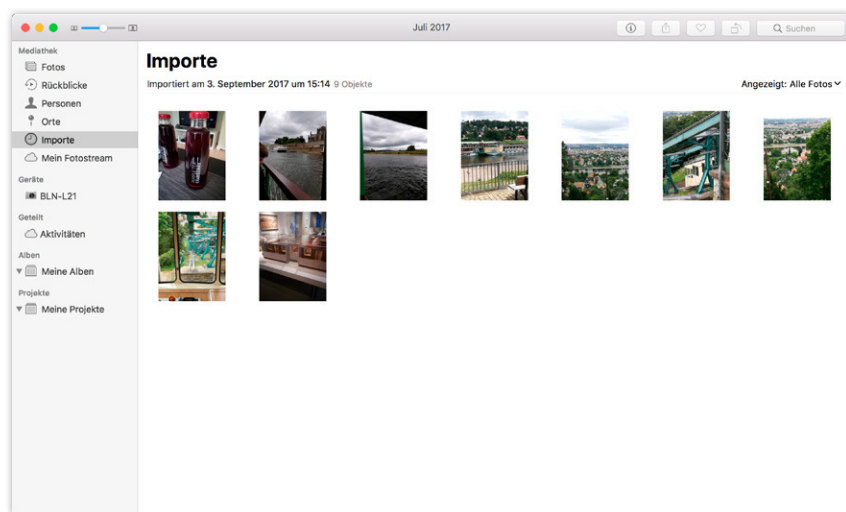


Fotos organisieren – oder organisieren lassen

Wen Sie das erste Mal Aufnahmen Ihrer Kamera importiert haben, werden Sie wahrscheinlich verblüfft sein, was Fotos bereits aus den Informationen der Bilder extrahieren kann. Ganz automatisch sortiert die Software bereits die Fotos in verschiedene Alben. Automatisch werden Gesichter und auch Selfies erkannt (falls Sie solche aufgenommen haben). Dahinter stecken einige clevere Funktionen. Selfies erkennt das Programm ganz einfach dadurch, dass die Meta-Informationen zu einem Bild ausgewertet werden. Erkennt Fotos, dass die Frontkamera des iPhones (oder eines anderen Smartphones) verwendet wurde, gilt die Aufnahme eben als Selfie.



Fotos ist keine professionelle Bilddatenbank, wie sie in Agenturen oder Fotostudios zum Einsatz kommt. Das will die Software auch gar nicht sein. Um sich aber einen Überblick über seine Aufnahmen zu verschaffen, genügt die Software auf alle Fälle. Denn Ihre Aufnahmen können Sie nach vielen Gesichtspunkten organisieren: Vergeben Sie Titel, werten Sie die Aufnahmedaten aus oder nutzen Sie die Ortsangaben, sofern die Kamera GPS-Informationen speichert. Klicken Sie auf den Schalter „Fotos“, werden Ihre Aufnahmen nach Datum und (sofern vorhanden) zusätzlich nach Aufnahmeort sortiert.

Mit einem Doppelklick auf ein Foto vergrößern Sie es und können sich die Details ansehen. Mit einem einfachen Klick markieren Sie die Aufnahme. Mit einem Klick auf das kleine Infosymbol in der oberen Werkzeugleiste rufen Sie sich Informationen zur Aufnahme ein. Dazu



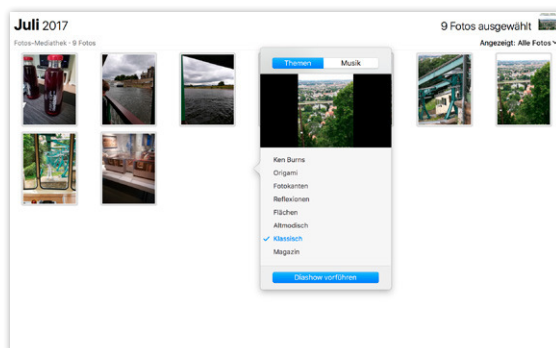
Direkt nach dem Import zeigt Ihnen Fotos die gefundenen Bilder in einem eigenen Bereich an.

gehört der Aufnahmeort (sofern während der Aufnahme solche Daten gespeichert wurden), aber auch Angaben zur Qualität. Haben Sie mehrere Elemente markiert, können Sie sich eine Diashow vorführen lassen. Diese starten Sie mit *Ablage>Diashow vorführen*. In einem kleinen Zusatzfenster entscheiden Sie sich für einige der Vorlagen für die Show. HIER ABB 5_4 EINFÜGEN Sie haben dabei die Wahl zwischen verschiedenen Themen, also Präsentationsformen. Eine Besonderheit sind die Projekte, die ebenfalls in der linken Leiste des Programms auftauchen. Damit gruppieren Sie Ihre Aufnahmen nach Themen oder anderen Gesichtspunkten. Als Ergebnis eines Projekts werden die Fotos dann zu einem Buch, einem Kalender oder auch einer Diashow.

Jedes Bild besitzt seine individuellen Eigenschaften. Diese Informationen rufen Sie etwa mit einem Rechtsklick und nachfolgend „Informationen“ auf. Oder Sie nutzen das Tastenkürzel  - . Die Informationen dürfen Sie natürlich bearbeiten. Fügen Sie zu Ihren Fotos eigene Titel und Beschreibungen hinzu. Wie es sich für eine Datenbank gehört, dürfen Sie Schlagworte (Tags) einsetzen, um Ihre Bilder besser zu unterscheiden. Das Tagging verläuft intuitiv. Sie geben das Schlagwort ein und drücken die Eingabetaste. Schon wartet der Mac auf weitere Eingaben von Ihnen. Explizit speichern müssen Sie die Eingaben nicht. Es genügt, das Informationsfenster zu schließen.

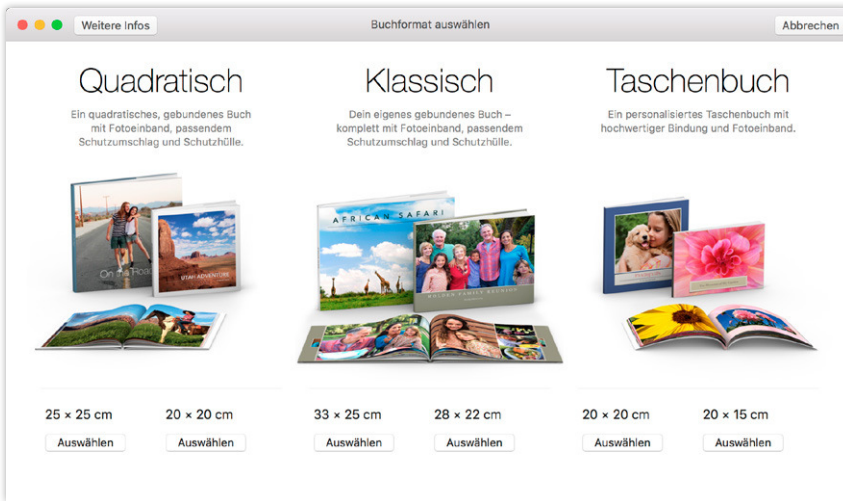
Wenn Sie bei der Durchsicht der Bilder schlechte Aufnahmen finden, dann löschen Sie diese am besten unmittelbar. Führen Sie einen Rechtsklick auf eines oder mehrere markierte Bilder aus und nutzen Sie aus dem Kontextmenü das Kommando „Löschen“. Die Bilder sind aber nicht sofort verschwunden. Fotos legt dafür ein eigenes Album an. Jedes Foto erhält so noch eine „Schonfrist“. Sie sehen mit einem Blick, wie lange es noch dauert, bis das Bild entfernt wird. Sind Sie bereits sicher, die Aufnahmen nicht mehr zu benötigen, dann drücken Sie auf „Alle löschen“.

Eine Diashow ist das einfachste Projekt, das Sie in der App anlegen können. Zur Auswahl stehen einige Effekte.



Eigene Alben anlegen

Mit Fotos organisieren Sie Ihre Bilder ganz nach Wunsch in eigenen Alben. Wechseln Sie über die Navigation in den entsprechenden Abschnitt. Über *Ablage* > *Neues Album* legen Sie einfach einen neuen Eintrag an. Vergeben Sie dann zunächst einen neuen Namen. Sie können aber zunächst einige Aufnahmen aus der Rubrik Fotos markieren und danach das Kommando ausführen. Dann werden die Bilder auch gleich dem neuene Foto hinzugefügt.

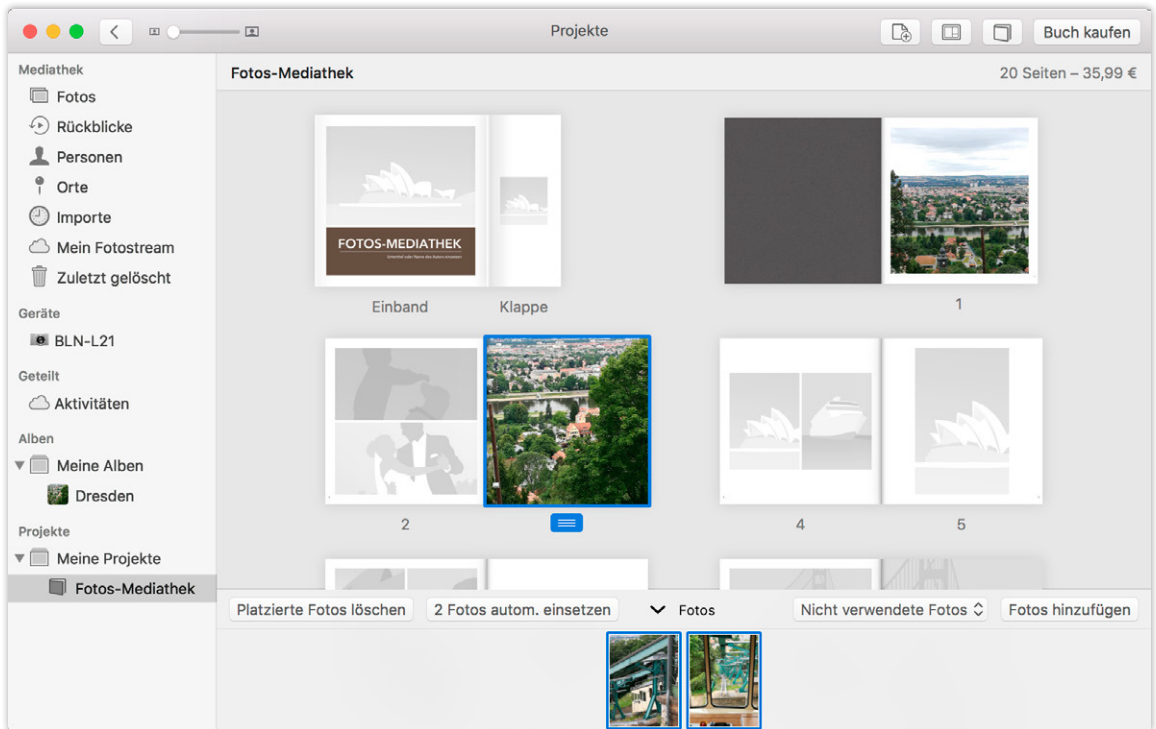


Fotobücher gehören zu den Projekten, die in Fotos angelegt werden können. Sie suchen ein Thema aus.

Projekte anlegen

Mit den Projekten bietet Ihnen Apple die Möglichkeit, mehr aus Ihren Fotos zu machen. Dazu gehören Fotobücher, Kalender, Grußkarten und auch Abzüge aus Papier. Entscheiden Sie sich beispielsweise für „Buch“, bietet Ihnen Apple zunächst einen Überblick der verschiedenen Formate an. Sie sehen auch unmittelbar, wie groß Ihre Investition in diesen Geschenkartikel sein wird. Nachdem Sie sich für eine Grundform entschieden haben, gelangen Sie zur Auswahl der Vorlage. Diese stehen über das Internet zur Verfügung. Typisch Apple können Sie hier nichts falsch machen. Klicken Sie die erste Seite des Fotobuches an und entscheiden Sie sich danach für *Fotos hinzufügen*. Jetzt treffen Sie die Auswahl zwischen den Bildern, die Sie auf dieser Seite platzieren wollen.

Das einfachste Projekt, das Sie entwerfen können, ist eine Diashow Ihrer Aufnahmen. Auch das Anlegen einer Diashow starten Sie aus dem Abschnitt Projekte heraus. Nachdem Sie einen Namen vergeben haben, können Sie auch schon loslegen. Mit dem Pluszeichen fügen Sie Fotos und auch Texte hinzu. Wenn Sie nach Übergangseffekten suchen: Drücken Sie auf das Symbol mit der Uhr!



In der eigentlichen Vorlage des Projekts platzieren Sie danach die Fotos. Ganz einfach, typisch Apple.

Mit Gesichtern und Orten arbeiten

Viele, wenn nicht gar die meisten unserer digitalen Erinnerungen stehen im Zusammenhang mit Personen. Fotos kann Ihre Aufnahmen auswerten und dabei Personen finden. Je nach Qualität der Fotos liefert die App sehr gute Ergebnisse.

Lassen Sie sich etwa über das Menü *Darstellung* die Seitenleiste einblenden und klicken Sie dort auf *Personen*. Fotos zeigt Ihnen eine kurze Begrüßung. Allerdings müssen Sie etwas Geduld haben, bis dort die ersten Aufnahmen auftauchen. Apple wertet die Fotos nur aus, wenn die App selbst nicht läuft und auch genügend Vergleichsmuster vorhanden sind. Das Zuweisen von Personen können Sie also erst später vornehmen. Ebenfalls typisch für Apple ist die Bearbeitung der Personen aber selbsterklärend.

Viele Digitalkameras sind heute mit GPS-Empfängern ausgestattet und speichern bei jeder Aufnahme die Koordinaten des Aufnahmeortes. Das iPhone und andere Smartphones machen dies ebenfalls (sofern Sie die Ortbestimmung nicht deaktiviert haben). Diese Informationen wertet Fotos aus, um die Aufnahmen auf einer Karte anzuordnen. So können Sie sich mühelos ansehen, an welchem Ort ein Bild entstanden ist. Über die Informationen zu einem Bild können Sie den Aufnahmeort auch nachträglich hinzufügen.

Um sich die Aufnahmeorte auf einer Karte anzusehen, wählen Sie einfach *Orte* aus der Seitenleiste. .



Wenn Sie genau verfolgen wollen, wo Sie Ihre Fotos aufgenommen haben, sehen Sie sich die Platzierung auf der Karte an.

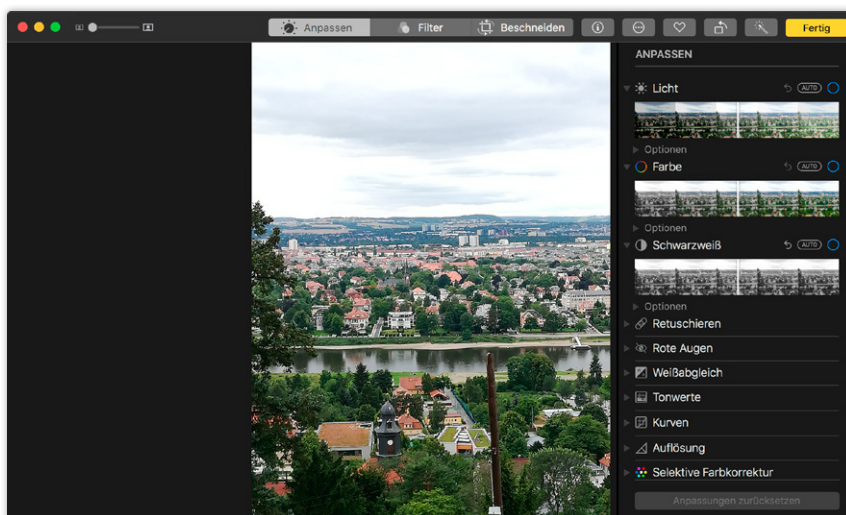
Fotos bearbeiten

Fotos bietet eine Reihe von Funktionen, mit denen Sie Ihre Bilder auch bearbeiten können. Klicken Sie doppelt auf ein Foto, um es in seiner vergrößerten Ansicht zu betrachten. Damit wechselt die Ansicht im Fenster. Am oberen Rand taucht jetzt der Schalter *Bearbeiten* auf. Damit rufen Sie sich die Werkzeuge auf. In der Übersicht der kleinen Bilder klicken Sie ein Foto an und drücken die Eingabetaste oder nutzen aus dem Menü *Bild* das Kommando *Werkzeuge einblenden*.

Am rechten Rand werden die Werkzeuge gruppiert. Sie sind thematisch zusammengefasst. Welche Werkzeuge bzw. Effekte am rechten Rand zu sehen ist, bestimmen Sie mit einem Klick auf die oberen Schalter. Mit *Anpassen* liefert Fotos Tools, um etwa Rote Augen zu entfernen, oder auch die Auflösung oder Helligkeit zu bearbeiten. Wenn Sie so wollen, sind dies Werkzeuge für die Basisarbeit an einer Aufnahme. Daneben gibt es aber auch noch eine Reihe von Filtern, die Sie nach einem Klick auf den gleichnamigen Schalter am oberen Rand erreichen. Mit *Beschneiden* legen Sie nicht nur einen Bildausschnitt fest, sondern drehen die Aufnahme auch, falls das Motiv durch die Kameralage nicht vorteilhaft aussieht.

Auch mit *Anpassungen* verfremden Sie Bilder, weisen ein anderes Licht zu oder konvertieren ein Foto in eine Schwarz-Weiß-Aufnahme. Das ebenfalls automatische Werkzeug *Retusche* eignet sich gut, um unschöne Flecken zu entfernen. Tasten Sie sich aber am besten schrittweise an das Ergebnis an.

Zu Fotos gehören eine Reihe von Bearbeitungswerkzeugen, darunter auch Filter.




Apropos: Fotos arbeitet mit Kopien Ihrer Bilder. Das wird spätestens dann deutlich, wenn Sie Bilder aus der Bildverwaltung wieder ausgeben wollen. Dazu markieren Sie die Dateien in der Übersicht oder einer Sammlung. Über *Ablage* › *Exportieren* entscheiden Sie dann, ob Sie die Bilder im Original oder als Bearbeitung ausgeben wollen.

Intelligente Alben benutzen

Sie wollen sich alle Fotos, die an einem Ort entstanden sind, aber nur eine bestimmte Person zeigen, gesammelt ansehen? Genau für diese Zwecke hat Apple in Fotos sogenannte intelligente Alben integriert. Intelligente Alben funktionieren ähnlich den gespeicherten Suchläufen in Spotlight oder in Mail:

Ein intelligentes Album funktioniert wie eine gespeicherte Suche und untersucht das Material nach definierten Kriterien.

- 1 Wählen Sie im Menü *Ablage* › *Neues intelligentes Album ...*
- 2 Vergeben Sie eine Bezeichnung.
- 3 Legen Sie jetzt das erste Kriterium fest, das erfüllt sein soll. Welche Felder und Bedingungen überprüft werden können, zeigt Ihnen Fotos, wenn Sie die Liste aufklappen.
- 4 Wie bei allen Filtern gilt auch hier, dass Sie sich entscheiden müssen, ob es genügt, wenn eine Bedingung erfüllt ist, oder ob alle Bedingungen erfüllt sein müssen. Weitere Bedingungen können Sie mit einem Klick auf das Pluszeichen anlegen.

Ihr Datenbestand wird jetzt durchsucht und die Fotos zusammengestellt. Ein intelligentes Album erkennen Sie an dem leicht veränderten Icon vor der Bezeichnung: Das Bild zeigt jetzt zusätzlich ein Zahnrad .

Fotos teilen

Die Fotos allein auf dem Rechner anzusehen, ist ein eher einsames und langweiliges Vergnügen. Teilen Sie also Ihre schönsten Erinnerungen mit anderen. Dazu haben Sie mit Fotos reichlich Gelegenheit.

Das Teilen von Fotos mit anderen wird in Fotos als „Bereitstellen“ bezeichnet. Beachten Sie, dass sich dieses Bereitstellen zunächst immer auf die Gesamtheit aller Elemente bezieht, die Sie sich gerade ansehen. Öffnen Sie ein (intelligentes) Album, geht Fotos davon aus, dass Sie alle Elemente darin bereitstellen wollen. Klicken Sie ein Ereignis an, dann bezieht sich das Bereitstellen auf alle Fotos, die dazugehören. Wollen Sie nur einen Teil der Bilder mit anderen teilen, dann müssen Sie diese durch Anklicken markieren. Klicken Sie dann auf den Ihnen bestimmt vom iPhone bekannten Schalter für das *Teilen*. Damit klappt das Auswahlménü auf, das Ihnen die Zahl der Fotos anzeigt, die Sie teilen werden und die verschiedenen Ziele anbietet. Sie können Bilder per E-Mail versenden, auf Flickr posten oder an Facebook senden oder auch einfach als Nachricht verschicken.

iCloud-Fotomediathek verwenden

Eine der wesentlichen Neuerungen der neuen App Fotos gegenüber anderen Apple-Programmen ist die iCloud-Fotomediathek. Sie können diese jederzeit aktivieren, aber auch wieder ausschalten. Allerdings ist es wichtig, dass Sie die jeweiligen Konsequenzen kennen. Deswegen an dieser Stelle ein paar Worte zur Mediathek.

Die Mediathek ist zwar eine Datenbank, aber zugleich auch ein Ordner auf der Festplatte. Und wenn Sie nichts an den Einstellungen der Software ändern, dann werden neue Aufnahmen dorthin kopiert. Wenn Sie diese bewusst an einem anderen Speicherort belassen wollen (zum Beispiel einen Netzwerkspeicher) ist das möglich. Dann müssen Sie in den Einstellungen aber das Kopieren ausschalten.

Allerdings: Für diese Fotos, die Sie also physikalisch außerhalb der Mediathek speichern, können Sie die iCloud-Fotomediathek nicht nutzen. Diese neue Mediathek aktivieren Sie im Register *iCloud* in den Einstellungen des Programms. Sie haben danach zwei Optionen:

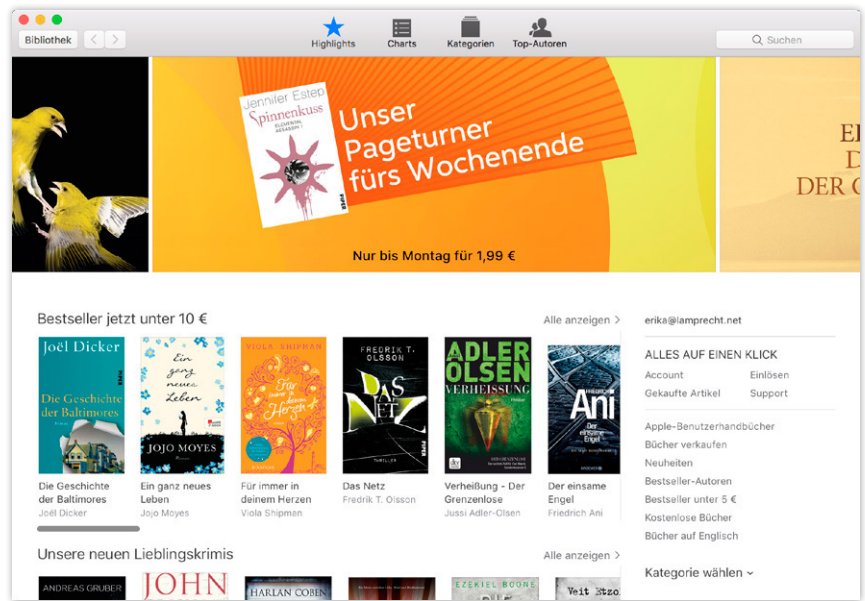


Wenn Sie die iCloud-Fotomediathek aktivieren, müssen Sie entscheiden, wo die hochauflösenden Bildern lagern sollen.

- 1 Nutzen Sie die Option *Originale auf diesem Mac laden*, dann werden die hochauflösenden Versionen Ihrer Bilder stets auf dem Gerät gespeichert. Das verbraucht Speicherplatz auf der Festplatte, bietet aber den Vorteil, dass Sie auch ohne Internetverbindung auf diese detailreichen Aufnahmen zugreifen können.
- 2 Nutzen Sie dagegen *Mac-Speicher optimieren*, dann werden die hochauflösenden Versionen in der Cloud gespeichert. Auf dem Mac (oder besser: dem Gerät, da es die iCloud-Fotomediathek ja auch für iOS-Geräte gibt) verbleiben hochauflösenden Exemplare nur dann, wenn genug Speicherplatz zur Verfügung steht. Das Auslagern ist zum Beispiel sehr praktisch, wenn auf Ihrem iPhone der Platz knapp wird. Oder Sie mit mehreren Macs arbeiten und auf einem der Geräte Speicherplatz sparen wollen.

Um Aufnahmen von iOS-Geräten oder älteren Macs ohne Fotomediathek in Fotos verwalten zu können, aktivieren Sie *Mein Fotostream*. Diesen Stream können Sie jederzeit aktivieren und erhalten so ebenfalls die aktuellen Aufnahmen. Der Einsatz von iCloud bei den Fotos bietet Ihnen den Vorteil, dass Sie iOS ebenfalls so konfigurieren können, dass Ihre Aufnahmen automatisch in der iCloud landen. So sparen Sie sich später den Import von Ihrem iPhone. Die Aufnahmen sind bei einer bestehenden Internetverbindung mehr oder weniger sofort auf Ihrem System verfügbar.

Die zentrale Auslage des iBooks Store von Apple. Lassen Sie sich doch zum Stöbern inspirieren!



E-Books auf dem Mac

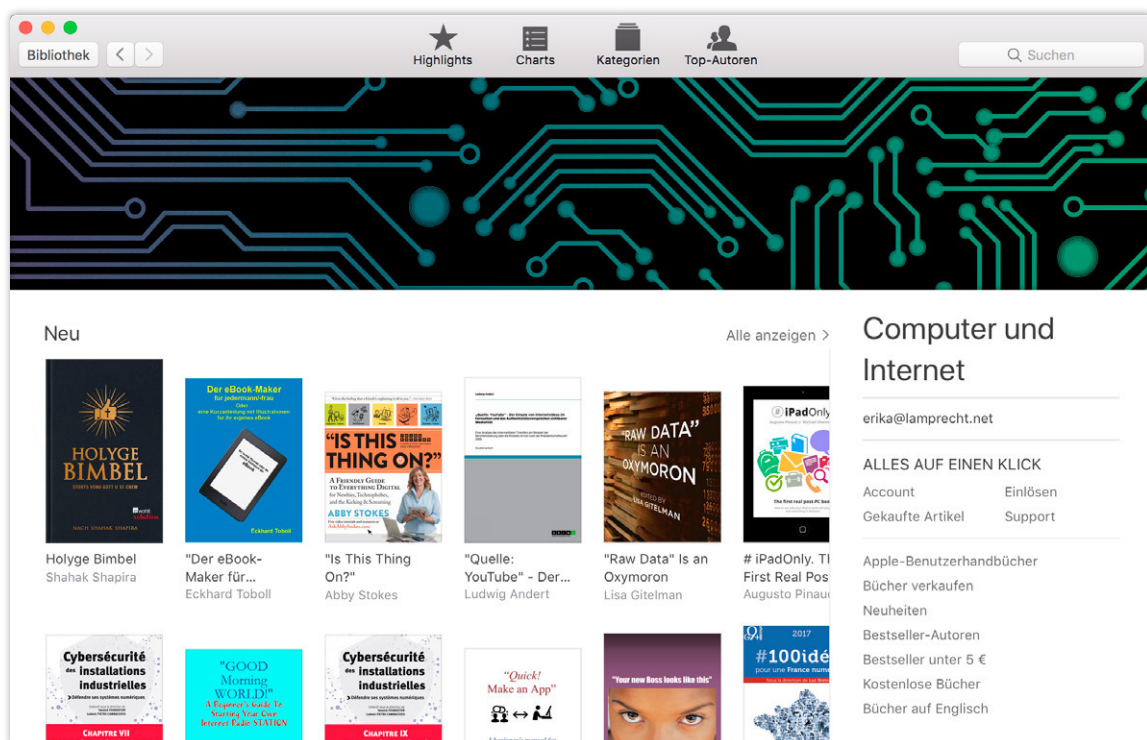
Das Geschäft mit elektronischen Büchern ist ein Wachstumsmarkt und klassische Verlage und der Buchhandel selbst beginnen die Konkurrenz der papierlosen Bücher zu spüren. Der Markt für E-Books ist aber auch ein klassisches Beispiel dafür, wie verschiedene Unternehmen und Unternehmensgruppen versuchen, sich einen möglichst großen Teil an diesem Markt zu sichern und dabei die Kunden durch technische Optionen an sich zu binden. Das ist an und für sich nichts Neues (zum Beispiel spielte sich bei der Einführung der Videokassetten und Videorekorder ähnliches ab), kann aber für die Verbraucher ziemlich verwirrend sein. Denn wenn Sie aus tatsächlich allen Titeln auswählen wollen, dann müssen Sie sich auch mit allen Anbietern des Marktes beschäftigen.

Das sind derzeit vor allem:

- › **Amazon:** Mit seiner Kindle-Produktreihe begann der Versandriesen vor einigen Jahren mit dem Vertrieb elektronischer Bücher. Und um seine Auslagen schnell gefüllt zu bekommen, machte es Amazon auch interessierten (Hobby-)Autoren recht einfach, ihre Bücher dort zu veröffentlichen. Bücher für den Kindle sind gegen unerlaubtes Kopieren geschützt. Um das sogenannte Mobi-Format lesen zu können, das Amazon verwendet, benötigen Sie entweder

ein Kindle-Lesegerät oder Sie müssen sich die Lesesoftware gleichen Namens für iPad oder Mac bei Amazon herunterladen. Nachdem Sie Ihr Konto in der Software hinterlegt haben, greifen Sie dann auf die gekauften Titel zu.


- › **Der deutsche Buchhandel:** In einer gemeinsamen Initiative verschiedener größerer Buchhändler wurde das Lesegerät Tolino entwickelt. Darauf laden Sie Bücher aus den virtuellen Auslagen der Buchhändler. Bei den Werken, die viele deutsche Verlage auf dieser Plattform verkaufen, handelt es sich ebenfalls um kopiergeschützte Versionen des PDF-Formats. Dann wird der von Adobe zum Download angebotene Reader benötigt. Oder es sind sogenannte EPUB-Dateien. Diese orientieren sich zwar an einem offenen Standard, werden aber meist nur mit Kopierschutz angeboten. Das Problem: Das Mobi-Format von Amazon und das EPUB-Format sind nicht direkt miteinander kompatibel. Wer sich mit dem Thema auskennt und sich in die Materie einarbeitet, dem gelingt es zwar immer wieder, die Formate zu konvertieren. Aber praktisch und kundenfreundlich ist das nicht.



Über die Titelübersicht in einer Suche oder einer Kategorie laden Sie sich kostenlose Bücher oder kaufen diese.

Neben diesen beiden Anbietern gibt es schließlich auch noch Apple. Die iBooks, die Apple anbietet, sind – Sie haben es wahrscheinlich nicht anders erwartet – auf jedem Apple-Gerät problemlos zu lesen und zu konsumieren (was gerade auf einem iPad auch viel Spaß macht), aber natürlich wieder mit den beiden anderen Angeboten beziehungsweise Formaten nicht kompatibel. Kurzum: Wenn Sie mit dem Kauf von E-Books jetzt erst beginnen und bereits einen Mac und vielleicht sogar noch ein iPad besitzen, machen Sie nichts falsch, wenn Sie sich das Angebot von Apple genauer ansehen.

- 1 Starten Sie iBooks. Klicken Sie auf die Taste *iBooks Store*. Da Sie noch keine Bücher in Ihrer Bibliothek besitzen, fordert Sie das Programm dazu auf, einmal den Store zu besuchen. Im Store selbst gibt es, wie auch im App Store, eine ganze Reihe von kostenlosen Angeboten.
- 2 Der Store ist ähnlich aufgebaut wie iTunes oder der App Store. Stöbern Sie einfach nach interessanten Büchern, oder klicken Sie auf *Top-Charts* und wählen Sie *Gratis*.
- 3 Es mag wegen der marktschreierischen Titel anders erscheinen, aber es gibt unter den Gratisbüchern nicht nur Schund aus dem Erotiksegment. Hier sind durchaus auch tolle Klassiker zu entdecken. Etwa solche, bei denen die Veröffentlichungsrechte abgelaufen sind. Wie wär's mit *Macbeth* oder *Effi Briest*? Statt zu stöbern, können Sie natürlich den gesuchten Titel auch direkt in die Eingabemaske eintragen.
- 4 Klicken Sie einen Titel in der Liste an. Die Detailseite öffnet sich. Klicken Sie auf *Laden*, um das Buch zu laden.
- 5 Sie müssen sich nun mit Ihrer Apple-ID anmelden, um den Kauf abzuschließen.

Alle Ihre erworbenen Titel landen in der zentralen Bibliothek von iBooks. Starten Sie einfach die Software und klicken Sie am oberen Rand auf den Schalter *Bibliothek*. Bücher, die lokal vorliegen, öffnen sich sofort, wenn Sie mit der Maus auf das Cover klicken. Titel, die Sie erworben haben, die sich entweder nur in der Cloud bei Apple befinden oder auf einem anderen Gerät, sind am Wolken-Symbol erkennbar . Wenn Sie diese lesen möchten, müssen sie geladen werden.



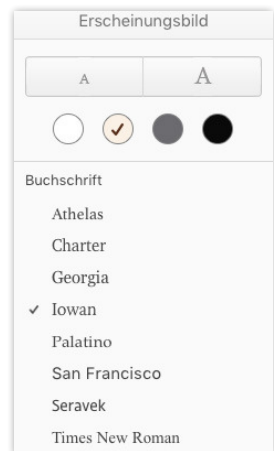
Die Leseansicht eines E-Books. Das Schriftbild ist angenehm und Sie können lange schmökern.

Mit einem Doppelklick auf einen Eintrag öffnen Sie das Buch. Es öffnet sich auf der zuletzt von Ihnen gelesenen Seite. Sie navigieren darin mit den Pfeiltasten oder nutzen das Trackpad dafür.

Am oberen rechten Fensterrand finden Sie Werkzeuge zur Arbeit:

- › Mit einem Klick auf die Taste *Aa* oben rechts am Fensterrand verändern Sie das Erscheinungsbild des Buches: Ich verkleinere die Schrift und wähle den Sepia-Effekt.
- › Durchsuchen Sie das Buch mit der *Lupe*. Öffnen Sie oben links das Menü und tippen Sie auf *Suchen*.
- › Klicken Sie auf das *Lesezeichen*, um sich eine Seite zu merken. Klicken Sie später auf den kleinen Pfeil daneben, um alle Lesezeichen anzuzeigen.

Wollen Sie mit einer Textstelle arbeiten, markieren Sie diese mit der Maus. iBooks bietet Ihnen jetzt verschiedene Werkzeuge an. Wählen Sie eine Farbe und geben Sie eine Notiz dazu ein. Die drei Schalter am linken oberen Rand des Fensters bringen Sie zu Ihrer Bibliothek zurück, blenden Ihnen das Inhaltsverzeichnis ein oder zeigen Ihnen alle Notizen, die im Buch bereits angelegt worden sind.



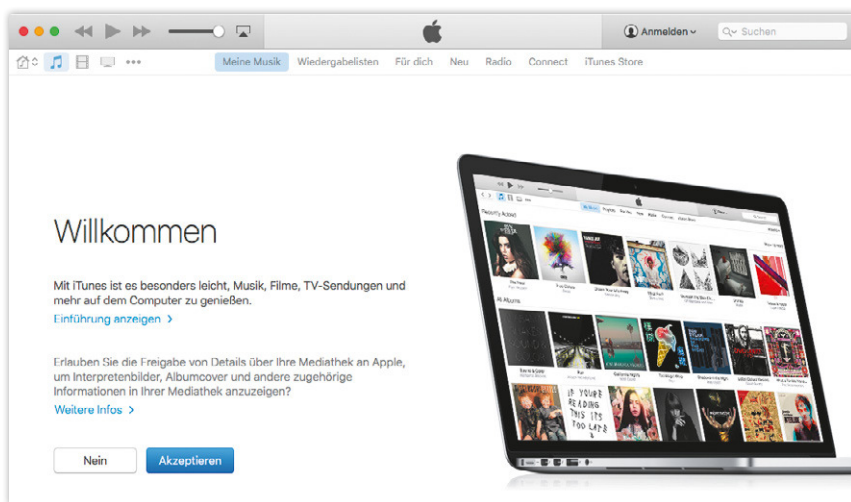
Wenn Sie wollen, ändern Sie in der Leseansicht die Farbe des Bildschirmhintergrunds und auch die Schriftart.

Musik, Musik, Musik

Nach dem letzten Umzug vor einigen Monaten war es soweit. Ich habe den CD-Schrank zum Sperrmüll gebracht und meine CD-Sammlung in den Keller eingelagert. Das hat nichts damit zu tun, dass ich mich nicht mehr für Musik interessiere. Ganz im Gegenteil. Aber wie Sie wahrscheinlich auch, kaufe und konsumiere ich Musik nur noch in Form digitaler Dateien. In diesem Abschnitt des Kapitels wird es um den Konsum von Musik am Mac gehen. Das zentrale Element dabei ist die Software iTunes, die viele iPhone-Besitzer ohnehin schon kennen. iTunes gibt es auch für Windows. Benötigt wird das Programme unter anderem für

- › den Einkauf und Download von Musik, Filmen und TV-Serien aus dem Store von Apple,
- › die Wiedergabe von Musik,
- › die Organisation von Musiksammlungen und
- › die Digitalisierung von auf Audio-CD vorliegenden Musikstücken in das digitale Format.

Wenn Sie iTunes erstmals starten, müssen Sie die Lizenzbedingungen erst akzeptieren.



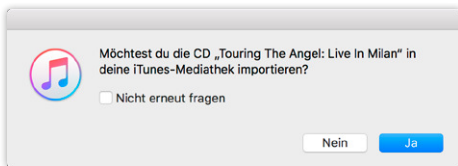
Alle diese Aspekte stelle ich Ihnen auf den kommenden Seiten vor.

Wenn Sie iTunes erstmals starten, müssen Sie nicht nur die Lizenzbedingungen bestätigen, sondern werden auch sofort nach Ihrer Apple-ID gefragt. Direkt auf der Startseite haben Sie anschließend auch gleich die Gelegenheit, ein Tutorial zu absolvieren. Danach kann

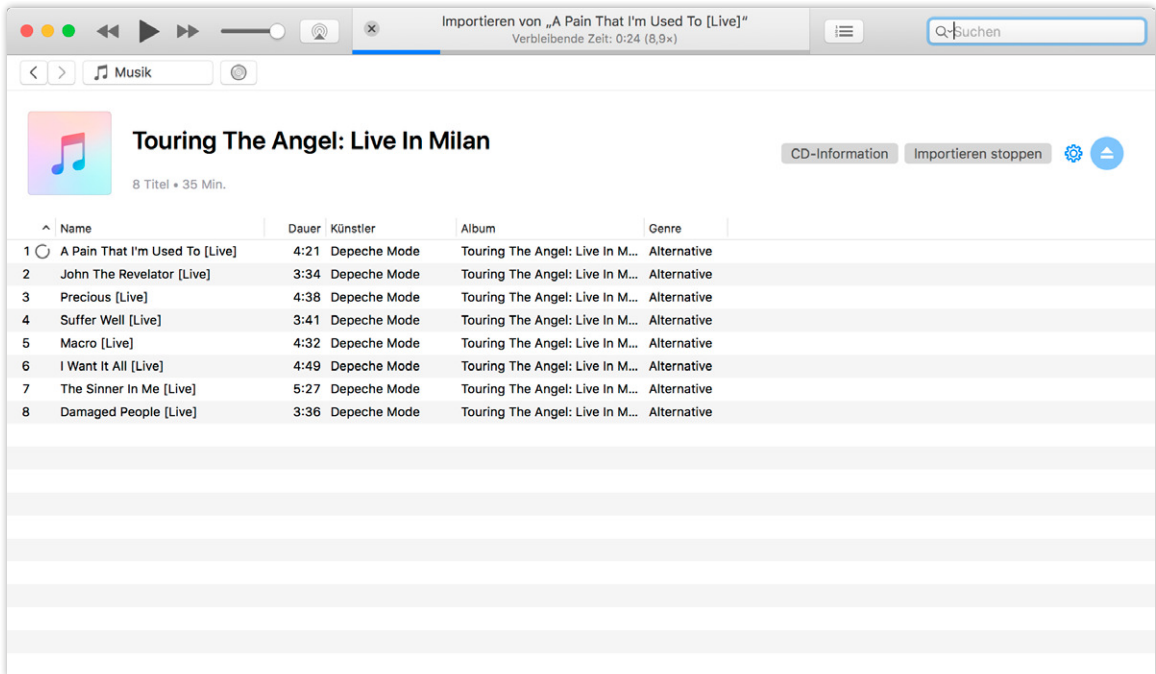
es auch schon losgehen. In diesem ersten Schritt wechseln Sie entweder zum iTunes Store, um sich aktuelle Musiktitel herunterzuladen oder den Computer nach Musikdateien zu durchsuchen.

Von der CD auf den Mac

Bestimmt besitzen Sie ebenfalls noch Audio-CDs in Ihrem Haushalt. Damit Sie auch diese Stücke auf dem Computer, iPhone oder einem anderen MP3-Player hören können, müssen Sie die Musik der CD digitalisieren. Dieser Vorgang wird von Fachleuten auch gern als rippen bezeichnet. Die Digitalisierung erledigt iTunes auf Wunsch für Sie automatisch. Sie brauchen dazu entweder einen Mac mit eingebautem CD- beziehungsweise DVD-Laufwerk oder ein extern angeschlossenes Laufwerk.



Legen Sie eine Audio-CD in ein angeschlossenes Laufwerk, kann iTunes die CD automatisch digitalisieren.

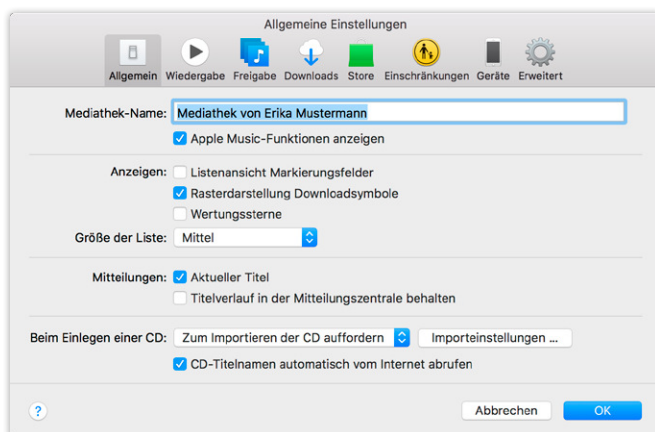


iTunes beim Import einer CD.

- 1 Legen Sie eine Audio-CD in das CD-Laufwerk ein. iTunes erkennt die CD und zeigt den Inhalt im Fenster an. Achten Sie darauf, dass Ihr Mac mit dem Internet verbunden ist. Nur dann kann iTunes die Titel- und Album-Informationen aus dem Internet laden.
- 2 Bestätigen Sie die Frage, ob Sie die CD importieren möchten, mit *Ja*.
- 3 Jetzt werden die Titel umgewandelt. Verfolgen Sie die Umwandlung auf dem Bildschirm und wechseln Sie währenddessen in einen anderen Bereich der Software.
- 4 Klicken Sie auf das Menü mit dem CD-Titel oben links und dann auf das Symbol *Auswerfen*.
- 5 Das importierte Album befindet sich jetzt in Ihrer *Mediathek*. Wechseln Sie zu *Musik*.

Sie haben bereits Erfahrungen mit anderen Programmen zum Rippen von Musik gesammelt und fragen sich, wie Sie Einfluss auf die produzierten Dateien nehmen können? Rufen Sie aus dem Menü *iTunes* die *Einstellungen* auf. Im Abschnitt *Allgemein* finden Sie am unteren Rand den Bereich *Beim Einlegen einer CD*.

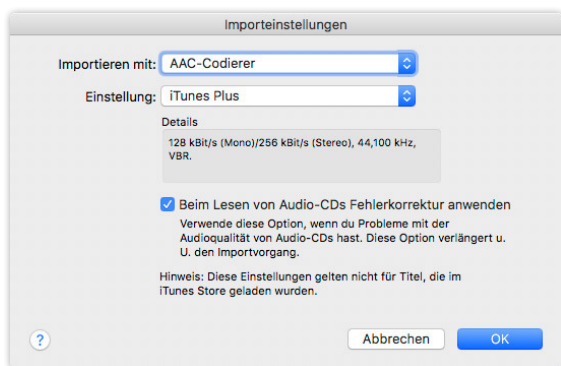
In den Einstellungen von iTunes legen Sie fest, wie die Software reagiert, wenn eine CD eingelegt wird.



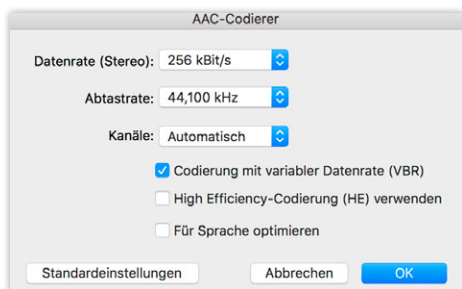
Klicken Sie auf den Schalter mit den *Importeinstellungen*. Im oberen Listenfeld können Sie zwischen verschiedenen Programmen wählen, mit denen aus dem Rohmaterial die digitalen Aufnahmen produziert werden. Diese Programme werden Encoder genannt. Darunter finden Sie auch ein Programm, das MP3-Dateien produziert, denn iTunes nutzt selbst ein von Apple entwickeltes Format, das von allen Abspielprogrammen und Geräten des Herstellers verarbeitet wird. Allerdings unterstützen nicht alle Abspielgeräte von Drittherstellern dieses AAC-Format (Advanced Audio Coding). Sie können jetzt an dieser Stelle eine permanente Änderung des Formats vornehmen, wenn Sie aber nur gelegentlich aus Ihrer Sammlung Titel für andere Geräte zusammenstellen müssen, geht das direkt aus iTunes.

Im Listenfeld darunter bietet Ihnen iTunes eine Reihe von Vorlagen an. Dies sind Qualitätsstufen: Je mehr Details Sie hören wollen, desto größer werden die Dateien. Mit welchen Werten die Digitalisierung erfolgt, zeigt Ihnen die Software immer gleich zusammengefasst unter dem Listenfeld an.

Wenn Ihnen keine dieser Vorgaben zusagt, wählen Sie *Benutzerdefiniert* und rufen sich damit einen Dialog auf, über den Sie alle Aspekte des Kodierens beeinflussen können.

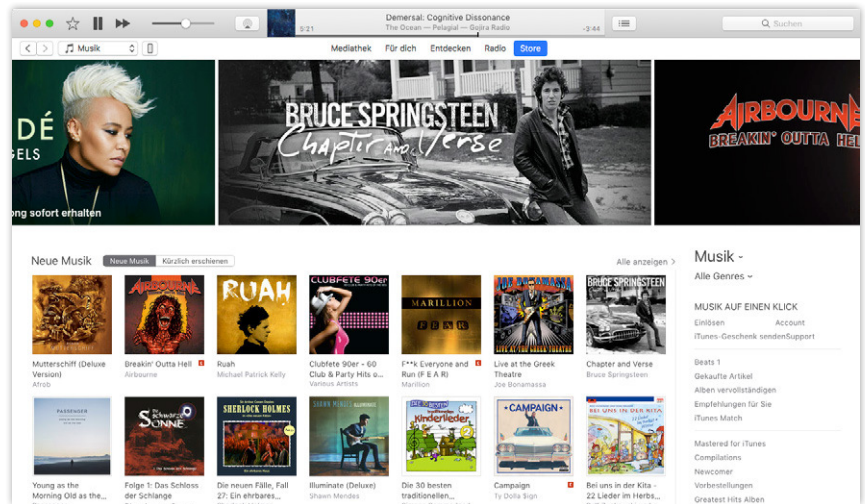


In den Importeinstellungen haben Sie die Wahl zwischen verschiedenen Kodierungsansätzen.



Wenn Sie völlig eigene Qualitätseinstellungen nutzen wollen, ist das möglich.

Ein zentrales Element von iTunes ist der Store. Dort kaufen Sie Alben, aber auch einzelne Musiktitel.



Musik hören und Nachschub aus dem Store beziehen

Nach dem Rippen wird eine Audio-CD automatisch in Ihre Musiksammlung übernommen. Klicken Sie auf das Notensymbol oder gehen Sie auf *Darstellung* > *Musik*, um den Musikbereich aufzurufen. Sie können auch das Tastenkürzel - **1** benutzen. Ihre Sammlung erreichen Sie über den Link *Meine Musik*.

Die Software zeigt Ihnen jetzt die vorhandenen Alben an. Musik, die sich derzeit nicht auf dem System befindet, sondern nun in der Cloud, ist durch das Wolkensymbol gekennzeichnet. Das sind Musiktitel, die Sie gekauft haben, die aber nicht auf diesem Mac lokal vorliegen. Mit einem Klick auf das Cover eines Albums blättern Sie die Titelliste auf. Mit einem Doppelklick starten Sie die Wiedergabe.

Am oberen Rand des Fensters finden Sie die Bedienelemente zur Wiedergabe des ausgewählten Titels. Wenn Sie jetzt das gesamte Album durchhören wollen, nutzen Sie am besten das Kommando *MiniPlayer* aus dem Menü *Fenster* (- - **M**) und minimieren das iTunes-Fenster.

Sie brauchen sich um die Wiedergabe nicht weiter zu kümmern. Stöbern Sie einfach weiter in Ihrer Sammlung. iTunes spielt jetzt Titel um Titel ab. Welche noch folgen, lassen Sie sich mit einem Klick auf das Listensymbol im Player in der Mitte des Fensters anzeigen.

TIPP

Steuerung der Wiedergabe

Sie können das iTunes-Fenster problemlos verkleinern. Regeln Sie die Lautstärke oder wechseln Sie zwischen den Titeln einfach mit den Spezialtasten auf Ihrer Tastatur!

Natürlich müssen Sie die Titel eines Albums nicht vollständig hören. Beim Durchsuchen der Musiksammlung führen Sie einen Rechtsklick auf einen Titel aus, den Sie abspielen wollen. Aus dem Kontextmenü entscheiden Sie sich dann für *Nächster Titel* beziehungsweise Auf „Nächste Titel“-Liste. Damit landet das Lied in der kleinen Liste, die Sie sich im Playerfenster ansehen können. Diese Liste bearbeiten Sie auch direkt mit der Maus. Durch Klicken und Ziehen stellen Sie die Reihenfolge der noch nicht wiedergegebenen Titel einfach um.

Für meine Kinder ist der Kauf einzelner Musiktitel in einem Store inzwischen ein Alltagsvorgang. Tatsächlich dürfte der viel zu früh verstorbene Apple-Chef Steve Jobs die Musikindustrie gerettet haben, als er die Idee zu einem zentralen Store hatte, in dem sich Titel nicht nur einzeln erwerben lassen, sondern in dem die Preise auch noch überschaubar sind. Wenn Sie Ihre bisherige Musiksammlung erfolgreich digitalisiert haben, können Sie sich jederzeit Nachschub aus dem iTunes Store beschaffen.

Bevor Sie bei iTunes Musik kaufen können, müssen Sie dort ein Zahlungsmittel hinterlegen. Das geht jedoch ganz einfach:

- 1 Starten Sie iTunes und wechseln Sie in den iTunes Store.
- 2 Klicken Sie in der Auswahlleiste auf *Anmelden* und melden Sie sich mit Ihrer Apple-ID an.
- 3 Wählen Sie Ihre Zahlungsmethode. Apple bietet mehrere Optionen an: *Kreditkarte* – Ihre Käufe werden darüber abgerechnet. Auch die Zahlung per PayPal ist möglich.
- 4 Geben Sie Ihre Rechnungsdaten ein. Dies müssen nicht zwingend die gleichen Daten wie die der Kreditkarte sein.

Wenn Sie bereits eine lokale Mediathek angelegt haben, zum Beispiel durch den Import einer CD, bietet Ihnen iTunes an, diese mit Apple Music zusammenzuführen. Entscheiden Sie sich in diesem Moment für *Später*. Apple Music stelle ich Ihnen gleich noch vor. Jetzt können Sie mit dem Einkaufen beginnen.

Stöbern Sie durch das Angebot. Apple bietet dazu mit allerlei Bildern und Sonderaktionen reichlich Gelegenheit. Wenn Sie spezielle Titel

TIPP

Sparen mit Geschenkkarten

Im Handel finden Sie auch Gutscheinkarten für iTunes. Immer häufiger gibt es die auch mit einem satten Rabatt. Solche Gutscheine oder Einladungen hinterlegen Sie im Store immer über den Link *Einlösen*.

oder die Titel eines bestimmten Künstlers suchen, nutzen Sie dazu das Eingabefeld am rechten oberen Rand.

Der Store führt Sie entweder auf eine Liste mit Treffern oder die Detailseite eines Albums. Zeigen Sie mit der Maus auf den Beginn einer Zeile mit einem Titel, wird ein Knopf für das Abspielen eingeblendet. Sie können jeden Titel für rund 90 Sekunden anhören. Das ist ganz praktisch, wenn Sie sicher gehen wollen, dass es sich bei dem Lied auch tatsächlich um den Song handelt, der Ihnen gerade durch den Kopf ging.

Möchten Sie den Song erwerben, klicken Sie auf den Preis. Der Store fragt zur Sicherheit noch einmal nach, ob Sie diesen Vorgang tatsächlich durchführen wollen. Danach beginnt der Download.

In diesem Zusammenhang ein Hinweis: Sie werden nicht immer alle Titel auch einzeln kaufen können. Je nach Vereinbarung zwischen Apple und dem Rechte-Inhaber des Albums oder Songs erhalten Sie bei einigen Liedern statt eines Preises den Hinweis, dass der Titel nur als Paket mit dem Album gekauft werden kann. Dann müssen Sie entweder in diesen sauren Apfel beißen oder bei einem anderen Anbieter kaufen.

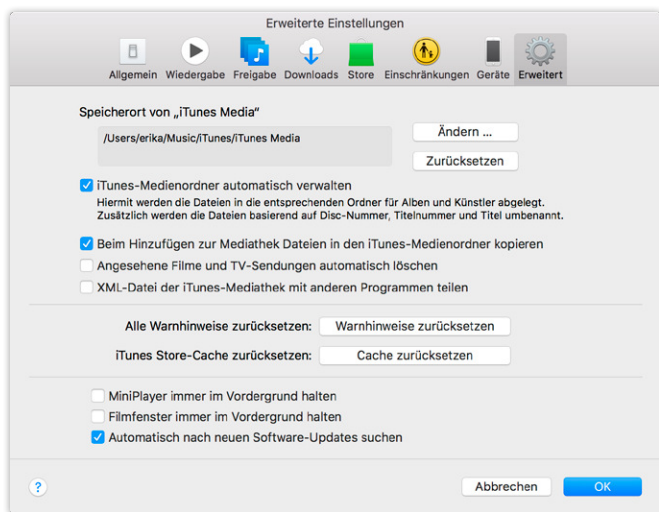
Tatsächlich können Sie etwa auch bei Amazon einzelne Titel kaufen. Amazon bietet diese als MP3-Dateien an, die nicht kopiergeschützt sind. Sie können diese also ohne Probleme gleich auf mehreren Geräten speichern und abspielen – und mit den Funktionen zum Importieren in die Musiksammlung auch mit iTunes verwalten. Dazu gleich mehr im nächsten Abschnitt.

Die Detailseite eines Albums im Store.

The screenshot shows the Apple Music Store interface. At the top, there's a navigation bar with 'Mediathek', 'Für dich', 'Entdecken', 'Radio', and 'Store'. Below this, the breadcrumb 'Musik > Pop > Johannes Oerding' is visible. The main content area features the album cover for 'Hundert Leben - EP' by Johannes Oerding. To the right of the cover, the album title and artist name are displayed. Below the cover is a '2,49 € Kaufen' button. Further down, there's a table listing the tracks in the EP. The table has columns for 'NAME', 'INTERPRET', 'LÄNGE', 'BELIEBTHEIT', and 'PREIS'. The tracks listed are 'Hundert Leben (Radio Mix)', 'Hundert Leben (SVBÖTNIK R...', 'Hundert Leben (Marcapasos R...', and 'Hundert Leben (NoTzy Brtrs R...'. Each track has a duration and a price of 1,29 €. At the bottom, there's a 'Veröffentlicht am 01.09.2017' date and a copyright notice '© 2017 Sony Music Entertainment Germany GmbH'.

NAME	INTERPRET	LÄNGE	BELIEBTHEIT	PREIS
1. Hundert Leben (Radio Mix)	Johannes Oerding	3:46		1,29 €
2. Hundert Leben (SVBÖTNIK R...	Johannes Oerding	3:45		1,29 €
3. Hundert Leben (Marcapasos R...	Johannes Oerding	3:21		1,29 €
4. Hundert Leben (NoTzy Brtrs R...	Johannes Oerding	5:07		1,29 €

GESAMT: 4 ARTIKEL



In den erweiterten Einstellungen verschieben Sie die Mediathek und können das automatische Sortieren und Kopieren von Titeln unterbinden.

Mediatheken organisieren

Über das Organisieren und Bearbeiten von Musikdateien werden Sie im Internet so viele Informationen lesen und so viele einander widersprechende Ratschläge hören, dass ich Ihnen an dieser Stelle nur die grundlegenden Techniken erklären möchte.

Zunächst die wichtigste Frage: Wo liegen eigentlich Ihre Dateien? Wenn Sie nicht die Cloud-Mediathek einrichten, landen alle Titel, die Sie einkaufen oder auch von Ihren Datenträgern rippen, im Verzeichnis *Musik* innerhalb Ihres Benutzerverzeichnisses. Dort legt iTunes einen Unterordner an und im Ordner *iTunes Media* finden Sie dann die Stücke beziehungsweise die Ordner mit den Alben. Im Verzeichnis darüber legt die Software eine ganze Reihe von Dateien ab, die für die Verwaltung der Stücke benötigt werden und Informationen dazu enthalten. Wenn Ihnen der Platz auf der Festplatte für Ihre Sammlung nicht ausreicht (und das kann nach einigen Einkäufen von Filmen rasch gehen), können Sie die Mediathek mit allen Dateien auch verschieben. Dabei ist es wichtig, dass Sie iTunes selbst die Arbeit machen lassen.

Öffnen Sie die *Einstellungen* und wechseln Sie in den Abschnitt *Erweitert*. Dort finden Sie den Hinweis auf das Verzeichnis. Mit *Ändern...* öffnen Sie nun einen anderen Ordner. Sobald Sie mit *OK* bestätigen, werden die Dateien verschoben. Das kann natürlich eine Weile dauern. Als Ziel dürfen Sie eine externe Festplatte oder auch einen Netzwerkspeicher einsetzen. Beachten Sie aber, dass die Verbindung zu den externen Datenträgern hergestellt sein muss, bevor Sie iTunes starten. Apropos Einstellungen: Belassen Sie es unter *Erweitert* bei den Vor-



belegungen. Dann kümmert sich iTunes um die Organisation neuer Dateien. Meiner Erfahrung nach erwachsen viele Probleme, die Nutzer mit iTunes haben und dann im Internet darüber klagen, daraus, dass die Nutzer eigene Vorstellungen von der Organisation ihrer Dateien hatten, die sich so nicht umsetzen ließen.

Wahrscheinlich haben Sie auf einer Ihrer Festplatten schon Audio-Dateien vorliegen. Den größten Nutzen aus iTunes ziehen Sie, wenn Sie alle Audio-Dateien in die Mediathek aufnehmen. Voreingestellt ist dabei, dass die Software Kopien Ihrer Dateien in den Ordner legt, der als Speicherort in den Einstellungen vorgesehen ist. Haben Sie daran nichts geändert, können Sie die Originale also auf CD brennen oder anderswo auslagern, wenn Sie wollen. Aus Sicht von iTunes werden die Dateien nicht mehr benötigt.

Im Menü *Ablage* nutzen Sie das Kommando *Zur Mediathek hinzufügen*. Wählen Sie dann den Hauptordner der externen Platte aus, in dem sich die Musikdateien befinden. Je nach Größe Ihrer Sammlung kann der Vorgang etwas Zeit in Anspruch nehmen.

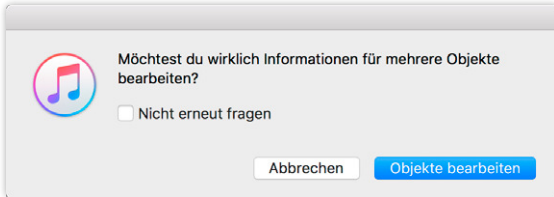
Haben Sie einen Titel von einer CD importiert, wirkt diese wahrscheinlich in einer umfangreichen Sammlung an gekauften Dateien wie ein Fremdkörper. Es fehlt einfach das Cover des Albums. Das kann iTunes Ihnen jedoch besorgen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Cover und nutzen Sie aus dem Kontextmenü den Befehl *Album-cover laden*. Wenn Sie das für die gesamte Sammlung erledigen wollen, nutzen Sie *Ablage › Mediathek › CD-Cover laden*. Wahrscheinlich müssen Sie sich anschließend mit Ihrer Apple-ID beim Store anmelden, aus dem das Material stammt.

Audiodateien können Informationen zum Stück selbst enthalten. Wer ist der Interpret, wie heißt das Album, um das wievielte Stück des Albums handelt es sich dabei? Diese Informationen sind bei iTunes oder bei in anderen Shops gekauften Titeln vorbildlich ausgefüllt. Bei selbst erstellen Dateien ist das jedoch häufig anders. Und wenn iTunes kein Album-Cover finden sollte, Sie aber die Möglichkeit besitzen, die Hülle der CD zu scannen, stellt sich die Frage, wie Sie die Informationen zu den Dateien bearbeiten können.

Das ist in iTunes ebenso einfach wie intuitiv gelöst. Sie klicken auf ein Album und markieren dann alle Titel mit der Maus. Drücken Sie die Tastenkombination  - , die Sie ja auch aus dem Finder kennen, um sich Informationen anzeigen zu lassen. Übersichtlich in Register geordnet zeigt Ihnen iTunes nun die Metainformationen zu den Titeln

an. Jedes der Felder können Sie dabei editieren.

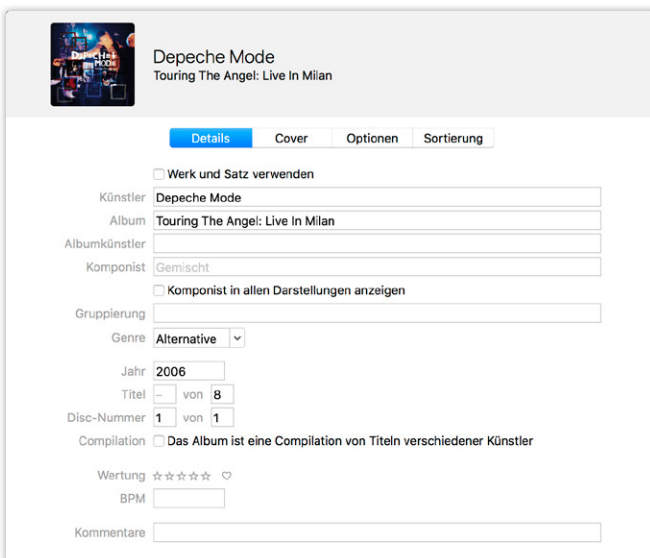
Und über das Register *Cover* weisen Sie den Dateien auch ein Cover zu, das Sie eingescannt oder aus dem Internet besorgt haben. Haben Sie Änderungen vorgenommen, fragt das Programm zur Sicherheit noch einmal nach, ob Sie die Änderungen tatsächlich so sichern wollen.



Wenn Sie mehrere Titel markieren und deren Eigenschaften bearbeiten wollen, fragt iTunes einmal nach.

Wenn Sie den Dialog bestätigen, werden die geänderten Informationen in den Dateien abgelegt und stehen nun ab sofort zur Verfügung.

Wenn Sie eine Datei in einem anderen Format benötigen, weil das Abspielgerät den Titel nicht wiedergeben kann, rufen Sie sich die *Einstellungen* auf. Wählen Sie (wie bereits gezeigt) bei den Importeinstellungen den *MP3-Codierer* und verlassen anschließend die Einstellungen. Wenn Sie den Titel jetzt markieren und das Menü *Ablage > Konvertieren* auswählen, erstellen Sie einfach eine neue Version. Diese können Sie sich dann im Finder anzeigen lassen und dann auf das Gerät kopieren.



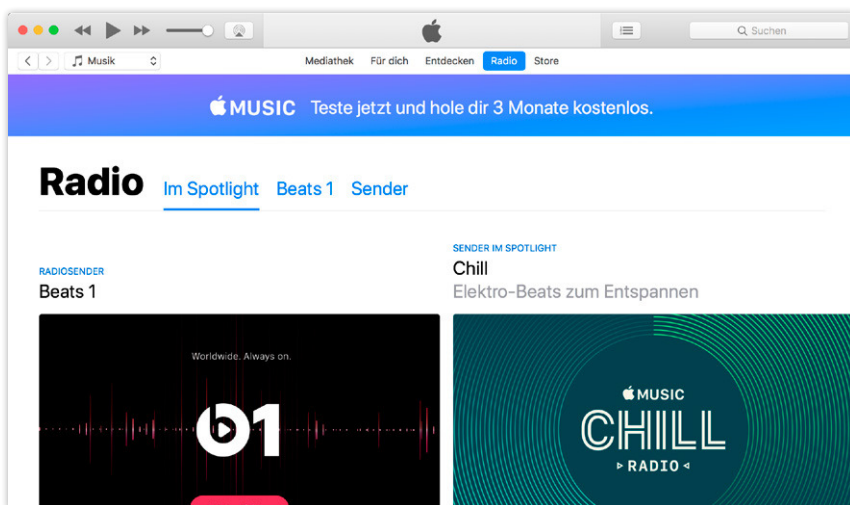
In den Eigenschaften eines Songs können Sie alle Metainformationen bearbeiten und ändern.

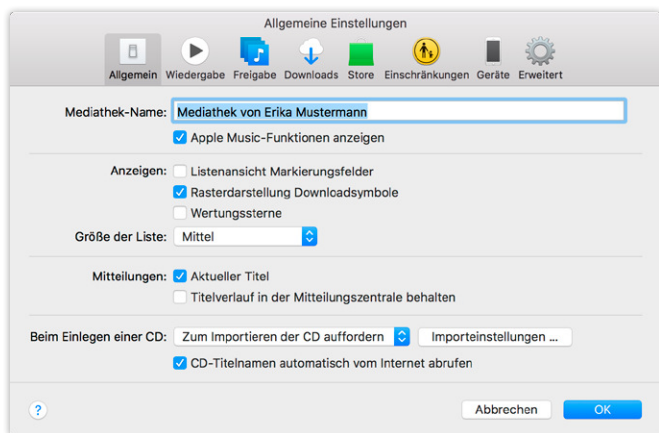
Apple Music

Im Jahr 2015 war es endlich soweit. Apple startete seinen eigenen Streaming-Dienst mit dem einfachen Namen Apple Music. Damit hat der Konzern den Schritt vom Händler zum Inhabeanbieter vollzogen. Apple Music positioniert sich gegenüber ähnlichen Angeboten wie Spotify. Für 9,99 Euro pro Monat erhalten Sie mit Music nicht nur Zugriff auf Titel, die Sie ohnehin bereits besitzen (also Kauf aus iTunes oder eben als gerippte Version eines Datenträgers), sondern auf den gesamten Musikkatalog von Apple, der rund 30 Millionen Titel umfassen soll. Außerdem besteht die Option, eine Familienmitgliedschaft zu erwerben. Diese basiert auf der Familienfreigabe und ermöglicht die Verwaltung von bis zu sechs Personen, die alle gemeinsam für knapp 15 Euro Apple Music verwenden.

Apple Music steht auf drei funktionalen Säulen. 1. „Meine Musik“: Das sind alle Titel, die Sie entweder über die iCloud-Mediathek in die Cloud geladen haben. Oder Titel und Playlisten, die in Apple Music als „Meine Musik“ gekennzeichnet wurden. 2. „Für Dich“: Das sind Empfehlungen von Künstlern, Alben oder Genres, die aufgrund Ihrer Präferenzen und Musiksammlung für Sie von Interesse sein könnten. 3. „Radio“: Ein Streaming-Angebot besonderer Art ist Beats 1. Dieser Internetsender steht allen iTunes-Nutzern zur Verfügung. Wer Apple Music abonniert, kann dann aber noch aus einer Reihe zusätzlicher Angebote wählen.

Apple Music ist der neueste Streich aus Cupertino. Statt Titel zu kaufen, können Sie Musik aus dem Apple-Katalog rund um die Uhr streamen.





Sie wollen völlig auf Apple Music verzichten? Dann lassen Sie sich den Dienst gar nicht erst anzeigen.

Wenn Sie das Probeabo von Apple Music gestartet, fragt Apple Ihre Musikvorlieben ab. Unter *Für Dich* erhalten Sie im Anschluss jede Menge Vorschläge für Künstler und Alben. Wenn Ihnen Titel davon absolut zusagen, klicken Sie neben dem Titel in der Liste auf die drei Punkte. Darüber fügen Sie, wie bei allen anderen Titeln in iTunes auch, den Eintrag einer Playliste hinzu oder übernehmen diese in Ihre Musiksammlung. Um ihn auch offline wiedergeben zu können, müssen Sie allerdings die iTunes iCloud-Mediathek aktivieren. Außerdem ist im Kontextmenü auch der Eintrag untergebracht, weniger Titel dieser Art empfohlen zu bekommen.

Sie interessieren sich nicht für Apple Music und nutzen lieber weiter einen anderen Service? In den Einstellungen (*iTunes > Einstellungen*) deaktivieren Sie unter *Allgemein* einfach den Dienst. Apple Music wird wie Zeitschriften-Abos und andere Dienste abgerechnet. Wenn Sie nicht mehr Mitglied sein möchten, rufen Sie Ihr Profil auf und nutzen aus dem Menü *Accountinformationen*. In den Einstellungen finden Sie auch die Übersicht Ihrer Abonnements. Um die automatische Verlängerung zu deaktivieren, was der Kündigung gleichkommt, bearbeiten Sie den Eintrag einfach. Nach Ablauf des Abonnements ist dann kein Zugriff mehr auf die gespeicherten Playlists und Empfehlungen mehr möglich.

Die Idee hinter der iCloud-Mediathek (wie auch bei Fotos): Ihre Musik lagert in der Cloud und die Grenzen zwischen den Stücken, die Sie tatsächlich physikalisch besitzen und solchen, die Sie nur in Music als interessant gekennzeichnet haben, verschwimmen. Was auch immer Sie dieser Cloud-Mediathek hinzufügen: Es steht auf allen Geräten, die mit der gleichen Apple-ID zugreifen, bereit. Die iCloud-Mediathek ist kein Back-up Ihrer lokalen Mediathek. Diese sollten Sie unbe-

dingt vorher sichern, bevor Sie sich für die Cloud-Lösung entscheiden. Denn wenn Sie Titel aus der Cloud für das Offline-Hören herunterladen, liefert Ihnen Apple kopiergeschützte Versionen aus. Diese lassen sich danach aber nicht mehr abspielen, wenn Sie das Abonnement von Music gekündigt haben. Sie können durchaus Mitglied bei Apple Music sein, aber die Cloud-Mediathek nicht nutzen. Allerdings stehen dann auch einige Funktionen nicht zur Verfügung. Mein Rat: Arbeiten Sie erst eine Weile mit iTunes. Sie können die iCloud-Mediathek ja später immer noch aktivieren. Aber machen Sie zuvor unbedingt eine Datensicherung Ihres aktuellen Bestands.

Ein Apple TV erweitert Ihre Möglichkeiten


Die Fachwelt startete 2007 etwas ratlos auf das zunächst noch silberne kleine Kästchen, das als Apple TV vorgestellt wurde, besonders aber auf die Folgegeneration – jetzt in schwarz –, die noch nicht einmal mehr einen internen Festplattenspeicher eingebaut hatte. Das schien das Gerät einfach nur zu einer Streaming-Box zu machen.

Und das ist sie auch. Aber was für eine! Mit Apple-TV können Sie

- › Filme und TV-Serien bei iTunes kaufen und leihen,
- › Filme auch bei anderen Anbietern leihen,
- › Ihren Fotostream aus Fotos ansehen,
- › Bilder und Videos bei Internetdiensten abrufen und
- › Sport aus Amerika live über das Internet ansehen (NHL, NBA und NFL).

Einige der Angebote sind aber nur im Rahmen eines zusätzlichen Abonnements zu bekommen. Und Sie können Apple TV auch als Ziel für Wiedergaben Ihres Mac oder iPad nutzen. Was Sie sonst auf dem Bildschirm des Computers gesehen hätten, geben Sie dann über Apple TV auf Ihrem Fernseher aus.

Dazu installieren Sie Apple TV und melden Sie es im selben WLAN-Netz an, in dem auch Ihr Mac angemeldet ist. Öffnen Sie iTunes am Mac. Wechseln Sie dort zu *Musik* oder *Filme*.

In der Steuerungsleiste sehen Sie das Symbol für AirPlay . Dieses erscheint immer dann, wenn im Netzwerk ein entsprechendes Gerät gefunden wurde. Klicken Sie darauf und wählen Sie als Ziel Ihr Apple-TV-Gerät aus. Mehr müssen Sie nicht tun. Der Film oder besser die Mediendatei wird jetzt auf dem Gerät wiedergegeben. Und wenn Sie

mehrere Fernseher und damit vielleicht auch mehrere Apple-TV-Geräte im Haushalt haben, macht das alles noch mehr Spaß. Denn es genügt ein Mausklick und Sie können im Schlafzimmer den Inhalt Ihrer Mediathek sehen, während der Rest der Familie auf dem Apple TV im Wohnzimmer einen spannenden Film ansieht, der von Apple ausgeliehen wurde.

Ihre Mediathek freigeben – Privatfreigabe einrichten

Apple hat vor einiger Zeit eine kleine, aber feine Neuerung in seinem Store eingeführt. Haben Sie bisher einen Film gekauft, lag dieser ausschließlich lokal auf der Festplatte eines Mac oder eines Netzwerkspeichers. Wenn Sie diesen Film im Wohnzimmer ansehen wollten, mussten Sie Ihren Rechner erst per Kabel mit dem Fernseher verbinden oder iTunes starten, um hier die Privatfreigabe zu aktivieren. Das ist inzwischen bei allen über Apple gekauften Filmen und TV-Serien nicht mehr notwendig. Diese können Sie jetzt auch direkt über das Internet auf den Apple TV holen. Das sieht bei anderen lokalen Kopien allerdings anders aus. Wenn Sie diese auf anderen Apple-Geräten im selben Haushalt ansehen wollen (iPad, Apple TV), müssen Sie Ihre Mediathek mit der Privatfreigabe verteilen.

1 Starten Sie iTunes und wählen Sie aus dem Menü *Ablage* › *Privatfreigabe* › *Privatfreigabe aktivieren*.

2 Geben Sie im Fenster Ihre Apple-ID ein und klicken Sie auf *Privatfreigabe aktivieren*.

Auf den anderen Geräten müssen Sie die Privatfreigabe ebenfalls aktivieren. Allerdings: Die Instanz von iTunes, über die Sie die Freigabe aktiviert haben, muss auch laufen, damit die Datenübertragung funktioniert.

TIPP

Privatfreigabe

Mit der Privatfreigabe können Sie auch vom Apple TV direkt auf Musik- und Filmdateien zugreifen, die lokal im selben Netzwerk oder sogar lokal auf Ihrem Rechner gespeichert sind.

Video

DVD und Blu-Ray am Mac

Gerade bei den mobilen Geräten ist Apple dazu übergegangen, auf den Einbau eines DVD-Laufwerks zu verzichten. Das spart Gewicht. Wenn Sie also DVDs oder Blu-Ray-Discs am Mac ansehen wollen, brauchen Sie ein passendes Laufwerk. Besitzer älterer MacBook-Geräte haben eine Kombination aus DVD-Brenner und DVD-Player eingebaut. Alle anderen müssen sich ein externes Gerät beschaffen.

Mit an Bord von High Sierra ist auch eine Abspielsoftware für DVDs. Sie legen eine DVD in das Laufwerk ein und der Mac erkennt automatisch, um welchen Medientyp es sich handelt. Jetzt wird auch gleich die Wiedergabesoftware gestartet.

Diese kann im Vollbildmodus genutzt werden, wobei sämtliche Schalter diskret in den Hintergrund rutschen oder im Fenster laufen. Die Menüs der Scheibe bedienen Sie mit der Maus. Das Abspielprogramm mit dem Namen DVD Player ist sicherlich kein optischer Leckerbissen mehr, funktioniert aber einwandfrei.

Das sieht mit Blu-Rays indessen nicht so gut aus. Die offizielle Software von Apple kann damit nichts anfangen und auch ein Blu-Ray-Player von Apple ist nicht zu bekommen. Hier hilft nur ausprobieren, welche über das Internet angebotene Software zu Ihnen passt und Ihre Discs abspielt. Oder Sie nutzen einen der vielen Online-Dienste, um sich die Filme dort anzusehen.

Und wie können Sie Ihre eigenen DVD-Filme rippen, also digitalisieren? Wie Sie bestimmt wissen, begeben Sie sich damit in eine rechtliche Grauzone, denn kommerzielle DVDs sind mit einer Software gegen das einfache Kopieren geschützt. Diese Software entschlüsselt erst den Datenstrom und gibt diesen an den Player weiter. Zum Rippen müssen Sie diese Entschlüsselung ebenfalls durchführen und genau das ist, wenn man sich am Gesetzestext orientiert, eben nicht erlaubt. Trotzdem ein kleiner Software-Tipp dazu: HandBrake ist der Name einer Software, mit der sich Filme in den unterschiedlichsten Formaten digitalisieren lassen. Die Software erhalten Sie online unter <https://handbrake.fr/>. Vielleicht löst diese App ja Ihr Problem?

Filme von iTunes beziehen

Nicht nur für Apple liegt die Zukunft in der Cloud. Deswegen ist für die Entwickler aus Cupertino die Frage nach einer aktualisierten Abspielsoftware nur von geringer Bedeutung. Denn ein guter Player für online angebotene Filme gehört ja bereits zu High Sierra.

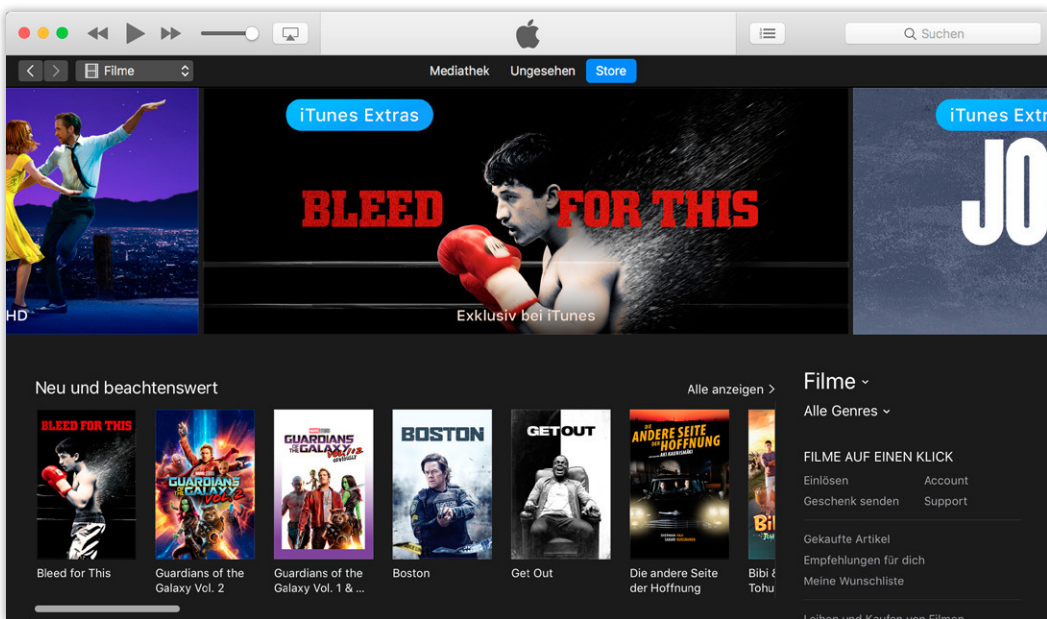
Im iTunes Store finden Sie die beiden Rubriken *Filme* und *TV-Shows*. In beiden Bereichen steht ein breites Angebot an Titeln zum Kauf und zur Ausleihe zur Verfügung. Wie auch bei den Musikstücken stöbern Sie in den Auslagen und Zusammenstellungen der Redaktion oder suchen gezielt nach einem Film, der Sie interessiert.

Sobald Sie einen Titel anklicken, rufen Sie damit dessen Detailseite auf. Dort finden Sie üblicherweise einen Trailer, die Inhaltsbeschreibung sowie Rezensionen anderer Nutzer. Bei sehr vielen Filmen müssen Sie inzwischen zwischen SD- und HD-Version wählen. Und sich schließlich auch noch entscheiden, ob Sie den Film kaufen wollen oder nur leihen. TV-Serien müssen Sie übrigens immer kaufen.

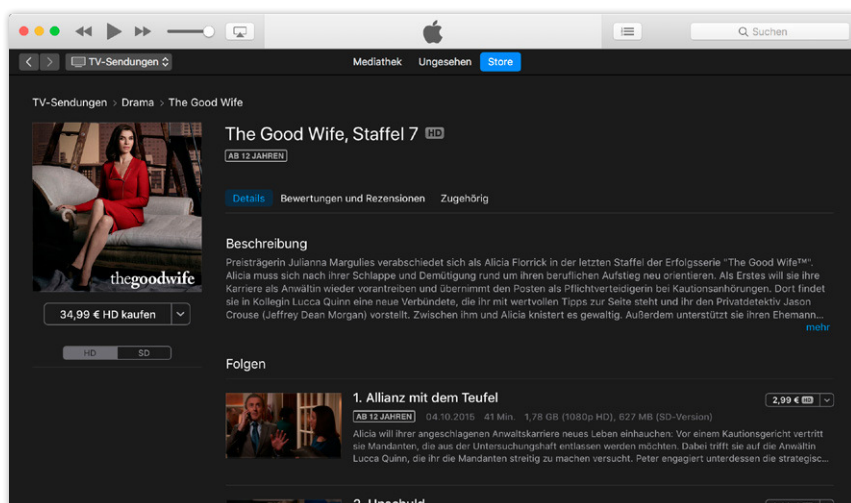
TIPP

Keine Folge verpassen mit dem Staffelpass

Sie schauen neidisch auf die Nutzer eines Pay-TV-Kanals, auf dem eine neue Staffel einer Fernsehserie läuft? Dann schauen Sie im Store nach, ob die Serie dort als Staffelpass angeboten wird. Kaufen Sie einen Staffelpass, ist der Gesamtpreis für alle Folgen geringer und Sie erhalten in aller Regel einen Tag nach der Ausstrahlung im TV eine E-Mail, in der Apple Ihnen mitteilt, dass die neueste Folge nun heruntergeladen werden kann.



Im iTunes Store gibt es eine reichhaltige Auswahl an Filmen zu Kaufen und Leihen.



Die Detailseite einer Serie im Store. Kaufen Sie den Staffelpass, erhalten Sie eine E-Mail, sobald eine neue Folge verfügbar ist.

Die nachfolgende Prozedur kennen Sie schon vom Einkauf eines Musiktittels – mit dem Unterschied, dass die Übertragung der Dateien deutlich länger dauert. Übrigens hilft es gar nichts, wenn Sie die Datei einfach auf einen Datenträger speichern, um ihn dann auf einem anderen PC anzusehen. Die Filme sind gegen solche Manipulationen geschützt und die an Sie gebundene Lizenz an iTunes gekoppelt. Ein anderer kann damit also nichts anfangen.

VLC – falls QuickTime nicht reicht

Wenn Sie sich auf Ihrem Mac einen Film ansehen wollen, nutzt Apple natürlich das eigene Produkt, den QuickTime Player. Streng genommen war QuickTime historisch sogar der Versuch von Apple, im Netz einen eigenen Videostandard zu etablieren. Das vom Player bevorzugte Format mit der Endung *.mov wird von Apple zwar nach wie vor unterstützt, ist aber weit davon entfernt, ein Standard zu sein. Allerdings ist die Welt der Video-Dateien genauso bunt und vielfältig wie die Formate für Audio-Dateien. Ob nun die Aufnahmen aus Videokameras, alte „Schätze“, die schon seit Jahren auf der Festplatte lagern oder Filme aus Online-Videorekordern. Es kann durchaus einmal vorkommen, dass QuickTime einfach meldet, dass die Datei nicht wiedergegeben werden kann. Oder aber Sie hören lediglich den Ton, aber der Bildschirm bleibt dunkel.

In solchen Fällen fehlt dem Mac einfach ein passendes Modul, um aus den digitalen Daten der Datei wieder bewegte Bilder zu generieren. Es fehlt ein sogenannter Codec. Und bevor Sie sich jetzt auf die Suche nach Codecs machen und sich die Frage stellen, wie Sie diese in das System integrieren, empfehle ich Ihnen die Installation einer kostenlosen Software. Der VLC Media Player, den Sie unter www.videolan.org auf Ihren Mac laden können, ist eine Abspielsoftware für Audio- und Filmdateien, die es in derselben Optik auch für Windows und Linux gibt. Das Besondere: Der Player bringt gleich eine ganze Reihe von Codecs mit. Ob Sie nun separat gespeicherte Flash-Videos (flv) ansehen wollen oder Filme, die in Formaten vorliegen, die besonders unter Windows populär sind: Der Player spielt (fast) alles. Oder anders formuliert: Dateien, die ich damit nicht geöffnet bekommen habe, lege ich zur Seite und gebe auf, nach Wegen zu suchen, um das Video doch noch abspielen zu können.



Der VLC Player ist so etwas wie ein Universalwerkzeug für Videos. Es dürfte kaum ein Format geben, das damit nicht abgespielt werden kann.










6

OFFICE & CO. – ARBEITEN AM MAC

Dieses Kapitel dreht sich um Büroarbeiten (im engeren und etwas weiteren Sinne). Sie erfahren hier, wie Sie Bildschirmfotos machen, welche App Ihnen der Mac eigentlich für die ersten Schreibarbeiten bietet und welche Optionen Sie haben, wenn Sie die tägliche Büroarbeit aus Kalkulation, Textverarbeitung und Präsentation erledigen müssen. Dabei stelle ich Ihnen auch die wichtigsten Office-Pakete für den Mac vor. Und da PDF-Dateien im Büroalltag eine wichtige Rolle spielen, zeige ich Ihnen auch, wie Sie die Dateien am Mac anlegen und bearbeiten.

Bildschirmfotos machen

Bildschirmfotos (Screenshots) kann man immer wieder gebrauchen. Nicht nur in einem Buch wie diesem. Immer dann, wenn Sie einer anderen Person zeigen wollen, wie es auf Ihrem Desktop aussieht, machen Sie schnell einen Screenshot. Der Mac enthält bereits eine ganz brauchbare Funktion für das Anlegen eines Bildschirmfotos:



- › Drücken Sie  -  - , dann wird der ganze Bildschirm aufgenommen.
- › Drücken Sie  -  -  für einen Bildschirmausschnitt. Ein Fadenkreuz erscheint. Klicken Sie und ziehen Sie mit dem Cursor über den Bereich, den Sie fotografieren möchten.
- › Drücken Sie  -  -  und anschließend die Leertaste. Eine kleine Kamera erscheint. Bewegen Sie diese über das Fenster, das Sie ausschneiden möchten und klicken Sie darauf.

Alle Fotos landen auf dem Schreibtisch mit Datum und Uhrzeit beschriftet. Die Fotos können Sie anschließend in ein Textverarbeitungsprogramm einfügen oder auch per E-Mail versenden.

Schnell einen Text schreiben

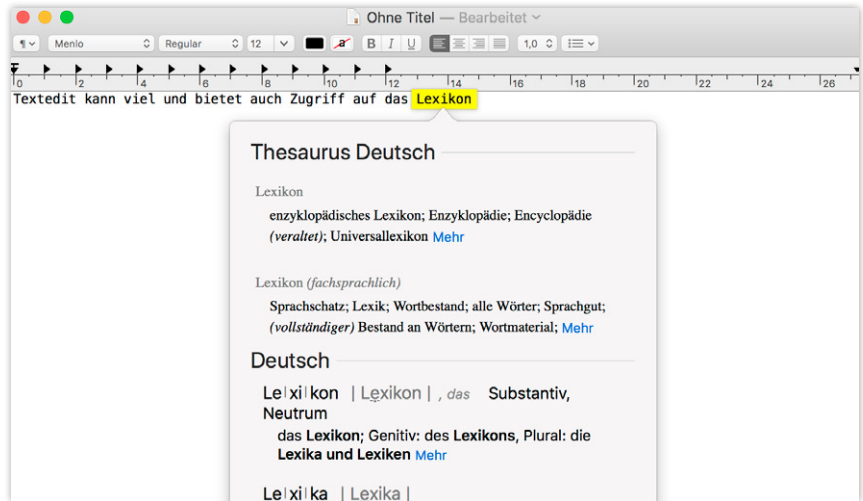
Natürlich möchte Apple, dass gerade Einsteiger möglichst rasch mit ihrem Mac produktiv arbeiten können. Deswegen ist mit TextEdit bereits ein Schreibprogramm an Bord. Der kleine Editor sieht sehr unscheinbar aus, deswegen wird die App meistens unterschätzt. Das ist total unverdient. Ich verdiene als Autor mein Geld mit dem Schreiben, und viele meiner Artikel entstehen genau mit diesem Programm.

Das Schreibprogramm legt Ihre Texte in grundlegenden Formaten ab:

- › *Formatierter Text:* Wie der Name bereits verrät, können Sie in diesen Texten Passagen im Fettdruck erscheinen lassen, verschiedene Schriftarten verwenden, Unterstreichungen nutzen und auch Tabellen verwenden. Nutzen Sie das Kommando *Ablage* › *Sichern* ( - ), haben Sie die Wahl zwischen den Formaten RTF (einem Standard auf dem Mac), HTML, ODT (das Format des kostenlosen Office-Pakets LibreOffice) sowie DOC, DOCX oder XML (Word-Format).

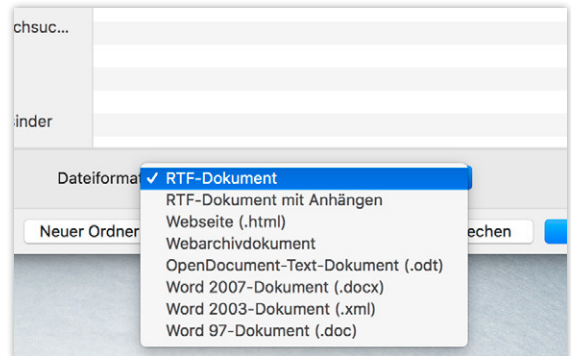
TextEdit ist auf allen
Macs bereits von Haus
aus installiert.

- › *Reiner Text*: Eine andere Bezeichnung für ASCII-Dateien, die die Endung *.txt tragen. Reine Textdaten müssen zwar auf die vielen genannten Formatierungen verzichten, sie haben aber den unschätzbaren Vorteil, dass die Dateien selbst nur sehr wenig Platz auf der Festplatte beanspruchen und außerdem von wirklich jedem Computer und jedem Betriebssystem verarbeitet werden können. So lassen sich Textdateien auch auf dem iPad bearbeiten oder unter Linux weiterschreiben. Ihren Bedürfnissen und Ideen sind in dieser Hinsicht keine Grenzen gesetzt.

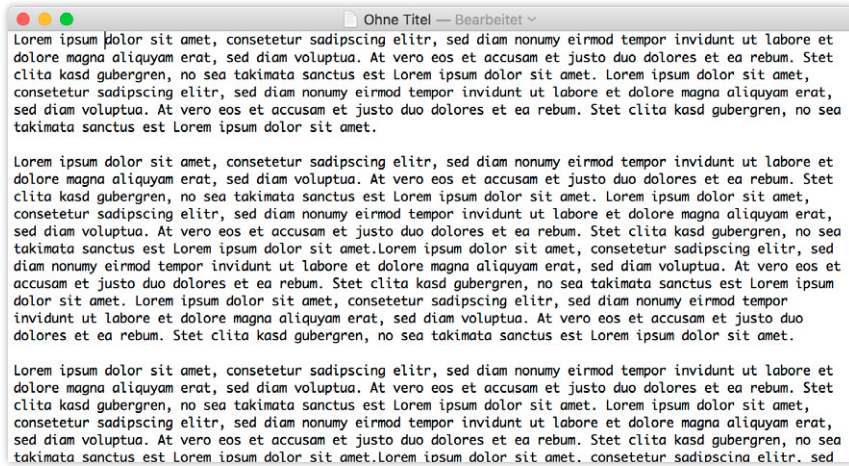


Zwischen den beiden grundlegenden Formaten schalten Sie direkt in der Software um. Im Menü *Format* nutzen Sie dann den Befehl *In reinen Text umwandeln* (⌘ - ⌥ - T) beziehungsweise *In formatierten Text umwandeln*.

TextEdit kann eine
Vielzahl an Formaten ver-
arbeiten, darunter auch
das von Microsoft Word.



Je nach Auswahl ändert sich auch das Aussehen des Programms selbst. Sobald Sie im Modus für reinen Text arbeiten, blendet High Sierra die Symbolleisten und das Lineal aus.



Im Modus für reinen Text blendet TextEdit Lineale und Symbolleisten aus.

TextEdit wird gerne unterschätzt, weil es so unscheinbar aussieht. Es kann aber eine ganze Menge! Eigentlich ist das Programm in erster Linie ein universeller Editor. Damit können Sie sogar Programmcodes oder Befehle in HTML-Seiten bearbeiten.

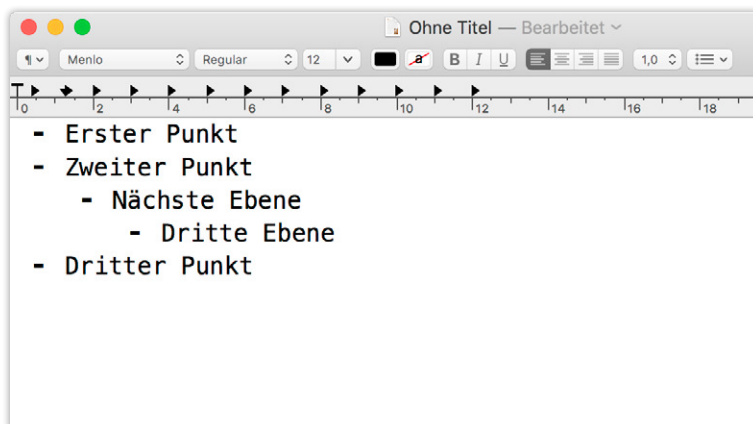
Falls Sie also einmal Änderungen im Programmcode vornehmen müssen (HTML, JavaScript, Python etc.), nutzen Sie TextEdit. Dabei hilft die praktische Leiste *Suchen ...* (-) oder *Suchen und Ersetzen ...* (- -), um schnell bestimmte Worte durch andere zu ersetzen.

Weil TextEdit alle Funktionen nutzt, die macOS bereitstellt, können Sie auch hier Text diktieren, die Rechtschreibung prüfen, Begriffe nachschlagen oder auch die Datenerkennung nutzen, wenn Sie aus einem Dokument neue Adressen oder Termine gewinnen wollen.

Aber lesen Sie weiter, was TextEdit noch alles kann.

TextEdit verfügt über einen Gliederungsmodus. Dieser ist allerdings nur verfügbar, wenn Ihr Dokument auch als RTF formatiert werden soll. Um in den Gliederungsmodus zu gelangen, drücken Sie - . Damit legen Sie die erste Hierarchieebene an. Führen Sie das Kürzel erneut aus, erstellen Sie damit einen Eintrag der nächsten Ebene. Mit jedem Druck auf die Eingabetaste wird ein neuer Eintrag auf derselben Stufe geschrieben.

Mit dem Gliederungsmodus können Sie einfach Gliederungen und Verzeichnisse anlegen.

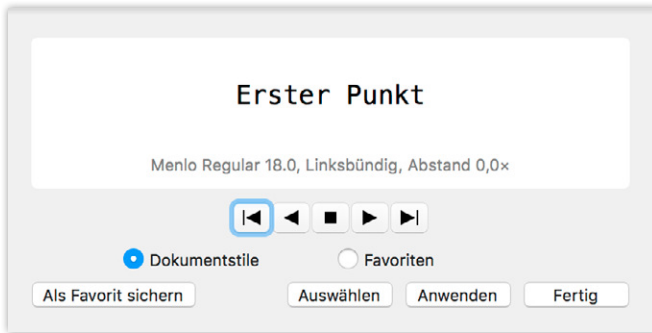


Damit Sie sich schneller im Text bewegen können, unterstützt TextEdit eine ganze Reihe von Textkürzeln, die ursprünglich vom Editor Emacs übernommen wurden. Die Kürzel funktionieren übrigens in den meisten Anwendungen zur Textbearbeitung auf dem Mac. Eine Ausnahme bildet dabei das MS-Office-Paket:

- › **ctrl** - **A** : Navigiert Sie an den Anfang des aktuellen Absatzes.
- › **ctrl** - **E** : Setzt die Schreibmarke an das Ende des Absatzes.
- › **ctrl** - **D** : Löscht das Zeichen rechts vom Cursor.
- › **ctrl** - **K** : Löscht den Text rechts vom Cursor bis zum Ende des Absatzes.
- › **ctrl** - **N** : Setzt den Cursor eine Zeile weiter.
- › **ctrl** - **P** : Setzt die Schreibmarke in die Zeile darüber.
- › **ctrl** - **F** : Ein Zeichen nach rechts.
- › **ctrl** - **B** : Ein Zeichen nach links.

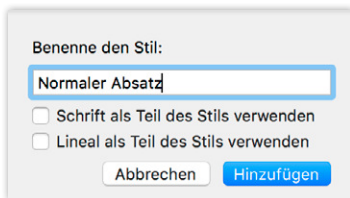
Läuft TextEdit als Editor für das RTF-Format, können Sie über die Symbolleiste und das Menü *Format* das Erscheinungsbild des Textes ändern. Möchten Sie das Format später noch verwenden, speichern Sie es zur weiteren Verwendung. Dazu klicken Sie in der Symbolleiste auf *Stile* (das ist das kleine Symbol eines Absatzzeichens) und wählen dort *Stile einblenden* aus.

Im oberen Bereich des Fensters präsentiert Ihnen TextEdit eine Zusammenfassung der Formatierung. Klicken Sie auf *Als Favorit sichern*. Im nächsten Dialog tragen Sie eine Bezeichnung für den Stil ein. Wenn Schriftfamilie und eventuell gesetzte Tabulatoren später ebenfalls benötigt werden, aktivieren Sie die beiden Optionen unter der Bezeichnung.



In TextEdit können Sie auch eigene Stilvorlagen anlegen.

Eine aus Word stammende, sehr praktische Funktion beim Gestalten von Texten ist das Übertragen von Formaten. Dabei genügt es, eine Passage zu markieren, auf das Werkzeug zu klicken und anschließend eine andere Stelle im Dokument zu markieren. Diese übernimmt jetzt alle Formateigenschaften der ersten Passage. Auch TextEdit hat eine solche Funktion eingebaut. Diese wird exakt genauso bedient. Markieren Sie den Ursprungstext und führen Sie die Tastenkombination **⌘ - ⌘ - C** aus. Mit **⌘ - ⌘ - V** wird das Format dann übertragen.



Scannen

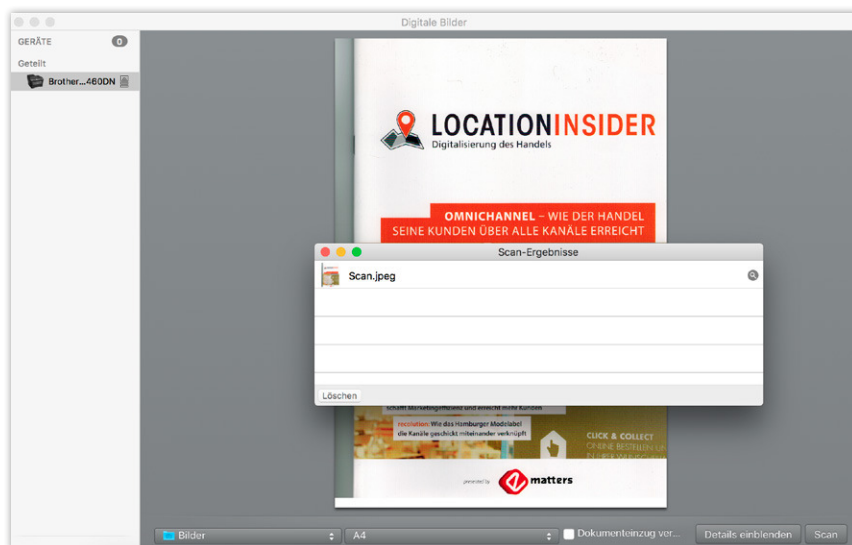
Wenn Sie gedruckte Vorlagen in den Mac einlesen lassen wollen, benötigen Sie einen eingerichteten Scanner. Damit das System darauf zugreifen kann, müssen Sie das Gerät unter *Drucker und Scanner* in den Systemeinstellungen einrichten. Das wurde bereits in Kapitel 2 beschrieben. Eine Installation einer weiteren Software für das Einlesen ist nicht notwendig.

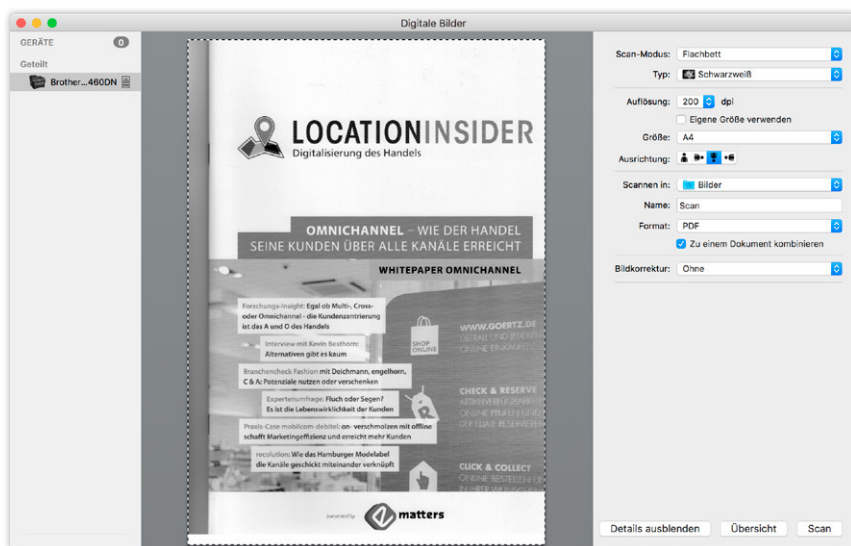
Starten Sie das Programm *Digitale Bilder*, das Sie etwa über Spotlight finden. Auf der linken Seite des Programmfensters werden direkt angeschlossene oder über das Netzwerk freigegebene Geräte angezeigt. Klicken Sie dort auf den Scanner, den Sie verwenden möchten.

Am unteren Rand finden Sie einige Schalter, mit denen Sie das Scannen schnell steuern können. Definieren Sie, in welchen Ordner Sie die Datei ablegen wollen, welches Format Sie nutzen wollen und ob Sie (sofern vorhanden) einen Dokumenteneinzug einsetzen möchten. Mit einem Klick auf *Scan* beginnen Sie dann.

Mehr Einfluss nehmen Sie, wenn Sie auf den Schalter *Details einblenden* klicken. In diesem Fall wird zuerst ein Übersichtsscan angefertigt. Über die Eigenschaften am rechten Rand steuern Sie die Auflösung und entscheiden sich aus einer Reihe von Vorlagen (Farbe, Text

Digitale Bilder
erstellt zuerst einen
Übersichtsscan.





Sie sehen einen Übersichtsscan, rechts können Sie, wenn Sie die Details einblenden, Einfluss auf die Scanparameter nehmen.

etc.), die Sie in den Feldern am unteren Rand finden. Trotz der Vorlage können Sie die Werte aber exakt auf Ihren Bedarf abändern. Wenn Sie einen Einzugsscanner verwenden, sehen Sie dort auch die Option, aus den einzelnen Seiten eine gemeinsame Datei anzulegen.

Das Einlesen von Dokumenten funktioniert wunderbar einfach direkt aus der Vorschau heraus. Sie haben es ja bereits als leistungsstarkes Werkzeug kennengelernt. Über *Ablage > Importieren von* starten Sie allerdings ebenfalls *Digitale Bilder*. Der Unterschied zwischen beiden Wegen besteht lediglich darin, dass als Ziel im zweiten Fall immer Vorschau selbst genutzt wird.

Wenn Sie eine Zeitschriftenseite oder eine Grafik mit einer Beschriftung in den Mac einlesen, sieht der Computer darin lediglich ein Bild. Suchen Sie also mit Spotlight oder einer anderen Anwendung nach einem Begriff, der auf der Seite oder dem Bild steht, erhalten Sie keinen Treffer. Ihr Mac erkennt die Buchstaben darauf nicht. Das ändert sich jedoch, wenn Sie diese mit Hilfe des OCR-Verfahrens bearbeiten. OCR steht für Optical Character Recognition, was optische Zeichenerkennung bedeutet. Aus den für den Computer zunächst unverständlichen Mustern auf dem Bild werden dadurch Buchstaben, die sich so durchsuchen lassen wie die Texte, die Sie mit TextEdit geschrieben haben.

Eine solche OCR-Software ist derzeit leider nicht kostenfrei beim Mac dabei. Wenn Sie die Texte in lesbarer Form benötigen, haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- › Vielleicht nutzen Sie ja bereits selbst den Dienst Evernote. Dieses Notizbuch für alle Inhalte bietet seinen Kunden auch Premium-Mitgliedschaften an. Und ein positiver Nebeneffekt dieser kostenpflichtigen Mitgliedschaft besteht darin, dass alle Inhalte, die Sie speichern, auf dem Server des Anbieters per OCR bearbeitet werden. Sie speichern Ihren Scan in Evernote und synchronisieren die Software einmal mit dem Server. Nach einigen Minuten synchronisieren Sie erneut und das Dokument ist durchsuchbar. Das funktioniert auch mit dem Pendant von Microsoft. Auch One Note besitzt eine solche Funktion.
- › Mit DEVONthink Pro Office gibt es seit vielen Jahren ein gutes, wenn auch in der Anschaffung nicht ganz preiswertes Programm zur Verwaltung aller nur erdenklichen Informationen. Es funktioniert eigentlich wie Evernote – mit dem großen Unterschied, dass alle Daten auf Ihrem System verbleiben. In der Office-Variante ist dann auch die OCR-Funktion enthalten.
- › Eine günstige Variante, die Sie sich ansehen sollten, wenn Sie nur ab und zu einen durchsuchbaren Scan benötigen und auch bei der Aufbereitung der Daten etwas warten können, ist eine App für das iPhone beziehungsweise iPad. Scanbot umfasst beispielsweise eine Pro-Variante. Für wenige Euro fotografieren Sie damit eine Seite und speichern diese anschließend in der Software ab. Diese sendet das Dokument an den eigenen Server, wo sie bearbeitet wird und anschließend in der Bibliothek auf Ihrem Gerät landet. Von dort senden Sie die Datei dann per E-Mail an sich selbst oder speichern das Dokument in der Dropbox.

TIPP

Scannertreiber finden

Sie haben erfolglos versucht, Ihren Scanner unter High Sierra einzurichten? Das passiert zwar extrem selten und ist eine große Ausnahme, allerdings nicht völlig ausgeschlossen. Bei älteren Modellen oder eher weniger bekannten Herstellern gibt es doch das eine oder andere Gerät, das vom Mac einfach nicht erkannt wird. Sie müssen aber nicht gleich aufgeben.

VueScan (www.hamrick.com/) ist ein Programm, das für Mac, Windows und Linux angeboten wird und eine kompakte Scan-Software ist. Für rund 80 Euro in der Pro-Version bekommen Sie den größten Funktionsumfang. Das Besondere am Programm liegt darin, dass die Treiber auch viele Geräte direkt ansprechen. Da hat sich der Entwickler wirklich Mühe gegeben. Laden Sie sich also am besten die Demoversion auf Ihren Rechner und probieren Sie einmal aus, ob Sie den Scanner damit nutzen können. In diesem Fall lohnt sich die Investition doch, oder?

Apples Office-Suite: Pages, Numbers und Keynote

Das Office-Paket von Apple hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Einmal stand es im Fokus von Apples Entwicklern, dann wurde es wieder sträflich vernachlässigt. Dann gab es wieder eine Kaufversion im Handel, der Nachfolger sollte zunächst Geld kosten, dann wieder keines. Inzwischen gibt es das Office-Paket gratis im App-Store.

Das Paket besteht aus:

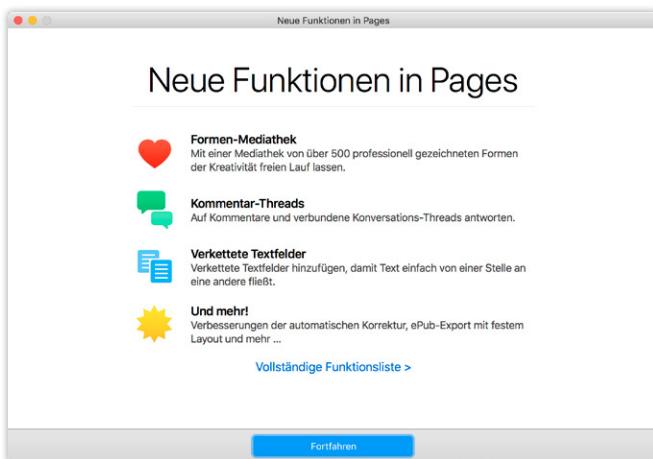
- › Pages – dem Schreibprogramm,
- › Keynote – für Präsentationen und
- › Numbers – der Tabellenkalkulation.

Auf dem Mac und dem iPad nutzen alle Apps dasselbe Datenformat, damit Sie auf allen Ihren Geräten nahtlos auf die gleichen Dokumente zugreifen und an Projekten arbeiten können, wann immer und wo immer Sie wollen.

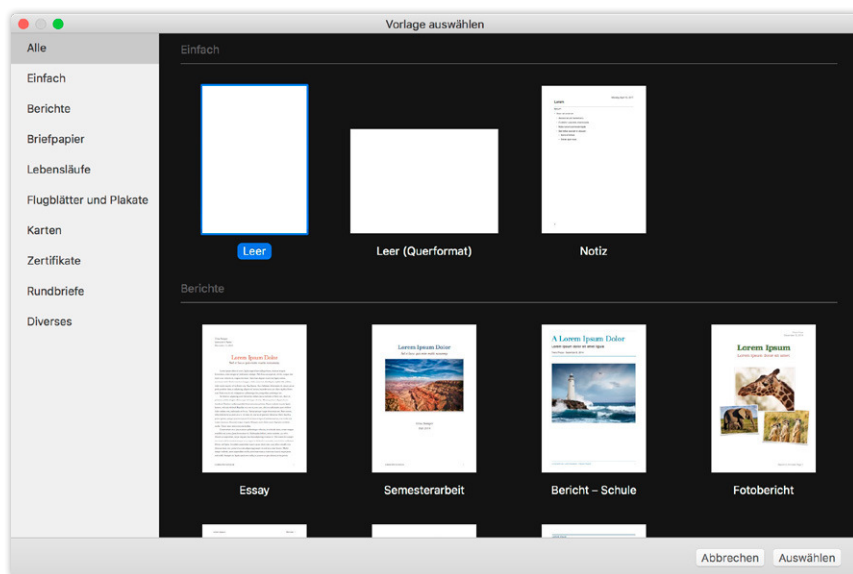
Damit das funktioniert, müssen Sie auf Ihrem Mac und dem iPad die iCloud aktiviert haben.

Briefe mit Pages schreiben

Sobald Sie Pages installiert haben und zum ersten Mal die Software aufrufen, werden Sie von einer kurzen Einführung begrüßt. Am Ende haben Sie die Wahl zwischen dem Öffnen von bereits vorhandenen Dateien oder dem Anlegen eines neuen Dokuments.



Pages bietet eine Fülle an Vorlagen zu vielen Zwecken und Anlässen.



Entscheiden Sie sich für *Dokument erstellen*, so gelangen Sie zum Fenster mit den Vorlagen, die Ihnen Pages anbietet. Diese sind nach Kategorien geordnet. Wenn Sie die vollständige Kontrolle über das Dokument besitzen wollen, nutzen Sie die leeren Vorlagen. Um Ihren Brief zu schreiben, klicken Sie auf *Briefpapier* und entscheiden sich anschließend für eine der beiden DIN-Formate. Danach drücken Sie auf *Wählen*.

Die Vorlage dürfte sich von selbst erklären. Wenn Sie häufiger einen Brief schreiben müssen, lohnt es sich natürlich, die Absenderangaben mit Ihren Informationen zu füllen. Damit Sie später schnell erneut darauf zugreifen können, nutzen Sie *Ablage > Als Vorlage sichern*. Beginnen Sie damit, den Empfänger des Briefes einzutragen. Sie haben die Person bereits in Ihrem Adressbuch? Dann öffnen Sie es und klicken in der Detailseite des Kontakts auf die Feldbezeichnung für die geschäftliche (Arbeit) oder private Adresse. Damit öffnet sich ein Kontextmenü, in dem Sie *Adresse kopieren* auswählen.

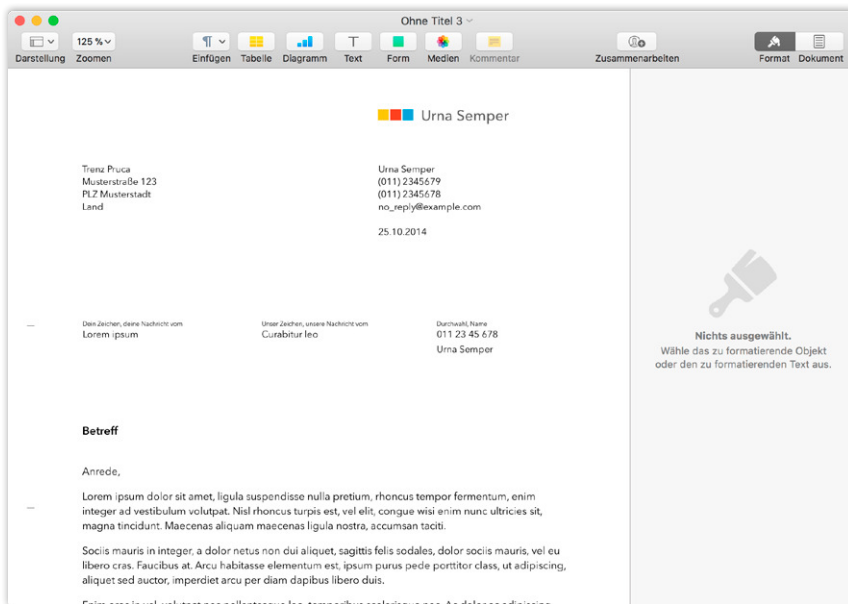
Nun platzieren Sie die Schreibmarke im Feld und nutzen einfach das Tastenkürzel  - .

Die grundlegende Bedienung von Pages erfolgt über die zentrale Werkzeugleiste und den rechten Bereich des Fensters. Dieser rechte Bereich gliedert sich logisch in zwei große Abschnitte. Zwischen diesen schalten Sie mit einem Klick auf eines der beiden kleinen Icons am oberen Rand um:

- › **Format:** Damit erreichen Sie alle Funktionen, die Einfluss auf die Gestaltung des Dokuments auf der einzelnen Seite oder einem Absatz haben. Sie ändern Schriftarten, Zeichenstile, aber auch das grundlegende Layout der Seite. Wenn Sie mehrere Spalten nutzen wollen oder gern mit Rahmen und Linien arbeiten, finden Sie diese in den Registern bei *Format*.
- › **Dokument:** Hier sind übergeordnete Funktionen untergebracht. Sie können beispielsweise das Papierformat, die Ränder, die Größe der Kopfzeilen etc. ändern.

Die Werkzeugleiste umfasst alle wesentlichen Funktionen, mit denen Sie Tabellen, Schaubilder, Symbole und Formen oder eben auch Fotos oder Videos (Medien) in Ihre Texte übernehmen. Wenn Sie die Dateien gern im Team mit anderen bearbeiten wollen, können Sie diese auch freigeben und damit den Zugriff über Ihre iCloud erlauben.

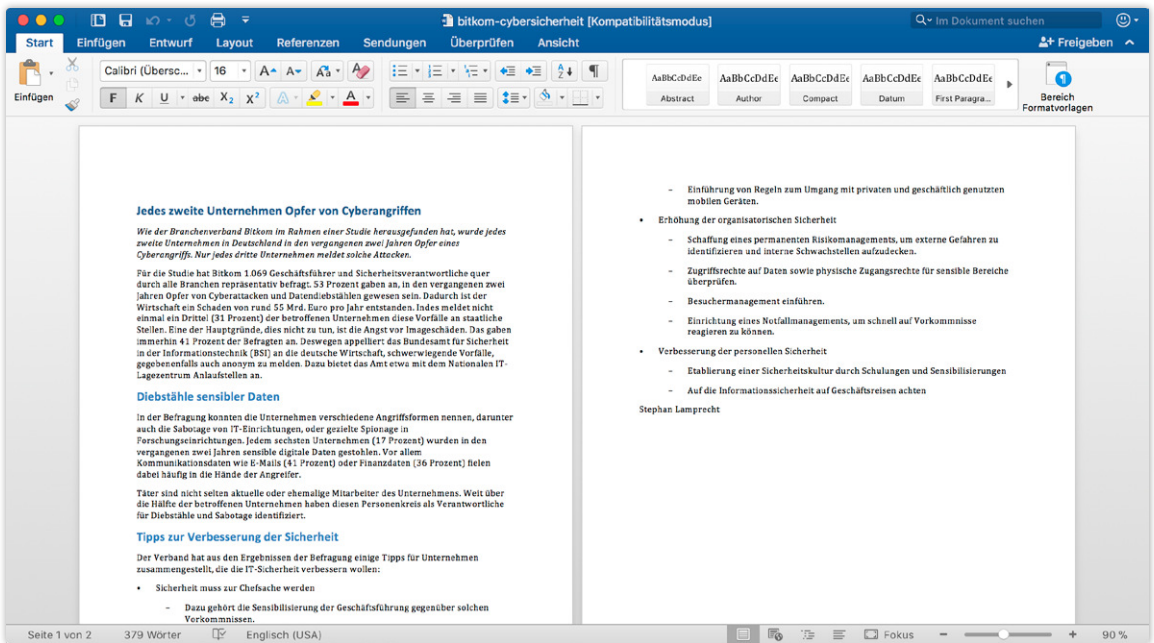
Damit auch andere Nutzer Ihre Dokumente lesen können, nutzen Sie die Funktion *Exportieren* aus dem Menü *Ablage*.



Adressen können aus Ihrem Adressbuch direkt in Pages übernommen werden.

Zur Auswahl stehen:

PDF, Word, Reiner Text, RTF, ePub (also elektronische Bücher) und Pages '09 – für alle Nutzer, die noch mit dem Vorgänger arbeiten.



Die Textverarbeitung Word ist aus dem Büroalltag kaum wegzudenken, Sie sollten Pages aber eine Chance geben.

Doch besser MS Office nutzen?

Wenn Sie häufig Dokumente mit Anwendern von Microsoft Office austauschen wollen oder müssen, sollten Sie unter Umständen die Anschaffung des MS-Office-Pakets für den Mac in Erwägung ziehen. Oder anders formuliert: Im Detail kann sich der Datenaustausch zwischen Pages und MS Office schwierig gestalten. Es schon auf jeden Fall die Nerven, wenn Sie sich dann für das Office-Paket von Microsoft entscheiden.

Sie können es drehen und wenden wie Sie wollen, aber im Office-Segment ist Microsoft mit seinem Produkt Standard, zumindest unter Windows. Lange Zeit sah es so aus, als ob Microsoft den Mac völlig vernachlässigen wollte. Die angebotene Office-Version war in die Jahre gekommen und hinkte funktional weit hinter dem Windows-Produkt hinterher. Doch die Version 2016 gleicht die Mac- und Windows-Version der Office-Programme weitgehend an. Gleiches Aussehen und gleiche Funktionen. Statt fester Lizenzen können die Nutzer das Paket auch für die Dauer eines Jahres mieten beziehungsweise auch monatlich bezahlen. Dazu gehört auch die Nutzung direkt im Browser.

Voraussetzung dafür ist der Abschluss eines Abonnements auf den Microsoft-Seiten (unter office.microsoft.com). Es gibt verschiedene Modelle, darunter etwa eines, mit dem Sie die Option besitzen, Office auf bis zu fünf Computern zu installieren (das dürfen auch fünf Macs sein). Sind die Voraussetzungen erfüllt, melden Sie sich mit Ihrem Benutzerkonto an. Sie haben dann die Wahl zwischen der direkten Nutzung von Office im Browser oder der Installation. Wenn Sie sich für die Installation entscheiden, müssen Sie jedoch etwas Geduld mitbringen, denn immerhin sind rund 1,1 Gigabyte an Daten herunterzuladen, bevor Sie das Paket wie gewohnt einrichten können.

Das Paket besteht aus den bekannten Anwendungen:

- › *Microsoft Word* ist der Textverarbeitungsstandard und nutzt das Dokumentformat *.doc (oder *.docx). Auch einige Funktionen wie beispielsweise „Zeilenummerierungen“ in Textdokumenten sind in vielen Fachgebieten Pflicht, in Apples Pages aber nicht als Standardfunktion enthalten.
- › *Excel* ist bei Tabellenkalkulationen der Platzhirsch. Wenn Sie mit Pivot Tables Tabellen nach Spalten zusammenfassen und auswerten wollen oder Ihre Firma Excel-Anwendungen mit Visual Basic programmiert hat, kommen Sie um die Microsoft-App nicht herum.
- › *PowerPoint* ist sicherlich bekannter als Keynote. Allerdings hat Microsoft erst mit den letzten beiden Versionen in Sachen Gestaltung und Animationen zu Apple aufschließen können.

Wenn Ihnen weder Apple noch Microsoft behagen, gibt es als Alternative eines vollständigen Office-Pakets derzeit nur noch das kostenfreie und quellenoffene LibreOffice. Für dessen Einsatz gibt es ebenso gute Gründe wie dagegen. Für die Nutzung des Pakets spricht, dass es mit identischen Versionen auch für Windows und sogar für Linux angeboten wird. Es nutzt auf allen Plattformen dasselbe Dateiformat und kann auch regelmäßig bei Vergleichen in Hinblick auf die Kompatibilität mit MS Office überzeugen. Außerdem gehört zu LibreOffice auch eine Datenbankanwendung.

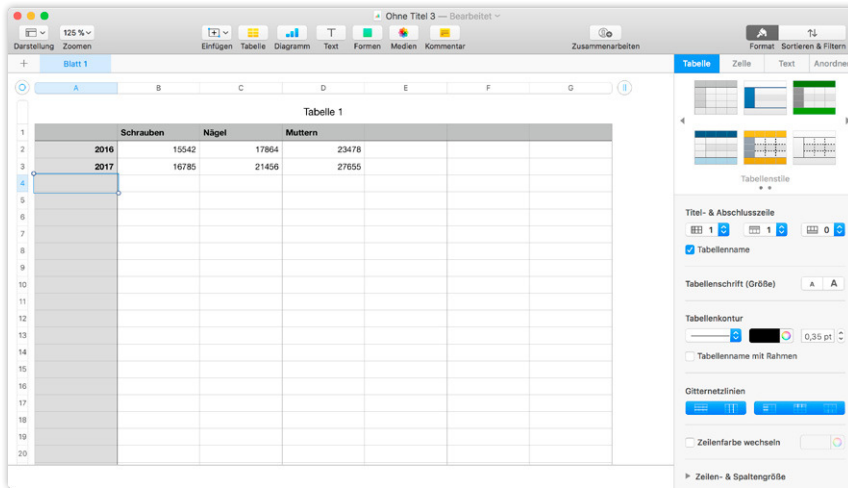
Dagegen spricht, dass gerade wegen seiner Kompatibilität mit den Versionen anderer Betriebssysteme die Software in der Oberfläche und Bedienung stark von anderen Mac-Standards abweicht. Eine direkte Interaktion mit dem System – wie bei anderen Anwendungen üblich –, fällt da erst einmal aus. Seine Entwickler verweisen gern darauf, dass LibreOffice hinter MS Office nicht zurücksteht. Das gilt für die Textverarbeitung auf jeden Fall, die Tabellenkalkulation und das Präsentationsprogramm leisten jedoch weniger. Aber LibreOffice macht in Sachen Bedienung vieles anders als die anderen Anwendungen. Das bedeutet nicht schlechter, aber eben anders. Bis Sie die Anwendungen richtig beherrschen werden, dauert es eine Weile. Besonders wenn Sie von anderen Apps umsteigen.

Numbers – wenn Sie etwas berechnen wollen

Die Tabellenkalkulation von Apple trägt den passenden Namen Numbers. Das Programm ist ebenfalls übersichtlich gestaltet und führt (wie es sich für ein Programmpaket gehört) die Bedienungslogik von Pages weiter. Hier ist *Funktion* mit Sicherheit der wichtigste Eintrag in der Werkzeugleiste. Mit einem Klick darauf erhalten Sie übersichtlich in einem kleinen Menü die wichtigsten Funktionen angeboten. Wenn Sie keine davon benötigen, entscheiden Sie sich für *Formel erstellen*. Auf der rechten Seite des Programmfensters wählen Sie dann die passenden Funktionen aus. Wer schon einmal mit einer Tabellenkalkulation gearbeitet hat, der wird sich sofort zurechtfinden. Das Markieren von Zellen sowie die Konventionen bei Namen und Bezeichnungen sind identisch und orientieren sich an früheren Programmen. Auch Umsteiger von Excel dürften sich sofort wohlfühlen.

Dazu ein kleines Beispiel: Für die Leser von Berichten ist es immer einfacher, Zahlenmaterial in Form einer Grafik zu visualisieren – ein Diagramm lässt Zusammenhänge einfach plastischer werden. Das Einfügen eines solchen Diagramms ist in Numbers sehr schnell erledigt:

Numbers ist Apples Excel-Alternative, sie legt Wert auf einfache Bedienung und gute, schnelle Ergebnisse.



- 1 Markieren Sie die Zellen, die in einem Diagramm verwendet werden sollen.
- 2 Klicken Sie in der Werkzeugleiste auf den Schalter *Diagramm*.
- 3 Entscheiden Sie sich für eine der angebotenen Grundformen.
- 4 Über das Infofenster *Format* am rechten Rand können Sie das Aussehen des Diagramms weiter anpassen.

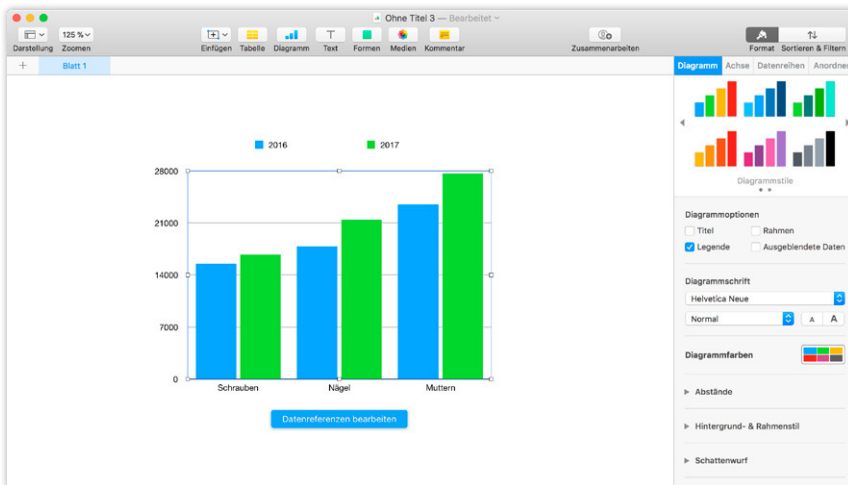


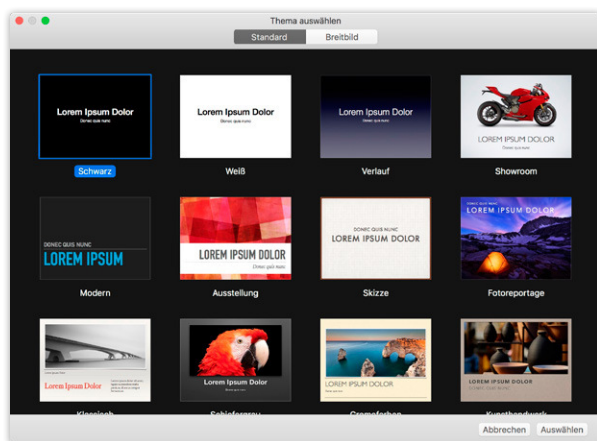
Diagramme aktualisieren sich automatisch. Wenn Sie einen Wert bearbeiten oder sich dieser wegen einer Formel verändert, nutzt das Diagramm sofort die neuen Zahlen. Ein solches Diagramm können Sie unmittelbar in den anderen Anwendungen von iWork nutzen. Markieren Sie das Diagramm und drücken Sie **⌘ - C**. Über die Zwischenablage fügen Sie es dann etwa auf eine Seite in Pages oder eine Folie in Keynote ein. Dieses einfache Kopieren funktioniert auch mit vielen anderen Apps auf dem Mac. Sollten Sie Zweifel haben, dann probieren Sie einfach aus, ob sich das Diagramm auch in der gewünschten Software einsetzen lässt.

Schnell eine Präsentation erstellen mit Keynote

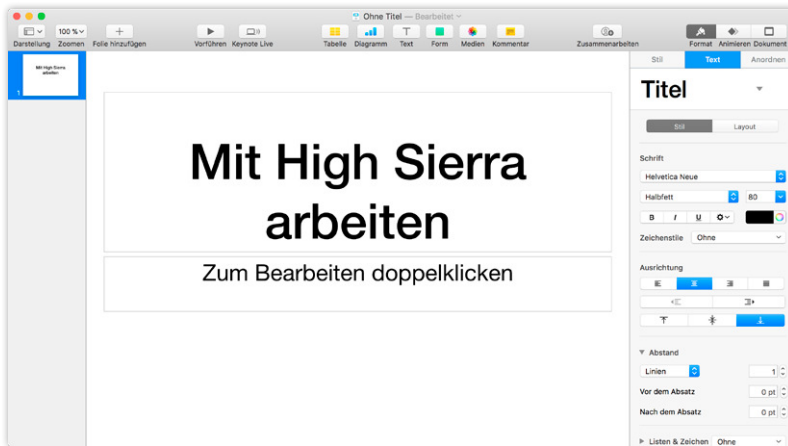
Keynote genießt einen untadeligen Ruf. Eingeschworene Power-Point-Anwender werden wohl etwas länger benötigen, um sich mit dem Programm wohlfühlen. Viele Dinge sind zwar ähnlich, aber es gibt auch vieles, das sich unterscheidet.

- 1 Starten Sie Keynote und entscheiden Sie sich aus der Fülle an Vorlagen für eine. Wenn Ihnen die von Apple mitgelieferten nicht gefallen, finden Sie im Internet viele (auch kommerzielle) Vorlagenpakete. Und natürlich können Sie auch die Optik jedes Vorlagenpakets individualisieren. Dazu nutzen Sie im rechten Bereich nach der Auswahl von *Format* aus der Werkzeugleiste im Register *Folienlayout* das Kommando *Vorlage ändern*. Zum Zeichen dafür, dass Sie jetzt die Vorlagen für die gesamte Präsentation bearbeiten, taucht Keynote die Arbeitsfläche in eine besondere Farbe.

Auch Keynote bietet eine große Auswahl an Vorlagen in vielen Varianten.



- 2 Mit einem Klick auf *Folie hinzufügen* öffnen Sie die in der Vorlage enthaltenen Layouts.
- 3 Wenn Sie mit Texten arbeiten, klicken Sie einfach in einen der Container und beginnen Sie mit dem Schreiben. Am besten wäre natürlich, wenn Sie bei einem Vortrag möglichst viel frei sprechen. So vermeiden Sie, dass die Zuschauer für sich einfach nur die Texte lesen und Ihnen gar nicht richtig zuhören. Damit Sie noch wissen, was Sie sagen wollen, nutzen Sie *Darstellung › Moderatorennotizen einblenden*.



Praktisch ist die Möglichkeit für Vortragende, Moderationskommentare mit einzuarbeiten.

- 4 Bilder aller Art fügen Sie entweder direkt über Ihre auf dem Mac gespeicherte Bibliothek mit Fotos und Videos ein oder Sie ziehen vorhandene Bilddateien aus dem Finder in die Folie. Grafiken lassen sich direkt in Keynote bearbeiten. Mit einem Doppelklick öffnen Sie die Werkzeuge.
- 5 Klicken Sie auf *Vorführen*, um Ihre Präsentation zu starten. Geben Sie die Folien auf einem zweiten Bildschirm oder Beamer aus, verwandelt der *Moderatormonitor* Ihren Mac zum Cockpit für die Präsentation auf der großen Leinwand.

Mit PDF-Dateien arbeiten

Als das Unternehmen Adobe in den 1990er-Jahren sein PDF-Format vorstellte, reagierten Fachwelt und Anwender zunächst gleichermaßen überrascht und reserviert. Ein Datenformat, das sicherstellte, dass ein Dokument auf jedem Gerät gleich aussieht? Das klang einerseits ganz vernünftig, auf der anderen Seite mangelte es vielen an der Fantasie, sich konkrete Einsatzgebiete vorzustellen. Heute sind PDF-Dateien aus dem Leben der meisten Computernutzer kaum noch wegzudenken. Bedienungsanleitungen zu allen möglichen Geräten werden von den Herstellern als PDF-Dokument im Internet angeboten. Layouter erzeugen aus ihrem Satzprogramm heraus PDF-Dateien und schicken diese an die Druckerei, die daraus dann auf professionellen Maschinen Plakate und Broschüren druckt. Und Redakteure und Lektoren, Lehrer und Schüler schicken sich Arbeiten und Texte in PDF-Form und erhalten diese anschließend mit Korrekturen oder Anmerkungen versehen zurück.

Ihr Mac ist perfekt für das Schreiben und Lesen von PDF-Dateien vorbereitet und das ganz ohne jede Zusatzsoftware! Natürlich hindert Sie niemand daran, sich für das Betrachten und Bearbeiten von PDF-Dateien den offiziellen Reader aus dem Hause Adobe zu besorgen. Und auch im App-Store werden Sie eine Reihe von Programmen für diesen Zweck finden. Aber meist ist die Anschaffung gar nicht nötig. Um PDF-Dokumente zu produzieren, müssen Sie ebenfalls keinen Cent ausgeben. Eine passende Funktion ist direkt in High Sierra enthalten.



Für alle, die sich für die Details interessieren: Dass die Umwandlung ins PDF-Format ohne Zusatzsoftware funktioniert, liegt am von macOS genutzten Druckersystem. CUPS stammt aus der Linux-/Unix-Welt und war schon immer stark in Sachen Produktion von PDF-Dateien. Das ist es auch heute noch.

Ein PDF erzeugen

Die Produktion eines PDFs ist stets nur wenige Mausklicks entfernt. Sie wollen eben schnell aus einer E-Mail eine PDF-Datei machen, zum Beispiel aus einer Rechnung, damit Sie diese besser ablegen können?

- 1 Rufen Sie eine E-Mail auf und wählen Sie aus dem Menü *Ablage* › *Als PDF exportieren*.
- 2 Geben Sie dem Dokument einen Titel oder übernehmen Sie einfach den vorgegebenen. Wählen Sie einen Speicherort und klicken Sie auf *Sichern*. Danach liegt das PDF bereits im ausgesuchten Ordner.

Einige Programme benutzen für die Erstellung eines PDFs separate Funktionen, Meistens sind dies Anwendungen, die in erster Linie zur Erstellung von professionellen Vorlagen gedacht sind, wie Photoshop oder InDesign.

Anwendungen, die keinen eigenen Dialog zum Export von PDF-Dateien mitbringen, entlocken Sie solche Dokumente über das einfache Kommando *Drucken*. Drücken Sie also auf das Druckersymbol, wählen Sie den Befehl *Drucken* aus dem Menü *Ablage* oder nutzen Sie das Kürzel  - . In der linken unteren Ecke sehen Sie das Listenfeld, das bereits *PDF* enthält.

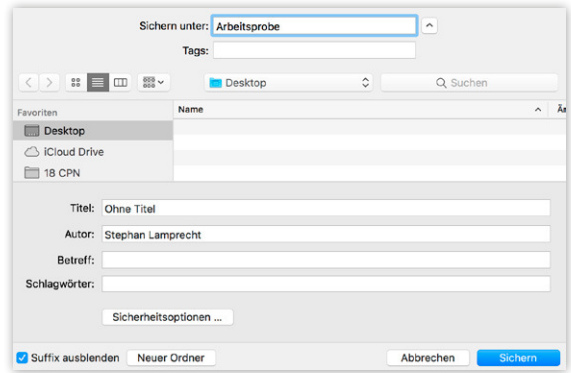
In Vorschau öffnen
Als PDF sichern
Als PostScript sichern

Zu iBooks hinzufügen
Mit Mail senden
Mit „Nachrichten“ senden
Auf iCloud Drive sichern
In Web-Downloads sichern

Der Druckdialog bietet eine Fülle an Möglichkeiten zum Export von PDF-Dateien.

Die ersten drei Einträge in diesem Menü sind Standard. Um sich besser vom Ergebnis des Ausdrucks überzeugen zu können, besteht jederzeit die Möglichkeit, ein PDF zu produzieren, das dann in der App Vorschau geöffnet wird. Wenn Sie damit zufrieden sind, drücken Sie einfach direkt in der App auf den Schalter *Drucken*. Sie müssen also nicht erneut die Dialoge aufrufen. Mit dem Befehl *Als PDF sichern* produzieren Sie das eigentliche PDF. Es wird also nicht als Druckvorschau genutzt, sondern als eigenständiges Dokument.

Hier können Sie das PDF benennen und die Metadaten eingeben.



Nutzen Sie diese Funktion, blendet Ihnen der Mac automatisch einen Dialog zum Sichern ein, über den Sie auch die Sicherheitsoptionen für das PDF erreichen.



PDF-Dateien bearbeiten

Vorschau bietet sehr viele Funktionen, um PDFs zu betrachten und sogar zu bearbeiten.

- 1 Öffnen Sie ein Dokument mit *Vorschau*.
- 2 Klicken Sie in der Symbolleiste die Taste *Darstellung*, die sich ganz am linken Rand befindet. Blenden Sie die Spalte *Hervorhebungen und Notizen* ein.


In Vorschau können Sie PDF-Dateien bearbeiten und mit Notizen versehen.

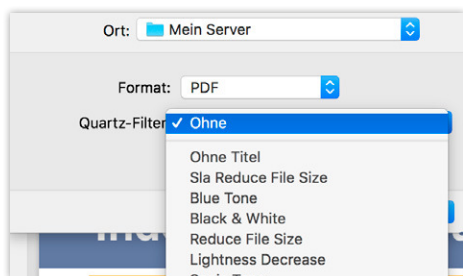


- 3 Die Taste *Textauszeichnung* (Symbol mit dem Stift ) stellt Ihnen einen klassischen Textmarker zur Verfügung. Damit können Sie in unterschiedlichen Farben Text markieren oder auch durchstreichen, um auf überflüssige Passagen hinzuweisen.
- 4 Mit einem Klick auf den kleinen Kasten , der sich neben dem Feld *Suchen* befindet, blendet Sie sich die Werkzeugleiste ein. Hier finden Sie zahlreiche Funktionen vor, um das PDF zu bearbeiten. Sie können damit sogar Formen oder eigene Notizen einfügen.
- 5 Mit der Taste *Bereitstellen* schicken Sie das Dokument per Mail weiter oder nutzen AirDrop, um die Datei zu versenden.

PDFs kombinieren

Mit Vorschau bearbeiten Sie ein PDF so, dass Sie Seiten umstellen oder sogar entfernen können. Es ist sogar möglich, aus mehreren PDF-Dateien ein neues Dokument anzulegen und dabei die Seiten ganz nach eigenen Wünschen zu kombinieren. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, dass das Dokument nicht mit einem Passwort vor der Bearbeitung geschützt wurde. Sie wollen die Seiten in einer PDF-Datei umstellen oder gar Seiten entfernen? Das geht ganz einfach. Im Menü *Darstellung* wählen Sie *Miniaturen* aus oder klicken auf den Schalter ganz links in der Symbolleiste. Hier müssen Sie dasselbe Kommando nutzen. Durch Klicken und Ziehen verschieben Sie nun eine Seite an eine neue Position.

Um eine Seite zu entfernen, markieren Sie diese und drücken die Taste . Oder Sie nutzen den Befehl *Löschen* im Menü *Bearbeiten*. Danach müssen Sie das Dokument erneut speichern oder Sie exportieren eine neue Datei. Das Exportieren starten Sie mit dem gleichnamigen Befehl in dem Menü *Ablage*.



Der Dialog zum Exportieren einer Datei ist in diesem Zusammenhang ohnehin interessant, weil Sie dort den Eintrag *Quartz-Filter* finden. Darunter sind einige besondere Filter zusammengefasst, mit denen Sie die Größe der Dateien reduzieren oder PDF-Dateien in besonderen Formaten schreiben können.

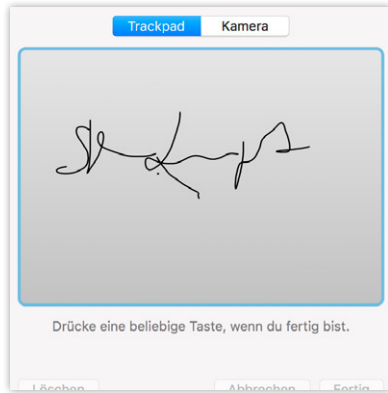
Der Clou bei der Arbeit mit den Miniaturen in PDF-Dateien: Das Verschieben funktioniert auch über mehrere Dateien hinweg. Sie können in der einen Datei eine oder mehrere Miniaturen markieren, halten die Maustaste gedrückt und schieben Ihre Auswahl in den Abschnitt der Miniaturen einer zweiten Datei. Schon haben Sie aus zwei PDF-Dateien ein neues Dokument angelegt. Ganz ohne den Zukauf einer weiteren, teuren Software. Perfekt, oder?

Ein PDF unterschreiben

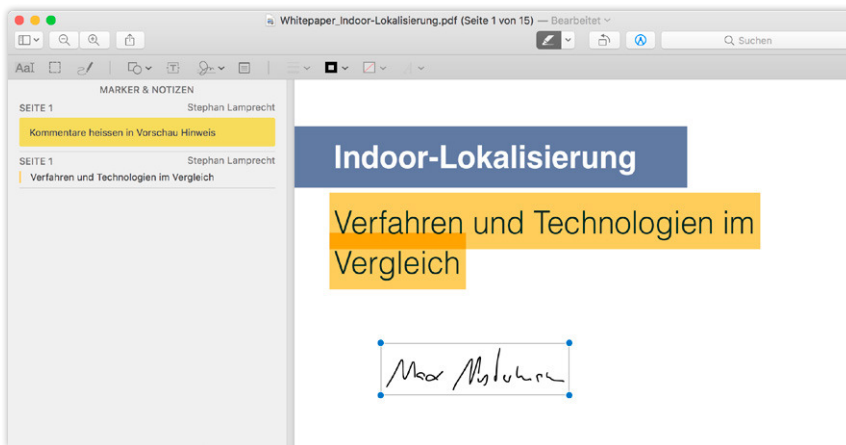
Eine schöne Funktion ist das Unterschreiben einer Datei. Damit können Sie dem Absender eines PDF versichern, dass Sie mit den Änderungen einverstanden sind. Oder aber Ihre Unterschrift tatsächlich in ein Formular einfügen. Das Signieren eines PDFs geschieht in diesem Fall im wahrsten Sinne des Wortes. Dazu müssen Sie zuerst einmal eine Unterschrift hinterlegen:

- 1 Öffnen Sie eine Datei in Vorschau. Im Menü *Darstellung* rufen Sie den Befehl *Werkzeugleiste einblenden* auf.
- 2 Klicken Sie auf das Symbol mit der Signatur oder gehen Sie auf *Werkzeuge › Anmerken › Signatur*.
- 3 Jetzt führen Sie noch das Kommando *Unterschrift erstellen* aus.
- 4 Im nachfolgenden Dialog müssen Sie sich zunächst entscheiden, wie Sie die Unterschrift eingeben wollen. Sie besitzen einen Eingabestift für Ihr iPad, nutzen ein MacBook oder nutzen Apples Trackpad? Dann ist die Methode *Trackpad* wahrscheinlich am besten für Sie geeignet.

- 5 Klicken Sie in die Mitte des Dialog-Fensters und schreiben Sie jetzt auf dem Trackpad. Nutzen Sie darauf ruhig die gesamte Fläche. Meiner Erfahrung nach wird die Unterschrift dadurch ähnlicher. Wenn Sie mit dem Unterschreiben fertig sind, drücken Sie eine beliebige Taste. Danach klicken Sie auf *Fertig*.



Wenn Sie danach das Werkzeug aufrufen, können Sie an jeder beliebigen Stelle Ihres Dokuments diese Unterschrift platzieren.



Sie können Ihre erstellte Unterschrift ganz leicht in Dokumente einfügen.

Wenn Sie das Trackpad nicht nutzen können oder wollen, stellt Ihnen Vorschau noch einen zweiten Weg zur Verfügung, um die Unterschrift zu erfassen. Unterschreiben Sie auf einem weißen Blatt Papier. Nutzen Sie dafür einen Füller oder einen Stift mit einem etwas breiteren Strich und am besten schwarze Tinte. Drücken Sie danach auf den Schalter *Kamera*.


Halten Sie das Blatt nun vor die Kamera des Mac. Die eingeblendete Linie hilft Ihnen beim Ausrichten. Wenn Sie zufrieden sind, drücken Sie auf *Fertig*. Damit wird die Unterschrift verwendet, die von der Kamera erfasst wurde.

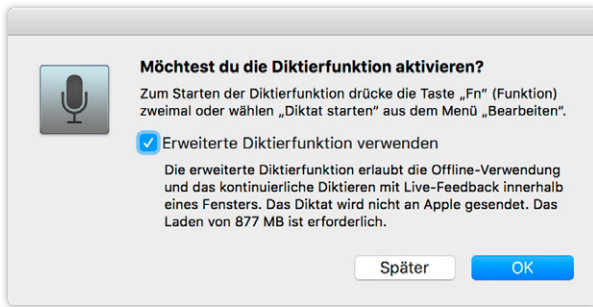
Der Mac hört aufs Wort

Sie nutzen ein iPad oder iPhone? Dann kennen Sie ja bereits die Möglichkeit, in Dialogen einfach Text zu diktieren. So sind Sie beim Schreiben von SMS oder iMessage natürlich viel schneller. Auch Ihr Mac besitzt eine solche Diktierfunktion. Das Diktieren läuft dabei entweder analog zu den mobilen Geräte ab: Sie senden also Ihren Text über das Internet an einen Server von Apple, wo er bearbeitet und erkannt wird. Das Ergebnis erhalten Sie dann auf demselben Weg wieder zurück, bis der Text in der Anwendung auftaucht. Oder aber Sie entscheiden sich für eine lokale Erkennung.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie alles Wissenswerte zum Thema Diktieren und Spracherkennung.

Texte diktieren

Bevor Sie mit der Spracheingabe beginnen können, müssen Sie die Funktion noch vorbereiten. Starten Sie eine Software, in der Sie Text erfassen wollen. Zum Beispiel *Notizen* und drücken Sie zweimal die Taste .



Die Textdiktierfunktion ist eine weitere Methode, Text einzugeben. Die Erkennung ist sehr gut.

High Sierra blendet ein Dialogfeld ein und fragt, ob Sie die Diktierfunktion aktivieren möchten. Wenn Sie auch diktieren wollen, ohne online zu sein, verwenden Sie die *Erweiterte Diktierfunktion*. Dann müssen Sie sich jedoch etwas gedulden, denn der Computer lädt dann fast 1 GB an Daten.

In den Systemeinstellungen des Mac können Sie den Fortschritt des Downloads verfolgen. Dazu müssen Sie dort lediglich den Abschnitt *Diktat* aus der Rubrik *Tastatur* öffnen. Am unteren Rand sehen Sie, wie die erweiterte Funktion geladen wird.

Ist der Vorgang abgeschlossen, können Sie endlich mit dem Diktieren beginnen. Drücken Sie die **fn**-Taste zweimal. Ein kleines Fenster mit einem Mikrofon erscheint (Sie finden die Funktion auch im Menü *Bearbeiten* › *Diktat starten*).

Sprechen Sie jetzt einfach los. macOS setzt Ihre Eingaben sofort um:

- › Sprechen Sie Satzzeichen („Punkt“, „Komma“, „Gedankenstrich“ etc.).
- › Sagen Sie „Neue Zeile“ und „Neuer Absatz“, um Ihr Dokument zu gliedern.
- › Sie können gleichzeitig tippen und diktieren. Korrigieren Sie ein falsches Wort mit der Tastatur und sprechen Sie einfach weiter.
- › Tippen Sie noch einmal die **fn**-Taste, um die Aufnahme zu beenden.

An den Stellen, an denen die Erkennungsfunktion unsicher ist, wird der Text blau unterstrichen. Wenn Sie hier einen Sekundärklick ausführen, werden Ihnen die erkannten Alternativen angeboten.

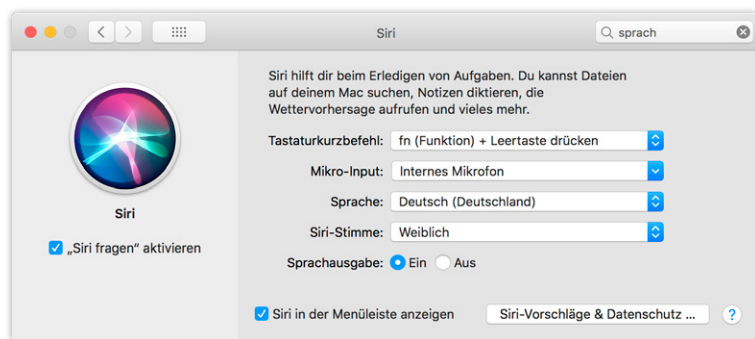
Wie jede interne App besitzt auch die Diktierfunktion Optionen, die Sie in den Systemeinstellungen bearbeiten können. Dort wechseln Sie, falls es erforderlich sein sollte, das Mikrofon, das Sie für das Diktieren nutzen wollen. Außerdem können Sie das verwendete Kürzel zum Starten des Diktats ändern oder sogar ganz ausschalten.

Wenn Sie mehr zu sagen haben – Spracherkennung am Mac

Die Technologie hinter der Spracherkennung am Mac oder auch Siri – dem Eingabeassistenten unter iOS und macOS – stammt nicht von Apple selbst. Das Unternehmen aus Cupertino hat die Erkennungslogik lediglich lizenziert. Das hinter der Spracherkennung stehende Unternehmen Nuance darf heute als führender Anbieter von Erkennungstechnik bezeichnet werden. Seine Programme für OCR (unter Windows) und Sprache (Windows und Mac) sind führend. Unter dem Produktnamen Dragon Dictate bietet Nuance auch ein installierbares Produkt für den Mac zur Spracherkennung an. Es bietet eine ganze Reihe zusätzlicher Funktionen:

- › Mehr Optionen zur Korrektur.
- › Lesetraining für bessere Erkennungsleistung.
- › Unterstützung von Sprachdateien, die mit Diktiergeräten aufgenommen worden sind.
- › Steuerung des Rechners und von Menüs mittels Sprache.
- › Spezielle Vokabulare – zum Beispiel für Anwälte oder Ärzte.



Die grundlegende Technologie ist also dieselbe. Wenn Sie aber vorhaben, konsequent auf das Diktieren umzusteigen, oder vielleicht sogar bereits in Ihrem Beruf Erfahrungen damit gesammelt haben und nun auf dem Mac diktieren wollen, kann sich die Investition für Sie durchaus lohnen. Zum Glück gibt es eine Testversion, mit der Sie in aller Ruhe die Zusatzfunktionen ausprobieren können.

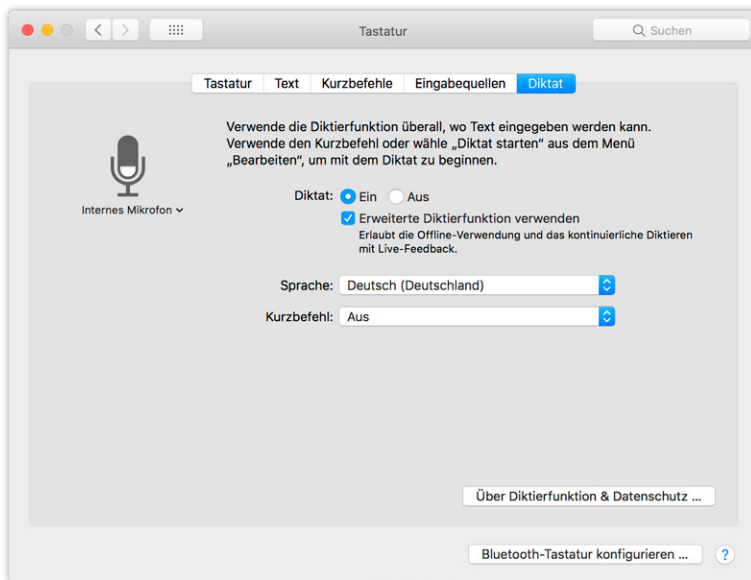


Lassen Sie sich Texte vorlesen!

Die Möglichkeit, sich einen Text oder auch die Uhrzeit vorlesen zu lassen, ist angenehm, aber in erster Linie natürlich für Menschen gedacht, die nicht so gut sehen können. Sie können sich jeden Text vorlesen lassen, dürfen aber dabei keine Wunder erwarten. Wenn Sie Siri am iPhone mögen, dann wissen Sie ungefähr, was Sie erwartet. Öffnen Sie die *Systemeinstellungen* > *Siri*. Dort können Sie jetzt zwischen männlicher und weiblicher Ausgabe wechseln.

In der Praxis funktioniert die Vorlesefunktion folgendermaßen: Wählen Sie zum Beispiel in Safari den Text aus, den Sie hören möchten (zum Beispiel einen Ausschnitt aus einem langen Artikel). Klicken Sie dann mit rechts (zwei Finger) auf die Auswahl und wählen Sie aus dem Menü *Sprachausgabe* > *Sprachausgabe starten*. Der Text wird jetzt vorgelesen.

Oder Sie verwenden Ihren aktivierten Kurzbefehl. Drücken Sie dazu die Tastenkombination  -  auf einer Webseite. Wenn Sie über iBook elektronische Bücher gekauft haben, dann versuchen Sie doch auch einmal darin, die Vorlesefunktion zu aktivieren!



Ihr Mac besitzt sogar ein Lexikon!

Sie können direkt aus einer Anwendung heraus einen Begriff nachschlagen. Dazu hat Ihr Mac direkt eine Verbindung zu mehreren Nachschlagewerken eingebaut. Ein Werkzeug, mit dem Sie auch andere Nutzer, die Ihnen bei der Arbeit über die Schultern schauen, mit Sicherheit verblüffen werden.

Sie können einen Begriff auf eine der folgenden Arten nachschlagen:

- › Sie fahren mit dem Mauszeiger darüber und tippen mit drei Fingern.
- › Mit einem Sekundärklick öffnen Sie das Kontextmenü und gehen auf *Nachschlagen*.
- › Sie nutzen das Tastenkürzel **⌘ - ctrl - D**.

Es öffnet sich ein kleines Fenster mit einer ersten Übersicht. In diesem Fenster können Sie sogar noch tiefer in die Materie einsteigen. Sind Links darin enthalten, werden diese Verweise direkt innerhalb des kleinen Lexikon-Fensters dargestellt.

Ihr Mac besitzt sogar ein eigenes Lexikon, das in vielen Apps zur Verfügung steht.

les Kleinen Saals der Hamburger

wegen eines Was

ht der „Bild“-Zeitu

e April aus einem N

m offenen Rohr gel

0 **Quadratmetern**

ge in die Dämmung

oyers eingedrungen

itigte den Vorfall ge

unächst durch Troc

ben eröffnet bei der Untersuchung der

Thesaurus Deutsch

Quadratmeter

m² (Einheitenzeichen); qm (veraltetes Einheitenzeichen)

Deutsch

Qua|d|rat|me|ter, Qua|drat|me|ter

| Quadratmeterösterreichisch auch ...'drat...

|

, der Substantiv, maskulin Mehr

Deutsch-Englisch

Quadrat-meter masculine noun or neuter noun
square metre

› unsere Wohnung hat 92 Quadratmeter
our flat has 92 square metres of floor space

Im Lexikon öffnen

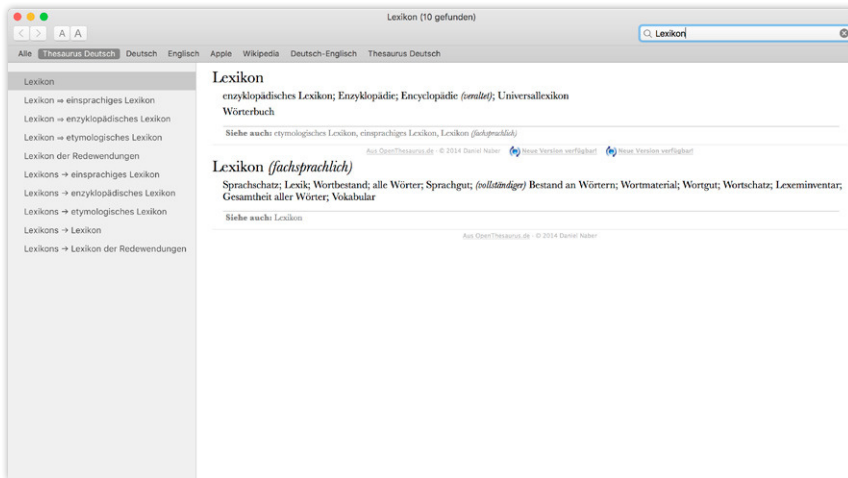
Lexikon

Karten

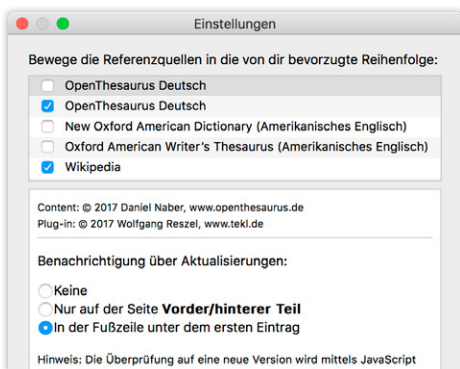
Das funktioniert auch mit einer einzigen App. In Spotlight oder dem Launchpad suchen Sie einfach nach „Lexikon“. Dann funktioniert die Abfrage direkt in einem separaten Fenster. Hier dürfen Sie auch zwischen den verschiedenen Recherchequellen unmittelbar wählen.

Wie jede Anwendung besitzt auch das Lexikon Einstellungen. Dort ist das Aktivieren beziehungsweise Deaktivieren weiterer Lexika untergebracht.

Das Lexikon kann auch erweitert werden. Im Internet werden Sie schnell auf solche ergänzenden Dateien stoßen. Diese müssen in aller Regel nur in den Ordner ~/Library/Dictionaries kopiert werden, um danach ausgeführt werden zu können. Und diesen Ordner lassen Sie sich ganz leicht direkt in der App über das Kommando aus dem Menü *Ablage* anzeigen.



Das Lexikon bezieht seine Informationen aus mehreren Quellen.



Es können auch weitere Lexika hinzugefügt werden.

7

ORGANISATION LEICHT GEMACHT

Mit Ihrem Mac sind Sie einfach besser organisiert! Vergessen Sie keinen Geburtstag und keine Verabredung mehr. Lassen Sie sich an Termine, Einkäufe oder andere Aufgaben erinnern. Und dank der Cloud sind diese Infos immer auch auf Ihrem iOS-Gerät aktuell. In diesem Kapitel erfahren Sie nicht nur, wie Sie Ihren Terminkalender einrichten können, ich zeige Ihnen auch, wie Sie Ihre Kontakte verwalten und organisieren und mit den Informationen aus Ihrem Adressbuch Routen planen oder das Kartenmaterial anderweitig einsetzen.

Der Kalender

Vielleicht gehören Sie zu den beneidenswerten Menschen, die es schaffen, alle ihre Termine einfach im Kopf zu behalten, und sich dann sogar noch daran zu erinnern? Leider gehöre ich nicht dazu, und seitdem ich mit Computern umgehe, nutze ich täglich den digitalen Kalender. Ich empfinde es als befreiend, dass ich meine Verabredungen und bevorstehende Ereignisse einfach in den Kalender auf dem Desktop eintragen kann. So weiß ich, dass ich nichts vergessen kann und muss mir auch keine weiteren Gedanken dazu machen.

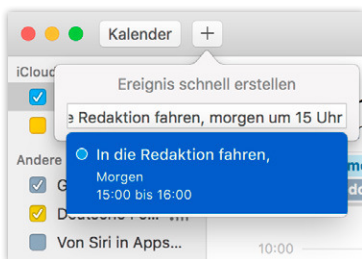
Dank iCloud können Sie unterwegs mit Ihrem iPhone einen Termin erfassen und wenn Sie später wieder vor Ihrem Mac sitzen, ist das neue Ereignis bereits eingetragen. Oder Sie notieren sich am Mac einen neuen Termin und werden zuverlässig und zur richtigen Zeit auf dem iPhone daran erinnert. Sie besitzen kein iPhone, sondern müssen ein Smartphone auf Basis von Googles Betriebssystem Android nutzen? Suchen Sie im App-Store von Google nach Apps, wie "SmoothSync for Cloud Calendar". Die kostet ein paar Euro, gleicht dann aber das Telefon mit Ihren Daten aus der Macwelt ganz einfach ab.

Termine eintragen und sich erinnern lassen

Besonders praktisch ist der Kalender (oder besser *die* Kalender, wie Sie noch sehen werden), wenn sie ihn auch mit anderen Apple-Geräten abgleichen. Aber natürlich können Sie ihn auch einfach lokal verwenden.

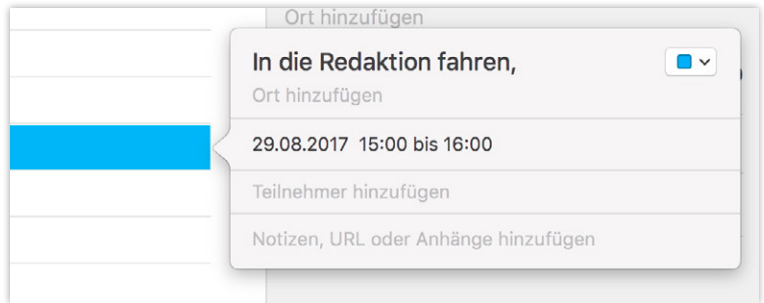
Öffnen Sie den Kalender (die App ist wahrscheinlich bei Ihnen bereits im Dock vorhanden). Sie befinden sich jetzt üblicherweise in der Monatsübersicht. Dazu aber gleich noch mehr.

Um schnell einen Termin einzutragen, drücken Sie auf das Pluszeichen, das sich in der linken Ecke der oberen Leiste des Kalenders befindet. Sie können aber auch das Tastenkürzel **⌘ - N** nutzen.



Schreiben Sie Ihren Termin einfach in das Feld. Apple hat schon ein Beispiel eingegeben. Ich schreibe: „Mittwoch in die Redaktion fahren von 14–16 Uhr“. Der Mac wertet diese in natürlicher Sprache gemachten Eingaben aus und unterbreitet Ihnen sogleich einen Vorschlag. Wenn Sie hier bereits sehen, dass die Eingabe korrekt interpretiert wurde, drücken Sie die Eingabetaste. Der Eintrag erscheint dann direkt im Standardkalender. Welcher Kalender dies ist, verändern Sie in den Einstellungen des Programms.

Die Schnellerfassung von Terminen und Kalendereintragen funktioniert in den meisten Fällen sehr gut.



In den Detailinformationen zum Eintrag bearbeiten Sie, wenn Sie möchten, noch die Details.

Neben dieser Schnellerfassung gibt es noch weitere Wege, um einen Termin in den Kalender einzutragen:

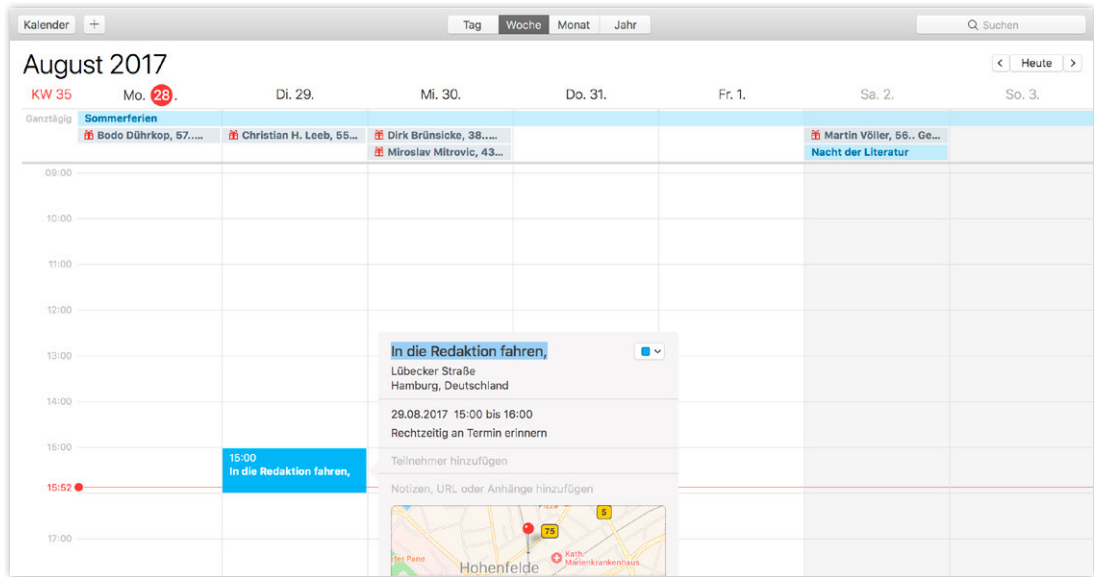
TIPP

Kalender-Alternative

Eine Software, die Eingaben in natürlicher Sprache erlaubt, aber einen deutlich größeren und flexibleren Wortschatz dafür nutzen kann, ist *Fantastical*. Die kleine App kann aber noch viel mehr und bündelt Kalender aus vielen externen Quellen, die sich dann auch gruppieren lassen. Für alle, die viel um die Ohren haben, lohnt sich das Ausprobieren.

- 1 Entscheiden Sie sich zwischen der Tages- oder Wochenansicht. (Tastenkombination **⌘** - **1** oder **⌘** - **2**). Beide sind detailliert genug, um auch Uhrzeiten eintragen zu können.
- 2 Innerhalb des Tages, an dem der Termin stattfinden soll, klicken Sie einmal und halten die Taste gedrückt. Bewegen Sie jetzt den Zeiger nach unten, um die Dauer des Termins festzulegen. Sie müssen nicht auf die Minute exakt sein, Änderungen lassen sich später immer noch vornehmen.
- 3 Das Bearbeitungsfeld öffnet sich. Notieren Sie den Anlass des Termins.

- 4 Fügen Sie optional einen Ort und eine Kontaktperson hinzu. Der Kalender wird nun Ihr Adressbuch abfragen und Ihnen eine Reihe von Vorschlägen unterbreiten. Die Treffer werden immer präziser, je mehr Text Sie in das Feld eintragen. Tippen Sie auf den Eintrag der Kontaktperson und damit auf den Ort, an dem Sie sich treffen wollen. High Sierra zeigt Ihnen auch gleich die Kartenansicht dazu. Wenn Sie die Karte anklicken, öffnet sich die gleichnamige App, in der Sie sich dann Details ansehen können.



Der Kalender kann auch mit Ortsangaben in Karten umgehen.

- 5 In dem Dialog können Sie auch Notizen und Erläuterungen zu dem Termin eintragen. Falls Sie mehrere Kalender führen (dazu später noch mehr) und sich bei der Eingabe vertan haben, lässt sich der Kalender auch über das kleine Farbfeld am rechten Rand des Bearbeitungsdialogs verändern.

Klicken Sie in die Mitte des Dialogs, erweitert sich die Ansicht. Hier warten noch einige weitere interessante Datenfelder auf Sie:

- › **Schalter *Ganztätig*:** Bei Ihrem Termin handelt es sich um eine Veranstaltung, die den ganzen Tag beansprucht? Sie wollen sich nur an ein bestimmtes Ereignis erinnern lassen, das aber ohne Uhrzeit auskommt? Dann aktivieren Sie diese Option. Die Angaben zum Termin wandern damit in den Kopfbereich der Ansichten und belegen keine Uhrzeit.
- › ***Terminangaben*:** Sie sind beim Einfügen mit der Maus etwas verrutscht? Oder wollen Sie die Zeiten für den Anfang und das Ende noch einmal überarbeiten? Dann nutzen Sie *Von* und *Bis*.
- › ***Wiederholen*:** Diese Funktion erspart Ihnen das ständige Wiedereintragen eines Termins. Das ist eine sehr mächtige Funktion, die Ihnen viel Zeit spart, wenn Sie sich an Termine erinnern müssen, die regelmäßig stattfinden. Der Kalender erinnert Sie auf Wunsch an das tägliche Backup, aber auch den jährlichen Vorsorgetermin beim Arzt oder die Impfung Ihres Haustiers. Entscheiden Sie sich für *Eigene*, um ein individuelles Intervall einzutragen. Einmal monatlich findet am zweiten Donnerstag des Monats Ihr Stammtisch statt? Dann nutzen Sie zunächst als Grundlage *Monatlich* und wechseln im nachfolgenden Dialog zu den weiteren Vorlagen.

In die Redaktion fahren,
Lübecker Straße
Hamburg, Deutschland

Ganztätig: ☐

Von: 29.08.2017 15:00
Bis: 29.08.2017 15:00

Wiederholung: Häufigkeit: Monatlich

Alle 1 Monat(e)

☒ Jeden

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

☐ Am

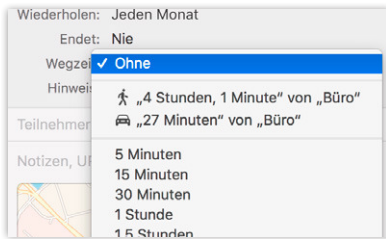
fünften Dienstag

Abbrechen OK

TIPP**Kalenderwochen**

Gerade im geschäftlichen Umfeld wird bei der Vereinbarung von Terminen gern Bezug auf die aktuelle Nummer der Woche genommen. Beispiel: „Wir liefern Ihnen die Ware in KW 34.“ Aber wann ist die 34. Kalenderwoche? Öffnen Sie die Einstellungen des Kalenders. Im Abschnitt *Erweitert* aktivieren Sie die Option *Wochenzahlen einblenden*. Diese erscheint nun sowohl in der Tagesansicht als auch klein neben der Woche.


- › **Endet:** Wird der Termin wiederholt, können Sie ein Ende dafür eintragen. Entweder als Datum oder auch als Zahl. Wenn Sie 10 Massagen gebucht haben, die immer dienstags zwischen 14 und 15 Uhr stattfinden, dann entscheiden Sie sich für *Nach* und können dann die Zahl der Wiederholungen notieren, bis die Behandlung voraussichtlich abgeschlossen ist.
- › **Wegezeit:** Ein aus meiner Sicht extrem praktisches Feature. Anhand der Ortsangabe ermittelt die App *Karten*, wie lange Sie voraussichtlich zum Ort des Termins unterwegs sein werden. Das erleichtert die Zeitplanung. Sie können aber auch mit einem völlig eigenen Wert arbeiten. Die Wegezeit wird fest eingeplant und vor den eigentlichen Termin eingetragen.

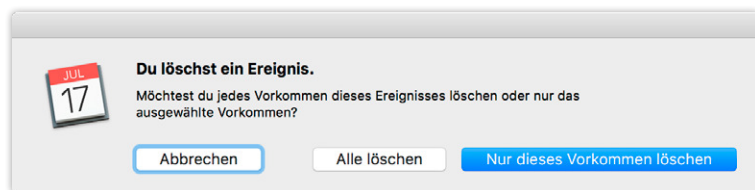


- › **Hinweis:** Die klassische Erinnerung an einen Termin. Entscheiden Sie sich für eine der Vorgaben oder stellen Sie eine eigene Zeitspanne ein. Schließlich dürfen Sie auch andere Personen zu dem Termin einladen. Dazu aber gleich noch mehr.



Kalenderwochen blenden Sie mit Hilfe der erweiterten Einstellungen ein.

Sie möchten einen Termin löschen? Nichts einfacher als das: Klicken Sie darauf und drücken Sie die Taste . Oder Sie führen einen Sekundärklick aus und nutzen aus dem Kontextmenü den Befehl *Löschen*. Im Falle eines Serientermins fragt Kalender nach, ob Sie nur den gerade markierten Termin entfernen möchten oder alle Elemente.



Dieselbe Frage stellt Ihnen auch die App, wenn Sie einen solchen Termin verschieben wollen.





Um einen Termin zu verschieben, nutzen Sie am einfachsten die Maus. Es genügt, den Termin zu markieren, um ihn dann durch Klicken und Ziehen an eine neue Position im Kalender zu ziehen. Sie können aber auch einen doppelten Klick darauf ausführen und die Details in der Eingabemaske ändern.

Wenn Sie lieber mit Sprache arbeiten wollen, geht das natürlich auch. Denn Siri kann auch jederzeit einen Termin in Ihrem Kalender anlegen. Dazu starten Sie die freundliche Assistentin und bitten Sie einen Termin anzulegen. Aktivieren Sie die Spracheingabe und formulieren Sie den Satz, wie zum Beispiel: „Nächste Woche Montag um 18:00 Uhr gibt es ein Meeting mit X“. Die Spracherkennung wird den

Inhalt interpretieren und wahrscheinlich als Frage auffassen. Siri wird nachfragen, ob ein Termin angelegt werden soll. Bestätigen Sie den Vorschlag im Siri-Fenster und der Termin wird angelegt.

TIPP

Kalenderansichten wechseln

Drücken Sie  - **1** bis  - **4**, um von links nach rechts durch die Kalenderansichten zu blättern.  - **O** öffnet das Kalenderfenster, falls Sie es geschlossen haben. Und  - **T** (T für „Today“) bringt Sie immer zum heutigen Tag.

Mehrere Kalender verwalten

Die Planung am Computer bietet gegenüber Notizbüchern und Zeitplanern den Vorteil, dass Sie mehrere Kalender parallel führen können, ohne auf Übersicht oder Komfort verzichten zu müssen. Eine sinnvolle Aufteilung könnte zum Beispiel so aussehen:

- › Ein Kalender mit Ihren privaten Terminen. Ihr persönlicher Terminplaner also.
- › Berufliche Termine und Verabredungen führen Sie in einem anderen Kalender. Diesen könnten Sie dann etwa auch Kollegen oder Mitarbeitern zur Verfügung stellen, damit diese über Ihre Verabredungen informiert sind.
- › Familienkalender: Ein Kalender, in dem Termine für Elternabende, Klassenfahrten, Ferien oder auch die Arzttermine der Kinder landen.

Wenn Sie alle Kalender in der Cloud führen, dann haben Sie auch unterwegs stets dieselben Informationen auf allen Endgeräten. Die Daten werden alle gemeinsam angezeigt, sind aber farblich codiert. Und außerdem entscheiden Sie jederzeit darüber, welche Kalender Sie in der App ansehen wollen.

Um einen weiteren Kalender anzulegen, gehen Sie so vor:

- 1** Wählen Sie aus dem Menü Ablage *Neuer Kalender*. Wenn Sie iCloud auf dem Mac eingerichtet haben, landen neue Kalender zunächst dort.
- 2** Der Kalender erscheint in der Kalenderliste als „Ohne Titel“. Klicken Sie den Namen doppelt an und bearbeiten Sie den Eintrag.
- 3** Ändern Sie die Kalenderfarbe: Klicken Sie rechts (zwei Finger) auf den Kalender in der Kalenderliste. Wählen Sie dann aus dem Menü eine der vorgegeben Farben oder suchen Sie unter *Andere ...* eine eigene aus.


Ohne Titel

Teilen mit ...

☐ Öffentlicher Kalender
Jeder kann eine schreibgeschützte Version dieses Kalenders abonnieren.

Fertig

Wenn Sie den Kalender auf iCloud speichern, können Sie von jedem Ihrer Geräte unter derselben Apple-ID darauf zugreifen. Andere Familienmitglieder oder Kollegen allerdings noch nicht. Dazu müssen Sie den Kalender freigeben. Ist die Freigabe erfolgt, kann er von allen Anwendungen eingelesen (abonniert) werden, die das ICS- oder iCal-Format verarbeiten.

Die Freigabe ist recht einfach: Fahren Sie mit der Maus über den Eintrag. Ein kleines „Sendesymbol“  erscheint an der rechten Seite. Klicken Sie darauf und geben Sie im Eingabefeld die E-Mail-Adresse der Person ein, mit der Sie den Kalender teilen möchten. Das können natürlich auch mehrere sein. Klicken Sie auf den kleinen Pfeil neben der Adresse: Wählen Sie, ob Ihr Kontakt *Lesen und bearbeiten* kann oder nur lesenden Zugriff erhält.

Die Personen, die Sie einladen, erhalten eine Benachrichtigung per E-Mail und müssen diese mit einem Klick auf einen speziellen Link annehmen. Der Link führt die Person dann zu iCloud, wo diese sich entweder bereits mit einer vorhandenen Apple-ID anmelden oder sich zunächst eine solche beschaffen muss.

Ob die Person die Einladung angenommen hat, sehen Sie später bei den Freigaben des Kalenders. Wenn der Nutzer die Einladung annimmt, greift er anschließend auf die Weise auf den Kalender zu, die Sie erlaubt haben. Dazu muss er aber den Kalender in der App, die er nutzt, einrichten, also abonnieren.

Möchten Sie selbst wichtige Daten einer anderen Person oder von Ereignissen im Blick behalten, lesen Sie die Informationen in Form einer iCal-Datei in Ihren Kalender ein. Zum Beispiel Schulferien. Es ist durchaus nützlich zu wissen, wann die Schulferien im eigenen Bundesland sind, auch wenn Sie keine Kinder haben. Denn in den Betrieben haben die Eltern mit schulpflichtigen Kindern ja bei der Urlaubsplanung meistens Vorrang. Und die Reiseveranstalter sehen die Schulferien auch als „Saison“, bieten die gleichen Reisen in dieser Zeit also auch deutlich teurer an. Damit Sie besser planen können, übernehmen Sie die Daten zu den Schulferien am besten in den eigenen Kalender.

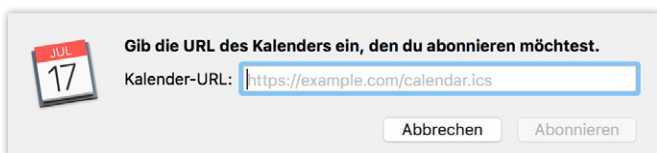
Besuchen Sie zum Beispiel die Seite www.schulferien.org. Unter Ferien finden Sie die Zusammenstellung für Ihr Bundesland in Form einer iCal-Datei. Es genügt ein Klick auf die Datei, um diese auf Ihren Rechner zu laden. Falls der Anbieter eines solchen Kalenders keinen Download anbietet, sondern nur das Abonnement des Kalenders, klicken Sie in Safari den Link mit einem Sekundärklick an und nutzen Sie aus dem Kontextmenü den Befehl *Link kopieren*.

Das weitere Vorgehen hängt jetzt davon ab, ob Sie einen Link kopiert haben, oder aber der Kalender heruntergeladen werden konnte.

Bei einem Link bleiben die Kalenderdaten auf dem Server des Anbieters. Sie rufen diese ab (die Daten werden lokal zwischengespeichert) und Ihr Mac prüft in regelmäßigen Abständen, ob es Änderungen im Kalender gegeben hat. Das ist natürlich die bessere Wahl bei Kalendern und Terminen, die sich noch ändern können. Bei Terminen, die schon lange im Voraus festgelegt werden und sich danach auch nicht mehr verschieben (Feiertage und Ferien), ist es kein Problem, sich die Informationen fest in den Kalender einzutragen.

Über *Ablage* > *Neues Kalenderabonnement* rufen Sie den Dialog zum Eintragen der URL eines Kalenders auf. Kopieren Sie in diesen Dialog den Link zum Kalender hinein.

Erkennt die App dort auch Kalenderdaten, zeigt Ihnen Sierra nun den Dialog zur weiteren Einrichtung.

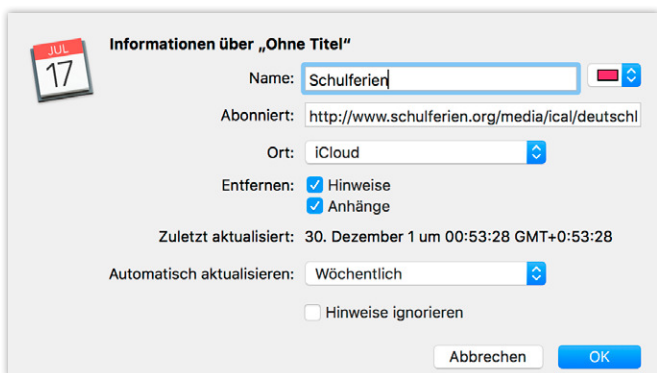


Gib die URL des Kalenders ein, den du abonnieren möchtest.

Kalender-URL:

Dort ändern Sie:

- › *Bezeichnung*: Dann erscheint der Kalender auch in der Seitenleiste.
- › *Ort*: Sie können die gepufferten Daten lokal oder in die iCloud ablegen.
- › *Automatisch aktualisieren*: Über dieses Listenfeld legen Sie fest, wie häufig das System nach Änderungen suchen soll. Bei Daten, die sich nicht mehrfach täglich ändern können, genügt natürlich ein größeres Intervall.



Informationen über „Ohne Titel“

Name:

Abonniert:

Ort:

Entfernen: ☒ Hinweise ☒ Anhänge

Zuletzt aktualisiert: 30. Dezember 1 um 00:53:28 GMT+0:53:28

Automatisch aktualisieren:

☐ Hinweise ignorieren

Liegt die Kalenderdatei lokal auf Ihrem Rechner vor, dann genügt entweder ein Doppelklick auf die Datei oder Sie nutzen *Ablage > Importieren*.

Jetzt können Sie entweder einen bereits vorhandenen Kalender auswählen, der die Termine aufnehmen soll. Oder Sie richten gleich einen weiteren, neuen Kalender dafür ein.

Werden viele Kalender geführt und abonniert und Sie möchten sich bei der Planung eines Projekts oder der nächsten geschäftlichen Termine vielleicht doch mehr auf einen der Kalender konzentrieren, dann haben Sie die Möglichkeit, die Kalender, die Sie gerade nicht interessieren, auszublenden.

- 1 Öffnen Sie den Kalender zum Beispiel in der Monatsansicht. Klicken Sie die Taste *Kalender* oben links.
- 2 Klicken Sie auf die Kalender, die Sie sehen wollen. Sobald der Kalender ausgewählt ist, erscheinen seine Termine nicht mehr in der Ansicht.

Besprechung planen und Teilnehmer einladen

Sie müssen einen Termin zwischen verschiedenen Teilnehmern koordinieren? Dann bietet Ihnen die Kalender-App alles, was Sie dazu benötigen. Legen Sie dazu zuerst einen Termin an. Im Dialog finden Sie den Abschnitt *Teilnehmer hinzufügen*. Setzen Sie die Schreibmarke in das Feld.

Jetzt geben Sie die Namen von Personen ein, die Sie einladen wollen. Der Mac macht wie gewohnt Vorschläge, während Sie mit der Eingabe beginnen. Mit einem Druck auf die Eingabetaste übernehmen Sie einen Vorschlag. Die Schreibmarke wandert jetzt gleich in die nächste Zeile. Fügen Sie einen weiteren Teilnehmer hinzu. Wenn die Person nicht zu Ihren Kontakten zählt, schreiben Sie dessen E-Mail-Adresse in die Zeile ein.

Das kleine Fragezeichen vor dem Namen der Person signalisiert, dass der Mac keine Information erhalten hat, ob der Eingeladene Ihre Nachricht positiv beantwortet hat. Wenn Sie alle Teilnehmer eingetragen haben, drücken Sie den Schalter

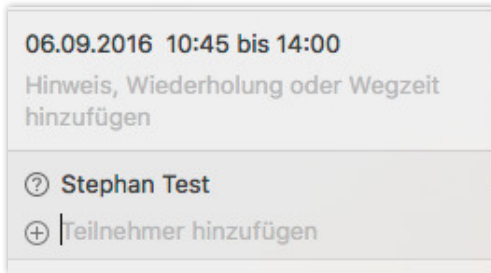
ÜBRIGENS

Terminabsagen verschicken

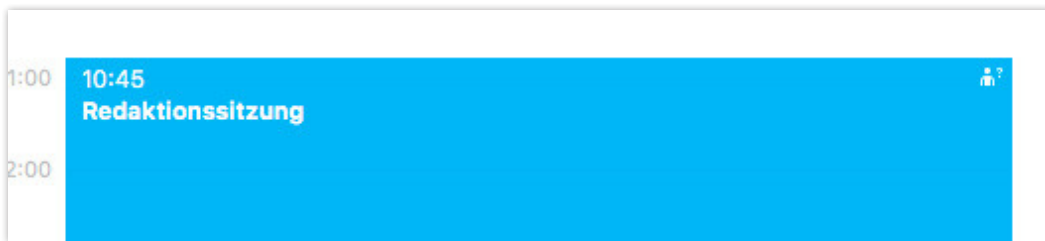
Wenn Sie einen Besprechungstermin in Ihrem Kalender löschen, kümmert sich der Mac automatisch um den Versand der Nachrichten für die Absage.

Senden am Rand des *Bearbeiten*-Dialogs.

Besprechungen (oder besser Termine, zu denen Sie andere Personen eingeladen haben) kennzeichnet der Mac durch ein



kleines Personen-Icon in der Übersicht der App. In der Nachricht, die der Empfänger erhält, befindet sich nicht nur der Termin als ICS-Datei (die er dann einfach in seine Kalenderanwendungen übernehmen kann), sondern auch ein Link, um zuzusagen. Diese eingehende Nachricht verarbeitet Ihr Mac automatisch – unter der Voraussetzung, dass Sie auch Mail als Programm für die elektronische Post verwenden.



Oben rechts können Sie mit einem Klick auf das Personensymbol weitere Personen zum Termin einladen.

Sie wollen den Teilnehmern (oder besser den Eingeladenen) noch Unterlagen oder eine Nachricht senden? Dann klicken Sie mit der rechten Taste auf den Kalendereintrag. Im Menü finden Sie jetzt die Funktion für den Versand vor. Praktisch, oder?

Erinnerungen

Die App Erinnerungen gehörte zuerst zur Ausstattung von iPhone und iPad und hat sich dann langsam auch ihren Platz auf dem Mac erobert. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Apple seine beiden Betriebssysteme macOS und iOS langsam und behutsam annähert. Und da seit der Vorgängerversion auch Siri auf dem Desktop verfügbar ist, funktionieren die Erinnerungen genau wie auf dem mobilen Gerät.

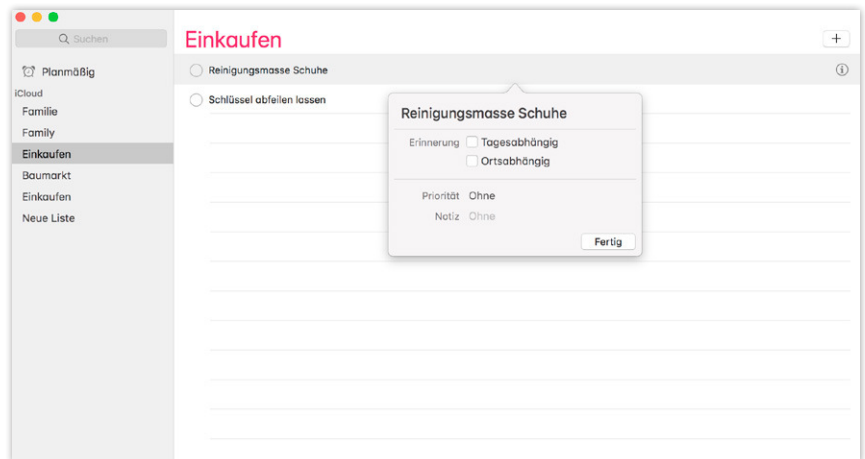
Falls Sie kein iPhone besitzen: Erinnerung bedeutet nach der Philosophie der App nicht, dass Sie sich zu einem bestimmten Zeitpunkt einen Termin im Kalender anlegen müssen. Vielmehr ist "Erinnerung" eine Sammlung von Listen. Was Sie mit den Listen anstellen, ist ganz Ihnen überlassen. Legen Sie Liste an für:

- › Aufgaben,
- › Filme oder Bücher, die Sie sich kaufen oder leihen wollen,
- › Dinge, die Sie verliehen haben,
- › Einkäufe und Besorgungen.

Woran auch immer Sie sich erinnern wollen oder müssen, notieren Sie mit der App. Und wichtig in diesem Zusammenhang: Wenn Sie Siri bitten, Sie an etwas zu erinnern, dann landet der Eintrag in der App.

Sie können so viele Listen anlegen und pflegen, wie es Ihnen sinnvoll erscheint. Starten Sie einfach die App *Erinnerungen*, die sich im Dock befindet oder nutzen Sie Spotlight oder Launchpad zur Suche. Mit einem Klick auf das Pluszeichen am unteren Rand legen Sie eine neue Liste an. Sie können dem neuen Eintrag sofort seinen Namen zuweisen. Natürlich kann Siri auch eine neue Liste anlegen.

Über das Info-Symbol erreichen Sie weitere Optionen.

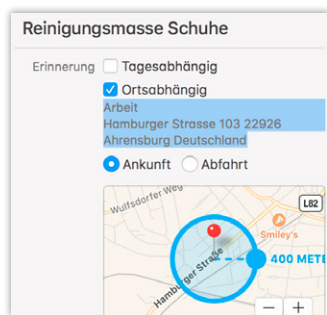


Fahren Sie mit der Maus über einen Eintrag, wird damit das gleiche Symbol für das Senden sichtbar wie auch bei Kalendern. Sie dürfen eine solche Liste also auch anderen Personen freigeben. Wie bei Kalendern laden Sie die Personen zur Teilnahme an der Liste ein, müssen also deren E-Mail-Adresse eintragen.

Sie wollen sich an einen Einkauf oder eine Aufgabe auf einer Liste erinnern lassen? Dann klicken Sie doppelt auf einen Eintrag oder auf das Info-Symbol am rechten Rand jeder Zeile.

Damit blättern Sie zusätzliche Optionen auf:

- › *Priorität:* Nutzen Sie die Erinnerungen als Aufgabenverwaltung, dann freuen Sie sich bestimmt darüber, dass Sie den Einträgen auch eine Priorität zuschreiben können.
- › *Notiz:* Falls der eigentliche Eintrag als Beschreibung nicht ausreichen sollte, können Sie die Details in diesem Abschnitt niederschreiben.



Die App Erinnerungen kann Listen und Ereignisse für viele Anlässe anlegen und verwalten.

Bei den Erinnerungen stehen zwei Varianten zur Auswahl, die Sie auch kombinieren können.

Wie Sie es wohl bereits vermuten, meint *Tagesabhängig* nichts anderes, als dass Sie sich beim Erreichen eines bestimmten Zeitpunkts an das Element erinnern lassen wollen. Das ist nichts Besonderes und sollte bei allen Programmen zur Aufgabenverwaltung mehr oder weniger zum Standard gehören.

TIPP

Vorlagen für Einträge

Wenn Sie eine Liste oder besser: erledigte Einträge daraus als Vorlage nutzen wollen, geht das natürlich. Sie finden alle abgehakten Einträge in der jeweiligen Liste unter dem Punkt *Erledigt*. Wenn Sie anschließend auf den Link *Anzeigen* drücken, werden diese Elemente wieder sichtbar. Entfernen Sie dann einfach das Häkchen davor und das Element kann erneut bearbeitet werden. So müssen Sie Packlisten oder Einkaufszettel nicht immer wieder neu schreiben.

Ortsabhängige Erinnerungen dagegen sind eine Besonderheit. Sie tragen eine Adresse ein (oder nutzen die Funktion, den Mac den aktuellen Ort bestimmen zu lassen) und legen fest, ob Sie erinnert werden wollen, wenn Sie diesen Ort verlassen oder den Ort erreichen. So können Sie etwa dafür sorgen, dass Sie an die Einkaufsliste erinnert werden, wenn Sie den Supermarkt erreichen. Oder Sie erhalten einen Hinweis auf die Punkte, die Sie mit einem Kunden besprechen wollen, wenn Sie dessen Büro erreichen. Wenn Sie länger über diese tolle Funktion nachdenken, fallen Ihnen ganz bestimmt noch weitere Möglichkeiten ein, sie zu nutzen.

Damit Sie auf allen Ihren Geräten auch auf dieselben Listen zugreifen können, müssen Sie in den Systemeinstellungen des Mac und des iOS-Geräts jeweils den Abgleich per iCloud aktivieren.

Adressbuch

Wir haben alle mit Menschen zu tun. Im Beruf mit Arbeitskollegen, Kunden und Lieferanten. Und in der Freizeit mit unseren Freunden oder Bekannten in sozialen Netzwerken. Die App Kontakte ist eines der zentralen Bausteine Ihres Systems. Dort speichern Sie die Namen und Daten von Personen. Dieses Adressbuch ist eines der zentralen Bausteine Ihres Systems. Schreiben Sie eine Mail, dann schaut Sierra High immer erste in den Kontakten nach, um zu prüfen, ob die Personen darin bereits gespeichert ist. Planen Sie eine Besprechung, schlägt der Rechner ebenfalls im Adressbuch nach. Die Kontakte werden über iCloud synchronisiert und stehen Ihnen auch auf dem iPhone oder iPad zur Verfügung. Und wenn Sie Drittanwendungen verwenden auch auf Smartphones mit Android.

Kontakte verwalten und auf allen Geräten nutzen

Der Mac ist Ihr erster Computer? Dann werden Sie wohl auch Ihre Kontakte und Adressen erst einmal neu anlegen. Sie besitzen bereits ein iPhone und haben sich nun auch einen Mac zugelegt? Dann brauchen Sie in den Systemeinstellungen des Mac nur unter iCloud den Abgleich der Kontakte einzuschalten und binnen weniger Minuten werden die Kontakte über das Internet auch auf dem Mac erscheinen.

Alle anderen Nutzer interessiert dagegen wahrscheinlich mehr, wie sie am schnellsten ihre vorhandenen Daten in die Kontakte des Mac

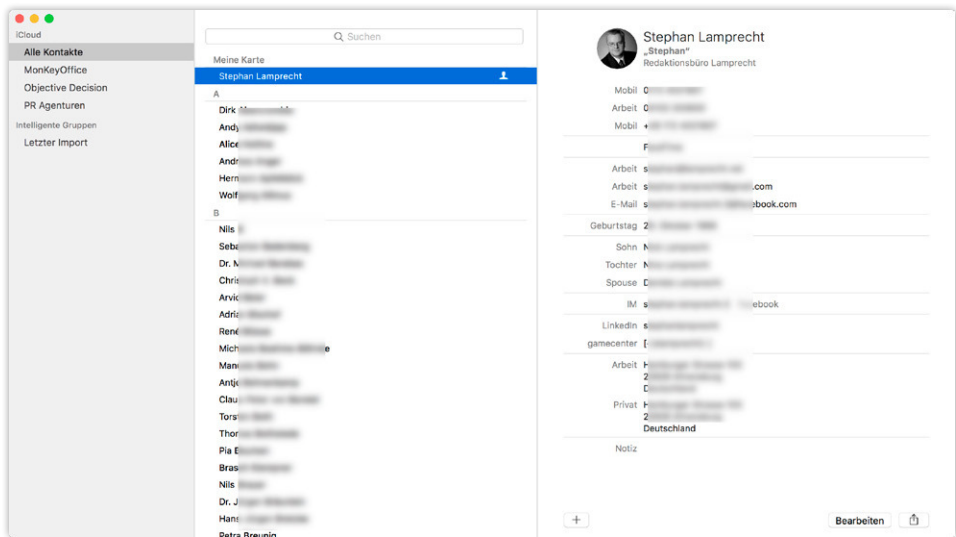
übernehmen. Am einfachsten geht dies, wenn Sie die bisher gesammelten Adressen aus der bisher genutzten Anwendung in das Format vCard exportieren können. vCard ist inzwischen zum Standard geworden, sodass dies wohl möglich sein sollte. Achten Sie darauf, dass Sie nicht nur eine Adresse exportieren (meistens auch als Weiterleiten einer Visitenkarte bezeichnet), sondern alle Einträge. Das funktioniert auch bei vielen Internet Providern (z. B. bei Gmail).


Eingelesen werden die Daten, nachdem Sie Kontakte über das Kommando *Ablage > Importieren* gestartet haben. Öffnen Sie anschließend noch die exportierte Datei und lassen den Mac den Rest erledigen. Wenn die App mit der Struktur der Daten nicht zurechtkommt, erhalten Sie prompt eine Nachfrage und müssen dann eine Verbindung zwischen den Feldern in der App und den Feldern der Datei herstellen.

Wenn Sie die App starten, sehen Sie drei Bereiche:

- › *Konten*: Zeigt Ihre Kontakte nach Konten an. Ratsam ist es natürlich, wenn Sie die Daten in der iCloud ablegen, weil Sie dann von verschiedenen Systemen aus auf die gleichen Infos zugreifen können. Auf der anderen Seite müssen Sie natürlich den Empfängerkreis eines Mailings oder eine andere Liste, die Sie tatsächlich nur auf Ihrem Mac benötigen, nicht erst in die Cloud übertragen. Die Konten können weiter unterteilt sein. Mit den Gruppen organisieren Sie Ihre Kontakte ganz nach Ihren Wünschen. Sie wollen alle Eltern aus einer Klasse auf einen Blick sehen? Dann legen Sie die Kontakte in die entsprechende Gruppe. Sie möchten die engsten Freunde oder Verwandte von anderen Elementen der Konten unterscheiden? Dann legen Sie eine Gruppe an. Dazu genügt es, auf das Pluszeichen zu klicken, das sichtbar wird, wenn Sie mit der Maus auf das Feld eines Kontos klicken.
- › *Kontaktliste*: Sie zeigt alle Einträge der ausgewählten Gruppe an. Suchen Sie nach Namen und beliebigen Einträgen.
- › *Visitenkarte*: Zeigt alle Details eines ausgewählten Kontakts an. Ein Klick auf die verschiedenen Bereiche zeigt auf der rechten Seite stets ein Icon, mit dem Sie dann FaceTime-Anrufe starten, E-Mails senden oder auch Adressen in der App *Karten* aufrufen.

Das Adressbuch erlaubt eine ganze Menge an Daten, Sie können hier auch Geburtstage u.ä. anlegen.



Um einen neuen Kontakt anzulegen, markieren Sie auf der linken Seite zunächst die Gruppe, in der Sie den Eintrag ablegen wollen. Klicken Sie danach das -Zeichen. Es bietet Zugriff auf drei Funktionen:

- › *Neuer Kontakt:* Damit öffnen Sie die Maske für das Anlegen eines neuen Eintrags.
- › *Neue Gruppe:* Wenn Sie doch lieber eine neue Gruppe anlegen wollen.
- › *Feld zur Karte hinzufügen:* Haben Sie bereits einen Kontakt ausgewählt, führt ein Klick zum Aufruf der Felder, die Sie noch hinzufügen können.

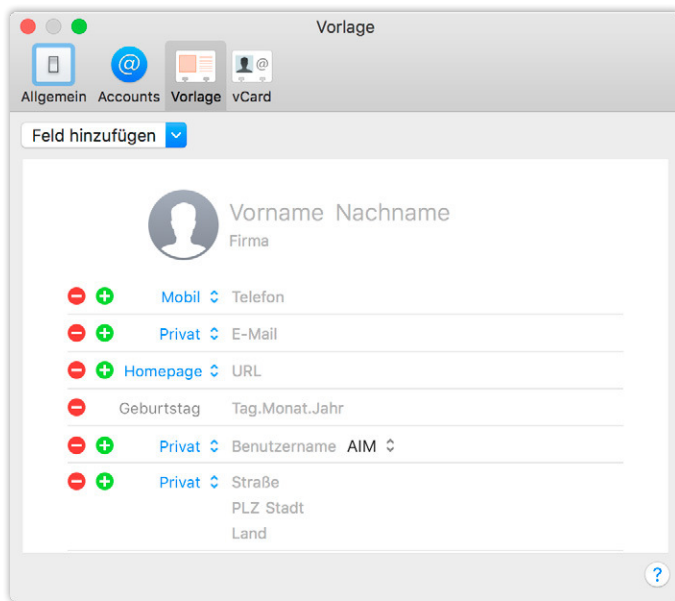
TIPP

Geschäftskontakte einpflegen

Apple geht eher von privaten Daten aus. Für Geschäftskontakte brauchen Sie wahrscheinlich noch weitere Felder. Bearbeiten Sie am besten die Vorlage. Gehen Sie dazu auf *Kontakte* › *Einstellungen* und anschließend *Vorlage*. Ändern Sie jetzt die Standards.

Wenn der Kontakt bereits existiert, drücken Sie in der Detailansicht in der rechten unteren Ecke einfach den Schalter *Bearbeiten*. Damit werden die Felder wieder editierbar.

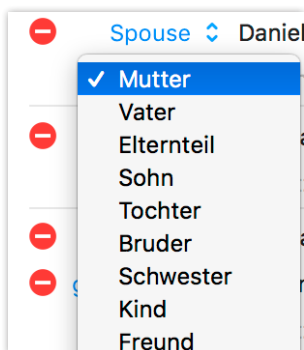
Felder, die einen Doppelpfeil tragen, können vielseitig eingesetzt werden. So lässt sich zwischen Privatadresse und Firmenanschrift unterscheiden. Bei den Telefonnummern ist es ähnlich, wobei dort auch noch die Mobilnummer hinterlegt werden kann. Wenn Sie die Vorlage verändern wollen, die das Adressbuch benutzt, rufen Sie sich die Einstellungen auf und wechseln Sie in den Bereich *Vorlage*.



Sie können die Vorlage für Kontakte nach Ihren Wünschen anpassen.

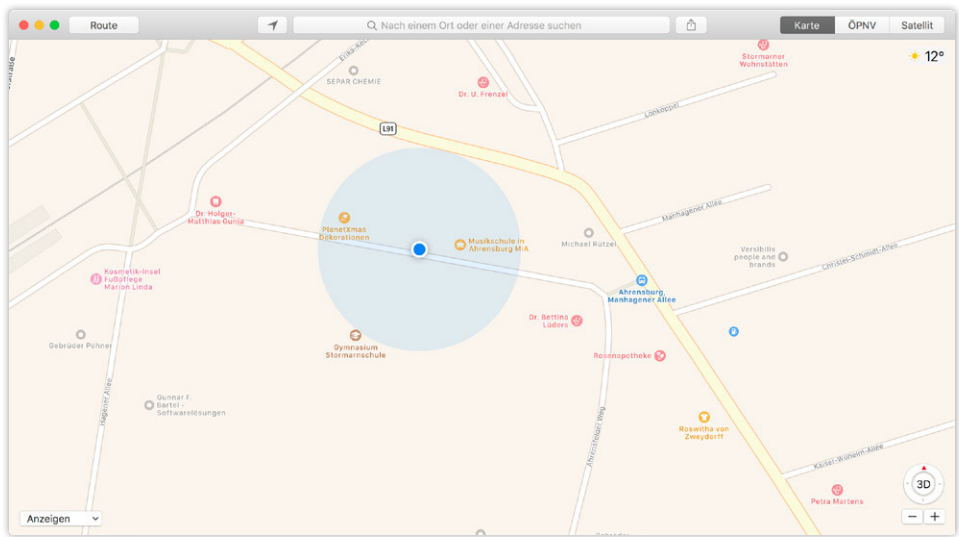
Siri beibringen, wer Ihr Bruder ist

„Ruf meine Frau an!“, „Schreib meinem Sohn eine Nachricht!“ – Mit Siri werden gerade unterwegs viele Dinge viel einfacher. Damit die Assistentin aber auch weiß, wer gemeint ist, müssen Sie erst eine Zuordnung schaffen. Das erledigen Sie ganz einfach in Ihrem Adressbuch. Rufen Sie Ihre eigene Visitenkarte auf und setzen Sie diese in den Modus zum Bearbeiten. Klicken Sie auf das Pluszeichen, um ein weiteres Feld hinzuzufügen. Unter *Weitere* finden Sie den Eintrag *Zugehöriger Name*. Jetzt können Sie festlegen, welche Rolle der Kontakt spielen soll und suchen sich den passenden Eintrag aus dem Adressbuch aus. Ab jetzt weiß Siri auch, wer Ihre Schwester oder Ihr Bruder ist.



Siri kann auch Ihre Familienbeziehungen lernen. Geben Sie einfach im Menü an, in welchem Verhältnis Sie zur der betreffenden Person stehen.

Die Karten-App von Apple wurde viel kritisiert, ist mittlerweile aber sehr zuverlässig und hat viele gute Funktionen.



Karten

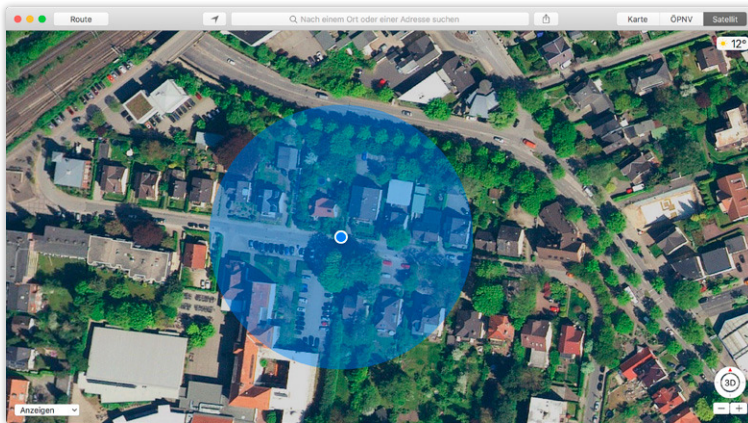
Das Programm Karten von Apple ist für mich eines der vielen Dinge, die mir am Mac besonders gut gefallen. Klar kennen Sie Google Maps und Apple musste sich natürlich nach der ersten Vorstellung seiner eigenen App mit Google messen lassen. Und steckte eine Menge Kritik von der Presse und den Nutzern ein. Kritik, die erhört wurde. Inzwischen arbeitet Karten stabil und ist Google ebenbürtig. Aber eben mit dem großen Vorteil, perfekt in den Mac integriert zu sein. Begegnen sich die Karten Ihnen bereits bei der Vorstellung des Kalenders und auch in den Kontakten. Wenn Sie sich die Adresse eines Kontakts ansehen wollen, nutzen Sie dafür eine verkleinerte Darstellung aus Karten. Notieren Sie einen Ort in einem Termin, dann lässt sich die Fahrzeit zum Ziel hinterlegen. Wenn Sie das Programm starten, befinden Sie sich bereits mitten in einer Karte. Den Bildausschnitt ändern Sie einfach durch das Bewegen zweier Finger. Um den Maßstab zu vergrößern, ziehen Sie zwei Finger auseinander – beziehungsweise zusammen, um die Ansicht wieder zu verkleinern.

In der oberen Leiste sind nur wenige Schalter untergebracht.

- › *Route*: Damit planen Sie die Fahrt zwischen zwei Orten. Dazu im nächsten Abschnitt noch etwas mehr.
- › *Aktueller Ort*: Das Pfeilsymbol führt Sie auf der Karte zu Ihrem aktuellen Ort. Um diesen zu bestimmen, nutzt High Sierra auch die Infos zu Ihrem WLAN. Das System fragt aber zur Sicherheit nach,

ob es die Infos verwenden darf. Sie gelangen auch mit der Tastenkombination **⌘ - L** dahin.

- › **Suchmaske:** Diese kann eine ganze Menge. Dazu unmittelbar im Anschluss mehr.
- › **Karte/ÖPNV/Satellit:** Wie die Bezeichnungen schon verraten, wechseln Sie damit die Ansicht zwischen dem klassischen Kartenmaterial und einer Aufnahme aus dem Satelliten. Wenn Sie also gerne einmal sehen wollen, wie die Landschaft Ihrer Umgebung aus dem Flugzeug und größeren Höhen aussieht, schalten Sie auf *Satellit* um. Außerdem bietet Apple (wie auch schon auf dem iPhone) für ausgewählte Städte Informationen zum öffentlichen Nahverkehr an. So wissen Sie dann, wie Sie das Ziel per U- oder S-Bahn erreichen.



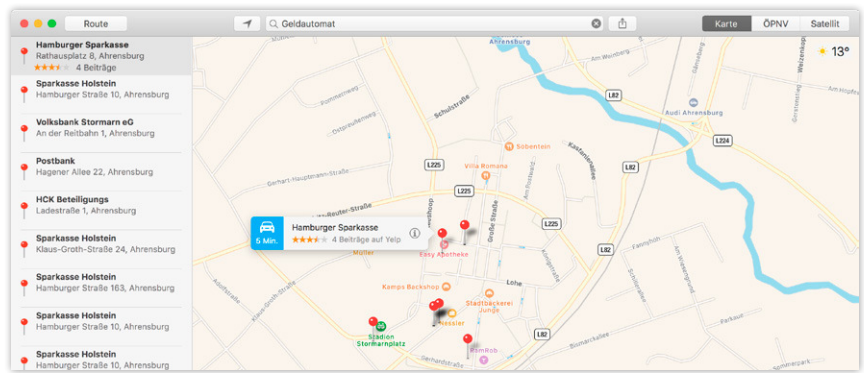
Die Satellitenansicht zeigt Luftaufnahmen des Ortes auf der Karte.

Wenn Sie auf der Suche nach einer bestimmten Adresse sind, tragen Sie diese natürlich in die Suchleiste ein. Je präziser Sie dabei sind, desto exakter wird auch die Darstellung sein. Wie Sie es bereits aus anderen Anwendungen gewohnt sind, unterstützt Sie High Sierra auch an dieser Stelle mit Vorschlägen und Ergänzungen, sobald Sie etwas eingetragen haben.

Die Suchfunktion versteht aber noch weitere Eingaben:

- › Tragen Sie den Namen eines Kontakts ein, um sich dessen Wohnort auf der Karte anzusehen.
- › Sie sind auf der Suche nach einer Bäckerei oder einem Restaurant? Dann tragen Sie doch einfach einmal „Bäckerei“ oder „Friseur“ in die Suchmaske ein.

Auch die Suche nach dem nächsten Geldautomaten ist kein Problem für die Karten-App, geben Sie ins Suchfeld einfach den gewünschten Begriff ein.

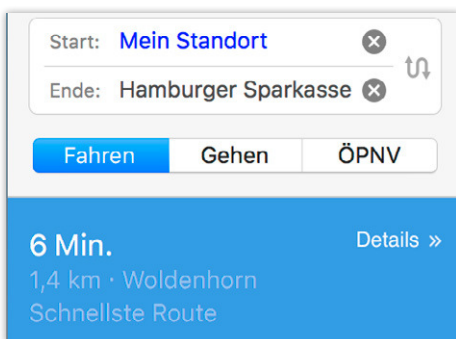


- › Karten am Mac und auf dem iPhone funktionieren gleich und verwenden auch dieselbe Datenbasis. Wenn Sie also gerade nicht wissen, wo sich der nächste Geldautomat befindet, dann geben Sie das doch einfach einmal ein.


Etwas unscheinbar sieht das Listenfeld am unteren Rand aus. Auf Wunsch blenden Sie sich damit die aktuelle Verkehrslage ein. Eine gestrichelte rote Linie auf einer Straße signalisiert Ihnen dabei einen Stau. Die Informationen liegen nahezu in Echtzeit vor.

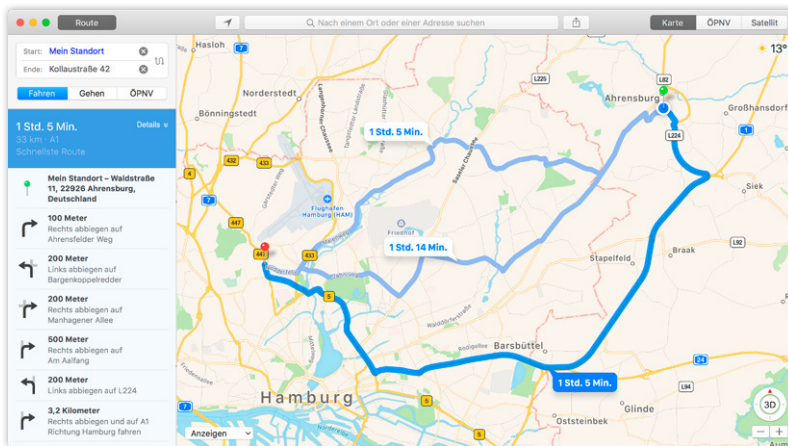
Routen planen am Mac

Sie möchten eine Fahrt planen? Dann kann Ihnen der Mac auch eine Route berechnen. Sie haben die Wahl zwischen der Autostrecke und auch einem Fußweg (für kürzere Distanzen). Liegen Informationen zum öffentlichen Nahverkehr vor (was bei größeren Städten sehr zuverlässig funktioniert), dann können Sie sich auch ansehen, wie Sie mit Bus oder Bahn zum Ziel kommen.:



- 1 Suchen Sie nach einer Adresse oder geben Sie den Namen eines Kontakts ein. Wenn die gewünschte Adresse auf der Karte angezeigt wird, klicken Sie auf *Route*.

- 2 Dieser erste Schritt ist nicht unbedingt notwendig. Wenn Sie gleich auf *Route* klicken, können Sie in den beiden kleinen Feldern ebenfalls eine Adresse eintragen.
- 3 Karten geht immer davon aus, dass Sie eine Route vom aktuellen Ort aus planen wollen und dass es sich bei der eingegebenen Adresse um das Ziel handelt. Wenn Sie Start und Ziel tauschen wollen, drücken Sie auf die kleine Schlangenlinie  zwischen den beiden Eingabezeilen. Eventuell vorhandene Einträge löschen Sie mit einem Klick auf das Kreuz.
- 4 Jetzt berechnet die App die Route beziehungsweise die Routen. Mit den Schaltern über der Wegbeschreibung wechseln Sie zwischen Fußweg, Autoroute und ÖPNV (sofern verfügbar). In aller Regel erhalten Sie mehrere Routenvorschläge, die auf der Karte markiert sind. Klicken Sie eine der blässeren blauen Linien an, dann wird diese Route genutzt und Sie finden deren Details auf der linken Seite des Fensters.



Die Karten-App macht auch alternative Routenvorschläge, klicken Sie einfach darauf, um die vorgeschlagene Route zu ändern.

Über die Funktion *Bereitstellen* können Sie die Routen auch weiterschicken und mit anderen teilen.


TIPP**Städte in 3D-Ansicht**

Die verfügbaren Städte in 3D-Ansicht finden Sie bei Apple unter www.apple.com/de/ios/feature-availability/#maps-3d-buildings-in-navigation.

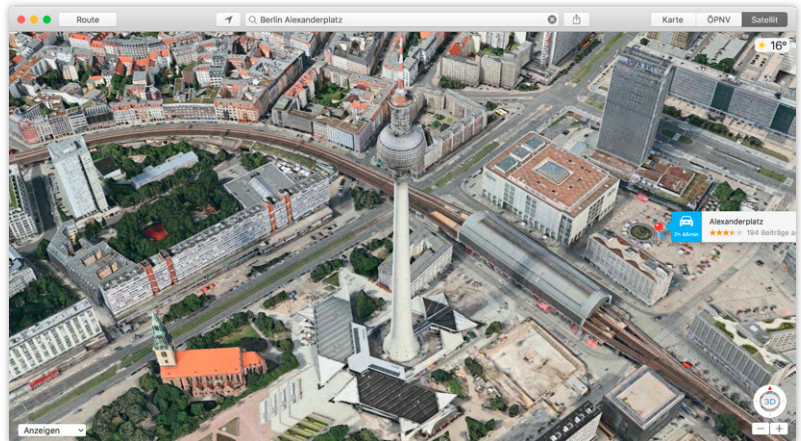
Karten in 3D

Mit dem Schalter *3D* am Rand der App wechseln Sie von einer flachen Darstellung zur dreidimensionalen Anzeige des Kartenmaterials. Das erleichtert vielen Autofahrern die Orientierung. Die Ansicht ist auch auf dem iPhone verfügbar. Zu einigen ausgewählten Orten ist das Material so gut aufbereitet und hochauflösend, dass Sie sich einen dreidimensionalen Eindruck von der Umgebung verschaffen können.

Schauen Sie sich doch einmal den Alexanderplatz in Berlin wie ein Tourist vor Ort an!

- 1** Öffnen Sie Karten. Suchen Sie nach „Alexanderplatz Berlin“.
- 2** Klicken Sie auf *Satellit* und danach auf den Schalter *3D* am unteren Rand.
- 3** Sie können wie gewohnt durch das Spreizen von zwei Fingern zoomen.
- 4** Mit zwei Fingern bewegen Sie sich durch das Bild.
- 5** Drücken Sie die Taste  und bewegen Sie zwei Finger, um den Neigungswinkel der dreidimensionalen Ansicht einzustellen.

Die Neigung der 3D-Ansicht ist veränderbar.



Notizen

Notizen gibt es auf dem Mac gleich zweimal. Zum einen hat Apple schon seit einigen Jahren eine App mit an Bord, die das Prinzip der klassischen Haftnotizzettel auch auf den Desktop gebracht hat. Diese App starten Sie am einfachsten, wenn Sie mit Spotlight nach Stickies suchen. Damit platzieren Sie die klassischen Post-its direkt auf dem Desktop. (HIER ABB22 einfügen)

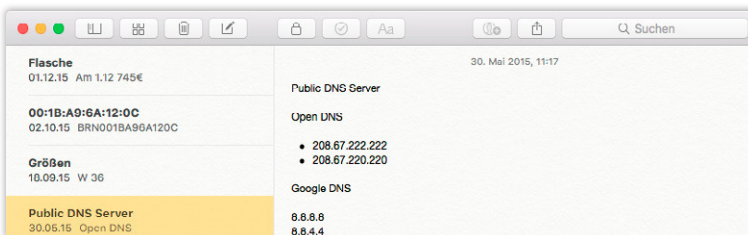
Zusätzlich gibt es auch die App *Notizen*, die für Einfälle zwischendurch, aber auch für kürzere Texte perfekt geeignet ist. Wenn Sie so wollen, für alle Textmengen, die zu lang für eine Liste (Erinnerungen) und zu kurz für TextEdit (Textverarbeitung) sind.

Ein Abgleich zwischen Mac und iPhone ist möglich. Notizen ist aber an die iCloud-Mail-Adresse geknüpft, nicht an die Apple-ID allein. Das bedeutet, dass im Gegensatz zu Kontakten oder Kalender hier unbedingt eine Mailadresse bei iCloud eingerichtet werden muss, wenn eine solche noch nicht vorhanden sein sollte.

Die App ist wie *Kontakte* organisiert. Auf der linken Seite sehen Sie Ordner, die Sie mit einem Klick auf das Pluszeichen neu anlegen. High Sierra geht erst einmal von einer Speicherung der Dateien in der Cloud aus. Wenn Sie auch lokale Notizen anlegen wollen, müssen Sie in die Einstellungen der App wechseln und dort den Eintrag *Account "Auf meinem Mac"* aktivieren anklicken.

Nachdem Sie einen Ordner markiert haben, wird eine neue Notiz mit einem Klick auf das Papiersymbol auf der rechten Seiten geöffnet. Jetzt beginnen Sie mit dem Schreiben (oder auch Diktieren). Neu in dieser Version von macOS ist jetzt die Möglichkeit, in einer Notiz sogar eine Tabelle anlegen zu können.

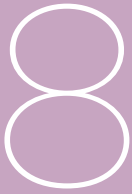
In der Liste der Notizen werden diese nach dem Stand der letzten Bearbeitung sortiert. Wenn Sie dies nicht wollen, rufen Sie das Menü *Darstellung* auf, um nach Titel oder Erstellungsdatum zu sortieren.



TIPP

Notizen: Erweiterte Funktionen

Beachten Sie auch das Kontextmenü innerhalb des Notizfensters. Es stellt einige Funktionen zur Formatierung von Notizen bereit. Sogar mit Bildern lassen sich die Zettel verschönern.



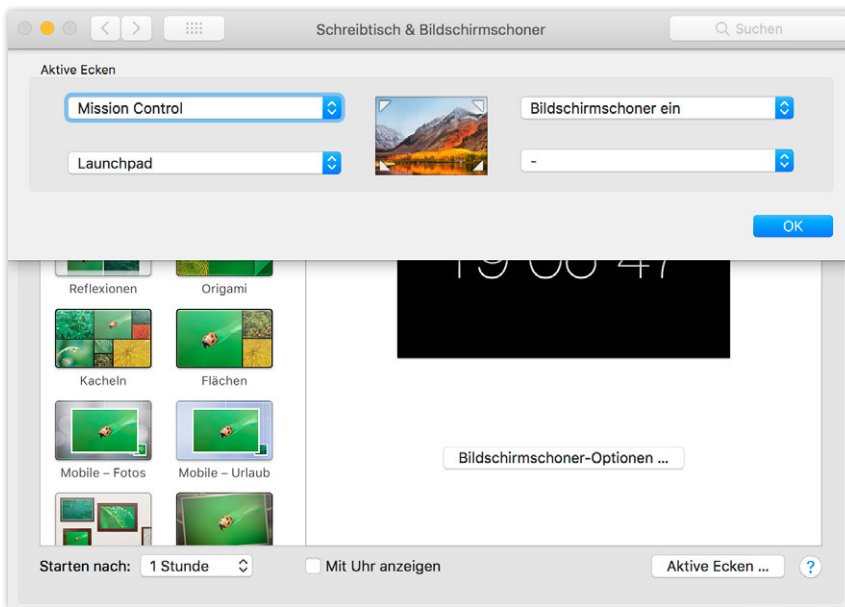
DEN MAC GEMEINSAM MIT ANDEREN NUTZEN

Der Mac ist als System für mehrere Benutzer angelegt. Ob im Büro oder daheim – es ist problemlos möglich, den Rechner mit anderen zu teilen. Jeder Benutzer besitzt sein persönliches Verzeichnis, auf das andere Benutzer des gleichen Systems keinen Zugriff haben. Was die Benutzer auf dem Mac überhaupt machen dürfen, kann ebenfalls eingestellt werden. Für Eltern ist dabei mit Sicherheit die Kindersicherung interessant. In diesem Kapitel dreht sich also alles um das Teilen von Inhalten und die gemeinsame Benutzung eines Rechners.

Den Mac sperren und ein Passwort nutzen

Jeder Mensch hat ein Recht auf seine Privatsphäre! Das gilt auch in der Familie und am Arbeitsplatz. Im Firmeneinsatz erfordern rechtliche Vorgaben (Stichwort Datenschutz!) es sogar, dass Sie den Zugriff auf den Rechner durch Kollegen verhindern. Sie können den Mac so konfigurieren, dass Sie mit nur einer Geste den Bildschirmschoner aktivieren und für die erneute Benutzung des Systems ein Passwort notwendig wird.

Um den Bildschirmschoner einfach mit einer Geste aktivieren zu können, rufen Sie die *Systemeinstellungen* auf. Klicken Sie dort auf *Schreibtisch & Bildschirmschoner*. Wechseln Sie in den Bereich *Bildschirmschoner* und drücken Sie hier auf den Schalter *Aktive Ecken*.

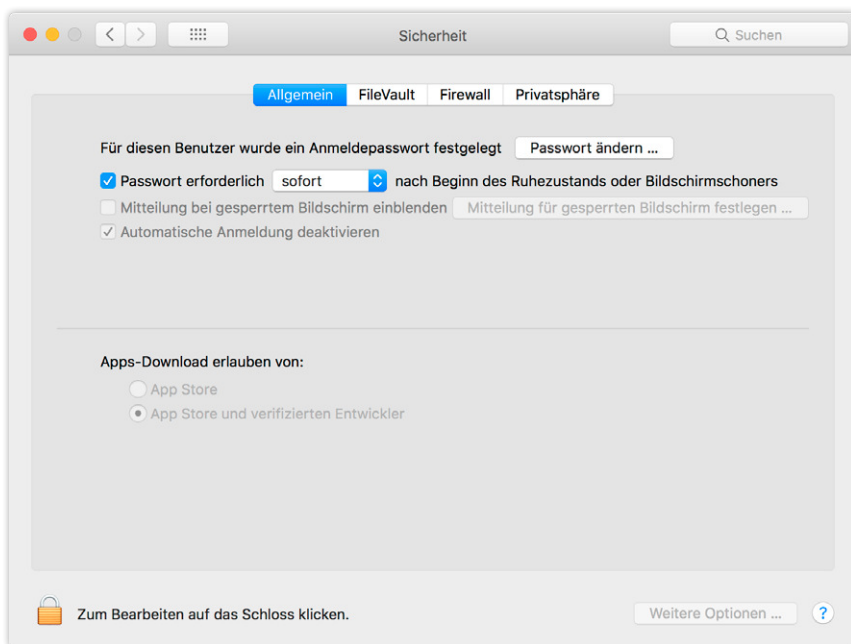


Mit Hilfe der Aktiven Ecken können Sie den Bildschirmschoner einfach aktivieren.

Entscheiden Sie sich für eine der Ecken und nutzen Sie dann aus dem Listenfeld den Eintrag *Bildschirmschoner an*. Verlassen Sie den Dialog mit *OK*. Wenn Sie in Zukunft den Arbeitsplatz verlassen wollen, bewegen Sie den Mauszeiger bis ganz nach außen in die von Ihnen gerade konfigurierte Ecke. Dann startet der Bildschirmschoner automatisch. Im nächsten Schritt bearbeiten Sie die Optionen für den Bildschirmschoner so, dass dieser ein Passwort fordert, sobald er wieder beendet werden soll. Die Optionen befinden sich im Abschnitt *Sicherheit* der

Sie können zur Sicherheit Ihrer Daten auch festlegen, dass der Bildschirmschoner nur mit einem Passwort beendet werden kann.

Systemeinstellungen. Hier rufen Sie *Allgemein* auf. Aktivieren Sie dort die Option *Passwort erforderlich nach Beginn des Bildschirmschoners*. Suchen Sie dann aus dem Listenfeld noch ein passendes Intervall aus. Für die größtmögliche Sicherheit ist *sofort* natürlich die beste Wahl. Falls Sie aber aus Versehen zu nahe an die aktive Ecke gekommen sind, können Sie diesen Schritt nicht mehr rückgängig machen. Deshalb dürften auch *5 Sekunden* immer noch ausreichend sein.



Nachdem Sie die Einstellungen so geändert haben, testen Sie die Sperre des Arbeitsplatzes doch einfach einmal.

Mehrere Benutzer anlegen und verwalten

Während der Installation von High Sierra haben Sie bereits einen Benutzer angelegt. Zusätzlich existiert auch ein Gastbenutzer, den Apple automatisch mit einrichtet. Damit sollen Anwender arbeiten, die nur vorübergehend das System benötigen. Übersichtlicher und leichter für die Verwaltung wird es, wenn Sie reguläre Benutzerkonten für alle Personen einrichten, die mit dem System arbeiten sollen.

- 1 Öffnen Sie die *Systemeinstellungen* › *Benutzer & Gruppen*. Klicken Sie auf das Schloss und geben Sie Ihr Kennwort ein.
- 2 Klicken Sie auf „+“ und legen Sie einen neuen Account an.



Einen neuen Benutzer legen Sie in den Systemeinstellungen unter der Rubrik „Benutzer und Gruppen“ an.

Über das Listenfeld müssen Sie sich entscheiden, welche Rolle der neue Benutzer auf dem System spielt und damit, welche Rechte er besitzt:

- › *Standard:* Dieser Kontotyp ist wahrscheinlich die beste Wahl, um einem anderem erwachsenen Familienmitglied Zugriff auf den Rechner zu gewähren. Ein Standardbenutzer darf auch Apps installieren und nutzen, kann aber keine weiteren Benutzer anlegen oder bearbeiten.

- › *Verwaltet durch die Kindersicherung:* Wie es der Name schon sagt, verwenden Sie diesen Typ, um Kindern ein Konto einzurichten. Es besitzt einige Einschränkungen. Das Thema Kindersicherung wird im weiteren Verlauf dieses Kapitels noch einmal ausführlich behandelt.
- › *Administrator:* Der Benutzer darf alles. Sie sind gerade Administrator, wenn Sie weitere Benutzer einrichten und bearbeiten können.
- › *Nur Freigabe:* Das ist eine Sonderform. Ein Benutzer dieses Typs darf lediglich auf einen bestimmten Teil der Daten zugreifen, nämlich den dafür freigegebenen Ordner.
- › *Gruppe:* Eher im Umfeld von Firmen oder Bildungseinrichtungen spielt das Einrichten von Gruppen eine Rolle.

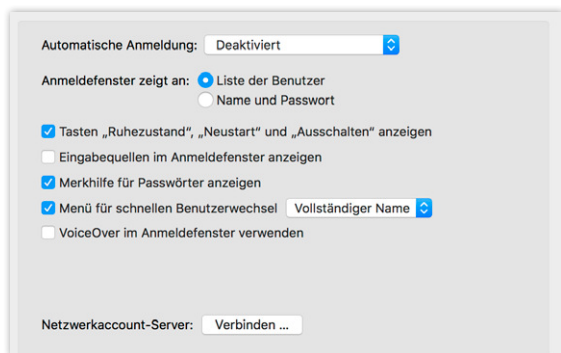
Nachdem Sie den Typ definiert haben, geben Sie den vollständigen Namen des Benutzers ein, wie er von vielen Apps benötigt wird. Aus den Angaben erstellt der Mac ganz automatisch einen Accountnamen (der auch für die Bezeichnung des persönlichen Ordners genutzt wird). Den Vorschlag dürfen Sie aber ignorieren und einen eigenen Namen anlegen. Verzichten Sie dabei auf den Einsatz von Umlauten und Sonderzeichen.

Accountnamen und Passwörter können Sie selbst bestimmen. Denken Sie daran, möglichst nicht zu erratende Passwörter zu wählen.

The screenshot shows the 'Neuer Account' (New Account) window. At the top, 'Neuer Account:' is set to 'Standard'. Below, 'Vollständiger Name:' contains 'Erika Mustermann'. 'Accountname:' is 'erika', with a note 'Dies ist der Name deines Benutzerordners.' below it. 'Passwort:' is 'Erforderlich' (Required), and 'Bestätigen:' is 'Überprüfen'. At the bottom, 'Merkhilfe:' (Optional hint) is 'Hinweis (Empfohlen)'. There are buttons for 'Abbrechen' (Cancel) and 'Benutzer erstellen' (Create User).

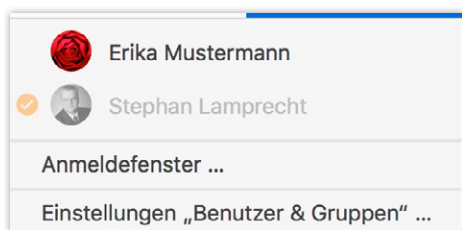
Vergeben Sie ein Passwort und klicken Sie auf *Benutzer erstellen*.

Damit sich die anderen Benutzer am System anmelden können, müssen Sie sich selbst über die Menüleiste abmelden. Es gibt aber noch eine Möglichkeit, diesen Vorgang etwas zu beschleunigen. Klicken Sie dazu am unteren Rand der Benutzerliste auf *Anmeldeoptionen*. Jetzt blendet Ihnen High Sierra alle Funktionen rund um die Anmeldung ein.



Die automatische Anmeldung sollten Sie dauerhaft ausschalten, wenn auch andere Personen Zugriff auf Ihren Rechner haben.

Die automatische Anmeldung schalten Sie am besten dauerhaft aus. Denn damit genügt es, den Benutzernamen zu aktivieren und anschließend automatisch auf sein Konto zugreifen zu können. Aktivieren Sie die Option *Menü für den schnellen Benutzerwechsel*. Sobald Sie diese Option wählen, kann der aktive Benutzer direkt über die Menüleiste gewechselt werden.

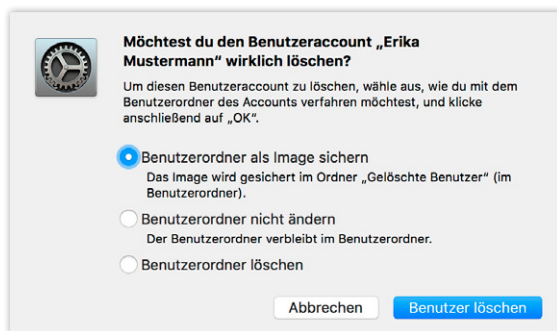


Wenn der schnelle Benutzerwechsel aktiviert ist, können Sie direkt in der Menüleiste zwischen den Benutzern umschalten.

Dazu klicken Sie auf den Abschnitt in der Menüleiste und entscheiden sich anschließend für den gewünschten Benutzer. Da Sie früher oder später mit Sicherheit eine ganze Reihe von Apps nutzen werden, die sich mit einem Icon in der Menüleiste eintragen, nimmt der Wechsel über den vollständigen Namen sehr viel Platz weg. Verwenden Sie deswegen lieber *Symbol* oder *Accountname*.

Über das Menü *Benutzer & Gruppen* löschen Sie bei Bedarf auch wieder ein Benutzerkonto. Dazu markieren Sie den Eintrag und klicken auf das Minuszeichen. High Sierra möchte von Ihnen dann wissen, was mit den von diesem Benutzer angelegten Dokumenten passieren soll.

Wenn Sie einen Benutzer löschen, haben Sie die Wahl, dessen Daten zu archivieren oder diese vollständig zu löschen.



So können Sie rechtzeitig eventuell noch gespeicherte Daten sichern oder eben alles vollständig löschen. Nachdem Sie die Option für den Benutzerordner eingetragen haben, gibt es kein Zurück mehr: Der Benutzer und die Daten werden gelöscht.

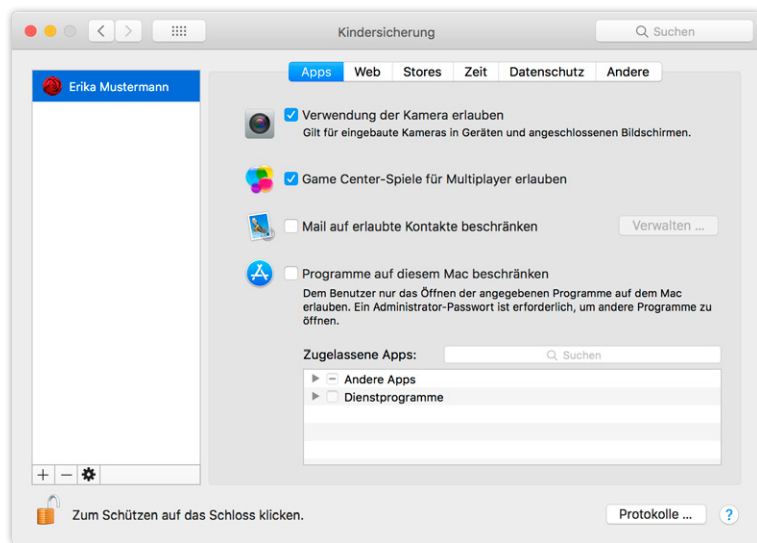
Kindersicherung einrichten

Wenn Kinder bei Ihnen leben, ist der Einsatz der Kindersicherung empfehlenswert. Gerade bei jüngeren Kindern können Sie damit die Nutzung des Computers wirkungsvoll beschränken. Einschränken können Sie sowohl den Funktionsumfang als auch die Zeit, die für die Nutzung des Rechners zur Verfügung steht.

Die Kindersicherung aktivieren Sie entweder bereits beim Einrichten eines Benutzers (wie das geht, haben Sie im vorherigen Abschnitt gelesen) oder können das auch noch nachträglich tun:

- 1 Öffnen Sie *Systemeinstellungen* › *Benutzer & Gruppen*.
- 2 Klicken Sie auf das Schloss und geben Sie Ihr Kennwort ein.
- 3 Legen Sie entweder einen neuen Benutzer an und entscheiden sich für einen von der Kindersicherung kontrollierten Benutzer. Oder markieren Sie den Eintrag in der Benutzerliste und wählen Sie die Option *Kindersicherung aktivieren*.
- 4 Danach wählen Sie *Kindersicherung öffnen*. Sie müssen erneut auf das Schloss klicken, um Änderungen auf dieser Seite vorzunehmen.

Die Kindersicherung gliedert sich übersichtlich in verschiedene Bereiche. Im Abschnitt *Apps* haben Sie die Möglichkeit, die Nutzung des Computers auf die Ebene der Programme einzuschränken. So schalten Sie hier etwa die Benutzung der eingebauten Kamera aus und schränken den Multiplayer-Modus für Spiele ein. Wenn Sie dies wünschen, legen Sie außerdem fest, welche Apps überhaupt genutzt werden dürfen.



High Sierra kann den Zugriff zu bestimmten Apps verbieten. Welche Ihre Kinder benutzen dürfen, können Sie genau festlegen.

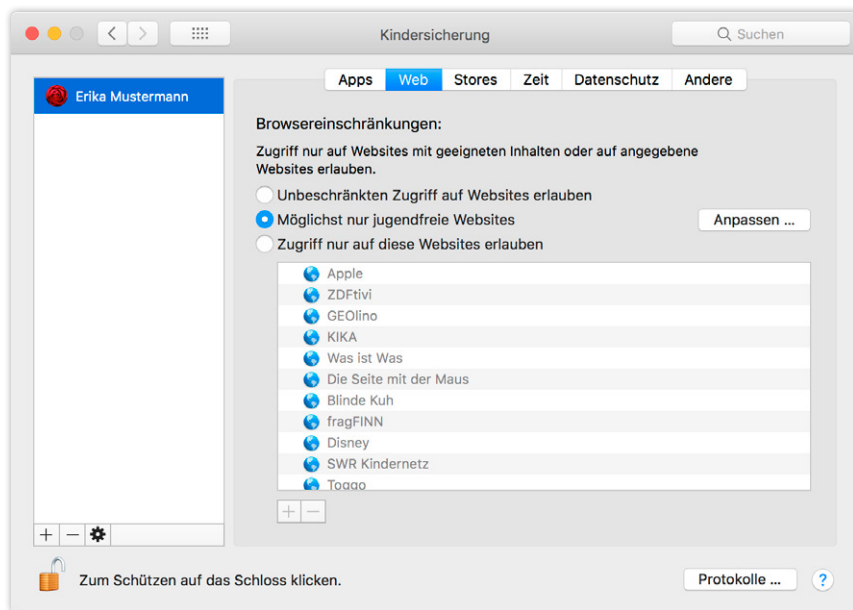
So lässt sich das Starten von Apps aus dem App Store auf eine bestimmte Altersgruppe beschränken und der Zugriff für jede einzelne bereits vorhandene App einzeln aktivieren oder eben auch verbieten.

Der Bereich *Web* dürfte für viele Eltern der wichtigste Bereich sein. In diesem haben Sie drei verschiedene Optionen:

- › Sie erlauben den unbeschränkten Zugriff auf Websites. Jede Adresse, die im Browser eingetragen wird, kann somit auch dargestellt werden.
- › Der Zugriff auf nicht jugendfreie Websites wird beschränkt. Dazu nutzt Apple einen eigenen Filter. Mit einem Klick auf den Schalter *Anpassen* rufen Sie sich einen Dialog auf den Schirm, über den Sie Seiten einrichten, auf die trotz des Filters zugegriffen werden kann (etwa nötig, wenn das Kind feststellt, dass auch die Seite eines Schulservers nicht abgerufen wird) oder deren Zugriff Sie auf jeden Fall nicht erlauben wollen.

Sie können den Zugang zu Webseiten beschränken oder bestimmte Seiten ganz ausschließen.

- › Zugriff nur auf erlaubte Seiten gestatten: Das sogenannte Whitelist-Prinzip ist sicherlich die strikteste Einstellung. Sie eignet sich sehr gut für die Allerkleinsten, denen Sie dann nur die Nutzung von handverlesenen Seiten erlauben, die auch für Kinder gedacht sind.



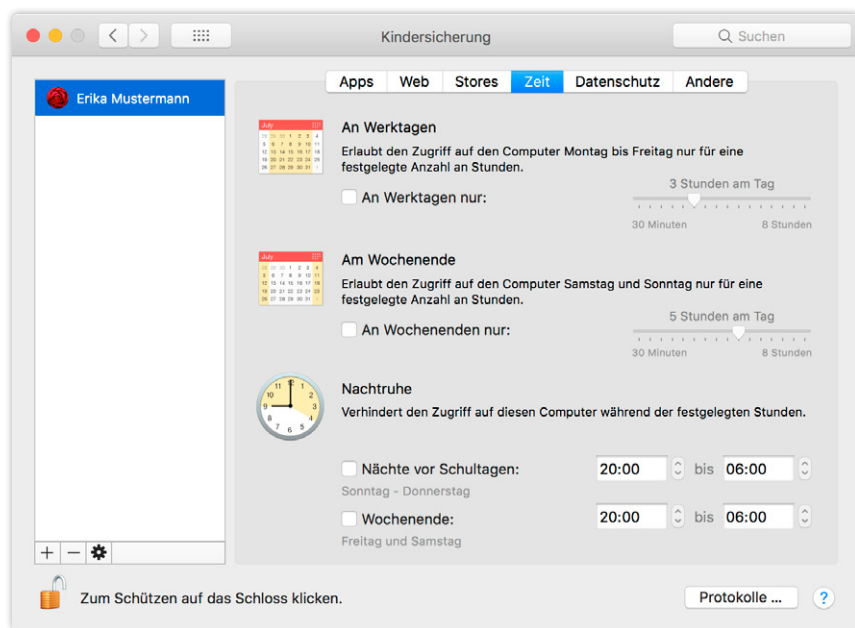
TIPP

Sperren von Webinhalten

Auch auf den meisten Routern finden Sie heute ähnliche Filter für Webinhalte. Der Einsatz direkt am Router bietet darüber hinaus den Vorteil, dass Sie nur eine zentrale Stelle besuchen müssen, um für alle Benutzer dieselben Änderungen durchzuführen.

Bedenken Sie aber auch, dass Kindersicherung und Filter technische Einrichtungen sind, die keine pädagogischen Probleme lösen können. Medienkompetenz und die Einschätzung der Gefahren des Internets werden nicht durch Filter vermittelt, sondern nur dadurch, dass Sie mit den Kindern gemeinsam das Netz erkunden und auch darüber reden.

Eine Funktion, um die andere Eltern den Nutzer eines Mac wirklich beneiden, ist die integrierte Zeitverwaltung innerhalb der Kindersicherung. Denn anders als bei anderen Systemen kann das Kind hier eigenverantwortlich mit seiner Computerzeit umgehen. Sie müssen also nicht festlegen, dass der Nachwuchs werktags lediglich in der Zeit zwischen 14 und 15 Uhr an den Rechner darf. Das entspricht ja auch nicht den Umständen und Lebensgewohnheiten. Sie legen dagegen – nach Wochenenden und Werktagen getrennt – eine maximale Dauer fest, die am Mac verbracht werden darf.



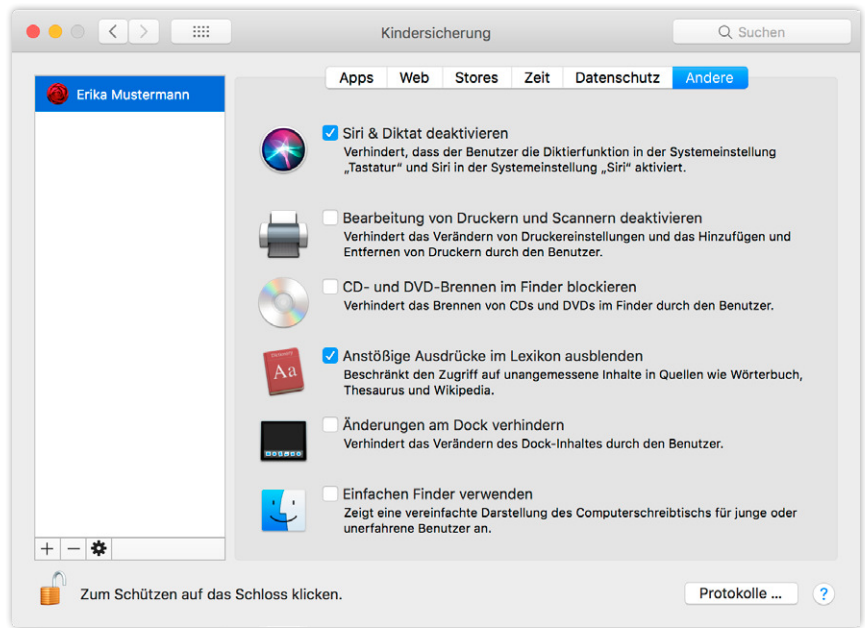
Mittels des Reiters Zugriffszeiten können Sie bestimmte Zeitfenster festlegen, an denen der Rechner benutzt werden darf.

Mit den Schiebereglern das Zeitbudget. Bis zu 8 Stunden Nutzung können Sie hier erlauben. Mit den Reglern darunter stellen Sie die *Nachtruhe* ein. Versucht sich der kontrollierte Benutzer während dieser Zeit anzumelden, erhält er direkt auf seiner Anmeldeseite einen Hinweis, dass dies nicht möglich ist.

Im Register *Andere* finden Sie eine ganze Reihe weiterer Optionen. Hier schränken Sie beispielsweise die Texte aus dem Lexikon ein. Oder Sie verbieten Änderungen am Dock. Im Abschnitt *Stores* können Sie für das Konto den Zugriff auf den iTunes Store oder den Buchladen vollständig deaktivieren. Zusätzlich oder optional legen Sie fest, dass nur bestimmte Inhalte bzw. Altersgrenzen ausgeblendet werden.

Ganz nach dem Motto „Big Brother is watching you“ führt Sierra auch ein Protokoll über die Aktionen des Benutzers. Sie können nachsehen, welche Webseiten besucht worden sind und welche blockiert wurden. Da aber auch Kinder schon ein Recht auf Privatsphäre haben, sollten Sie dem Nachwuchs mitteilen, dass seine Schritte nicht unbeobachtet bleiben und Sie die Möglichkeit der Kontrolle besitzen.

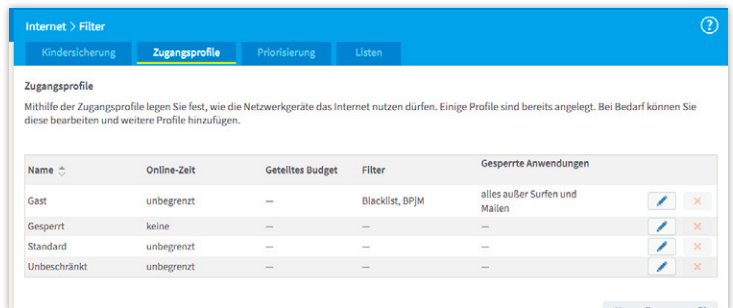
Unter dem Reiter „Andere“ können Sie den Zugriff auf andere Komponenten wie den Drucker beschränken. Optional aktivieren Sie dort auch einen ganz einfachen Finder.



Was sich mit den Bordmitteln des Mac so nicht lösen lässt, ist die Verbindung mit dem Internet. Natürlich können Sie mit der Kindersicherung des Mac problemlos die Verwendung des Computers und damit auch des Internets beeinflussen. Sie erreichen damit aber nicht die Smartphones oder Tablets, die sich in Ihrem Haushalt befinden. Um auch dort steuernd einzugreifen, müssen Sie an einer anderen Stelle Restriktionen einrichten.

Nahezu jeder Router besitzt aber eine Funktion, mit der Sie den Zugriff auf das Internet steuern können. Bei Modellen der Fritz!Box wird der Abschnitt bereits in den Einstellungen des Routers als Kindersicherung bezeichnet. Bei Apples AirPort ist ebenfalls eine sogenannte Zugriffsbeschränkung vorhanden. Bei anderen Routern wiederum heißt diese Zugangskontrolle.

Viele Router erlauben eine eigene Zugriffssteuerung für Webseiten.



Sie alle haben gemeinsam, dass Sie den Netzwerkzugriff vollständig verbieten oder nur bestimmte Seiten erlauben können und dass der Schutz auf der Basis des verwendeten Geräts erfolgt. Dazu müssen Sie dessen MAC-Adresse (ein individueller Gerätecode) herausfinden und dann in die Verwaltungssoftware eintragen.

Einfaches Benutzerkonto – sicherer und besser?

Beim Anlegen eines Benutzerkontos haben Sie die Wahl, einen Standardbenutzer oder einen Administrator einzurichten. Aber welchen Unterschied macht Ihre Wahl? Achtung, nun wird es etwas technisch: High Sierra ist ein auf Unix basierendes Betriebssystem. Allen Unix-Verwandten (dazu gehört auch Linux) ist gemeinsam, dass sie ein sehr ausgefeiltes Rechtesystem besitzen. Es ist genau bestimmt, wer was auf dem System darf. Das reicht bis hin zur Option, die Nutzung von CD-ROM-Laufwerk oder Drucker auf bestimmte Gruppen einzuschränken.

Der Systemadministrator, dessen Rolle Sie automatisch während der Einrichtung des Betriebssystems erhalten haben, darf (fast) alles auf dem Computer. Dazu gehört auf der einen Seite das Anlegen und Bearbeiten von anderen Benutzerkonten, auf der anderen Seite aber auch die Installation von Software außerhalb des eigenen Benutzerordners. Zu den Privilegien zählt auch, dass er in vielen Verzeichnissen Daten lesen und schreiben darf, die dem Standardnutzer verwehrt sind.

Dem Administrator übergeordnet ist noch der „Superuser“, auch Root genannt. Root darf auf dem System alles. Er kann selbst Aktionen ausführen, die der Administrator nicht ausführen darf. Wird mit Root-Rechten gearbeitet, sollte man schon sehr genau wissen, was man tut, da damit auch Dateien gelöscht werden können, die das System eigentlich zum Arbeiten benötigt. Das Verständnis der Unix-Entwickler ist in dieser Hinsicht, dass der Root-User schon wissen wird, was er tut. Ein permanent vorhandenes Root-Konto gibt es unter macOS nicht. Allerdings darf sich ein Administrator vorübergehend diese Berechtigung ausleihen. Dazu führt er in einem Terminal das Kommando „sudo“ aus. Jetzt erbt er für die in dieser Sitzung ausgeführten Befehle die Berechtigung des Superusers.

Führt der Administrator ein Programm aus, so erbt es seine Rechte. D.h. die App kann auch in Verzeichnissen Daten ablegen, die einem Standardnutzer nicht erlaubt sind. Dieses Prinzip machen sich Schadprogramme zu nutze. Denn sie können somit auch Dienste und Akti-

onen ausführen, die schlecht für das System sind. Zwar ist die Zahl an Schädlingen wie Viren oder Würmern für OS X genauso überschaubar wie für Unix und Linux. Diese Tatsache darf aber nicht zu der trügerischen Sicherheit führen, dass dies immer so bleiben muss. Deswegen ist es grundsätzlich sicherer, wenn Sie als Standardbenutzer mit dem System arbeiten, also im Internet surfen, mailen und arbeiten. Während der täglichen Arbeit dürften Sie die unterschiedliche Berechtigung kaum bemerken. Erst wenn es an die Installation von Programmen oder andere administrative Aufgaben geht, werden Sie Unterschiede feststellen. Aber dann ist der Wechsel zu einem zweiten Benutzerkonto, das über Administrator-Rechte verfügt, ja schnell erledigt. Diese Vorsichtsmaßnahme bietet den Vorteil, dass ein Schädling keinen größeren Schaden anrichten kann, da dem Standardnutzer ja viele Bereiche des Systems verwehrt bleiben. Und damit dem Virus auch.

Apple-IDs in der Familie organisieren

Mit der Familienfreigabe löst Apple ein Problem, das heute in vielen Familien existiert. Vater oder Mutter kaufen eine App oder einen Musiktitel und möchten, dass auch die Kinder darauf zugreifen können. Und wenn die Kinder alt genug sind und schon ein eigenes Gerät von Apple besitzen, wollen diese natürlich auch ihre eigenen Einkäufe erledigen. Mit der Freigabe der jeweiligen Bibliothek kann man sich zwar behelfen. Aber kompliziert wurde es, wenn jüngere Kinder auch gern einen App oder ein Spiel laden wollten, aber noch kein Zahlungsmittel bei Apple hinterlegen konnten. Das haben die meisten Familien zwar für sich irgendwie hinbekommen. Aber das war alles recht umständlich. Das ändert sich mit der Familienfreigabe.

Die Idee dahinter: Ein Elternteil (oder allgemeiner der Besitzer einer Apple-ID) richtet weitere Angehörige (weitere Apple-IDs) ein. Die Gruppe greift dann auf einen gemeinsamen Bestand an Apps, Filmen und Musik zurück. Dabei dürfen die anderen Mitglieder der Gruppe auch neue Elemente anschaffen. Der Administrator der Gruppe entscheidet, ob dies ohne Genehmigung oder nur mit seiner Zustimmung möglich ist. Wenn Sie sich also eine neue App für das iPad kaufen, dürfen Ihr Partner und auch die Kinder alle diese App benutzen, ohne dafür noch einmal etwas bezahlen zu müssen.

Die Einrichtung umfasst zwar einige Schritte, ist aber nicht kompliziert. Sie öffnen Sie *Systemeinstellungen* Ihres Mac und wechseln in den

Bereich *iCloud*. Dort ist auf der linken Seite der Schalter für die Familienfreigabe angebracht. Darüber erreichen Sie später auch die Verwaltung der Familie. Klicken Sie auf *Familie einrichten*. Apple stellt Ihnen die Funktion noch einmal kurz vor. Drücken Sie auf *Fortfahren*.



Sie werden jetzt gefragt, ob Sie der Organisator sein möchten.



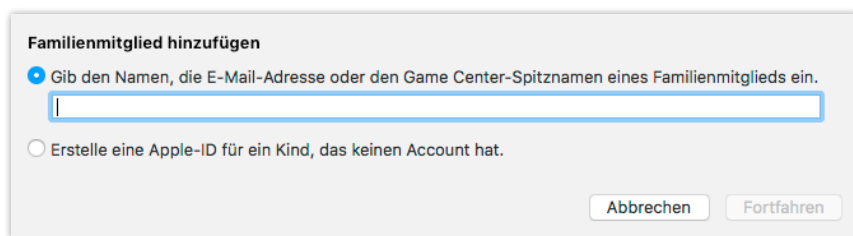
Nachdem Sie auch diesen Schritt mit *Fortfahren* bestätigt haben, möchte Apple von Ihnen wissen, ob Sie die Einkäufe der aktuellen Apple-ID nutzen oder ob Sie eine andere ID einsetzen wollen. Die Frage ist für alle Nutzer relevant, die eine ID für iCloud nutzen, aber eine andere im Store. Deswegen ist an dieser Stelle die Option geschaffen worden, ein anderes Konto zu verwenden.

Nachdem Sie den nächsten Schritt ausgewählt haben, sind Sie auf der ersten Seite der eigentlichen Einrichtung angelangt. Apple fragt nach,

welches Zahlungsmittel für die Einkäufe der Familie genutzt werden soll. Ohne das Hinterlegen eines Zahlungsmittels (am einfachsten ist eine Kreditkarte) ist die Einrichtung der Familienfreigabe nicht möglich. Fahren Sie fort, werden Sie außerdem gefragt, ob Sie Ihren Standort für die Familie freigeben wollen. Damit sind die ersten Schritte absolviert. Sie gelangen zur eigentlichen Einrichtung.



Dort klicken Sie auf *Familienmitglied hinzufügen*. Sie müssen jetzt dessen Apple-ID eintragen. Optional kann hier auch eine neue ID angelegt werden.



Jetzt erwartet das System von Ihnen die Entscheidung darüber, ob das verbundene Konto beziehungsweise das jeweilige Familienmitglied über das zentral hinterlegte Zahlungsmittel selbstständig einkaufen darf oder ob Sie die Käufe autorisieren müssen. Apple möchte von Ihnen dann ein Sicherheitsmerkmal des Zahlungsmittels erhalten. Das ist bei einer Kreditkarte die CVV-Nummer.

„Kaufanfrage“ aktivieren
Mache für alle von Nick in iTunes, im iBooks und im App Store gestellten Kaufanfragen eine Genehmigung erforderlich. Du wirst für alle Belastungen deines Accounts verantwortlich sein.

☒ Genehmigung für Käufe verlangen.
☐ Keine Genehmigung verlangen.

Zurück Fortfahren

Damit Sie nicht für irgendeinen Dritten einen solchen Account eröffnen – und ganz im Zeichen der Zwei-Faktoren-Authentifizierung –, muss das Familienmitglied den Beitritt durch die Eingabe seines Passworts bestätigen. Oder Sie versenden eine Einladung, damit die Person das von ihrem eigenen Rechner aus tun kann.

☒ Nick um Eingabe des Passworts für die Apple-ID „nick@lamprecht.net“ bitten, um jetzt beizutreten.
☐ Einladung an Nick senden.

Passwort

Zurück Fortfahren

Damit ist die Einrichtung abgeschlossen. Bearbeiten können Sie die Familie stets über die iCloud-Optionen Ihres Mac.

Nebeneffekt der Familienfreigabe ist außerdem, dass die damit verbundenen Apple-IDs einen gemeinsamen Kalender führen können. Aber dieses Problem haben die meisten Familien wahrscheinlich ohnehin bereits auf anderem Weg gelöst.

9

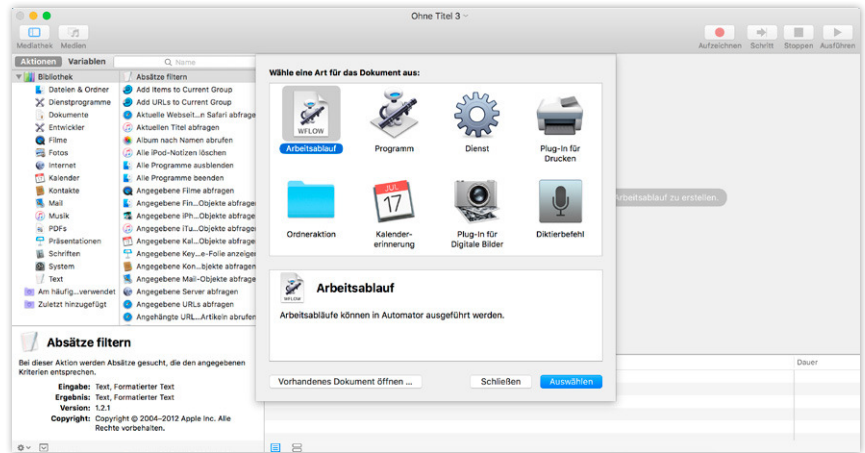
DEN MAC AUTOMATISIEREN MIT DEM AUTOMATOR

Im Arbeitsalltag gibt es eine ganze Reihe von immer wiederkehrenden Aufgaben. Denken Sie nur an den täglichen Arbeitsbeginn. Jeden Morgen starten Sie wahrscheinlich eine Reihe von Apps, die Sie benötigen. Auch in dieser Hinsicht hat Apple an Sie gedacht. Denn Ihr Mac besitzt ein geeignetes Programm, um wiederkehrende Aufgaben zu automatisieren. Der Automator kann viele Aufgaben für Sie erledigen, ohne dass Sie eine Skriptsprache lernen müssen. Andererseits lässt sich der Automator auch mit Skriptsprachen verbinden. Das ist für alle interessant, die bereits in die Programmierung eingestiegen sind. Aus meiner Sicht ist der Automator das am stärksten unterschätzte Stück Software aller Zeiten. Und ich kenne einige Nutzer, die immer einen Bogen um das Programm gemacht haben, obwohl sie seit vielen Jahren einen Mac besitzen. Mit dem Automator können Sie u.a.:

- › Einen Ordner überwachen lassen: Ihr Mac kümmert sich um einen oder mehrere Ordner auf dem System und führt dann Aktionen aus, die Sie definiert haben. Legen Sie beispielsweise dort Bilddateien in einem bestimmten Format hinein, kann der Automator das erkennen und konvertiert und skaliert die Fotos. Und wenn Sie es wollen, werden die Dateien auch noch fein säuberlich umbenannt. Das ist etwas superpraktisch, wenn Sie etwa Fotos von Bekannten über die Dropbox erhalten.
- › Sie können mit einem Mausklick eine ganze Reihe von Programmen starten, anstatt sich Ihre Arbeitsumgebung erst nach und nach herzustellen.
- › Oder Sie legen einen Dienst an, der mit einer von Ihnen im Finder markierten Datei eine bestimmte Aktion durchführt.

Das alles ist natürlich immer nur dann sinnvoll, wenn Sie wissen, dass Sie diese Aktion häufiger ausführen werden. Dann aber spart Ihnen der Automator wirklich viel Zeit! Während Apple bereits an dieser Version seines Betriebssystems gearbeitet hat, gab es eine Reihe von Gerüchten, dass die Entwickler etwas die Lust an Automatisierungswerkzeugen verloren hätten. Gar von einer Einstellung der Entwicklung des Automators war die Rede. Andererseits hat Apple einige Wochen zuvor eine Firma übernommen, die eine Art von Automator für iOS entwickelt hat. Deswegen gehe ich eher davon aus, dass diese praktische Funktion vielleicht sogar eine größere Rolle spielen könnte.

Mit dem Automator können komplexe Arbeitsabläufe vereinfachen.



Der Automator

Statt vieler langer Worte möchte ich Ihnen die App lieber direkt in Aktion zeigen. Starten Sie den Automator über Launchpad oder Spotlight. Sie werden vom Startfenster begrüßt. Dort müssen Sie sich entscheiden, was Sie mit dem Programm eigentlich entwickeln wollen:

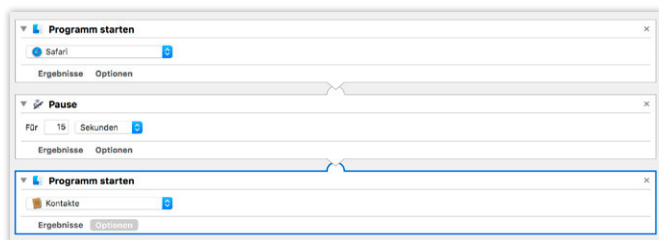
- › **Arbeitsablauf:** Das ist eine Folge von Schritten, die nacheinander abgearbeitet werden. Die Arbeitsschritte werden aber direkt vom Automator ausgeführt. Das Programm muss dazu also gestartet sein.
- › **Programm:** Ein Programm kann selbstständig agieren. Sie starten es also wie eine App und der Automator muss dazu nicht extra aufgerufen werden.
- › **Dienst:** Ein Dienst bezieht sich auf Ihrem Mac immer auf eine bestimmte Situation. So greifen auf eine markierte Internetadresse in Safari andere Dienste zu, als auf eine Folie in der Office-Anwendung Keynote. Ein Dienst taucht immer im Dienste-Menü der Anwendung oder im Kontextmenü auf.
- › **Ordneraktion:** Das ist ein sehr mächtiges Instrument. Hierbei werden die Aktionen von Automator mit einem Ordner verbunden. Sobald sich Änderungen im Ordner ergeben, werden die Aktionen automatisch gestartet.

Die anderen Einträge lasse ich bewusst weg. Wenn Sie die Grundfunktionen des Automators für sich erst einmal entdeckt haben, werden Sie ohnehin mit diesen Funktionen arbeiten wollen.

Programme auf Knopfdruck starten

Wenn Sie den Mac abends herunterfahren, speichert macOS auf Ihren Wunsch die zuletzt geöffneten Programme und Fenster. So können Sie am nächsten Morgen dann gleich Ihre Arbeit fortsetzen. Aber vielleicht ist es bei Ihnen auch so. Zur Bearbeitung einer bestimmten Aufgabe, benötige ich spezielle Werkzeuge. Wenn ich einen Artikel schreibe, läuft meine Textverarbeitung, ein Programm, mit dem ich Gliederungen verwalte und mein Browser, falls ich rasch eine Information nachschlage, kümmere ich mich dagegen um Illustrationen, benötige ich andere Werkzeug. Mit dem Automator können Sie mit einem Mausklick eine Reihe von Apps starten und sich so die benötigte Arbeitsumgebung herstellen. Wie Sie dies machen, möchte ich Ihnen in diesem Abschnitt zeigen.

Starten Sie den Automator und entscheiden Sie sich im ersten Dialog für *Arbeitsablauf*. Der Bildschirm gliedert sich in drei Teile: Ganz links befindet sich die Liste der Kategorien aller Funktionen, die der Automator ausführen kann. Im mittleren Abschnitt zeigt Ihnen die Software die Aktionen, die zur von Ihnen ausgewählten Kategorie gehören. Rechts befindet sich die eigentliche Arbeitsfläche. Dort landen alle Aktionen und Eingaben, die für den Ablauf notwendig sind.



Um schneller die gewünschte Funktion zu finden, geben Sie in die kleine Suche am oberen Rand *Programm* ein. Es werden einige Treffer angezeigt. Klicken Sie auf *Programm starten* und ziehen Sie den Eintrag nach rechts auf die Arbeitsfläche. Im Listenfeld des Eintrags markieren Sie die erste Anwendung, die Sie starten möchten. Weitere Optionen brauchen Sie nicht zu ändern.

Suchen Sie jetzt nach *Pause* und fügen Sie diese Aktion ein. Innerhalb des Feldes im Arbeitsbereich können Sie jetzt einen Wert in Sekunden definieren, den das Skript warten soll, bevor die nächste Aktion beginnt. Fügen Sie auf die gleiche Weise so viele Pausen und Programmaufrufe

hinzu, wie Sie benötigen. Über *Ablage* und *Sichern* speichern Sie den Arbeitsablauf in einem Ordner Ihrer Wahl.

Wenn Sie den Ablauf später ausführen wollen, klicken Sie doppelt auf den Eintrag und öffnen damit den Automator. Jetzt müssen Sie nur noch einmal auf den Schalter *Ausführen* klicken und schon werden alle Anwendungen aufgerufen. Einfach und bequem, oder?

Fotos konvertieren mit dem Automator

Eine wirklich praktische Funktion sind Arbeitsabläufe, die einem Ordner fest zugewiesen werden. Das Betriebssystem überwacht den Ordner auf Änderungen. Werden neue Elemente darin abgelegt, wird dies von macOS erkannt und der Automator im Hintergrund und unsichtbar gestartet. Der führt dann die gespeicherten Aktionen aus. Dazu ein Beispiel aus meinem Arbeitsalltag. Ich brauche für ein Blog häufiger Grafiken in einem exakten Format. Dazu lege ich das Rohmaterial dann einfach in den Ordner, und der Mac kümmert sich um den Rest. Der Arbeitsablauf sieht dann so aus:

- 1 Starten Sie den Automator. Entscheiden Sie sich hier für *Ordneraktion*.
- 2 Klicken Sie jetzt auf das Listenfeld am oberen rechten Rand. Wählen Sie dort *Andere*. Im nachfolgenden Dialog navigieren Sie zum Ordner, der automatisch überwacht werden soll.

Die Ordneraktion empfängt Dateien und Ordner, die hinzugefügt werden zu: Bildbearbeitung

- 3 Wählen Sie aus der Bibliothek den Abschnitt *Fotos* aus. Es werden jetzt die Aktionen dieser Kategorie sichtbar. Suchen Sie dort nach dem Eintrag *Bilder skalieren* und ziehen Sie diesen Eintrag in den Hauptbereich des Fensters.



Bei dieser Aktion werden die übergebenen Bilddateien geändert. Möchtest du die Aktion „Finder-Objekte kopieren“ hinzufügen, damit die Kopien geändert werden und die Originale unverändert bleiben?

Halte beim Hinzufügen einer Aktion die Umschalttaste gedrückt, damit diese Warnmeldung nicht angezeigt wird.

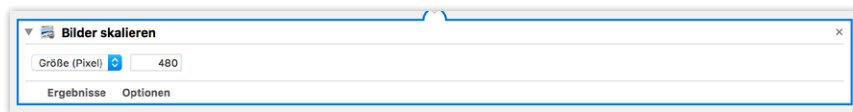
☐ Diese Meldung nicht mehr anzeigen

Abbrechen

Nicht anwenden

Anwenden

- 4 Die Software weist Sie jetzt darauf hin, dass bei dieser Aktion die Dateien so bearbeitet werden, dass die Originale ersetzt würden. Er bietet Ihnen an, stattdessen eine Aktion einzufügen, mit der Sie erst Kopien erzeugen. Wenn Sie sich unsicher sind, drücken Sie auf *Anwenden*, um die Aktion zum Kopieren zu übernehmen. In diesem Fall bleiben die Originale in dem Ordner, den Sie überwachen. Die weiteren Aktionen werden an den Kopien durchgeführt.
- 5 Geben Sie in das Listenfeld den maximalen Wert an Pixeln ein, den die Grafik besitzen darf.



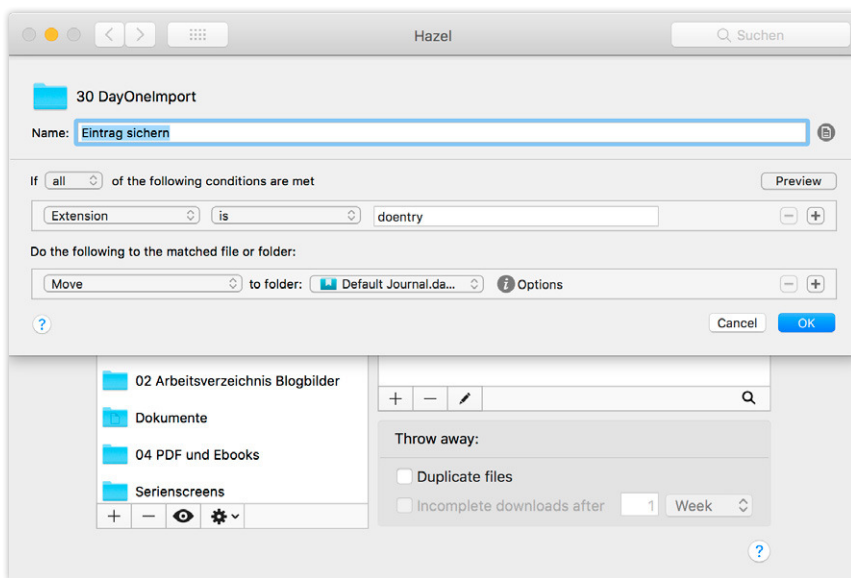
- 6 Suchen Sie nach der Aktion *Bildtyp ändern* und ziehen Sie diese in die Arbeitsfläche. Wieder erfolgt die Warnung hinsichtlich der Bearbeitung der Dateien. Da Sie ja schon Kopien besitzen, brauchen Sie diesmal keine Kopie erstellen. Legen Sie im Listenfeld den neuen Dateityp fest.
- 7 Vergeben Sie mittels *Ablage* › *Sichern* einen Namen für die Aktion, die damit gespeichert wird.

Damit ist Ihr Arbeitsablauf bereits fertig. Wann immer Sie jetzt eine Grafik in den Ordner ziehen, wird diese automatisch an die maximale Größe angepasst.

Und wenn Sie die Ordneraktion wieder loswerden wollen, gehen Sie in den Ordner `~/Library/Workflows`. Dort finden Sie auch die *Folder Actions* und können das Programm wieder entfernen.

Auf den Geschmack gekommen? Mehr Automatisierung am Mac

Ist es nicht toll, wenn sich der Mac wie von selbst um Routineaufgaben kümmert? Viele Aktionen, die in meiner Arbeit täglich benötigte, drehen sich um Dateien. So schreibe ich viele Texte mit einem einfachen Editor, aber in einem speziellen Format. Damit können meine Auftraggeber aber nichts anfangen, Sie benötigen die Texte in den Dateiformaten, die von ihren Anwendungen verstanden werden. Ich muss also viel konvertieren. Und bei der Buchhaltung sind die diversen Kontoauszüge und sonstigen PDF-Dokumente ständig umzubenennen. Und danach müssen sie auch noch an die entsprechende Position im Dateisystem verschoben werden. Das lässt sich zwar auch alles mit dem Automator lösen, aber wer keine Lust hat, sich durch die vielen Aktionen durchzuklicken, sollte sich einmal die Software Hazel (www.noodlesoft.com/hazel.php) ansehen. Die Software überwacht Ordner und kann eine ganze Reihe von Aktionen an den Dateien durchführen. Schön sind auch die Funktionen, mit denen das Alter einer Datei oder die Zahl der Elemente in einem Ordner überwacht werden können. Damit räumen Sie Ihr System sozusagen von allein auf, da eine bestimmte Anzahl an Back-ups oder Dokumenten, die seit Ewigkeiten nicht mehr geöffnet worden sind, verschoben oder gelöscht werden können. Um sich von den Möglichkeiten vom Hazel zu überzeugen, können Sie sich eine Trialversion herunterladen.



10

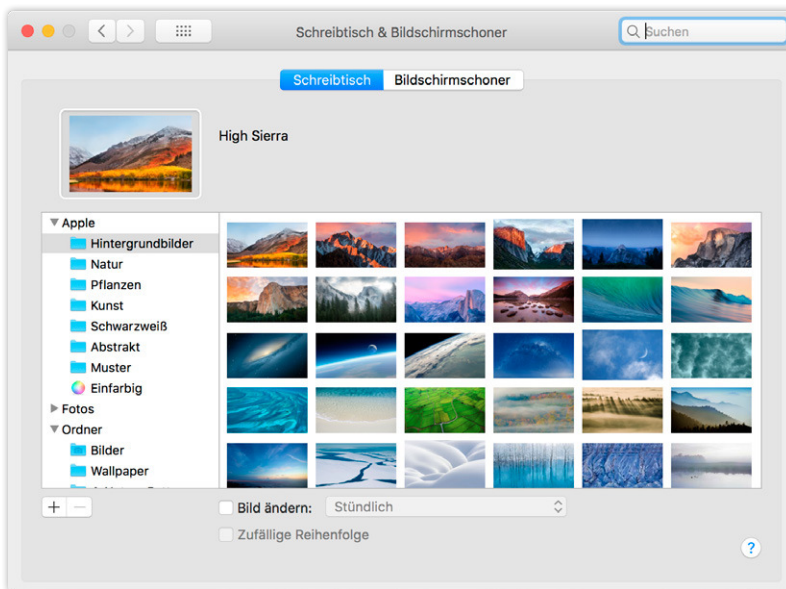
HIGH SIERRA AN IHRE WÜNSCHE ANPASSEN

In diesem Kapitel zeige ich Ihnen Funktionen, mit denen Sie das Aussehen und die Bedienung von High Sierra an Ihre Wünsche anpassen. Auf den nächsten Seiten lesen Sie, wie Sie den Bildschirmschoner wechseln oder auch den Schreibtischhintergrund sowie die Farben verändern.

Schreibtisch, Hintergrund und Bildschirmschoner

Puristen sehen wahrscheinlich am liebsten auf einen einfarbigen Hintergrund. Andere Anwender beginnen sich erst mit einem individuellen Hintergrundbild auf dem Schreibtisch wohlfühlen.

Um den verwendeten Hintergrund des virtuellen Desktops anzupassen, klicken Sie mit der rechten Taste auf eine freie Stelle der Arbeitsfläche und nutzen das Kommando *Schreibtischhintergrund ändern*. Oder Sie rufen die *Systemeinstellungen* auf und entscheiden sich dort für *Schreibtisch & Bildschirmschoner*.



In der Rubrik *Schreibtisch* sehen Sie auf der linken Seite zwei Blöcke. Unter *Apple* finden Sie eine Reihe von Hintergrundbildern. Immer wieder ist es für viele Apple-Fans ein ganz besonderer Moment, wenn Apple erstmals die Motive für den Hintergrund im Rahmen der Vorstellung eines neuen Betriebssystems präsentiert.

Mit einem Klick in der Vorschau wird der Eintrag sofort aktiviert. Wenn Sie möchten, können Sie die Motive auch automatisch wechseln. Dazu müssen Sie nur ein Häkchen bei *Bild ändern* setzen und ein Intervall festlegen.

Sofern Sie keine anderen Vorgaben machen, landen Ihre Fotos automatisch im Ordner „Bilder“. Deswegen ist dieser auch bereits in der Liste der möglichen Hintergründe aufgeführt. Denn natürlich dürfen Sie auch Ihre individuellen Fotos nutzen. Als Gewohnheitsmensch, der ich bin, habe ich in meiner Dropbox extra einen Ordner mit meinen Lieblingshintergründen, sodass ich mir auf jedem meiner Rechner und unter jedem Betriebssystem die Einrichtung erleichtern kann. Klicken Sie auf das Pluszeichen am unteren Rand und wählen Sie anschließend den Ordner aus, den Sie verwenden wollen.

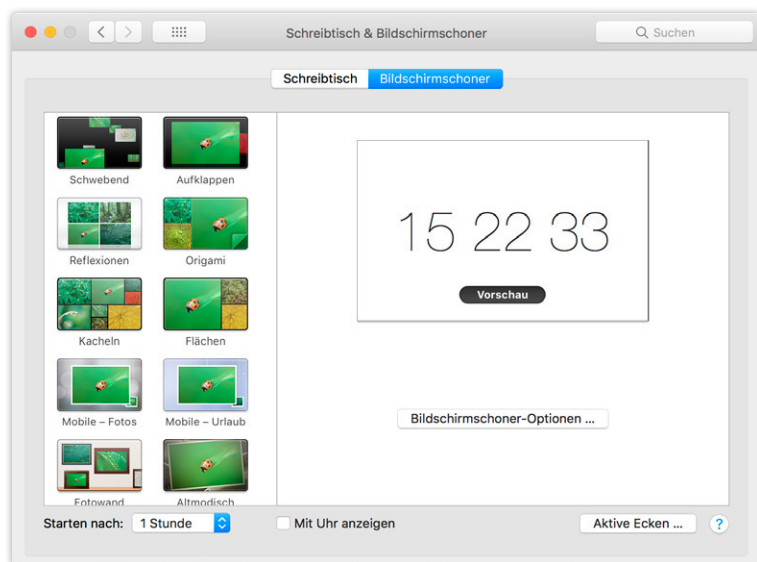
Am oberen Rand des Fensters können Sie nach der Auswahl eines Motivs übrigens auch steuern, wie das Motiv angepasst werden soll, sofern es nicht ganz auf die eingestellte Größe der Arbeitsfläche passt. Die verwendeten Optionen dürften dabei selbsterklärend sein. Mit einem anderen Hintergrund ist die Anmutung des Systems auch gleich eine ganz andere.

In derselben Rubrik der Systemeinstellungen finden Sie auch die Schalter für den Bildschirmschoner. Bildschirmschoner sind technisch total überflüssig, aber nett anzusehen, wenn der Anwender untätig ist. Der Mac bietet eine ganze Reihe von diesen Programmen. Nachdem Sie einen der Bildschirmschoner ausgesucht haben, können Sie üblicherweise noch die Optionen des jeweiligen Modells beeinflussen: etwa die Geschwindigkeit, einen Text, der angezeigt werden soll oder die Reihenfolge des Bildmaterials.

TIPP

Arbeiten mit mehreren Schreibtischen

Wenn Sie mit mehreren Schreibtischen arbeiten, können Sie für jeden Schreibtisch ein individuelles Motiv festlegen. Dabei betrachtet High Sierra auch die Anzeige auf einem zweiten Monitor als weiteren Schreibtisch. Haben Sie also zwei Arbeitsflächen eingerichtet und arbeiten mit zwei Bildschirmen, stehen Ihnen nach diesem Ansatz vier Schreibtische zur Verfügung, die Sie alle individuell mit einem Hintergrund versehen können.



High Sierra bietet eine Fülle an Bildschirm-schonern aller Couleur.

Über das Listenfeld am unteren Rand des Dialogs steuern Sie, wann der Schoner überhaupt aktiviert werden soll.

Schriften installieren und entfernen

Der Mac liefert bereits nach der Installation eine ganze Reihe von hervorragenden Schriften zur Verwendung in den verschiedenen Apps mit. Und nach der Einrichtung von Office-Paketen und Kreativprogrammen vergrößert sich die Sammlung schnell. Das erschwert in den oft zu kleinen Dialogen für das Formatieren von Texten häufig die Übersicht.

Für die Verwaltung der Schriftarten ist das Programm Schriftsammlung zuständig, das Sie am schnellsten über Spotlight finden können. Generell gibt es hier die Möglichkeit, Schriften an verschiedenen Orten zu installieren, etwa in Ihrem Benutzerordner. Wie Sie wahrscheinlich vermuten, bedeutet dies aber auch, dass die Schrift nur Ihnen zur Verfügung steht und damit in den Anwendungen nur dann, wenn Sie diese auch aufgerufen haben. Sie können Schriften aber auch systemweit installieren. Dann haben alle Nutzer etwas davon, da der Ordner von allen Benutzerkonten abgerufen wird. Wo eine neue Schriftart, die Sie sich besorgt haben, installiert wird, legen Sie in den Einstellungen der App fest.

TIPP

Aktive Ecken

Wenn Sie den Schalter *Aktive Ecken* im Dialog der Bildschirmschoner aufrufen, finden Sie darin eine Option, um den Bildschirmschoner einfach durch das Zeigen mit der Maus zu starten.

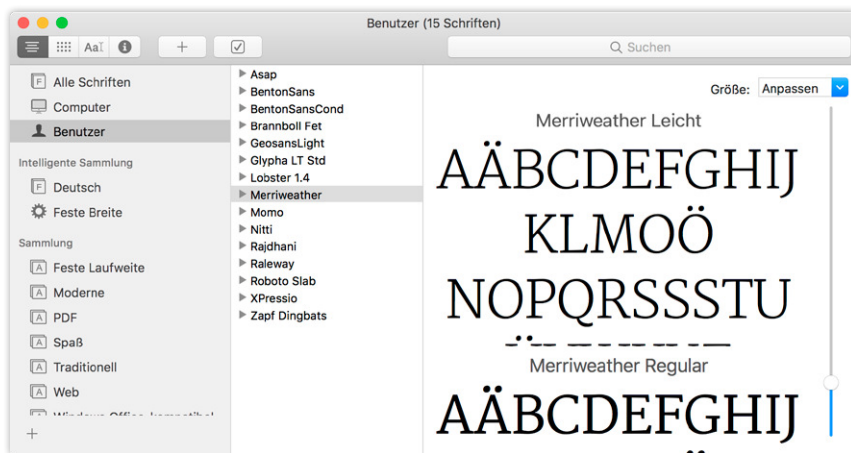


Das Programmfenster gliedert sich in drei Bereiche:

- › Auf der linken Seite befinden sich die Ordner beziehungsweise die Zusammenstellungen von Schriften (Fonts).
- › Daneben finden Sie die jeweils zum Ordner beziehungsweise zur Sammlung gehörende Schriftart. Vor dem Namen der Schriftart platziert High Sierra einen kleinen Pfeil, um den Eintrag zu öffnen. Denn zu einer Schriftart kann es mehrere so genannte Schnitte geben, wie die Fachleute sagen. Ein Schnitt in diesem Zusammenhang ist die Zusammenstellung der Buchstaben zum Beispiel in Form eines Fettdrucks. Der Schnitt würde dann wahrscheinlich den Zusatz „Bold“ tragen.
- › Auf der rechten Seite ist die Detailansicht zur ausgewählten Schrift zu finden.

Was in diesem Abschnitt zu sehen ist, steuern die vier kleinen Schalter in der Symbolleiste:

- › Auflistung des Alphabets (Beispiel).
- › Liste aller vorhandenen Zeichen (Repertoire).
- › Mustertext (Eigene) – diesen Text dürfen Sie auch bearbeiten.
- › Allgemeine Infos – dazu gehören das Copyright und die Sprachen, die von dieser Schrift unterstützt werden.



Mit Hilfe der Schriftsammlung können Sie alle installierten Schriften sehen.

In diesem Zusammenhang ist noch interessant, dass Sie Schriften auch deaktivieren können. Das bedeutet, dass die Datei mit der Schriftart auf dem System verbleibt, sie aber beim Systemstart nicht geladen wird und damit auch nicht in den Anwendungen ausgewählt werden kann. Wenn Sie eine Schrift gar nicht mehr auf Ihrem System haben möchten, können Sie diese auch entfernen. Dazu führen Sie einen Rechtsklick auf den Namen der Schrift aus und nutzen aus dem Kontextmenü den Befehl *Entfernen*. Und wie so oft beim Mac gibt es auch noch einen einfacheren Weg. Sehen Sie sich dazu (ebenfalls über das Kontextmenü) einfach die Schrift im Finder an. Dort markieren Sie die Datei und ziehen diese auf den Papierkorb.

Haben Sie im Web eine Schrift gefunden, die Ihnen gefällt, laden Sie sich die Daten auf Ihren Mac herunter. Beachten Sie, dass Schriften wie Texte auch einem Urheberrecht unterliegen und lizenziert sind. Dass Sie der Download der Schrift nichts kostet, bedeutet zum Beispiel nicht, dass die Schrift auch einfach für Flyer oder andere professionelle Druckstücke verwendet werden darf. Lesen Sie sich im Zweifel also die Bedingungen durch, bevor Sie die Schrift herunterladen und verwenden. Das gilt auch für den Fall, dass Sie Schriften von Ihrem Mac exportieren wollen (*Ablage > Schriften exportieren*).

In den meisten Fällen wird es sich um eine Datei mit der Endung *.ttf handeln, also einem TrueType Font, der ebenso unter Windows genutzt werden kann. Diese Datei markieren Sie dann im Finder und ziehen Sie auf den Eintrag einer Sammlung in der Schriftenverwaltung. Damit wird die Schrift installiert.

TIPP

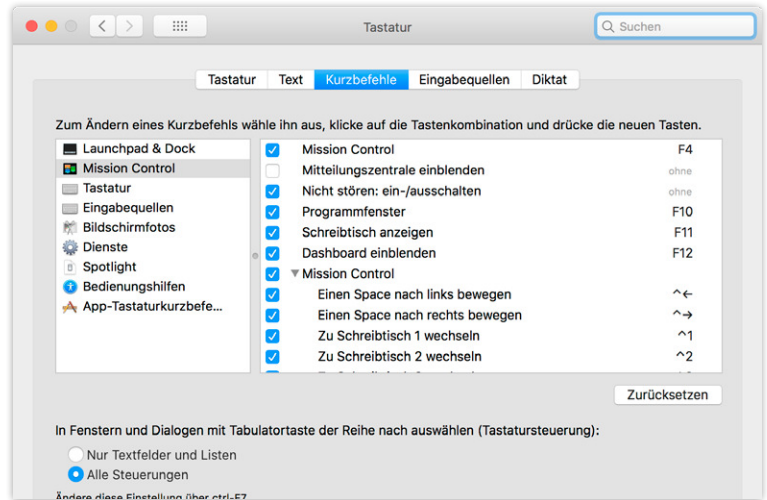
Nicht angezeigte Schriften

Wenn direkt nach der Installation einer Schrift diese nicht in der Auswahl des Programms auftaucht, beenden Sie dieses einmal vollständig und starten Sie die App erneut. Damit sollte der Schriftenbaum neu aufgebaut und alle Schriften eingelesen werden.

Tastenkürzel definieren und ändern

Berufsbedingt nutze ich für viele Aufgabenstellungen eher die Tastatur als das Trackpad. Sofern es also die Möglichkeit gibt, ein Tastenkürzel statt eines Menüs zu nutzen, mache ich davon regen Gebrauch. So scheint es zumindest in Teilen auch den Entwicklern bei Apple zu gehen. Anders lässt sich kaum erklären, wieso Sie sich so einfach und schnell für viele Funktionen des Systems eigene Kürzel ausdenken dürfen.

Öffnen Sie die *Systemeinstellungen* und dort dann *Tastatur*. Wechseln Sie in das Register *Kurzbefehle*.



TIPP




Tastenkürzel lernen

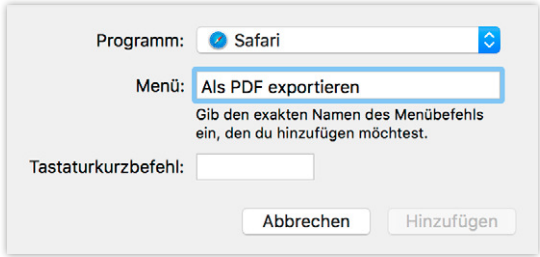
Wenn Sie sich gern die Kürzel zu den von Ihnen am häufigsten genutzten Apps einprägen wollen und das Ihnen ein paar Euro wert ist, dann probieren Sie doch einmal die Software KeyCue aus (www.ergonis.com/products/keycue/). Die App blendet (über ein Tastenkürzel) einen Dialog ein, der Ihnen, übersichtlich nach Menüs sortiert, alle Shortcuts anzeigt, die gerade verfügbar sind.



Auf der linken Seite sehen Sie bereits eine Reihe von Einträgen zu übergeordneten Funktionen Ihres Mac. Wenn Ihnen die Kommandos in Mission Control zu wenig einprägsam sind, markieren Sie den Eintrag links, wählen danach die Aktion im rechten Teil aus und klicken doppelt auf das Tastenkürzel ganz am rechten Rand.

Wenn sich dieses im Bearbeitungsmodus befindet, führen Sie anschließend einfach die neue Tastenkombination aus, die Sie verwenden wollen.

High Sierra erlaubt Ihnen, zu Befehlen aus Anwendungen, die Sie nutzen, ebenfalls Kürzel einzutragen. Wenn es also ein Kommando in einer App gibt, das Sie immer wieder aufrufen, legen Sie sich am besten ein eigenes Kürzel an:

- 1 Wählen Sie den Eintrag *App-Tastaturkurzbefehle* auf der linken Seite des Dialogs.
- 2 Klicken Sie auf das  -Zeichen.
- 3 Entscheiden Sie sich im Listefeld, ob Sie ein Kürzel für alle Programme oder für ein bestimmtes Programm nutzen wollen.
- 4 Markieren Sie den Namen des gewünschten Programms.
- 5 Geben Sie dann bei *Menü* den Befehl ein, genau wie er dort steht. In diesem Beispiel „Als PDF exportieren ...“. Achten Sie darauf, nicht drei Pünktchen zu schreiben, sondern das Zeichen für Auslassung (Ellipse). Sie tippen es mit  -  .
- 6 Platzieren Sie die Schreibmarke nun im Feld *Tastaturkurzbefehl* und führen Sie Ihr neues Kürzel aus.
- 7 Übernehmen Sie den Eintrag mit *Hinzufügen*.



Programm:  Safari 

Menü:

Gib den exakten Namen des Menübefehls ein, den du hinzufügen möchtest.

Tastaturkurzbefehl:

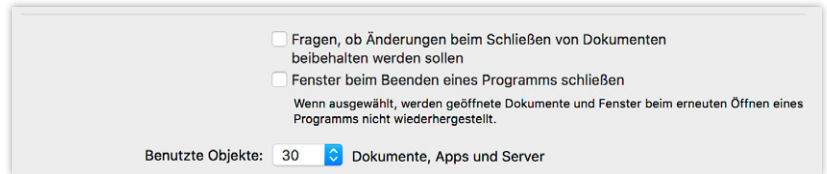
Die wichtigsten Optionen in den Systemeinstellungen

Die Systemeinstellungen des Mac sind gut strukturiert und extrem umfangreich. Das, was Apple Ihnen an Änderungen an der Oberfläche selbst erlaubt, wird noch durch eine Vielzahl an Kommandos übertroffen, die Sie nur per Terminal erreichen. Dieser Abschnitt soll Sie jetzt nicht mit einer Erklärung jeder einzelnen Option langweilen. Alle Auswirkungen lesen Sie ganz bequem in der Online-Hilfe nach. Hier soll es vor allem um die Optionen gehen, die sich meiner Einschätzung nach als überaus praktisch erweisen.

Unter *Allgemein* finden Sie viele Einstellungen, die in erster Linie die Optik der Oberfläche betreffen. Praktisch finde ich hier zwei Optionen:

- › Deaktivieren Sie *Fenster beim Beenden eines Programms schließen*. Dann startet eine App nämlich beim nächsten Mal mit dem zuletzt geöffneten Fenster – das ist nicht nur bei der Arbeit mit Texten praktisch.
- › Ich persönlich finde die Speicherung von 15 benutzten Objekten als praktischer, da ich häufiger mit mehreren Dokumenten in einem Projekt hantieren muss und dank des höheren Wertes auch bereits bearbeitete Vorgänge schneller wieder aufrufen kann.

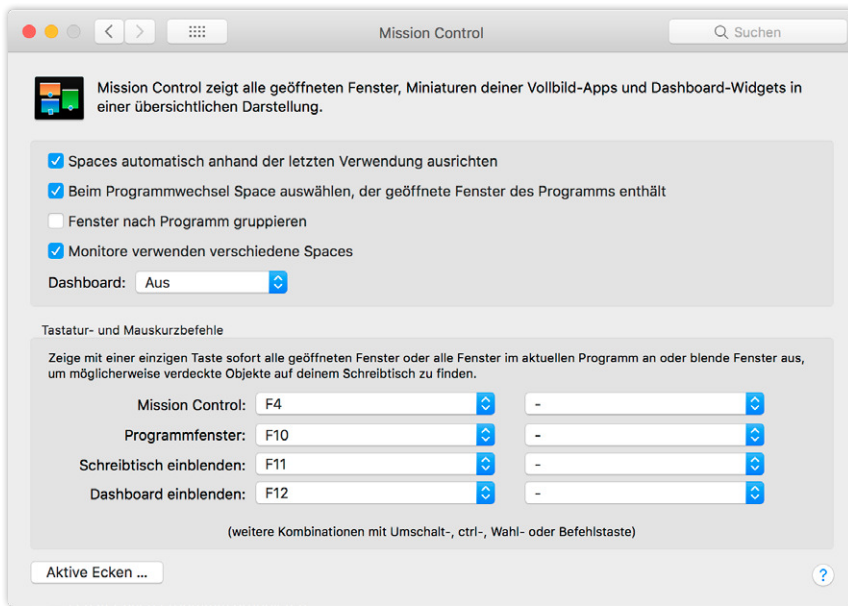
Ihr Mac merkt sich die benutzten Objekte. Wie viele davon, das können Sie einstellen.



- › Für alle, die abends länger arbeiten und ständig auf den Monitor schauen müssen, weil sie den Mac für die Bearbeitung von Grafiken einsetzen, bietet High Sierra mit dem von den Entwicklern sogenannten *Dark Mode* eine augenschonendere Ansicht an. Aktivieren Sie *Dunkle Menüleiste* und *Dock verwenden*, so werden beide Bereiche abgetönt und stechen dann nicht mehr so ins Auge. Nutzer von Programmen aus dem Hause Adobe kennen diese abgedunkelten Menüs bereits.

Der Bereich *Schreibtisch & Bildschirmschoner* ist Ihnen bereits im Zusammenhang mit der Anpassung des Mac begegnet.

Die Optionen zu *Mission Control* sind sinnvoll zusammengestellt. Wer allerdings von einer früheren Mac-Version auf Sierra umsteigt und keine Erfahrungen mit dessen Vorgänger sammeln konnte, hat vielleicht Schwierigkeiten damit, dass die angeschlossenen Monitore individuelle Arbeitsflächen – sogenannte „Spaces“ – verwenden. In diesem Fall deaktivieren Sie die Option wieder.



Mission Control hilft, die Übersicht zu behalten.

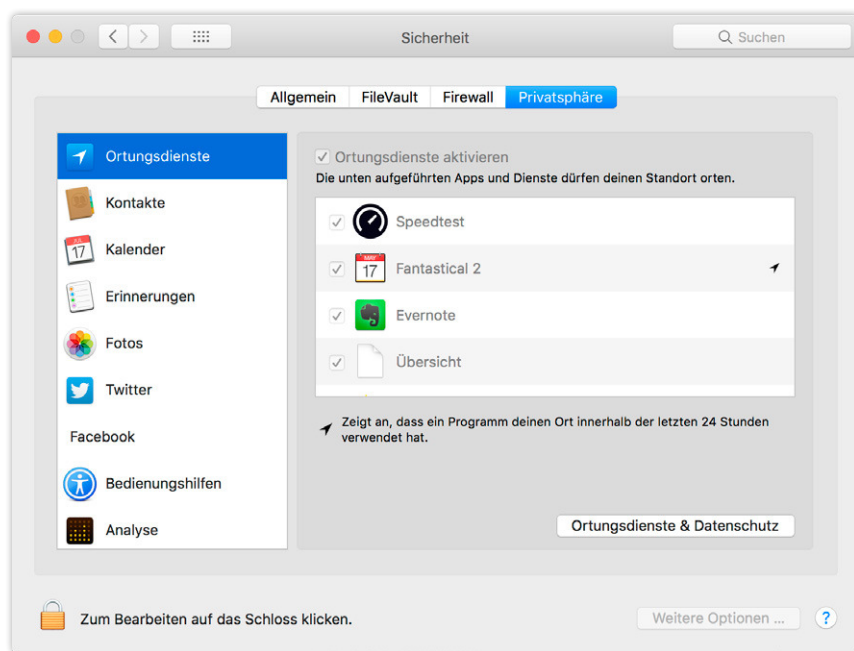
Der Abschnitt *Sicherheit* hat eine recht große Bedeutung. Im Abschnitt *Allgemein* legen Sie fest, wie schnell ein Passwort eingetragen werden muss, wenn der Rechner in den Ruhezustand geht oder der Bildschirmschoner aktiviert ist. Außerdem steuern Sie hier, ob Sie auch Apps außerhalb der Einkäufe aus dem App Store installieren wollen.

MacOS besitzt eine eigene Firewall (eine Firewall kontrolliert ein- und ausgehenden Datenverkehr). Sofern Sie den Mac ausschließlich im internen Netz Ihrer eigenen vier Wände einsetzen und der Router über eine aktivierte Firewall verfügt, müssen Sie die eingebaute Firewall nicht unbedingt einschalten. Das sieht schon anders aus, wenn Sie den Rechner unterwegs einsetzen oder gar mit einem Smartphone als Ad-hoc-Netzwerk. Dann aktivieren Sie den Baustein besser.

Das Verhalten von Apps können Sie unter „Privatsphäre“ einstellen.

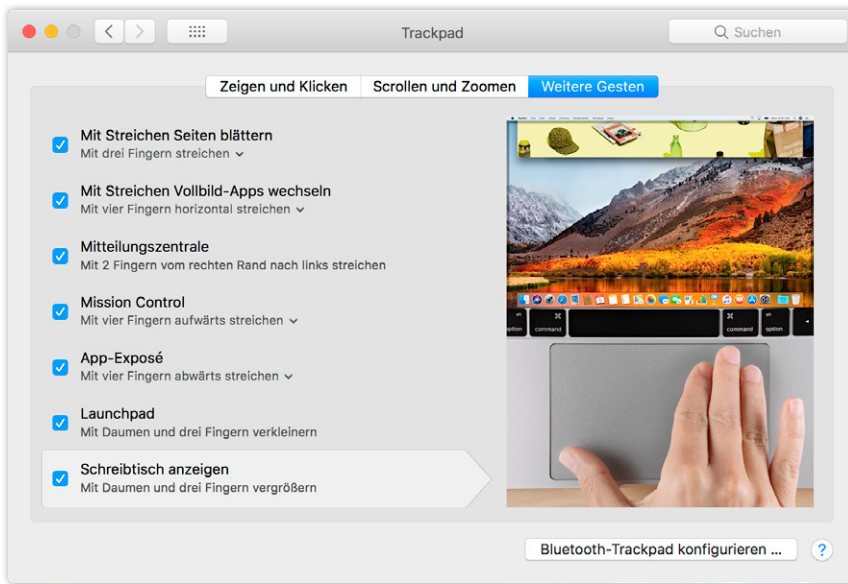
FileVault ist eine Möglichkeit, den gesamten Inhalt der Festplatte zu verschlüsseln. Die Einrichtung hat es jedoch in sich: Wenn Sie zum Beispiel das Passwort vergessen, haben Sie keine Chance mehr, an die Daten heranzukommen.

Unter *Privatsphäre* erlauben Sie, geordnet nach den verschiedenen Inhaltstypen, Anwendungen auf Kontakte, Kalender oder Erinnerungen zuzugreifen. So behalten Sie also die Kontrolle über Ihre Daten und können vermeiden, dass eine App einfach auf Ihr Adressbuch zugreift.



Die Punkte unter *Energie sparen* sind bereits gut voreingestellt. Es besteht eigentlich kein Grund, die gewählten Zeiten zu verlängern oder zu verkürzen. Es sei denn, Sie stellen gerade unterwegs am MacBook fest, dass der Rechner Ihnen zu schnell in den Stromsparmodus geht. In diesem Fall passen Sie Werte der aktuellen Situation an.

Etwas Aufmerksamkeit sollten Sie noch den Optionen unter *Trackpad* schenken. Hier können Sie nämlich die Gestensteuerung für verschiedene Bereiche anpassen. Gerade auch für langjährige Apple-Nutzer ein wichtiger Abschnitt, da die Entwickler in den verschiedenen Releases immer mal wieder Kleinigkeiten geändert haben. Oft besteht aber hier noch die Möglichkeit, die Steuerung dem Gewohnten entsprechend zu verändern.



In kurzen Videos werden Ihnen die möglichen Gesten vorgestellt.

Neben den von Apple eingerichteten Elementen in den Systemeinstellungen können dort noch zusätzliche Einstellungen für bestimmte Anwendungen oder Programme zu finden sein. Die Liste der Elemente kann auf Ihrem Mac also leicht anders aussehen und mehr Container enthalten. Die Möglichkeiten und Funktionen dieser Erweiterungen finden Sie aber mit Sicherheit auf den Seiten der Hersteller erklärt.

11

DER MAC FÜR WIN- DOWS-UMSTEIGER

Sie haben bisher überwiegend mit Windows gearbeitet? Dann ist die Umstellung auf den Mac nur auf den ersten Blick einfach. Viele Dinge funktionieren zwar ähnlich, aber unterscheiden sich dann in den Einzelheiten doch stark voneinander. Dieses Kapitel ist allen Umsteigern gewidmet und beantwortet nicht nur die Frage nach den wesentlichen Unterschieden, sondern erklärt auch, wie Sie mit Ihren Daten weiterarbeiten können.

Dateien und Dokumente migrieren

Wenn Sie von Windows auf den Mac umsteigen, werden Sie auf ihrem „alten“ Rechner wahrscheinlich eine Menge an Daten und Dokumenten gespeichert haben, die Sie auf dem Mac weiternutzen möchten. Möglicherweise sind darunter auch Dokumente, die mit einer Anwendung angelegt wurden, für die es keine Entsprechung auf dem Mac gibt. Sie haben dennoch Möglichkeiten, die Windows-Partition in Rente zu schicken.

An Aufbewahrungsfristen denken!

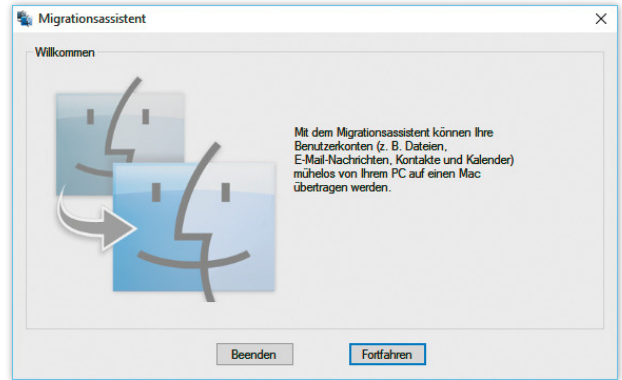
Bevor ich Ihnen den Umzug der Daten aber etwas genauer beschreibe, an dieser Stelle erst einmal ein wichtiger Hinweis: Sie haben sich für die Nutzung eines Mac entschieden. Das ist eine sehr gute Wahl! Aber bevor Sie die Partition Ihres Windows-Computers oder gar dessen Daten löschen, prüfen Sie bitte genau, welche Daten Sie noch benötigen. Damit meine ich nicht Fotos oder E-Mails, sondern Daten, zu deren Aufbewahrung Sie vielleicht aufgrund der Gesetzeslage verpflichtet sind. Selbstständige und Unternehmer müssen Belege (auch elektronische) über lange Zeiträume hinweg aufbewahren. Im Falle einer Steuerprüfung müssen Sie den Beamten auch diese Belege in lesbarer Form zugänglich machen. Und genau das ist kein triviales Problem. Denn wenn die Buchhaltungssoftware, mit der Sie Ihre Finanzen erledigen, oder das Programm für die Steuererklärung nur für Windows vorliegen, dann müssen Sie die Daten und das Programm retten. Ein einfacher Datenextrakt reicht in vielen Fällen gerade nicht aus, da die Beamten auch gern kontrollieren wollen, wie Sie denn zu den Zahlen, die Sie gemeldet haben, gekommen sind. Und dazu ist es nun einmal notwendig, die einzelnen Schritte dokumentieren zu können. Im Zweifel wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als entweder tatsächlich den Windows-Rechner nur für diesen Zweck betriebsbereit zu halten oder eine Windows-Partition auf Ihrem Mac einzurichten.

Mit dem Migrationsassistenten arbeiten

Für die Übernahme Ihrer Daten hat Apple ein Programm in petto: den Migrationsassistenten. Streng genommen besteht er aus zwei Komponenten: zum einen aus der Software auf Ihrem Mac, zum anderen aus dem Programm, das Sie auf Ihren Windows-PC herunterladen müssen. Damit das auch alles reibungslos funktioniert, müssen sich beide

Computer im gleichen Netzwerk befinden (was sie im Zweifel in Ihren eigenen vier Wänden ohnehin tun werden). WLAN ist dabei natürlich eine schöne Sache. Aber wenn möglich verbinden Sie die Computer per Ethernet-Kabel mit dem Netzwerk. Dann ist die Übertragungsrate einfach höher.

Den Migrationsassistenten gibt es auch in einer Windows-Fassung, mit deren Hilfe Sie ganz einfach Ihre Daten auf Ihren neuen Mac migrieren können.

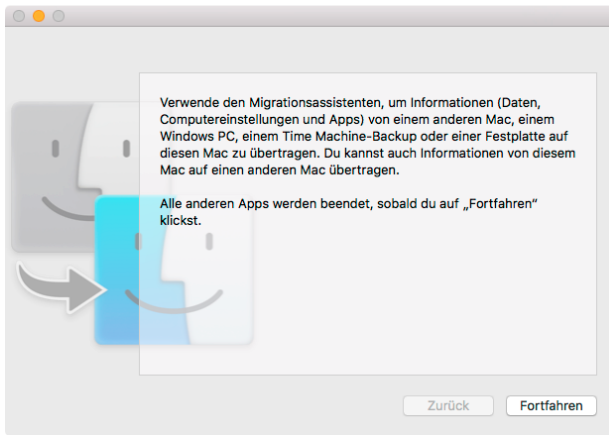


Übertragen werden folgende Daten:

- › IMAP-E-Mail zu Mail: aus Outlook Express, Windows (Live) Mail und Outlook.
- › POP-E-Mail zu Mail: aus Outlook Express und Outlook für den angemeldeten Benutzer, aus Windows (Live) Mail und Outlook für alle Benutzer.
- › Kontaktdaten zu Kontakte: aus Outlook (angemeldeter Benutzer), Outlook Express, Windows (Live) Mail zu Mail.
- › Kalenderdaten zu Kalender: aus Outlook.
- › Lesezeichen aus Internet Explorer, Safari für Windows und Firefox zu Safari.
- › iTunes-Inhalte zu iTunes.
- › Bilddateien in Ordner auf der Festplatte. Können in Fotos importiert werden.
- › Systemeinstellungen: Lokalisierung, Browser-Homepage, Desktopbild.
- › Dateien in Ordner: Dateien des angemeldeten Benutzers können in Ordner auf dem Mac übertragen werden.
- › Um das Datenvolumen für die Übertragung geringer zu halten, könnten Sie natürlich bereits einen Teil Ihrer Dokumente in der Cloud ablegen. Von dort laden Sie sich die Dateien später einfach wieder auf den Mac.

Jetzt geht es los:

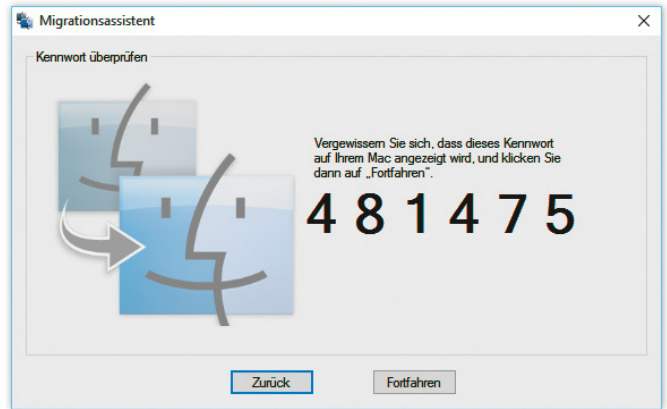
- › Besuchen Sie auf dem Windows-Rechner die Webseite support.apple.com/de bei Apple und suchen Sie nach dem Windows-Migrationsassistenten. Laden Sie sich das Setup auf Ihren Rechner herunter und installieren Sie die Datei.
- › Bevor Sie das Programm starten, deaktivieren Sie das „automatische Update“ Ihres Windows-Rechners. Das Auto-Update startet gelegentlich ja gern einmal den Rechner neu, was den Import empfindlich stören kann.
- › Starten Sie nun auf dem Mac den Migrationsassistenten. Dieser weist Sie darauf hin, dass sämtliche anderen Programme beendet werden.



Der Migrationsassistent auf dem Mac muss ebenfalls gestartet werden.

- › Fahren Sie fort. Das Programm möchte von Ihnen jetzt wissen, was Sie tun möchten. Wählen Sie die Übertragung *Von einem Windows PC*.
- › Starten Sie den Migrationsassistenten auf dem Windows-Rechner.
- › Die beiden Systeme beginnen damit, sich zu suchen. Nach einer Weile sollte der Windows-Rechner auf dem Mac als Quelle erscheinen. Wählen Sie diesen Rechner aus.
- › Auf beiden Rechnern wird eine Ziffernfolge dargestellt. Prüfen Sie, ob dies korrekt ist und bestätigen Sie dann mit *Fortfahren*.
- › Damit wird jetzt nach Dateien gesucht, die übertragen werden können.

Zur Sicherheit wird eine individuelle Zahlenfolge abgefragt.



- › Legen Sie jetzt noch fest, welche Daten Sie übernehmen möchten.
- › Anschließend beginnt die Migration der Daten. Je nach Menge kann dies einige Zeit in Anspruch nehmen.









Ist die Übertragung abgeschlossen, ist ein neuer Benutzer auf dem Mac angelegt, unter dem alle übertragenen Daten zu finden sind.

Übrigens: Der Mac kann auch Windows-Partitionen lesen. Lagern wichtige Dateien auf einer externen Windows-Platte, können Sie diese auch einfach an den Mac anschließen und die Dateien mit dem Finder kopieren.

Diese Windows-Funktion finden Sie hier

Sie unternehmen als eingefleischter Windows-Nutzer die ersten Schritte auf dem Mac? Die Systeme sind sich auf dem ersten Blick sehr ähnlich. Deswegen nur folgende kurze Hinweise:

- › „Standard“-Ordner: Wie Windows legt auch der Mac bestimmte Dateiartern in vom System vorher definierte Ordner. Sie finden hier „Dokumente“, „Bilder“, „Musik“, „Filme“ und „Downloads“. Jeden dieser Ordner können Sie auch mit Unterordnern noch stärker strukturieren. Außerdem finden Sie im Dateimanager des Mac, dem Finder, die Verknüpfung zum „Schreibtisch“. Er entspricht dem Desktop unter Windows und ist nichts anderes als ein Ordner im Dateisystem.

- › Taskmanager: Unter Windows haben Sie zwischen laufenden Anwendungen mit  -  umgeschaltet. Auf dem Mac tun Sie das mit  - . Generell übernimmt an vielen Stellen die Taste  (cmd) die Funktion der Ihnen bekannten Windows-Taste. Einen Taskmanager, der Ihnen alle laufenden Prozesse und Anwendungen zeigt, kennt der Mac nicht. Hier sind die Funktionen auf mehrere Programme aufgeteilt. Wenn Sie eine Anwendung beenden wollen, die anscheinend nicht mehr reagiert, nutzen Sie die Tastenkombination  -  - . Das ist der Dialog zum sofortigen Beenden von Programmen.
- › WordPad beziehungsweise Notepad als Editoren für Systemdateien gibt es in abgewandelter Form auch für den Mac. Hier nutzen Sie die Software TextEdit, die funktional stark WordPad ähnelt.
- › Die Systemsteuerung heißt beim Mac Systemeinstellungen. Sie erreichen diese, wenn Sie auf den kleinen Apfel in der Menüleiste am oberen Rand klicken.

Als ehemaliger Umsteiger kenne ich auch die Suche nach Programmen, an die man sich unter Windows so gewöhnt hat, dass man meint, auf dem Mac nicht ohne sie auskommen zu können. Nachfolgend zum Abschluss dieses Abschnitts also eine Auswahl:

- › *Internet Explorer*: Wenn Sie mit dem Internet Explorer gesurft haben, dürfen Sie auf dem Mac Safari nutzen. Chrome oder Firefox sind auch für den Mac zu bekommen.
- › *Banking-Programme*: Viele unter Windows erhältliche Programme sind in der Mac-Welt unbekannt. StarMoney, eine der bekannteren Apps für Windows, ist aber ebenfalls in einer Mac-Version zu bekommen – auch wenn es funktional noch ein paar Unterschiede gibt. Ansonsten haben Sie aber auch auf dem Mac die Wahl zwischen einer ganzen Reihe von Banking-Apps.
- › *Steuerprogramme*: Hier hat es in den vergangenen Jahren unter Windows eine Bereinigung gegeben. Die führenden Anwendungen für Windows sind auch in Mac-Versionen erhältlich.
- › *Bildbearbeitung wie PaintShop Pro etc.*: Dickschiffe wie Illustrator und Photoshop sind von Adobe längst in die Cloud verlagert worden. Diese können Sie also unmittelbar nutzen. Bildbetrachter sind dank des Programms Vorschau auf dem Mac fast unnötig. Wenn es nicht zu teuer, aber trotzdem leistungsstark sein soll, dann schauen Sie sich vielleicht einmal Pixelmator an.
- › *Office*: Microsoft Office gibt es auch für Mac. Dazu konnten Sie

bereits etwas im entsprechenden Kapitel zu Office-Anwendungen gelesen.

- › *Projektmanagement*: Microsoft Project gibt es nicht für den Mac. Aus deutschen Landen stammt Merlin, das enorm viel kann. Oder Sie geben OmniPlan einmal eine Chance.
- › *Visio*: Wenn Sie nicht auf Online-Dienste ausweichen möchten, kommt OmniGraffle eventuell für Sie infrage.
- › *OneNote*: Wird auf dem Mac entweder durch Evernote ersetzt, oder Sie nutzen die Mac-App von Microsoft.

Ansonsten finden Sie im App Store wirklich viele leistungsfähige Programme.

Die Sache mit den Fenstern

Berufsbedingt habe ich in den vergangenen Jahren mit einer ganzen Reihe von Betriebssystemen zu tun gehabt. Und ich bin beim Mac als System für meine Arbeitsumgebungen geblieben. Was mich aber seinerzeit beim Umstieg von Windows auf den Mac vor Herausforderungen gestellt hat, ist das unterschiedliche Verhalten der Programmfenster. Beide sind sich optisch so ähnlich und doch gibt es Unterschiede. Wobei sich beide Hersteller in den vergangenen Jahren ein wenig aufeinander zubewegt haben, weshalb der Umstieg nicht mehr ganz so problematisch ist.

Damit der Umstieg leichter wird, hier eine Liste von gewohnten Windows-Abläufen und deren Entsprechung am Mac:

So ging es unter Windows	So läuft es auf dem Mac
Sie klicken auf das Feld <i>Schließen</i> zum Schließen von Fenstern.	Sie drücken auf die runde rote Taste zum Schließen.
Sie klicken auf das Feld <i>Minimieren</i> , um das Fenster zu minimieren, damit es in der Taskleiste erscheint.	Sie drücken auf die mittlere gelbe Taste und das Fenster verschwindet im Dock. Als Kurzbefehl funktioniert hier -M.
Sie drücken auf den Schalter zum Maximieren, um das Fenster in seiner maximalen Größe auf dem Bildschirm zu platzieren.	Klicken Sie auf die Zoom-Taste (die runde grüne Taste in der oberen linken Ecke), um das Fenster zu vergrößern. Es füllt jetzt den Bildschirm vollständig aus. Mit kehren Sie zur ursprünglichen Größe zurück. Halten Sie dagegen die Taste beim Klicken gedrückt, so vergrößern Sie das Fenster zwar auch, aber nur so, dass Sie nicht horizontal scrollen müssen.
Sie drücken auf das X im Fenster, um eine Anwendung zu beenden.	Auf dem Mac beendet auch das Schließen des letzten geöffneten Fensters nicht das Programm. Dies erledigen Sie über das Anwendungsmenü oder das Kürzel -Q.
Sie klicken mit der rechten Maustaste, um auf Elemente eines Kontextmenüs zuzugreifen.	Wenn Sie eine Apple-Eintastenmaus verwenden, klicken Sie bei gedrückter -Taste auf Objekte (halten Sie die -Taste beim Klicken gedrückt), um auf die Optionen im Kontextmenü zuzugreifen. Wenn Sie das Trackpad verwenden, wird das Kontextmenü durch Tippen mit zwei Fingern geöffnet.
Sie drücken die Taste Backspace zum Löschen der Zeichen links vom Cursor oder die -Taste zum Entfernen der Zeichen rechts vom Cursor (vorwärts Löschen).	Drücken Sie die Löschtaste, um rückwärts zu entfernen. Drücken Sie bei Mac-Notebooks die Funktionstaste () und die Löschtaste, um vorwärts zu entfernen.
Sie nutzen Strg-- um den Rechner neu zu starten bzw. um Programme zu beenden, die nicht mehr reagieren.	Drücken Sie --, um nicht mehr reagierende Programme sofort zu beenden. Wählen Sie ein Programm aus dem Fenster <i>Sofort beenden</i> aus.
Sie benennen Dokumente um, indem Sie im Kontextmenü der Datei auf <i>Umbenennen</i> klicken.	Im Finder drücken Sie einfach die Eingabetaste. Jetzt können Sie den Dateinamen ändern. Ist das Programm in einem Anwendungsfenster geöffnet, zeigen Sie mit der Maus auf den Fenstertitel und klicken Sie auf den kleinen Pfeil. Im nachfolgenden Dialog ändern Sie jetzt den Namen. Auf diese Weise können Sie auch ein Dokument verschieben.
Sie nutzen den Befehl <i>Eigenschaften</i> in einem Kontextmenü, um sich Informationen zu einer Datei anzusehen.	Drücken Sie -I, um Informationen anzuzeigen. Das funktioniert auch in vielen Programmen.
Sie drücken auf ein Symbol in der Taskleiste, um einen externen Datenträger abzumelden und auszuwerfen.	Externe Datenträger erscheinen im Finder. Wenn Sie auf deren Namen zeigen, wird ein Tastensymbol sichtbar. Mit einem Klick darauf werfen Sie den Datenträger aus, melden ihn also gegenüber dem System ab.
Sie verwenden den <i>Arbeitsplatz</i> oder <i>Mein Computer</i> , um sich alle Datenträger und Ordner Ihres Systems anzusehen.	Im Finder nutzen Sie das Menü <i>Gehe zu</i> . Dort wählen Sie <i>Computer</i> . Sie erhalten jetzt eine Übersicht der vorhandenen Datenträger. Von hier aus können Sie navigieren.

Wenn Sie auf Windows nicht verzichten können

Sie finden einfach keinen Ersatz für ein Windows-Programm, das für Ihren Betrieb wichtig ist? Dann können Sie Windows sogar auf Ihrem Mac weiterhin nutzen. Dazu benötigen Sie zwei Dinge: Die passende Software und – viel wichtiger noch – ein Installationsmedium Ihrer Windows-Version. Besitzen Sie einen solchen Datenträger, dann steht der Nutzung von Windows auf dem Mac nichts mehr im Weg.


Möglichkeit Nummer 1: Boot Camp


Von Apple stammt das Programm Boot Camp. Damit teilen Sie die Festplatte Ihres Systems so auf, dass Sie Windows installieren können. Ihr Mac wird damit also zu einer Maschine, die zwei Betriebssysteme alternativ starten kann. Das bedeutet aber auch, dass Sie sich entscheiden müssen, welches der beiden Systeme Sie starten wollen.

- › Wenn Sie Windows nicht auf einem Datenträger besitzen, müssen Sie zuerst ein Installationsmedium erzeugen. Auf den Seiten von Microsoft finden Sie Anleitungen für Windows 8 bis Windows 10. Haben Sie ein Installationsmedium angelegt (DVD, USB-Stick), fahren Sie fort.

Der Boot-Camp-Assistent hilft Ihnen beim Einrichten der Windows-Umgebung auf dem Mac.



- › Starten Sie den Boot Camp-Assistent. Folgen Sie dann den Anweisungen. Wählen Sie (wenn nicht sowieso schon ausgewählt) *Neueste Windows-Supportsoftware bei Apple laden*. Dadurch werden Treiber für Tastatur, Trackpad, Kamera etc. von Apple auf den USB-Stick geladen, die später während der Installation gebraucht werden. Aktivieren Sie auch *Windows 7 oder neuere Version installieren*. Danach fahren Sie fort.
- › Gehen Sie jetzt auf *Installation erstellen*. Wählen Sie das *Windows-Image* aus (ISO-Datei), das installiert werden soll. Diese haben Sie ja mithilfe von Microsoft erstellt. Sie müssen nun außerdem noch ein Zielmedium angeben. Dorthin wird Boot Camp die Installationsdateien von Windows und die neuen Treiber gemeinsam kopieren. Jetzt dauert es eine Weile, bis die Windows-Software und die Boot-Camp-Software auf den Stick gespielt werden.
- › *Festplatte partitionieren*: macOS trennt einen Bereich der Festplatte ab, auf dem das neue Betriebssystem installiert wird. Windows 8 benötigt mindestens 30 GB. Davon bleiben nach der Installation noch knapp 15 GB frei. Die Größe können Sie später nicht mehr ändern, überlegen Sie also, wie viel Platz Sie benötigen werden. Klicken Sie *Installieren*. macOS teilt jetzt die Festplatte auf und startet neu.
- › *Windows installieren*: Starten Sie den Mac neu und halten Sie beim Neustart die -Taste gedrückt. Wählen Sie aus den Optionen *EFI* oder den *USB-Stick* als Startmedium aus. Jetzt startet die Windows-Installation. Wählen Sie Ihr System aus, anschließend die Partition – diese heißt „Bootcamp“. Falls Windows nicht installiert werden kann, klicken Sie *Formatieren*. Klicken Sie danach auf *Weiter*.
- › Die Windows-Installation führen Sie mit den Express-Einstellungen durch.

Sie können einfach durch Neustart zwischen macOS und Windows wechseln. Starten Sie Ihren Computer neu und halten Sie die -Taste gedrückt, um zwischen den beiden Systemen zu wählen.

Möglichkeit Nummer 2: Virtuelle Maschine nutzen

Ein zweiter Ansatz besteht darin, Windows direkt unter High Sierra auszuführen. Das wird möglich durch eine Software, die zwischen den beiden Systemen vermittelt. Technisch funktioniert dies so, dass Sie eine Software starten, die sich wie ein PC in Ihrem Rechner verhält; eine virtuelle Maschine, die nach dem Anlegen wie ein Computer ohne

Betriebssystem agiert. In dieser Umgebung installieren Sie dann Windows, macOS und diese virtuelle Maschine teilen sich also alle Bauteile, die vorhanden sind. Die Leistung des Prozessors, den Arbeitsspeicher, die Festplatte etc. Damit Sie flüssig arbeiten können, müssen Sie entsprechend viel Arbeitsspeicher besitzen.

Und Sie benötigen auch in diesem Fall einen Datenträger mit Windows zum Starten und Installieren. Programme zum Einrichten eines virtuellen PC für den Mac sind:

- › VirtualBox (<https://www.virtualbox.org/>): kostenlos und in den meisten Fällen wohl ausreichend.
- › VMware Fusion (www.vmware.com/de/products/fusion): ein kostenpflichtiges Produkt.
- › Parallels Desktop (www.parallels.com/de/products/desktop/): ebenfalls kostenpflichtig.

Gegenüber einer festen Installation hat eine virtuelle Maschine den Vorteil, dass Sie deren Dateien einfach in den Papierkorb ziehen können und schon ist Windows wieder verschwunden. Außerdem sind solche virtuellen Umgebungen auch für andere Betriebssysteme nutzbar. Wenn Sie also schon immer einmal gefahrlos Linux ausprobieren wollten, ohne dafür einen Rechner abzustellen, dann nutzen Sie eine virtuelle Umgebung dafür!



12

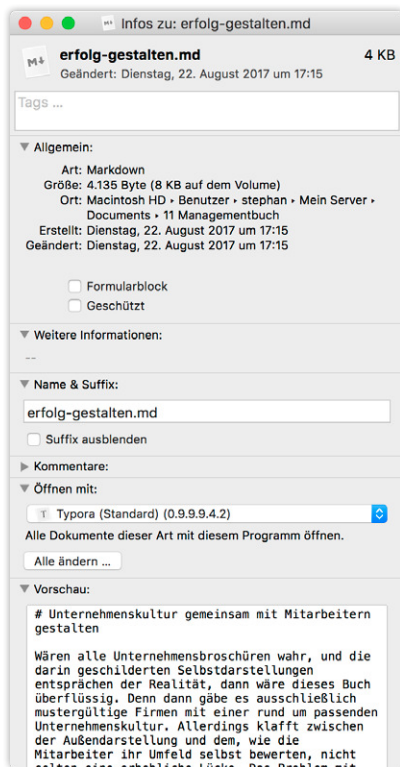
DEN MAC PFLEGEN UND WARTEN

Der Mac ist ohne Zweifel eines der robustesten Systeme, mit denen ich je gearbeitet habe. Nicht nur die Hardware ist kaum kaputt zu kriegen, auch das Betriebssystem ist ungemein stabil. In vielen Jahren gab es nur eine Situation, in der ich daran zweifelte, den Mac wieder reanimieren zu können. Und daran war ich dann auch noch selbst schuld. In diesem Kapitel stelle ich Ihnen Werkzeuge vor, die Ihnen im Falle eines Falles bestimmt weiterhelfen.

Dateitypen immer mit der gleichen App öffnen

Plötzlich meldet sich eine andere App, nachdem Sie doppelt auf eine Datei geklickt haben? Höchstwahrscheinlich haben Sie sich ein neues Programm gegönnt, das sich nun vordrängelt und die Dateiarart immer öffnen möchte. Zum Glück ist der Mac als System so offen gestaltet, dass Sie solche Änderungen schnell wieder rückgängig machen können und selbst bestimmen, mit welchem Programm Sie eine bestimmte Dateiarart öffnen wollen.

- 1 Im Finder markieren Sie ein Dokument des Typs, den Sie ändern wollen. Zum Beispiel Dateien mit der Endung *.rtf.
- 2 Drücken Sie  - . Sie öffnen damit das Fenster *Informationen*. Das erreichen Sie auch mit dem gleichnamigen Befehl nach einem Sekundärklick auf die entsprechende Datei.



Im Infofenster können Sie auch festlegen, mit welchen Programm die Datei standardmäßig geöffnet werden soll.

TIPP

Schnelles Öffnen

Möchten Sie eine Datei nur einmal mit einem anderen Programm öffnen, rufen Sie das Kontextmenü auf. Entscheiden Sie sich dort für *Öffnen mit*.

3 Sie sehen dort den Abschnitt *Öffnen mit*. Öffnen Sie das Listenfeld. Nun können Sie sich für eine der dort eingeblendeten Apps entscheiden. Wenn Sie ein Programm nutzen wollen, das hier nicht aufgeführt ist, nutzen Sie *Anderem Programm*. Sie können sich dann für einen Eintrag im Ordner „Programme“ entscheiden. Falls Sie *App Store* wählen, begleitet Sie High Sierra dorthin und macht Ihnen Vorschläge für eine passende App.

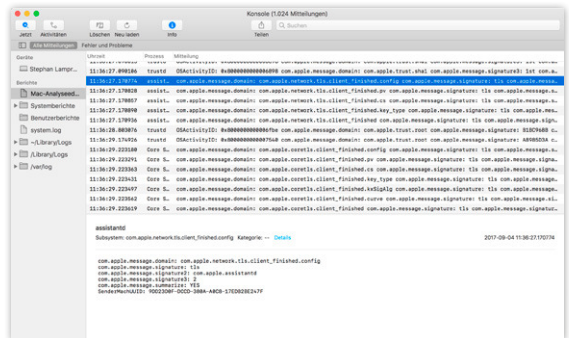
4 Um die Zuordnung für alle Dateien dieses Typs zu erreichen, drücken Sie auf *Alle ändern*.

Log-Dateien ansehen

Ihr Mac überwacht sich permanent selbst. Wie alle Systeme, die auf Unix basieren, pflegt auch High Sierra eine ganze Reihe von automatisierten Protokollen. Dazu kommen eventuelle Log-Dateien (Log Files), die von einzelnen Anwendungen gepflegt werden. Normalerweise werden Sie diese Log-Dateien selten bis gar nicht zu Gesicht bekommen. Falls es aber einmal zu Problemen kommt, kann ein Blick in die aufgezeichneten Daten nicht schaden. Die Einträge liefern dann dem Hersteller oder den Support-Mitarbeitern von Apple Hinweise, was da gerade falsch läuft. Nützlich sind die Protokolle zum Beispiel immer dann, wenn

- › die Internetverbindung aus unerklärlichen Gründen ständig abbricht.
- › beim Einstecken eines Geräts an die USB-Schnittstelle nichts zu passieren scheint.
- › ein Programm abgestürzt ist und dies auch reproduzierbar weiterhin tut.

Ihr Mac zeichnet etwaige Fehler in sogenannten Protokollen auf.



Um sich die vielen Protokolldaten anzusehen, starten Sie die App Konsole. Dazu nutzen Sie am besten die Suche in Spotlight. Auf der linken Seite des Programmfensters sehen Sie die Liste aller Protokolldateien, die vom Mac geführt werden. Das System ist so eingestellt (das ist so auch auf anderen Unix- und Linux-Systemen üblich), dass die Protokolle nicht immer weiter anwachsen, sondern im Laufe der Zeit Archivdateien erzeugt werden. Die älteren Versionen der Protokolle erkennen Sie an der Ergänzung mit Ziffern im Dateinamen. Eines der wichtigsten Protokolle ist das `system.log`. Während Sie es betrachten, werden weitere Einträge hinzukommen. Der Mac schreibt tatsächlich alles auf, was so passiert. Aufmerksam sollten Sie immer dann werden, wenn Einträge mit „Warning“ beginnen oder „Failed“ darin vorkommt. Da lohnt es sich schon einmal, genauer zu schauen und zu versuchen, mithilfe des Internets herauszufinden, welcher Art die Probleme sind.

Aktivitätsanzeige nutzen

Während der Blick in die Protokolle eher selten notwendig sein dürfte, sollten Sie sich mit einem anderen Werkzeug schon besser vertraut machen. Dieses zweite Tool überwacht das System und zeigt Ihnen, welche Prozesse und Programme gerade laufen.

Das ist zum Beispiel nützlich, wenn

- › Sie versuchen, eine App zu starten, das Programm aber zurückmeldet, dass dies leider nicht möglich sei, weil die App bereits gestartet ist. Nur leider scheint das nicht der Fall zu sein.
- › der Mac langsam zu reagieren scheint, der Lüfter aber hörbar auf höchster Stufe rotiert.

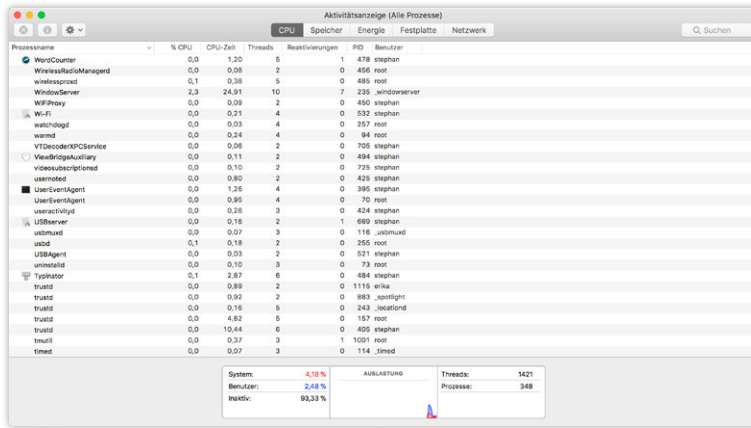
Beides deutet jedenfalls auf Probleme hin. Natürlich können Sie auch einfach einen Neustart des Systems einleiten. Aber in aller Regel ist das gar nicht notwendig.

Starten Sie die *Aktivitätsanzeige* über das Launchpad oder Spotlight. Der Bildschirm ist in eine Reihe verschiedener Bereiche unterteilt. Am unteren Rand des Fensters sehen Sie immer eine Zusammenfassung und haben so auch grafisch einen Überblick über die Spitzenlasten.

Dort können Sie sich folgende Parameter ansehen:

- › *CPU*: Was belastet den Prozessor? Wie ist der Name des Prozesses und wie lange ist dieser schon aktiv?
- › *Speicher*: Wie viel Arbeitsspeicher wird gerade verwendet und welche Anwendung konsumiert davon besonders viel?
- › *Energie*: Das ist für alle Besitzer eines mobilen Mac sehr interessant, weil sie damit erkennen können, welche App besonders schnell den Akku leersaugt.
- › *Festplatte*: Die Belegung des Festplattenspeichers hat bei den heute üblichen Größen keine Aussagekraft mehr in Hinblick auf die Leistungsfähigkeit des Systems selbst. Allerdings kann eine besonders hohe und schnelle Zahl an Schreib- und Lesezugriffen auch auf eine Software deuten, die sich nicht mehr richtig verhält.
- › *Netzwerk*: Hier tauchen alle Prozesse auf, die Daten von Ihrem Mac senden und auch welche empfangen.

Sie werden wahrscheinlich überrascht sein, wie viel Prozesse eigentlich laufen, selbst wenn Sie keine oder nur wenige Apps gestartet haben. Der Grund ist ganz einfach. Damit der Computer überhaupt auf Eingaben reagiert, benötigt das Betriebssystem selbst eine Reihe von Anwendungen und Programmen. Diese Dienste und Prozesse kümmern sich um die Eingaben des Benutzers oder verbringen die meiste Zeit damit, zu warten, bis ein bestimmtes Ereignis eintritt. So gibt es einen Prozess, der die ganze Zeit darauf wartet, dass Sie eine Datei zum Drucker senden. Oder auch Spotlight. Damit die interne Suche schnell das gewünschte Dokument findet, muss es den Inhalt des Systems im Hintergrund analysieren.



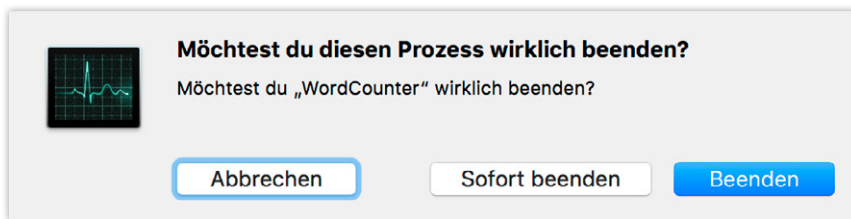
Aktive Prozesse können Sie mit Hilfe der Aktivitätsanzeige überwachen.

Zurück zum Beispiel des hochdrehenden Lüfters: In einem solchen Fall werden Sie höchstwahrscheinlich im Register CPU entdecken, dass ein Prozess besonders viel Zeit des Prozessor beansprucht und dieser bei fast 100 % Auslastung steht. Das System reagiert nur noch zäh auf Ihre Eingaben. Hier ist also etwas außer Kontrolle geraten. Besteht dieser Zustand über eine längere Zeit hinweg, bietet es sich an, diesen Prozess zu beenden. Aber Vorsicht! Mit der Option, in der Aktivitätsanzeige einen Prozess zu beenden, können Sie Probleme beheben, aber auch welche hervorrufen. Wenn Sie aus Versehen einen Prozess beenden, den eine andere App benötigt hat, um reibungslos zu laufen, stürzt das Programm oder schlimmstenfalls der Mac ab. Sie sollten also sicher sein, dass Sie das auch gefahrlos tun können. Hier hilft auf der einen Seite eine kurze Internetrecherche und mit der Zeit auch das wachsende Verständnis dafür, was dort eigentlich geschieht.



Seien Sie vorsichtig beim Beenden von Prozessen. Dies kann unter Umständen zu Abstürzen führen.

Mit einem Klick auf das Info-Symbol können Sie sich bei einem verdächtigen Prozess zumindest ansehen, wie lange dieser bereits läuft, welche Ressourcen er beansprucht und wer ihn eigentlich gestartet hat.



Wenn Sie den Prozess beenden wollen, klicken Sie auf das Symbol mit dem X. Sie erhalten dann die Nachfrage, ob Sie den Prozess beenden oder sofort beenden wollen. Versuchen Sie erst das einfache Beenden. Dann wird High Sierra versuchen, den Prozess auf dem dafür vorgesehenen Weg zu beenden. Erst wenn es darauf nach einer Wartezeit keine Reaktion gibt und der Rechner nach wie vor laute Geräusche von sich gibt, probieren Sie es erneut mit *Sofort beenden*. Das funktioniert immer. Ist aber, wenn Sie so wollen, die brutale Methode.

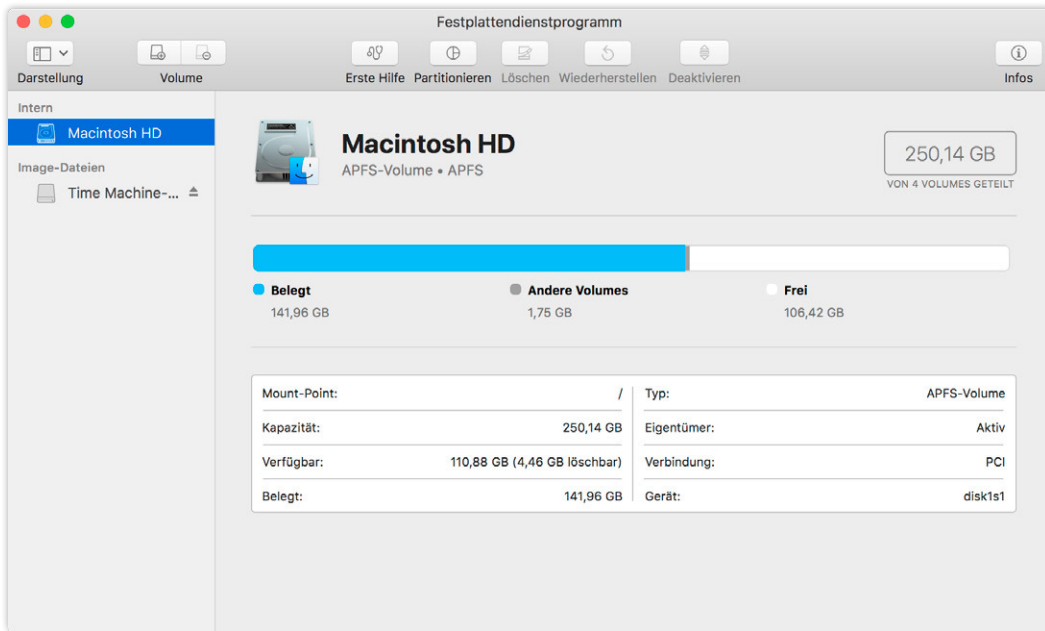
Festplattendienstprogramm

Ein Kapitel über die Methoden und Werkzeug rund um die Wartung eines Mac wäre nicht vollständig, ohne das Festplattendienstprogramm vorgestellt zu haben. Erwähnt wurde es bereits einmal kurz, als es um das Anstecken von USB-Datenspeichern und externen Laufwerken ging. Der etwas sperrige Name täuscht nämlich darüber hinweg, dass dieses Werkzeug auch dann die richtige Wahl ist, wenn es um Massenspeicher aller Art geht, die entweder im Mac ihre Arbeit verrichten oder extern angeschlossen sind. Das können interne Festplatten sein, aber auch DMG-Archive, externe Festplatten, USB-Sticks, Kartenlesegeräte oder auch DVD-Laufwerke oder Brenner.

Das Festplattendienstprogramm brauchen Sie

- › um nachzusehen, ob eines der genannten externen Geräte überhaupt korrekt erkannt worden ist. So werden gerade Brenner und DVD-Laufwerke im Finder immer erst dann sichtbar, wenn auch tatsächlich ein Datenträger eingelegt worden ist.

- › Über das Programm können Sie Festplatten löschen (formatieren) und reparieren. Und Sie bearbeiten auch die Partition einer Festplatte, also deren grundlegende Aufteilung.



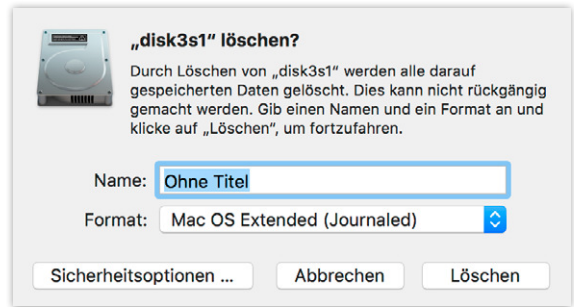
Nützlich zum Formatieren und Partitionieren von Volumes: Das Festplattendienstprogramm.

Die Bedienung ist zwar recht unkompliziert, aber Sie sollten auf jeden Fall wissen, was Sie da eigentlich tun und auch die Arbeiten sorgfältig erledigen. Lesen Sie vor allen Dingen alle Hinweise des Programms aufmerksam durch, damit Sie nicht aus Versehen einen Bereich löschen, den Sie noch benötigen.

Ein kurzes Beispiel zur Arbeit mit dem Programm:

- 1 Wenn Sie einen USB-Stick formatieren möchten, schließen Sie diesen zunächst an den Mac an. Rufen Sie dann das Festplattendienstprogramm auf.
- 2 Wählen Sie in der linken Spalte das Medium aus.
- 3 Klicken Sie auf *Löschen* im Hauptfenster.

Mit der Löschen-Funktion formatieren Sie einen Datenträger.



- 4 Wählen Sie jetzt ein Format aus dem Dropdown-Menü *Format* und klicken Sie *Löschen*. Vergeben Sie am besten auch einen einprägsamen Namen. Das erleichtert später die Unterscheidung zwischen mehreren Datenträgern. Entscheiden Sie sich anschließend noch für ein passendes Dateisystem. Bei allen Geräten und Datenträgern, die Sie ausschließlich auf dem Mac verwenden, nutzen Sie auch am besten dessen Dateisystem. FAT (File Allocation Table = Dateizuordnungstabelle) oder ExFAT nutzen Sie nur bei Festplatten und Sticks, die Sie auch unter Windows einsetzen möchten oder müssen.

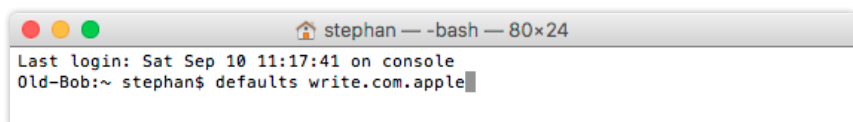
Das Festplattendienstprogramm kann die Platten auch auf Fehler überprüfen. Wenn Sie Probleme beim Speichern haben oder Apps plötzlich häufiger Daten nicht finden können, lohnt sich eine solche Überprüfung. Zu den Reparaturmaßnahmen gehört ebenfalls eine Überprüfung der Zugriffsrechte an den Ordnern. Darüber kursieren im Internet zahllose Geschichten. Fast scheint die Maßnahme so etwas wie ein Zaubermittel zu sein. Kurz: Diese Reparatur kann etwas bringen, erweist sich aber auch oft als unnötig.

Änderungen am System per Terminal durchführen

Im Kern könnten Sie Ihr System auch direkt in einem sogenannten Terminal bedienen. Sie müssten dann zwar auf Anwendungen und Apps wie Pages und Co. verzichten, aber das Kopieren und Verschieben von Dateien und selbst einfache Texte könnten Sie direkt auf der sogenannten Konsole bearbeiten. Windows-Umsteiger kennen das auch als Eingabeaufforderung oder Prompt. Mit dem Finder und anderen Programmen ist das alles natürlich viel angenehmer und schöner. Aber Sie

werden hin und wieder in Fachzeitschriften oder im Internet Tipps lesen, die sich nur in einem Terminal umsetzen lassen. Einige Schalter zur Steuerung des Systems haben die Entwickler so gut versteckt, dass es keine Oberfläche gibt, um diese zu verändern.

Ein kurzes Beispiel: Wenn Sie ein Bildschirmfoto eines Fensters machen, dann wird dieses immer von einer Schattierung umgeben. Das sieht in Präsentationen und im Internet natürlich toll aus, bei der Produktion von Zeitschriften und Büchern stört der Effekt aber eher. Gut, dass Sie ihn ausschalten können, aber eben nur in einem Terminal. Suchen Sie in Spotlight nach „Terminal“ und starten Sie das Programm. Geben Sie dort ein: `defaults write com.apple.screencapture disable-shadow -bool true` und anschließend `killall SystemUIServer`. Das genügt bereits. Wenn Sie die Schatten wieder sehen wollen, dann nutzen Sie erneut das Kommando, ersetzen aber `true` durch `false`. Abschließend müssen Sie aber erneut das `killall`-Kommando einsetzen.



Sie können Ihr System auch über das Terminal bedienen.

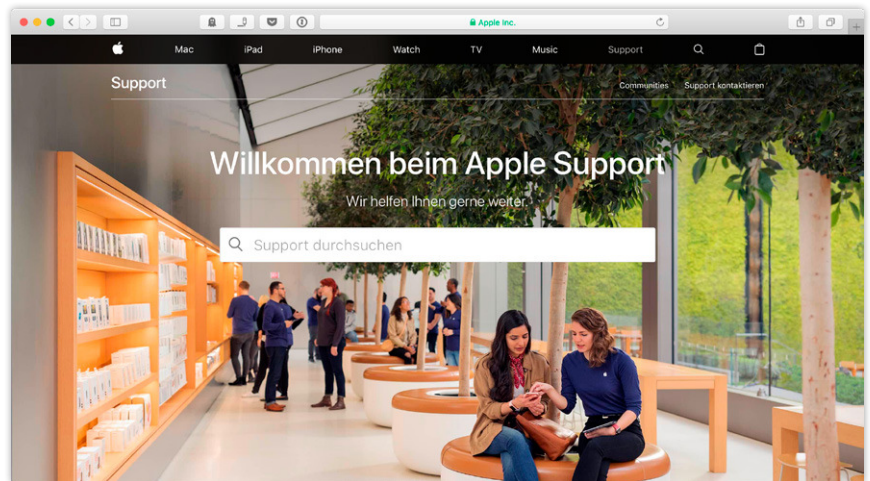
So schwer ist das doch gar nicht, oder? Am Terminal kommen Sie auch nicht vorbei, wenn Sie noch mehr aus Ihrem Mac herausholen wollen. Suchen Sie im Internet doch einmal nach dem Begriff „Homebrew“. Das ist eine Umgebung, mit der sich Anwendungen, die eigentlich für Linux programmiert wurden, auch auf dem Mac nutzen lassen. Meist eben im Terminal. Das Terminal begegnet Ihnen aber auch, wenn Sie programmieren wollen, beispielsweise mit Python oder Ruby.

Wenn Sie Hilfe brauchen

Natürlich passiert das auch Profis. Irgendwann ist der Zeitpunkt gekommen und die eigenen Kenntnisse reichen einfach nicht mehr aus, um ein Problem zu lösen. Oder man hat vergessen, wie sich eine bestimmte Aufgabe nun noch einmal genau erledigen lässt. Dann ist es gut, wenn man weiß, wen man fragen kann. Wenn Ihnen dieses Buch oder die Webseiten der Mac Life nicht weiterhelfen, dann wird Apple Ihnen bestimmt helfen können. In dieser Hinsicht ist das Unternehmen wirklich vorbildlich.

Hilfe bekommen Sie

- › bei www.apple.de/support/: Die Support-Seiten sind wirklich klasse und die Anleitungen sehr gut geschrieben. Achten Sie aber immer auch darauf, dass am Ende eines Dokuments steht, für welche Version des Betriebssystems die Anleitung gültig ist. Das ist wichtig. Bei Apple finden Sie auch Kommentare anderer Nutzer.
- › telefonisch: Rufen Sie den Apple Support an. Dieser ist rund um die Uhr erreichbar. Und wenn Sie sich AppleCare gegönnt haben, sogar für eine lange Zeit.
- › an der Genius Bar: Haben Sie einen Apple Store in der Nähe, können Sie einen Termin mit einem sogenannten Genius ausmachen. Der- oder diejenige hilft Ihnen kostenlos bei Ihren Mac-Fragen. Das Personal ist kompetent und agiert nach dem Motto: Es gibt keine dummen Fragen!



Wartungsskripte halten Ihren Mac gesund

Wenn Ihr Mac startet, dauert das mehr oder weniger lange. Wenn es einmal etwas länger als gewöhnlich dauert, liegt das daran, dass der Rechner im Hintergrund – und hinter dem freundlichen Bildschirm verborgen – eine Reihe von Wartungsarbeiten durchführt. Diese Wartungsskripte werden automatisch und zeitgesteuert gestartet. Darum kümmert sich ein auch in der Linux-Szene bekanntes Programm mit dem Namen Cron. Diese Cron-Scripts untersuchen das Dateisystem auf Beschädigung, bereinigen Protokolle und prüfen Zugriffsrechte und Systembereiche. Wenn Sie so wollen, versucht sich der Mac damit selbst zu heilen beziehungsweise gar nicht erst krank zu werden.

Diese Kommandos zum Systemstart müssen Sie kennen

Wenn der Mac hängt und überhaupt nicht mehr auf Eingaben reagiert, dann müssen Sie vielleicht das System mit einer bestimmten Tastenkombination erneut zum Leben erwecken. Denn wenn das System absolut eingefroren ist, dann hilft ja auch das sofortige Beenden einer App nicht mehr weiter. Apple hat dem Rechner eine Reihe von Startparametern mitgegeben. Das wichtigste Kommando dabei ist sicherlich der manuelle Neustart: In den allermeisten Fällen sind die Probleme damit bereits behoben.

Drücken Sie direkt nach dem Startton die angegebene Taste (noch während der Bildschirm dunkel ist), es sei denn, es steht ein anderes Vorgehen dort.

Aktion	Kurzbefehl
Manueller Neustart	Drücken Sie so lange den Ein-/Ausschalter des Mac, bis er sich ausschaltet. Drücken Sie einen Moment später erneut den Ein-/Aus-schalter, um den Mac zu starten.
Starten von einer CD oder DVD	
Verwenden der Apple-Diagnose oder von Apple Hardware Test. Wenn Sie den Verdacht haben, dass dem Rechner etwas Ernsthafteres fehlt. Zum Beispiel deuten regelmäßige Abstürze ohne weitere Auffälligkeiten auf defekte Speicherbausteine oder ähnliches hin.	
Verwenden von Wiederherstellungssoftware: Der Mac reserviert einen versteckten Bereich auf der Festplatte für ein Notfallsystem. Darüber sollten Sie (wenn Sie auch noch ein aktuelles Backup in Time Machine besitzen) das System immer wieder auf den letzten Stand zurückbringen können. Und falls es Ihnen gelungen sein sollte, das Rettungssystem zu löschen, kann der Mac mit einer Verbindung zum Internet alle notwendigen Komponenten zur Rettung herunterladen.	Befehl () - 
Auswählen eines Startvolumens. Der Mac kann (wie viele andere Systeme auch) mehrere Partitionen besitzen. Über die Systemeinstellungen legen Sie fest, welche davon stets automatisch gestartet werden soll. Nutzen Sie dagegen diese Taste beim Start, entscheiden Sie sich spontan.	
Auswerfen austauschbarer Speichermedien: Wenn eine DVD oder CD-ROM im Laufwerk feststeckt.	Halten Sie die Maustaste bzw. Trackpad-Taste gedrückt. Halten Sie die Auswurf-taste () oder  gedrückt.
Zurücksetzen des Parameter-RAM: Das sollten Sie nur dann machen, wenn überhaupt gar nichts mehr hilft. Vereinfacht gesprochen handelt es sich beim P-RAM um einen nicht flüchtigen Speicher, der einige Systemeinstellungen speichert. So etwas wie persönliche Einstellungen im BIOS eines Windows-PC beispielsweise. Wenn keine andere Maßnahme mehr hilft, kann es sich lohnen, diesen Speicher zu löschen. Dann müssen Sie Ihren Mac aber an einigen Stellen neu einrichten.	Befehl () -  -  - 
Anzeigen von ausführlichen Statusmeldungen (Modus „Verbose“): Der Mac startet ja ohne weitere Informationen. Wenn Sie den Verbose-Modus einschalten, erhalten Sie eine ganze Menge Rückmeldungen, die Supportmitarbeitern helfen oder Ihnen die Suche nach Fehlerbeschreibungen im Internet ermöglichen.	Befehl () - 
Starten im sicheren Modus (nur wesentliche macOS-Objekte werden gestartet). Dies ist zur Diagnose durchaus hilfreich.	Drücken Sie sofort nach dem akustischen Startsignal die Umschalttaste und halten Sie diese gedrückt. Loslassen der Umschalttaste, wenn das Symbol der Fortschrittsanzeige angezeigt wird.



ANHANG: MACOS HIGH SIERRA (NEU) INSTALLIEREN UND UPGRADEN

In diesem Kapitel geht es um das Installieren und Upgraden einer Vorgängerversion von OS X auf MacOS High Sierra. Das müssen Sie natürlich nicht, wenn Ihr Mac bereits mit dieser Version des Betriebssystems ausgeliefert wird. Um das zu überprüfen, klicken Sie auf den Apfel in der Menüleiste und wählen Über diesen Mac. Falls dort Version 10.12 oder 10.11 steht, nutzen Sie MacOS High Sierra noch nicht.



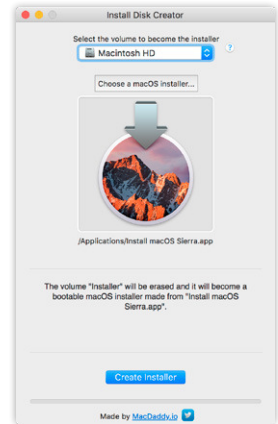
MacOS High Sierra-Upgrade – so geht's

Das Upgrade auf eine neue Version von macOS gestaltet sich üblicherweise sehr unaufgeregt. Das Upgrade wird im App Store angekündigt und sofern eine schnelle Verbindung zum Internet besteht, laden Sie sich die Daten (zwischen 1 und 4 GB) recht zügig auf Ihren Rechner. Das Programmpaket landet dann wie jede andere App im Ordner „Programme“ und wird im Launchpad angezeigt. Üblicherweise startet die Installation dann automatisch. Falls nicht, können Sie sie wie üblich mit einem Doppelklick starten. Die eigentliche Einrichtung des Systems kann dann aber doch noch einmal reichlich Zeit in Anspruch nehmen.

Dennoch – der Prozess funktioniert in aller Regel reibungslos. Kann die Installation aus irgendwelchen technischen Gründen nicht durchgeführt werden, weist Sie das Setup auf die Probleme hin und bietet dafür auch Lösungen an. In den meisten Fällen sind dies defekte Daten auf der Festplatte. Dann wird das Festplattendienstprogramm gestartet, das die Platte überprüft und eventuelle Fehler behebt. Anschließend kann es schon losgehen.

Obwohl eigentlich nichts schiefgehen sollte und die Versionen bereits eine längere Phase als Betaversion hinter sich haben, können Sie Ihr System für ein Upgrade durchaus vorbereiten:

- › Finden Sie heraus, ob Ihr Mac für das Update geeignet ist. Wenn OS X Sierra darauf lief, funktioniert macOS High Sierra auf jeden Fall. Das ist auch der Fall, wenn Sie den Vorgänger El Capitan genutzt haben. Generell zeigt Ihnen Apple auf seinen Supportseiten immer genau an, welche Modelle mit welcher Version des Betriebssystems kompatibel sind.
- › Prüfen Sie Ihre Massenspeicher (Festplatte, SSD) auf Fehler. Öffnen Sie dazu das Festplattendienstprogramm und nutzen Sie im Bereich *Erste Hilfe* den Befehl *Volume überprüfen*. Sofern tatsächlich Fehler gefunden werden, wählen Sie *Volume reparieren*.
- › Erledigen Sie alle noch offenen Software-Updates im App Store.
- › Recherchieren Sie im Internet, ob die Programme, die Sie unbedingt benötigen, auch mit dem neuen Release kompatibel sind. Entsprechende Meldungen finden Sie mit einer Suchmaschine meist schon weit vor dem finalen Veröffentlichungstermin, da dies auch den Beta-Testern auffällt.
- › Erstellen Sie ein vollständiges Back-up Ihres Mac.



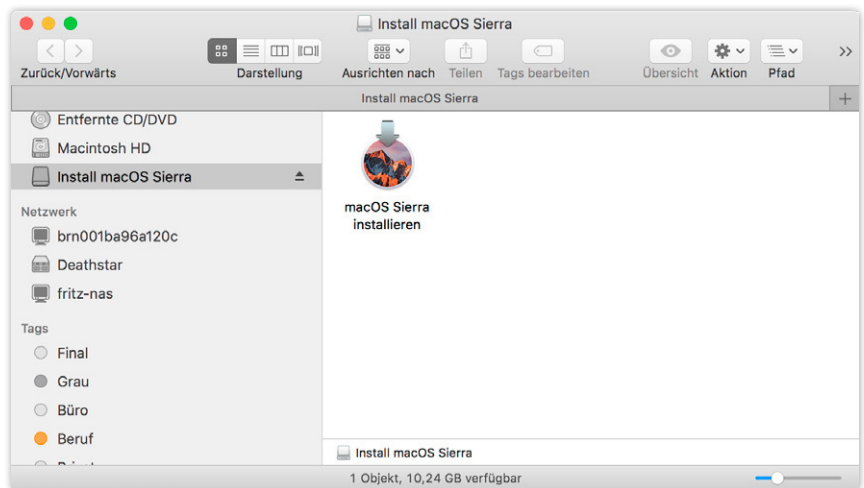
Sind diese vorbereitenden Maßnahmen abgeschlossen, starten Sie das Upgrade.

Zur Sicherheit ein externes Installationsmedium einrichten

Seitdem Apple sich dazu entschlossen hat, die Versionen seines Betriebssystems kostenlos in den Stores zu verteilen, ist es schwieriger geworden, eine vollständige Neuinstallation durchzuführen. Zur Beruhigung: Falls das System gar nicht mehr funktioniert, kann es über eine Verbindung zum Internet komplett wiederhergestellt werden. Eine geplante und planbare Neuinstallation sieht dabei natürlich anders aus.

Sie brauchen eine Version, mit der Sie Ihren Mac starten können. Denn dann dürfen Sie auch die Festplatte vollständig löschen und neu partitionieren. Natürlich erst dann, wenn Sie auch ein vollständiges Back-up Ihrer Benutzerdateien angelegt haben. Ein solches Startmedium anzulegen, ist dank einer pfiffigen Software ganz einfach.

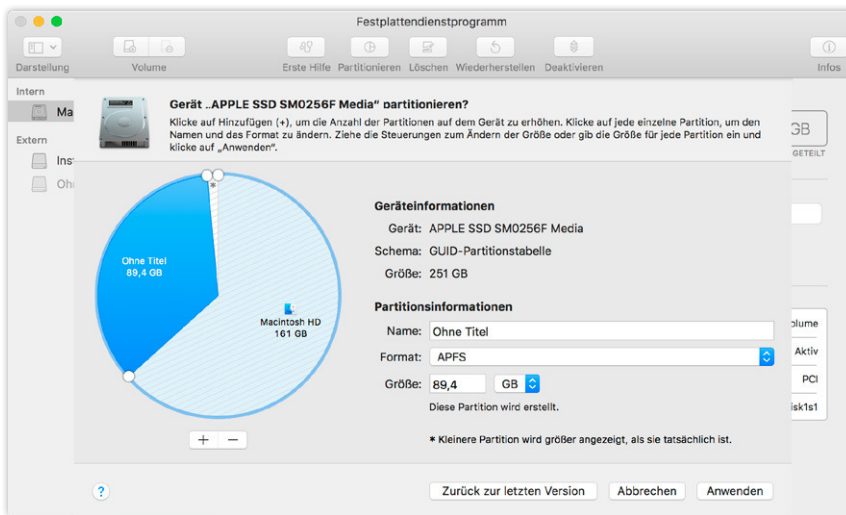
Sie benötigen einen USB-Stick mit einer Kapazität von mindestens 8 GB und die Software Install Disk Creator, die Sie unter <http://macdaddy.io> herunterladen können. Laden Sie sich das Upgrade herunter. Haben Sie macOS High Sierra bereits installiert, können Sie trotzdem ein Startmedium erstellen. Besuchen Sie den App Store und suchen Sie unter den Einkäufen nach macOS High Sierra. Klicken Sie auf *Laden*. Der Store wird Sie darauf hinweisen, dass das System ja bereits installiert ist und Sie fragen, ob Sie die Datei tatsächlich erneut laden wollen. Bestätigen Sie das. Wenn der Download abgeschlossen ist, wird das Installationsprogramm automatisch gestartet. Drücken Sie



esc zum Abbrechen. Starten Sie ein Disk Creator. Wählen Sie aus dem oberen Listefeld den USB-Stick aus. Klicken Sie danach auf *Choose macOS Installer*. Damit navigieren Sie dann zur heruntergeladenen Datei. Klicken Sie jetzt auf *Create Installer*. Die App weist Sie jetzt noch darauf hin, dass der Stick während der Prozedur vollständig gelöscht wird. Nun müssen Sie das Programm seine Arbeit erledigen lassen. Am Ende besitzen Sie einen USB-Datenträger, der alles enthält, um macOS High Sierra frisch zu installieren. Um einen Rechner damit zu starten, schließen Sie den Stick an, starten den Rechner neu und drücken sofort nach dem Einschalten die Taste **⌘**, um dann den Stick als Startvolume festzulegen.

High Sierra und andere Version parallel nutzen

Sie möchten macOS High Sierra erst in Ruhe ausprobieren, um zu sehen, wie Ihre Anwendungen damit zurechtkommen und im Zweifel wieder zum Vorgänger zurückkehren? Das funktioniert mit etwas Vorbereitung tatsächlich.



Mittels der Partitionierung können Sie zwei Systeme auf Ihrem Mac installieren.

- › Legen Sie, wie immer in solchen Fällen, ein vollständiges Backup Ihrer Daten an.
- › Starten Sie danach das Festplattendienstprogramm.
- › Klicken Sie auf der linken Seite auf den Wurzeleintrag Ihrer Festplatte. Dabei handelt es sich üblicherweise um eine Modellbezeichnung.
- › Klicken Sie in der Mitte auf den Schalter *Partition*. Mit einem Klick auf das Pluszeichen am unteren Rand legen Sie eine neue Partition an. Diese sollte etwa 25 GB groß sein. Ihr Mac teilt die Platte ganz nach Ihren Vorgaben auf.
- › Sobald der Vorgang abgeschlossen ist, starten Sie das Installationsprogramm von macOS High Sierra. In dem Dialog, der Sie nach dem Ziel der Installation fragt, ist zwar Ihre alte Partition zu sehen, Sie können aber problemlos die neue macOS-High Sierra-Partition auswählen.
- › In den Systemeinstellungen legen Sie abschließend nur noch fest, welche Partition beim Systemstart genutzt werden soll.

Falls Sie doch zum ursprünglichen System zurückkehren wollen, löschen Sie neue Partition wieder und kehren Sie in den Systemeinstellungen zum alten Startmedium zurück. Das war es auch schon.





Bildnachweise

S. 77, 174–177, 179, 180, 182, 186, 219, 237, 238 Stephan Lamprecht;
S. 137, 141, 208 André Schwarz; S. 231 Apple;
Einband Rückseite Stephan Lamprecht

Impressum

Stephan Lamprecht
Das macOS Sierra Handbuch

1. Auflage 2017

Copyright © 2017
Falkemedia GmbH & Co. KG
An der Halle 400 #1
24143 Kiel

Gestaltungskonzept: ulli neutzling designbuero, Hamburg

Gesetzt aus der Chronicle Text und
Gotham von Hoefler & Co., New York.

www.falkemedia.de

Das **macOS** **High Sierra** Handbuch

**Alle Möglichkeiten erklärt –
mit zahlreichen Tipps & Tricks**

Das neue Betriebssystem macOS 10.13 High Sierra wurde unter der Haube komplett überarbeitet. Es bietet viele Neuerungen und zahlreiche verbesserte Funktionen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihren Mac optimal auf das Update vorbereiten und wie Sie die Möglichkeiten von High Sierra, auch im Zusammenspiel mit iOS-Geräten, nutzen können.

Erkunden Sie mit uns das beste System, das Apple je auf einem Mac hatte. Leicht verständlich und fundiert von Experten erklärt.

Werden auch Sie mit uns zum Mac-Experten!

Abkürzungen und versteckte Tricks finden Sie in farblich hervorgehobenen Kästen.



Stephan Lamprecht

arbeitet seit Mitte der 90er als Journalist und Autor zu Themen rund um IT, Handel und Ratgeberthemen. Seit vielen Jahren entstehen alle seine Artikel, Bücher und Blogbeiträge auf Rechnern mit dem Apfel-Logo. Seine Begeisterung für den Mac lässt sich in seinen Beiträgen für die MacLife, aber auch seinem Magazin www.der-lifehacker.de ablesen.